

# DIPLOMARBEIT

**Titel der Diplomarbeit**

***„Alpenschamanismus - des, he, des bin i!“***

**Strategien zur Legitimierung eines  
neoschamanischen Begriffs.**

Eine ethnografische Studie unter Beachtung  
der Rezensionsgeschichte von Schamanismus  
innerhalb der westlichen Wissenschaften.

**Verfasserin**

Helene Bernecker

**angestrebter akademischer Grad**

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2011

Studienkennzahl	A307
Studienrichtung	Kultur- und Sozialanthropologie
Betreuer	Univ. Prof. Dr. Manfred Kremser

Diese Arbeit bietet mir nicht nur die Möglichkeit meine Forschungen im Neoschamanismus zu dokumentieren, die mich viele Jahre begleitet haben, sondern gibt mir auch die Gelegenheit, mich bei jenen Menschen zu bedanken, die mich unterstützt haben.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei meiner Familie bedanken: Bei meinem Mann Mario, der mich über lange Zeit in allen Bereichen entlastet und mich immer wieder zum Weitermachen motiviert hat - und bei meinen Kindern Samuel und Emilia für die Geduld, die oftmals notwendig war. Außerdem möchte ich mich herzlichst bei meinen Eltern bedanken, die mir finanziell und moralisch immer wieder geholfen haben. Schließlich ein Dank an alle Freunde und Kollegen, die mit mir - über Jahre - *mein* Thema besprochen, Korrektur gelesen haben und mir oftmals fruchtbare Ideen lieferten! Und schlussendlich auch ein Dankeschön an Rainer L., der mir offen alle Fragen beantwortet hat und somit die Diplomarbeit in dieser Form möglich machte.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Wissenschaftliche Problemstellung .....</b>	<b>2</b>
2.1	Definitionen und Forschungsstand.....	8
<b>3</b>	<b>Theoretische Grundlagen und Fragestellung.....</b>	<b>12</b>
<b>4</b>	<b>Forschungsprozess und Methoden .....</b>	<b>20</b>
4.1	Qualitative Forschungsmethoden.....	20
4.1.2	Das qualitative Interview.....	23
4.1.3	Die qualitative Inhaltsanalyse.....	25
4.1.4	Methodologische Aspekte .....	27
4.1.5	Internetanalyse.....	28
4.1.6	Theorien und Hypothesen.....	30
<b>5</b>	<b>Schamanismus .....</b>	<b>32</b>
5.1	Was ist ein Schamane?.....	32
5.1.1	Schamanische Kosmologie.....	34
5.1.2	Berufung und Initiation .....	36
5.1.3	Veränderter bzw. außergewöhnlicher Bewusstseinszustand.....	37
5.1.4	Schamanismus heute .....	38
5.1.5	Schamanismus - Eine Modeerscheinung? .....	40
5.1.6	Motive für das steigende Interesse am Schamanismus .....	41
5.2	Neoschamanismus.....	43
5.2.1	Was macht ein Neoschamane? .....	46
5.2.2	Überblick und Definitionen neoschamanischer Aktivitäten.....	48
5.2.3	Neoschamanische Konzepte .....	48
5.2.4	Core-Schamanismus .....	49
<b>6</b>	<b>Alpenschamanismus .....</b>	<b>54</b>
6.1	(Wer und) Was ist Alpenschamanismus?.....	56
6.1.1	Rainer L. „White Eagle“: „Alpenschamanismus, des bin i!“ .....	59
6.1.2	Kurt B., Alpen-/LandSchamane: „Ich kann nicht heilen!“.....	61
6.2	Bioregionalismus und Tiefenökologie – „Ökoesoteriker“ und „deep ecology“ ..	62
6.2.1	Bioregionalismus .....	63
6.2.2	Tiefenökologie.....	66
6.3	Versuch einer Begriffsdefinition: Alpenschamanen .....	68
6.4	Ideologie im Alpenschamanismus .....	69
6.5	Netzwerk Alpenschamanismus .....	72
6.5.1	Alpen-Schamanen.....	74
6.5.2	Geomanten und Radiästheten .....	75
6.5.3	Trommeln .....	76

---

6.5.4	Medizinräder.....	81
6.5.5	Kultplätze/Kraftorte.....	86
6.5.6	Hüter der Kultplätze/Kraftorte .....	90
6.5.7	Schwitzhütten .....	92
6.5.8	Treffen und Meditationen.....	97
6.5.9	Alpenschamanisches Wandern .....	97
6.6	Akademie für Alpenschamanismus.....	99
<b>7</b>	<b>Resümee .....</b>	<b>103</b>
<b>8</b>	<b>Literatur.....</b>	<b>105</b>
<b>9</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>113</b>
9.1	Schamanisch Tätige im Alpenraum - Angebote, Tätigkeiten und Links .....	113
9.2	Interview mit Rainer L., April 2009.....	124
9.3	Interview mit Kurt B., März 2010.....	156
9.4	Kursteilnahme „Schamanismus im Wandel der Kulturen“ .....	177

---

## Abbildungsverzeichnis

Abb.1 Rainer L. ( <a href="http://www.alpenschamanismus.de">www.alpenschamanismus.de</a> ).....	48
Abb.2 Sticker und Logo der Alpenschamanen für eine saubere Natur.....	48
Abb.3 Rainer L. mit schamanischer Trommel ( <a href="http://www.alpenschamanismus.de">www.alpenschamanismus.de</a> ).....	48
Abb.4 Kurt B. ( <a href="http://www.land-schamane.com">www.land-schamane.com</a> ).....	49
Abb.5 Logo der Akademie für Europäische Naturheilmethoden.....	49
Abb.6 Akademie für Europ. Naturheilmethoden und Schamanismus .....	51
Abb.7 Medizinrad der Alpen, Rainer L.....	66
Abb.8 Screenshot Akademie f. Europ.Naturheilmethoden und Schamanismus.....	84
Abb.9 Screenshot Akad. für Europ. Naturheilmethoden und Schamanismus, Seminare.....	85

## **Abkürzungsverzeichnis**

ASC	Altered States of Consciousness
AW	Alltägliche Wirklichkeit
FSS	Foundation for Shamanic Studies
NAW	Nicht Alltägliche Wirklichkeit
VBZ	Veränderter Bewusstseinszustand
WRI	World Resources Institute
www	World Wide Web

## 1 Einleitung

Strategie ist die Kunst zur rechten Zeit die richtigen Dinge zu tun, sagt ein Sprichwort. In einer Zeit zunehmender Reizüberflutung, steigender Stressbedingungen, in der die Menschen aufgrund von Rationalisierung und Technisierung des Alltags immer weniger Mystik im Leben erfahren können, sind viele auf der Suche nach Antworten nach dem Sinn des Lebens.

Sieht man sich in einem Buchgeschäft um, findet man unzählige meist esoterische Werke, die helfen sollen, Lösungsstrategien rund um die großen Fragen des Lebens zu bieten: Woher komme ich? Wohin gehe ich? und Was ist der Sinn dahinter? (vgl. Hainschink, Bettina, Internetartikel) Es ist tatsächlich an der Zeit unserer Umwelt mehr Aufmerksamkeit zu schenken, sich mit einer neuen Langsamkeit des Daseins zu befassen und mit neuen Formen von Naturglaubenssystemen, sowie sich mit den großen Netzwerken auseinanderzusetzen, die vorwiegend virtuell agieren, dennoch tief hineinwirken in das Leben des Einzelnen. Durch die weltweite Globalisierung wird die Transformation von Ideen und neuen, eklektischen und synkretistischen (Lebens-) Konzepten leichter ermöglicht. Fremdes wird durch Prozesse der Transformation und Umdeutung heimisch gemacht; vermeintliche Wurzeln werden dessen ungeachtet trotzdem gesucht. (Spittler, 2002:15)

Diese Entwicklungen bringen auch Veränderung im wissenschaftlichen und im schamanischen Diskurs mit sich. Durch die Aneignung und Transformation indigener Schamanismen ebenso wie der eigenen kulturellen Traditionen, entsteht ein Konglomerat aus Versatzstücken, die es als Einzelne zu erkennen und zu deuten gilt. Walsh schreibt in seinem Buch, dass „das breite Interesse am Schamanismus und der Import von Techniken in den Westen ausgedehnte Forschungen möglich macht, und es besteht tatsächlich starker – teils sehr dringender – Forschungsbedarf.“ (Walsh, 1990: 326)

Um zu diesem Forschungsbedarf einen kleinen Beitrag zu leisten, habe ich diese Diplomarbeit mit dem Thema Alpenschamanismus verfasst. In einem ersten Schritt werde ich auf die Forschungsgeschichte des Schamanismus eingehen, um dann die klassischen Begriffe zum Schamanismus zu erläutern. Im zweiten Schritt werde ich genauer erläutern, was als moderner, westlicher Schamanismus bzw. Neoschamanismus

bezeichnet wird, um anschließend zum Alpenschamanismus überzugehen. Es wird dargestellt, welche Ideen hier zu Neuem verwoben wurden und woher eine eventuelle Traditionslinie stammt.

Kürzlich las ich folgendes Zitat: "Die Chemiekonzerne haben die Naturheilkunde zum Verstummen gebracht und einer spricht aus, was viele denken: Die Medizin ist heute so weit fortgeschritten, dass es keine gesunden Menschen mehr gibt." (Dr. Efigenia Barrientos, Schamanin aus Paraguay, in: Die Salzburgerin, 14). Eine teilweise große Unzufriedenheit der Menschen mit unserem Medizinsystem ist mit einer der Gründe, warum immer mehr Menschen einen Weg „Zurück zur Natur“ suchen.

Der Film „Avatar“ trägt der neuen Sakralisierung der Natur ebenfalls Rechnung. Der Papst lässt wissen, dass sich „Avatar“ in seiner Liebe zum Wald ein bisschen zu wichtig nehme und die Natur nicht über den Menschen gestellt werden dürfe, da dies zu einer neu-heidnischen Haltung führe. "Der Film fährt sich in einem Spiritualismus fest, der auf die völlige Anbetung der Natur abzielt", heißt es bei Radio Vatikan sowie in der Zeitung 'L'Osservatore Romano'. Das Ganze sei schlau gemacht und gehe in Richtung einer Pseudo-Doktrin, die den Umweltschutz zur neuen Religion des Jahrtausends erhebt: „Die Natur ist demnach keine Schöpfung mehr, die man verteidigen, sondern eher anbeten muss." (<http://www.kino.de/news/kirche-wettert-gegen-avatar/284475.html>, aufgerufen am 15.01.10) Eine gewisse Angst der institutionalisierten Kirchen gegenüber der neuen, immer lauter werdenden Heiligsprechung der Natur ist unübersehbar. Und vermutlich macht man sich in Rom nicht zu Unrecht Sorgen über die derzeitigen Entwicklungen. Ein Wiederaufleben von Esoterik und der ökologischen Bewegung ist in vielen Bereichen bemerkbar.

## **2 Wissenschaftliche Problemstellung**

Der weltweite Globalisierungsprozess hält die Forschung auf Trab. Eine Darstellung und Untersuchung aller unter dem Schlagwort Globalisierung zusammengefassten Vorgänge transnationaler Verflechtungen und Interdependenzen ist seit vergleichsweise kurzer Zeit Objekt gesellschafts- und kulturwissenschaftlicher Forschung.

Durch die Globalisierung lässt sich einerseits ein Prozess kultureller Vereinheitlichung und Transformation feststellen, andererseits scheinen durch den vereinfachten Kontakt zu weit entfernten Kontinenten kulturelle Unterschiede sogar deutlicher zu werden.

---

Weltweite Netzwerke entstehen in diesem Globalisierungsprozess und lassen die Vorgänge globaler Vernetzungen und ihre wechselseitigen Abhängigkeiten deutlich hervortreten und somit erforschbar machen. Grenzüberschreitende Vorgänge sind dessen ungeachtet bereits seit Jahrhunderten, vielleicht Jahrtausenden, die Praxis. Völkerwanderungen und kontinentale Handelsbeziehungen lassen sich, so Hauser-Schäublin, bis ins zwölfte Jahrhundert zurückverfolgen. Die massivsten Auswirkungen auf lokal gebundene Gemeinschaften und ihre religiös-kulturelle Entwicklung brachte wohl die Entdeckung Amerikas am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, wo Kolonialregimes ganze Völker – vor allem in Bezug auf ihr Glaubensmuster - neu schufen. Kultur wurde lange als statisch betrachtet, als ein aus sich heraus gewachsenes, geschlossenes homogenes System, das, wenn es sich ändert, an Wert verliert. Heute weiß man, dass es den Begriff *Die Kultur* so nicht gibt, sondern dass sich das Lebensumfeld einer Gruppe aus verschiedenen Kulturelementen zusammensetzt, welche sich immer wieder ändern und in einem ständigen Prozess der Wandlung, der Inklusion und der Exklusion befinden. „Kultur ist beweglich und kann, ohne dass sich die Menschen selbst über große Strecken weg bewegen, mittels Medien der Kommunikation und des Transportes raumübergreifend weiter vermittelt, modifiziert, neu geschaffen und auch instrumentalisiert werden.“ (Hauser-Schäublin, 2002: 9)

Authentizität wird mit voranschreitenden Fremdeinflüssen und zunehmender Globalisierung zum Maßstab bei der Bewertung von Kulturen und ihren Veränderungen. Dem populären Verständnis nach basiert Authentizität auf Ursprünglichkeit, historischen Wurzeln und Lokalität. Ein Verlust von Authentizität wird beklagt, wenn Kulturfremdes auftaucht bzw. die Wurzeln einer Kultur aufgrund Veränderungen schwer abzuleiten oder nicht mehr nachvollziehbar sind. In diesem Sinn wird auch Schamanismus zum *global player* und Von Stuckrad hebt hervor, dass „die professionelle Ethnologie Schwierigkeiten hat, sich auf diese veränderte Situation einzustellen. All zu oft werden auch heute noch Versuche unternommen, die überkommene Auffassung vom *echten, authentischen* Schamanismus gegen die modernisierte und transformierte Form des traditionellen Schamanismus in Anschlag zu bringen.“ (Von Stuckrad, 2003:3) Schamanismus wird heute zunehmend seinem traditionellen Kontext enthoben und fragmentarisch spirituell Suchenden als neue Praxis

nicht institutionalisierter Religion oder als Glaubenssystem zur Verfügung gestellt. Die Frage um Legitimität, Authentizität und Echtheit bearbeite ich in dieser Arbeit nicht im Sinne einer Bewertung, sondern möchte hier die Strategien der Protagonisten zur Etablierung einer neuen synkretistischen und eklektischen Naturglaubensform herausarbeiten, um so einen Beitrag zum aktuellen neoschamanischen Diskursfeld zu leisten. Dies beinhaltet auch, theoretische, wissenschaftliche und religiöse Fragen und Argumentationen um solche „Definitionsheiten“, wie Von Stuckrad sie nennt, zu bearbeiten. (vgl. Von Stuckrad, 2003:4)

Dass im Alpenschamanismus regionale Tradition und altes Brauchtum der Alpen verwoben werden mit einem eigentlich europafernen Schamanismus, zeigt auf, dass es keine klare Trennung gibt zwischen Traditionalität und Modernität, Globalisierung und Lokalisierung und es bestätigt auch, dass, wie Hauser-Schäublin betont, „es [Globalisierung und Lokalisierung, Anm. d. Verf.] zwei einander untrennbar zugeordnete Seiten derselben Medaille sind“. (Hauser Schäublin, 2002: 11 zit. n. Zygmunt Baumann, 2000) Spittler spricht in diesem Zusammenhang von *kultureller Integration* und *Lokalisierung*, wobei „das Fremde durch einen Prozess der Transformation und Umdeutung heimisch gemacht wird.“ (Spittler, 2002: 15, in: Hauser-Schäublin (Hg.), *Ethnologie der Globalisierung*) Modernität und Tradition(alität) wurden in den Geisteswissenschaften als strukturierendes Prinzip verwendet, um bestimmte soziale Phänomene und Verhaltensmuster zu beschreiben. Um den (historischen) Wandel bezüglich der Bedeutung beider Begriffe aufzuzeigen, schreibt Anthony D. King: „The concept of >tradition< emerged along with >modernity< during the Enlightenment [a European phenomenon, Anm. Spittler] specifically to denote objects, ideas and ways of life which were threatened by the change to modernity, and that were seen as dying. Ever since then, tradition has come to mean anything that is threatened by change. Indeed, it is >modernity< that >invented< tradition, just as it invented Anthropology and Folklore to study traditions, and just as it continues to create traditions.“ (King, 2002:63 zit. n. Nelson Gaburn, 1997:61, in: Hauser-Schäublin (Hg.) *Ethnologie der Globalisierung*) Schamanismus hat in Europa keine (durchgängige) Tradition, sondern wurde in unsere Gesellschaft importiert, sich angeeignet und ganz nach Bedarf kulturell uminterpretiert, also entsprechend

---

transformiert. Trotz Versuche etlicher Autoren, vermeintliche Anfänge des Schamanismus in den Jägerkulturen des Paläolithikums zu verorten und sein Ende in der Inquisition zu erkennen, kann eine Existenz desselben weder in Österreich, noch in Bayern oder unseren Nachbarländern festgemacht werden. Auch eine Spurensuche nach praktizierenden Schamaninnen oder Schamanen der Kelten oder Druiden muss als missglückter Legitimierungsversuch betrachtet werden. Auf diese Diskussion werde ich im Kapitel 3 eingehen.

Trotz vieler Pro und Contra ist noch nicht festgemacht, ob Schamanismus im westlichen Europa je als Glaubenssystem existiert hat oder nicht. Einen generell *klassischen* Schamanismus zu eruieren ist demzufolge unmöglich, da es bekanntlich keine einheitliche Form bzw. Tradition von *dem* Schamanismus gibt. Dennoch werde ich in dieser Arbeit immer wieder vom *klassischen* Schamanismus als Bezeichnung Gebrauch machen, welcher auf den universalistischen Gemeinsamkeiten verschiedener Schamanentümer basiert. Wie ich im Kapitel 3 genau ausführen werde, haben frühe maßgebliche Forschungen zum sibirischen Schamanismus (den der Tungusen und einiger benachbarter Völker) dazu geführt, dass diesem als „Urmeter einer voll ausgestalteten schamanischen Matrix“ Geltung zugesprochen wurde, „um anschließend die Ausstrahlungen, Veränderungen und Abweichungen in anderen schamanischen Kulturen zu untersuchen.“ (vgl. Von Stuckrad, 2003:14) Der Versuch einer Definition *des klassischen* Schamanismus bringt hinsichtlich mehrerer Komponenten Probleme: einerseits ist eine Begriffsbestimmung bei genauerer Betrachtung immer abhängig vom kulturellen Umfeld, in dem der Schamane oder die Schamanin agiert, andererseits kommt es darauf an, welches schamanische Element in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt wird. Kurzum könnte man Schamanismus hierzulande als „kulturell-religiöses Milieu“ bezeichnen, „in welchen die Schamanin oder der Schamane operiert.“ (vgl. Stuckrad, 2003: 15). Eine für diese Arbeit besser zu verwendende, differenziertere Auslegung formuliert Roger Walsh, indem er die wesentlichen Eigenschaften, quasi die Universalien des Schamanismus, zusammenfasst: „Schamanismus lässt sich definieren als Familie von Traditionen, deren Ausübende sich darauf konzentrieren, willentlich in veränderte Bewusstseinszustände einzutreten; in diesen Bewusstseinszuständen haben sie das Empfinden, dass sie selbst oder ihr Geist (oder ihre Geister) nach Belieben in

fremde Reiche reisen und mit anderen Wesen interagieren, um ihrer Gemeinschaft zu dienen.“ (Walsh, 1990: 23) Die durch Walshs Definition veranschaulichten vier wesentlichen Elemente des Schamanismus, nämlich (1) der veränderte Bewusstseinszustand, (2) die seelisch-geistige Reise in andere Wirklichkeiten, (3) der Kontakt mit Wesenheiten aus der anderen Welt und (4) der therapeutische Aspekt für sich selbst, eine Gruppe oder eine andere Person, werden in dieser Arbeit die Basisbeschreibung bilden, wenn ich das Wort Schamanismus verwende. (vgl. Stuckrad, 2003: 20) Darauf werde ich im Kapitel 5 eingehen.

Als Ausgangspunkt der Entstehung des Neoschamanismus wird die Hippie-Bewegung genannt, die große europäische und nordamerikanische Kulturrevolution zwischen 1966 und 1972, die sich gegen eine immer markanter werdende Industrialisierung formierte. Mit dem Ende des Vietnam-Kriegs änderte sich die Bewegung zur weniger militanten Romantik des *New Age*. (vgl. Rosenbohm, 1999: 160) Das wachsende Interesse an Spiritualität, die Popularisierung der Bewusstseinsänderung und der psychedelische Hintergrund der 60er und 70er Jahre trugen zu dem Entstehen „der heute so komplexen spirituellen Gruppierungen wie die des Neo-Schamanismus“ bei. (vgl. ebd.: 163) Von Stuckrad sieht die „Formierungsphase des Neoschamanismus“, den „spezifischen Umgang mit der Moderne“, bereits im „langen 19. Jahrhundert“ als „eine Reaktion auf die Tendenzen der Desakralisierung von Natur und Selbst“. (Stuckrad, 2003:7) Die Entwicklungen seit der *New-Age*-Bewegung äußern sich durch ein Wiederaufleben von Esoterik sowie der ökologischen Bewegung, „die mit ihrer Infragestellung der technisch-materialistischen Kultur den anti-technologischen Geist der Jugendkultur ausdrückte.“ (Rosenbohm, 1999: 164) Die daraus resultierende Tiefenökologie basiert auf der naturphilosophischen Tradition Europas seit der Antike und man bemüht sich „um eine Erhellung der philosophischen Hintergründe der spirituellen Praxis.“ (Von Stuckrad, 2003: 175f) Ausschlaggebend für die *nature based spirituality* waren die genannten politischen Aktivitäten in den 1960er Jahren unter Adaption der buddhistischen Philosophie, allem voran zum Schutze der Natur. Vorreiter dafür war das kalifornische *Ensalen-Institute*. Gary Snyder, Mitbegründer des Ensalen-Instituts, geboren 1930, hatte einen Abschluss in Literatur und Ethnologie und war an der radikal-politischen *Earth First!*-Bewegung beteiligt und hatte großen Einfluss auf die

---

*bioregionalism*-Gruppen, die in Anlehnung an die biozentrische Tiefenökologie agierten. „Von Anfang an verstand sich die Tiefenökologie als ein Ansatz, der Ethik, Politik, Biologie und Spiritualität (erstmalig) in einen Gesamtentwurf integrierte [...]“ (ebd., 2003: 184) Es handelt sich hierbei um eine biozentrische Sicht, welche die ganze Ordnung der Biosphäre als ein komplexes, aber vereintes Netz miteinander verknüpfter Organismen, Objekte und Ereignisse annimmt. (vgl. ebd., 2003: 187 zit. n. P. Taylor, 1997: 97) Auf den Bioregionalismus und seine Strömungen sowie auf die Tiefenökologie werde ich im Kapitel 6.2 genauer eingehen.

Rainer Limpöck bezieht sich in einem großen Teil seiner Konstruktion des Alpenschamanismus auf die Tiefenökologie sowie auf den daraus resultierenden Bioregionalismus. Für alle Befragten machte die Grundidee der Tiefenökologie und des Bioregionalismus nachvollziehbar Sinn. Die Attraktivität dieser Verbindung liegt auf der Hand: Auf philosophischer Ebene wird ausgedrückt, was in spiritueller Hinsicht das Ergebnis ritualisierter Naturerfahrung ist. (vgl. ebd., 2003: 187) Zum anderen betont man im Alpenschamanismus ausdrücklich die „Bedeutung und Kraft der Heimat und der Alpen“, sowie die „Suche nach heimatlichen Verbindungen und Wurzeln“. (Limpöck, 2009: 9-11; Brückler, Interview) Dazu fungieren die alpenschamanischen Gruppenaktivitäten, „die Wurzelsucher und neue Heiden und bewegte Ökoaktivisten“, wie Roman Schweidlenka die Teilnehmer *neuer Bewegungen* nennt, die mit ihrer „undogmatisch-emanzipativen, grün-alternativen, zivilisationskritischen und naturreligiös-spirituellen Einstellung die Schauplätze kultisch-alpinen Geschehens bevölkern“. Man festigt die Gemeinschaft mit „ökologischem Bewusstsein und spirituellem Respekt“, indem man „naturverbundene einfache Zeremonien mit neuen experimentellen Brauchtumsformen abhält“. (Schweidlenka, 1995: 230, In: Haid, Gerlinde und Hans: Alpenbräuche, 1995) Schweidlenka hebt an diesem Punkt hervor, dass Riten an alpinen Kultstätten schlichtweg *in* sind. (vgl. ebd., 1995: 232)

Diese, sich seit den 60igern - auch in Österreich und dem angrenzenden Bayern - langsam entwickelnde, gegenkulturelle Tradition, nimmt mit den Tätigkeiten und Aktivitäten der Alpenschamanen eine feste Form an. Die Berge bzw. die Berggipfel sind in vielen Völkern der (Wohn-)Sitz der Götter, transformiert man diese Tatsache in

Bezug auf die bayrischen und österreichischen Alpen, so lässt sich die neue Spiritualität in den Bergen plausibel machen. Hans Haid, Volkskundler aus Tirol, verfasst laufend Bücher und Texte zum Alpenmythos von Frankreich bis Slowenien, worin er auf die *alpine Kultur*, die alte *religio* und *heilsame Quellen und Stätten in den Alpen* eingeht. Limpöck bezieht sich im Alpenschamanismus oftmals auf Haid's Interpretationen zu den alten Kultstätten, zu den Kraftorten, den *Anderswelten* und auf seine Darstellung alter Mythen der Alpen. (vgl. Haid, 2006: 20f) Haid's Lebensaufgabe als Volkskundler ist das Wiederentdecken der *starken Kräfte* der Berg.

Die Stärkung einer *regionale Identität* sind zwei langfristige Ziele von Limpöck als auch von Brückler. (vgl. Interview) Im Kapitel 6 werde ich untersuchen, inwieweit sich der Mythos Alpen mit dem Schamanismus vereinbaren lässt und welche Rolle Hans Haid, Volkskundler und Wolf-Dieter Storl, deutscher Kulturanthropologe, bei den Legitimierungsstrategien Limpöck's einnehmen.

## 2.1 Definitionen und Forschungsstand

Von einigen Begrifflichkeiten werde ich in dieser Arbeit häufig Gebrauch machen. Da es seitens der Wissenschaft als auch in der populären Auffassung immer mehrere Definitionen und Konzeptionen von Begriffen gibt, möchte ich hier jene genauer beleuchten, die ich mehrfach gebrauchte.

Eine Erläuterung zum Begriff *Schamanismus* werde ich im Kapitel 5 darlegen. Mehrmals verwenden werde ich den Begriff *Esoterik*. Das nicht vor dem 19. Jahrhundert in Gebrauch gekommene Wort *Esoterik* wird vom spätgriechischen Adjektiv *esoterikos*, *innerlich*, gebildet. Seiner Grundbedeutung nach bezeichnet das Wort eine „Geheimlehre“, die nur einem „inneren Kreis“ zugänglich gemacht wird oder aber eine Tradition, welche die „innere“, spirituelle Entwicklung des Menschen darstellt. Antoine Faivre schlug deshalb vor, die Esoterik als eine *Denkform* zu bezeichnen. (vgl. Kippenberg, 2003: 47; Von Stuckrad, 2003: 27f) Esoterik besitzt zumindest „3 voneinander zu unterscheidende Bedeutungen: (1) werden damit durch den Bezug auf verschiedene Herkunftstraditionen unterschiedene, aber durch besondere Merkmale wie Exklusivität einander ähnliche *Sondertraditionen* in verschiedenen Religionen bezeichnet. (2) versteht man unter Esoterik eine mehr oder minder deutlich

---

abzugrenzende Strömung innerhalb der abendländischen Religions- und Geistesgeschichte. (3) dient der Begriff in den letzten Jahren vermehrt als Sammelbezeichnung für seit (ungefähr) dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts entstandene neureligiöse Phänomene, die sich z.T. selbst in Zusammenhang mit den zuvor genannten Bereichen verstehen.“ (Hödl, 2003: 485, in: Figl Johann (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft) Ein gemeinsames Auftreten der folgenden Kriterien 1-4 gilt, so Figl, als hinreichende und notwendige Bedingung dafür, von einer „esoterischen Strömung“ zu sprechen, zu denen eines oder beide der Kriterien 5-6 treten können:

- 1) Die Idee der Korrespondenz: es wird angenommen, dass zwischen den verschiedenen Elementen des Alls, ob sichtbar oder unsichtbar, symbolische und reale Korrespondenzen bestehen. Damit ist die alte Idee angesprochen, dass sich der Makrokosmos im Mikrokosmos abbildet, dass sich eine innere in der äußeren, sichtbaren Welt spiegelt und diese auf jene hin entschlüsselt werden kann.
- 2) Die Auffassung der Natur als lebendiges Wesen, das von einem inneren Feuer oder Licht beseelt ist. So hat etwa Magie im Sinne der Renaissancephilosophie mit dem Netzwerk der Beziehungen zwischen Mensch und Natur, die in den Termini Sympathie oder Antipathie ausgedrückt werden, zu tun.
- 3) Die Anwendung von Techniken der Imagination und Mediation zum Zwecke des Aufstieges der Seele durch verschiedene Realitätsebenen. Hier sind Rituale und symbolische Darstellungen zu nennen, der Glaube an Hilfsgeister, die als Vermittler dienen. Ziel dieser Praktiken ist es, eine Gnosis (eine Geheimlehre des 2. und 3. Jahrhunderts) zu entwickeln, welche die Hieroglyphen der Natur durchdringen lässt um zu verstehen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“.
- 4) Die Erfahrung der Umwandlung, die sowohl der alchemistischen Umwandlung als auch dem Zustand des erleuchteten Wissens, der Gnosis, entspricht.
- 5) Das Auffinden einer inneren Übereinstimmung im Sinne der *philosophia perennis* (siehe Kapitel 6.2.2. Tiefenökologie), das heißt, es wird in mehreren oder allen Traditionen eine innere Übereinstimmung, eine „Mitte der Religionen“ ausfindig gemacht. [...] Ein Zugang zur universalen Religion, die verborgen liegt im exotischen Gewand der historischen Religionen.

- 6) Die Notwendigkeit einer Initiation, die der Initiand nicht selbst vornehmen kann, sondern die von einer dazu autorisierten Person geleitet werden muss. (Figl: 489f, In: Handbuch der Religionswissenschaften, 2003)

*Animismus* ist der nächste Begriff auf den ich eingehe, da dieser nicht immer unbedingt positiv verwendet wird, beziehungsweise seit längerem überhaupt in Verruf geraten ist. Animismus stammt vom griechischen bzw. lateinischen Begriff *anima*, was *Wind*, *Hauch*, *Atem* bedeutet. Der Animismus ist der Glaube an anthropomorph gedachte seelische Mächte oder Geister. (Duden, Bd. 7: 67) Geprägt wurde der Begriff von Edward B. Taylor (*Primitive Culture*, 1871). Er beschrieb die für seine Vorstellung früheste vom Menschen entwickelte Form von Religion und wollte mit seinem Konzept ein gleichzeitiges Vorhandensein von archaischen (*primitiven*) und entwickelten Religionsformen der modernen Gesellschaft aufzeigen. Taylor wurde häufig falsch interpretiert, was der Grund dafür zu sein scheint, dass der Begriff Animismus eher abwertend für eine „wenig entwickelte Religionsstufe gebraucht wurde, die es auf der Evolutionsskala noch nicht zu einem Gottesbild gebracht hat“. (Von Stuckrad, 2003: 176) Von Stuckrad zitiert weiter aus dem *HarperCollins Dictionary of Religion* (1995), in dem Animismus als ein *obsolet term* bezeichnet wird, der wenn, dann mit Vorsicht gebraucht werden muss. (ebd., 2003: 176) Vom Neoschamanismus ist der Begriff aber nicht zu trennen, er wird in diesem Zusammenhang sehr vielschichtig verwendet. Hier wird Animismus meist sogar äußerst positiv gebraucht, nämlich im Sinne einer belebten Welt. Animistische Kulturen respektieren die Natur, die gesamte Natur wird als beseelt wahrgenommen und der Mensch kann mit ihr unmittelbar kommunizieren. Alles, was im Kosmos besteht und in ihm vorkommt, wird als beseelt wahrgenommen. Ob das „Beseelte“ der Natur als Geist oder als etwas „Wesenhaftes“ dargestellt wird, variiert. Vitebsky postuliert: „Nach schamanischen Denken ist „Geist“ besser als das „Wesenhafte“ der Erscheinungen, das, was ein Tier zum Tier, ein Werkzeug zum Werkzeug macht. Geist kann aber ebenso Bewusstsein bedeuten: jede Kreatur, Bäume, Berge und Werkzeuge können ein dem menschlichen Bewusstsein ähnliches Seinsgefühl besitzen.“ (Vitebsky, 1995: 12)

---

Mircea Eliade hat *die Ekstase* beziehungsweise *die Trance* als zentrales Charakteristikum schamanischer Religionsformen herausgearbeitet: „Man kann [...] nicht jeden Ekstatiker als Schamanen betrachten; der Schamane ist Spezialist einer Trance, in der seine Seele den Körper verlässt und gen Himmel fliegt oder in die Unterwelt hinabsteigt“. (Eliade,1974:15) Unter einer *Trance*, lat. *transire*, *hinübergehen*, *überschreiten*, versteht man die Situation in einem veränderten Bewusstseinzustand. Um eine Trance zu erzeugen braucht es eine repetitive, rhythmische und/oder sprachliche Wiederholung eines Reizmusters. Die schamanische Trance wird je nach schamanischer Kultur durch die Einnahme von unterschiedlichen Pflanzen, Drogen, durch Tanzen, Trommeln, Rasseln, Gesänge oder auch Fasten induziert. Unter der Ekstase, griech.: *ékstasis*, das *Außersichgeraten*, *die Verzückung*; von *exhistasthai*, *aus sich heraus treten*, *außer sich sein*, bezeichnet ebenso wie die Trance eine Zustandsveränderung des Bewusstseins, lässt sich aber durch die griechische Ableitung besser im Schamanismus verorten, da die Seelenreise eine Praxis der Schamanin oder des Schamanen beschreibt. Oft werden die beiden Begriffe, die Trance und die Ekstase, synonym verwendet, beziehungsweise wird ihnen ihre bisherige Verortung als die entscheidende Gemeinsamkeit der Schamaninnen und Schamanen von den *Spirits*, den Hilfsgeistern, abgerungen. „Heute lässt sich in vielen Studien beobachten, dass man von der Ekstase und Trance als zentralem Charakteristikum abrückt und stattdessen das besondere Verhältnis der Schamanin oder des Schamanen zu den *Geistern* oder *Spirits* in den Mittelpunkt stellt. In der Tat stellt die Kommunikation mit Geistern – und zwar unabhängig davon, ob eine Trance vorliegt – eine wohl entscheidende Gemeinsamkeit der traditionell schamanischen Kulturen dar“ (Von Stuckrad 2003:16)

Nicht nur während des Studiums neoschamanischer Literatur, auch im Basis-Seminar von Paul und Roswitha Uccusic ist mir die ständige Verwendung des Begriffs *spirits* aufgefallen. Während der Spiritismus eine so genannte *Geisterlehre* beschreibt, in der man an Erscheinungen von Seelen Verstorbener glaubt und in der okkulte Vorgänge durch die Einwirkung von Geistern erklärt wird und als Gegensatz des Animismus erachtet wird (vgl. Duden, Bd. 7: 939), bezeichnet der Spiritualismus einerseits die „metaphysische Lehre, die das Wirkliche als geistig oder als Erscheinungsweise des

Geistigen annimmt“ bzw. andererseits, aus religionstheologischer Sicht, die Lehre, „die die unmittelbare, geistige Verbindung des Menschen mit Gott gegenüber der geschichtlichen Offenbarung betont“. (Duden, Bd. 7: 940) Robert Herzner, ein Schüler Harners, bringt es auf den Punkt: „Im amerikanischen Kernschamanismus nennt man alle Geister „spirits“, ebenso im von diesem englischen Wort abgeleiteten Spiritismus. Selbstverständlich nimmt auch Michael Harner die „Welt der Geister sehr ernst“, denn ihre Existenz liefere uns eine plausible Erklärung für Phänomene, die sich auf andere Weise nicht erklären lassen“. Auf die Frage, was für Harner ein Geist (spirit) sei, antwortet er: „Ein Geist ist ein lebendiges Wesen, das über Intelligenz und verschiedene Abstufungen von Macht verfügt. Im Dunkeln sieht man es eher als im Hellen und im veränderten Bewusstseinzustand eher als im Alltagsbewusstsein. Ob man sie im Alltagsbewusstsein überhaupt wahrnehmen kann, darf bezweifelt werden.“ (Harner 1980/2009: 199) Roswitha Uccusic betont, dass die Geister während einer schamanischen Reise und auch generell niemals die Macht über den Menschen gewinnen können, man brauche sich nicht zu ängstigen: „Spirits don't run your lives!“, bemerkt sie mit Nachdruck während des Basis-Seminars in Wien. Von Stuckrad gibt zu bedenken, dass „schon die Rede von Geistern oder spirits eine Übertragung in westliche Begriffe darstellt, denn in traditionellen Kontexten kommunizieren die Schamanen nicht selten einfach mit *Tieren*.“ (Von Stuckrad, 2003: 16R) Vitebsky geht mit dieser Meinung konform, indem er betont, dass „schamanische Ideen sehr subtil sind, und unser Verständnis häufig unter dem Problem der Übersetzung leidet.“ (Vitebsky 1995: 23) In diesem Sinne werde ich anschließend versuchen, verschiedene grundsätzliche schamanische Ideen bestmöglich zu übersetzen und diese in Verbindung mit dem Alpenschamanismus bringen, um herauszufinden, ob hier tatsächlich Parallelen zu finden sind.

### **3 Theoretische Grundlagen und Fragestellung**

Die frühen Beschreibungen von Schamanen stammen von Außenstehenden, von Beobachtern. Da die meisten schamanischen Völker keine schriftliche Tradition besaßen, waren die ersten Berichterstatter Repräsentanten organisierter Weltreligionen oder Gesandte von Kolonialregierungen. Im dreizehnten Jahrhundert schrieben der italienische Franziskanermönch Giovanni da Pian del Carpine, Marco Polo, und andere

---

über die Handlungen von Magiern, von den Praktiken religiöser Spezialisten, die mit Geistern kommunizierten. Da es keine neutrale oder objektive Beschreibung geben kann, spiegeln diese Berichte stets die Vorlieben und Abneigungen, die Ablehnung oder Faszination des jeweiligen Schreibers wieder. (vgl. Vitebsky, 1995: 130; Von Stuckrad, 2003: 34f) Detaillierte Beschreibungen zum Schamanismus existieren etwa seit dem siebzehnten Jahrhundert, die Beschäftigung mit dem Schamanismus ist nicht neu, sondern verlief über viele Entwicklungsstufen des Meinungsbildungsprozesses und entwickelte sich auch vor dem jeweiligen Hintergrund eigener kultureller Diskussionen. Eine Ambivalenz bei der Darstellung des Phänomens Schamanismus wird damit eher verständlich. (vgl. Von Stuckrad, 2003: 34) Es gab Tendenzen, was als echter, *authentischer* Schamanismus gilt und was demgegenüber als hybrid, synkretistisch und unecht zu bezeichnen ist. (vgl. ebd.: 35f; Kippenberg, 2003:71f) Man unterschied zwischen *wirklichen* Schamanen, denen auch Betrügereien zugestanden wurden und solchen, die *schamanisieren* ohne das Amt des Schamanen inne zu haben (Vitebsky, 1995: 10f). Auch Hoppál vertritt die Meinung, dass die Frage nach *echt* oder *unecht* dem Zeitgeist entsprach: „Im 17. und 18. Jahrhundert wurden *die Wilden* idealisiert und gleichzeitig in einem nicht allzu positiven Licht dargestellt.“ (Hoppál, 2002: 52) In der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts waren deutsche Forscher - oft im Auftrag kaiserlicher Akademien - sowie Missionare für ihre Kirchen unterwegs, um fremde Völker, ihre Lebensweisen, sowie die Geologie und Pflanzenwelt anderer Länder zu erforschen. Das Tun und Wirken von Medizinmännern, Heilern und Schamanen wurde als Aberglauben abgetan und galt als Beispiel für das vernunftwidrige Verhalten unaufgeklärter Menschen. (Kippenberg, 2003: 71) Johann Gottlieb Georgi beschreibt 1772 in seinen „Bemerkungen einer Reise ins Russische Reich“ detailreich schamanische Handlungen, verschiedene schamanische Paraphernalien, sowie die Kleidung der Schamaninnen und der Schamanen. Nebenbei bemerkt er ebenso die „Gauckeleye, das es einem Narrenspiel ähnlich wird“ (Georgi, 1775: 281) und berichtet von „magischer Trixerei“. (ebd.,1775: 286) Diese frühen Belege über die Vorwürfe von Betrügereien der Schamaninnen und Schamanen hat sich beinahe als „festes Charakteristikum schamanischer Tätigkeit“ verankert, „ein Vorwurf, der bis in die akademische Kritik am Neoschamanismus hinein Bestand hat.“ (vgl. Von Stuckrad, 2003: 45)

Erst später, am Ende des achtzehnten Jahrhunderts, wird das Misstrauen der Forscher um Echtheit oder Schauspiel der Schamaninnen und Schamanen abgelöst durch eine Darstellung des Schamanismus als frühe Form von Religion. Es ist bis dahin auch genügend Material angesammelt und publiziert worden um vergleichende Studien zum Schamanismus anzustellen. Die damalige deutliche Zunahme der Differenzierung und Etablierung eines schamanischen Paradigmas prägt die ethnologische Forschung bis heute. (vgl. Stuckrad, 2003: 42) Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts hatte man die Kenntnisse und Debatten über Schamanismus fest in der Wissenschaft verankert. Westliche Gelehrte waren von der Frage nach dem Ursprung der Religion fasziniert. Im 19. Jhd. behauptete etwa Edward B. Tylor - stets auf der Suche nach den *survivals*, den Übrigbleibsel, die, so Tylor, alle Gesellschaften auf dem Weg zur Zivilisation passiert haben -, dass die Vorstellung einer Seele und damit die Religion selbst der Traumerfahrung des Menschen entspringe. (vgl. Van Stuckrad, 2003: 79f) Um die Jahrhundertwende argumentierte der Soziologe Emil Durkheim bezugnehmend auf seine Studien der australischen Eingeborenenreligion, dass „der Ursprung übernatürlicher Wesen in einer Projektion der Gesellschaft liege und dass sich die Gesellschaft durch die Religion selbst verehere.“ (Vitebsky, 1995:132) Durkheims evolutionistisches Modell, das die zivilisierten Europäer an die Spitze der Entwicklungsleiter stellte und *die Halbwilden* oder *Wilden* ganz unten platzierte, dominierte in dieser Zeit die Wissenschaften und beeinflusste die Darstellung der Forschungen entsprechend. Arnold van Gennep, der sein Konzept der Übergangsriten in seinem 1909 erschienen Buch „Les Rites de Passage“ festhielt und darin auch Kritik an Durkheim ausübte, bekam folglich keinen Platz mehr in der französischen Wissenschaft. Das verdeutlicht, wie sehr das intellektuelle Klima einer gewissen Zeit gleichzeitig die Wissenschaft und seine Ergebnisse beherrscht.

In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts gab es interessante Versuche, schamanische Praktiken mit der Psychoanalyse bzw. der Psychoanalytik zu erklären. Freud vertrat die im Westen vorherrschende Schule der Psychoanalyse, wo ekstatische Erlebnisse oder mystische Erfahrungen als „krankhafte Regression von fast psychotischer Größenordnung“ galten und „Yogis, Schamanen, Weise erfuhren eine bequeme Abstempelung zu Neurotikern.“ (vgl. Walsh, 1990: 15) Carl Gustav Jung und

---

die humanistische, transpersonale Psychologie waren nicht mehr von der Psychoanalyse beherrscht, nicht mehr so einseitig und standen religiösen Erfahrungswelten weit offener gegenüber. Damals gab es erste Forschungen auf Gebieten psychosomatischen Heilens, veränderten Bewusstseinszuständen, Träumen, Meditation, psychodelischen Drogen, mystischen Erfahrungen und Placebo-Effekten. (vgl. ebd.: 16). Diese Forschungen warfen auch auf schamanische Praktiken ein neues Licht. Die gängige Meinung war nun, dass Schamanismus eine soziale Institution sei, um Ängste symbolisch auszudrücken und zu verarbeiten. Der Schamane, bzw. sein „seltsames Verhalten während der Trance wird heute allgemein als *normaler* Bereich der menschlichen Verhaltensmuster betrachtet und kann als universal-psycho-biologisches Talent bezeichnet werden. [...] Das sicherste Argument für die psychische Gesundheit des Schamanen ist, dass die Gemeinschaft ihm im anderen Fall nicht den Schutz ihrer eigenen mentalen Gesundheit und ihres Lebensunterhaltes anvertrauen würde.“ (Vitebsky, 1995: 138f) Levis-Strauss benannte in seinem Buch „Das wilde Denken“ die Psychoanalyse als die neue Form schamanischer Technik. Er fand mit seiner strukturalen Anthropologie einen anderen Zugang zum Schamanismus, in dem er das Oppositionspaar Natur-Kultur auch auf die Schamanen und Schamaninnen anwendet und meint, dass durch die Initiation der Schamane bzw. die Schamanin vom unwissenden Menschen zur Kategorie des Wissens wechselt. Er sah auch einen heilenden Effekt unter Anwendung mythologischer Metaphern zur Erleichterung des Patienten. Der Unterschied zwischen Psychoanalytiker und Schamanen war für ihn schlichtweg folgender: „Ersterer hört zu, Letzterer spricht zum Patienten.“ (Levis-Strauss, 1969: Strukturele Anthropologie).

Für eine Etablierung schamanischer Studien im Westen sorgte schließlich Mircea Eliade. 1951 erschien das Werk des Professors für Religionsgeschichte unter dem Titel „Le chamanisme et les techniques de l'extase“ in Paris. 1964 wurde das Buch ins Englische übersetzt. In dieser Zeit erwachte in Europa und in Amerika ein allgemeines Interesse an tribalen Gesellschaften und ihren spirituellen Praktiken. Das Buch stieß auf große Beachtung, nicht nur in wissenschaftlichen Kreisen. Es prägte für Jahrzehnte das Bild und die Wahrnehmung von Schamanismus. Nicht nur, dass Eliade einer der ersten Wissenschaftler war, der sich offen gegen eine Gleichsetzung von Geisteskrankheit und

Schamanismus aussprach, er versuchte in seinem Buch die Resultate der Ethnologie, der Psychologie und der Soziologie der Zeit zu integrieren. „So“, meinte Eliade „kann sie der eigenen Methode eben so wenig entraten wie ihrer spezifischen Perspektive“. (Eliade, 1974: 3) Er nannte es selbst „eine allgemeine Studie für ein nichtspezialisiertes Publikum“. (ebd.: 10) In seiner universalistischen, teils romantischen Interpretation des Schamanismus, grenzt er diesen ein auf eine „archaische Ekstasetechnik“ und nennt den Schamanen einen „Meister der Ekstase“ oder einen „Trance-Spezialisten“, obwohl er selbst nie einem Schamanen oder einer Schamanin begegnet ist. Er nimmt den Schamanismus als Urreligion aller Menschen wahr. Den Unterschied zu Priestern, Zauberern und Magiern sieht er in der Seelenreise des Schamanen oder der Schamanin, die Reise in die Ober- oder Unterwelt, wo er oder sie Kontakt zu den Göttern und Geistern aufnimmt. Eliade löst Traditionen aus ihrem Kontext, vergleicht sie und hebt so den universellen Charakter des Schamanismus hervor. Erst übernehmen sehr viele Wissenschaftler seine Theorien, inzwischen wird Eliade jedoch zunehmend betreffend seiner essentialistischen und zu weit gefassten Definitionen kritisiert. Die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts war von der allgemeinen Annahme geprägt, dass Schamanismus ein aussterbendes Phänomen sei.

Eine erste Formierung des neoschamanischen Diskurses fand im neunzehnten Jahrhundert statt und durch die Publikationen von Carlos Castaneda und Michael Harner hat der Neoschamanismus seinen Einzug auch in die Wissenschaft gemacht. (vgl. Stuckrad, 2003: 266) Castaneda als auch Harner griffen Eliades Theorien auf und popularisierten eine Praktizierung von Schamanismus im Westen. (Kippenberg, 2003: 71) Als Legitimation neoschamanischer Aktivitäten ist in der Einleitung vielerlei Literatur der Satz „Schamanismus gab es schon immer“ zu lesen. Obwohl archäologisch nicht belegbar, ist dies die vorherrschende Meinung etlicher Autoren. Wissenschaftler sind sich nicht darüber einig, wann Schamanismus entstanden ist, es wird viel spekuliert und oftmals werden die religiösen Praktiken der Jägerkulturen des Paläolithikums als der Anfang des Schamanismus genannt. Das zugrunde liegende Erkenntnismaterial enthält wenige archäologische Daten und stützt sich vorwiegend auf völkerkundliche Sammlungen. (Hoppál, 2002: 42) Klaus E. Müller, deutscher Ethnologe und - bis zu seiner Emeritierung Professor der Ethnologie auf der Universität Frankfurt - ist neben

---

Hultkrantz, Harner, Müller oder Walsh ebenfalls der Auffassung, dass das Entstehen des Schamanismus in den paläolithischen Järgesellschaften zu erklären ist und die ursprüngliche Religion des Menschen sei. In seinem Buch „Schamanismus. Heiler – Geister - Rituale“ gibt er detailliert Einblicke über die Herkunft des Schamanismus. Er vertritt die Meinung, dass seit der letzten Eiszeit „Würm-Glazial“ (ca. 40.000-10.000 v. Chr.), als die ersten Vertreter des heutigen Menschentypus, des *Homo sapiens sapiens* auftauchten, Schamanismus nachweisbar ist. Eindrucksvolle Zeugnisse früher geistiger Auseinandersetzung des Menschen seien, so Müller, Venusstatuetten damaliger Jägerkulturen, die als *Tiermütter* und *Geistmächte* für die Reproduktion und Erhalt des Jagdwilds gedeutet werden. Weiteres dienen Felsmalereien und Felsritzungen an den Wänden von Höhlen in Südfrankreich, Italien und Spanien zur weiteren Legitimation, dass es Schamanismus auch in Europa schon immer gab: große Jagdtiere wie Mammut, Auerochse, Wisent, Tänzer mit Tiermasken in nur schwer erreichbaren Teilen von Höhlen, vom ausgehenden Paläolithikum stammende Felsmalereien in Lascaux und Altamira nimmt man als Beweis, dass diese Plätze kultischen Zwecken dienten (vgl. Müller, 1997: 8; Priesner, 2008: 9f, Harner, 1980: 13, Uccusich siehe Anhang).

Wernhart kommt zu dem Ergebnis, dass über das Alter und die Entstehung des Schamanismus in allen Bereichen viel spekuliert wird, die gefundenen Artefakte auf Grund von Forschungen stark umstritten sind. Es weisen zwar einerseits viele Elemente auf einen jägerischen Kontext hin, doch gibt es ebensolche Elemente, die auf agrarische Gesellschaften hindeuten, dies würde die These, dass Schamanismus nur im jägerischen Kontext vorkam, widerlegen. Auch Einflüsse aus asiatischen Religionen sind zu finden. Man spricht mittlerweile von universellen Elementen, Praktiken und Verbindungen, die in allen Erdteilen nachgewiesen wurden. (vgl. Wernhart, 2004: 137f; Vitebsky, 1995: 30) Religion, Kult und Ritual haben dazumal zweifellos eine wichtige Rolle gespielt, Beweise sind entsprechende Tieropfer, die für das Jungpaläolithikum „erstmalig sicher belegt sind“ (vgl. Müller, 1997: 8). Zwei Gedanken standen dabei laut Müller im Mittelpunkt: „die Sicherung der menschlichen Fruchtbarkeit und der Jagderfolg, der wiederum den Erhalt des Wildbestandes zur Voraussetzung hatte. Beides gewährten jenseitige Mächte, zu denen man ein entsprechend ungetrübtes Verhältnis suchen musste.“ (ebd.: 8) Der Wiener Archäologe Roman Igl kommentiert auf meine

Nachfrage hin, dass das Problem in der Archäologie ein Forschungsgeschichtliches sei. Funde, die man nicht verstand, wurden von der älteren Forschung meist als *kultisch* interpretiert. Aus einer gewissen Übersättigung der Forschung an *kultischen Fundobjekten* liebt die moderne Archäologie nun die Interpretation von *bodenständigen Alltagsdeutungen*: Funde wie zum Beispiel kleine Figuren werden nun als „Funktion unklar, Kinderspielzeug oder Spaßfiguren, die in langen Wintern hergestellt wurden“ gedeutet. Dies dürfte, so Igl, auch tatsächlich sehr oft der damaligen Realität entsprochen haben. „Ein gewisses Problem zeichnet sich somit aber klar ab: In der Archäologie ist es heute so derart verpönt, kultisch zu deuten, dass wir vielleicht auch manch rituell verwendetes Ding wiederum fälschlich interpretieren...“ Igl betont, dass diese „unangenehme Forschungstendenz“ in der Belegbarkeit von Kult, Religion und Ritus in der Archäologie generell zu beachten sei. Dies ist aber nicht nur hier ein Problem, er kritisiert auch die teils fehlerhaften Forschungsergebnisse in den „exakten Naturwissenschaften“ genauso wie die fehlende Selbstkritik in den Geisteswissenschaften. Igl erklärt dies mit der Erwartungshaltung der Auftrags- bzw. Geldgeber, welche klare Ergebnisse erwarten und keine „ehrlich wissenschaftlichen Antworten“, um die sich so auch keiner bemühe. Schamanismus ist seiner Meinung nach völkerkundlich nachweisbar, aber kaum in der archäologisch-materiellen Hinterlassenschaft, da Schamanismus – wenn er in einer Kultur vorhanden war – in abgewandelter Form zu erwarten ist und daher ein Fundobjekt sehr schwer zu deuten ist. Denn was in der einen Kultur ein Kinderspielzeug ist, kann in einer anderen einem Schamaneninventar angehören. Die archäologische Forschung stößt hier an ihre Aussagegrenzen. „Archäologische Belege zum Schamanismus sind sehr kritisch zu bewerten“, so Igl weiter, „sie sind oftmals Interpretation profilierungshungriger Forscher und von Hobbyarchäologen, die ihrerseits wiederum so viel an Wahrheit so lange verdrehen, bis die Unwahrheit zu einem Fund exakt in das gewollte Schema passt. Die Belege zum Schamanismus in den Aurignacien-zeitlichen Malereien (o.a. Höhlenmalereien von Lascaux, Anm. d. A.) sind umstritten, die Darstellungen lassen sich auch anders deuten.“ Schamanische Praktiken in Europa archäologisch zu belegen, ist laut Igl unmöglich. Er ist überzeugt, dass es gilt Schamanismus in der Völkerkunde aufzuzeigen, nicht aber in der Sachkultur vergangener Kulturen. Vitebskys Meinung geht mit der von Igl konform. Er schreibt, dass schamanische Vorstellungen derart

---

komplex und subtil sind, dass es großer Anstrengung der Anthropologen bedarf, sie zu klären, „und selbst dann besteht die Gefahr von Missverständnissen. Es ist möglich, dass paläolithische Jäger Schamanen in ihren Gemeinschaften hatten, zu beweisen ist das nicht.“ Er stellt aber außer Frage, „dass bis zur Entwicklung des Ackerbaus alle menschlichen Gesellschaften die Jagd als Lebensgrundlage hatten und dass in der jüngeren Geschichte Schamanen ein besonders starkes Bindeglied zwischen Jagd und Leben darstellten.“ (Vitebsky, 1995: 29) Hoppál resümiert positiv gestimmt, dass eine Analyse auch neueren Forschungsmaterials zweifellos zu interessanten Ergebnissen führen wird: „Schon heute scheint der Gedanke, die Felsbildkunst hätte der Herausbildung der frühen Formen des Schamanismus als ideologischer Hintergrund gedient, zumindest in Sibirien, der klassischen Region des Schamanismus, eine vernünftige Erklärung zu sein. Russische Forscher vertreten, gestützt auf ethnografisches Material und ausgehend von der Kontinuität der Bevölkerung, schon seit langem diese Meinung.“ (Hoppál, 2002:44) Schamanismus ist nicht nur für klassenlose Jägergesellschaften eine geeignete Religion, er funktioniert auch unter den verschiedensten sozialen und politischen Systemen. Eine Existenz von Schamanen bei den paläolithischen Jägern kann nicht bewiesen werden, trotzdem führt, so Vitebsky, „die universale Verbindung zwischen Schamanismus und Jagd zu der Spekulation, dass Schamanismus wohl die älteste Religion, geistige Disziplin und medizinische Praxis ist. [...] Als die Bedeutung der Jagd abzunehmen begann, tauchten andere Formen der Religion, Wahrsagerei und Krankenheilung auf, und das schamanische Element, das sich in ihnen erhalten hatte, wurde in zunehmendem Maß verschwommen und schwer zu bestimmen.“ (Vitebsky, 1995: 30-33). Diese Entwicklung ging mit dem Wachstum einer Nation einher, was jedoch nicht auf Basis einer Jagdgesellschaft stattfinden kann.

Auch der Gegenstand der Ethnologie hat sich in der vergangenen Jahrzehnten zunehmend zu verändern begonnen. Die Interpretation von Berichten früherer Anthropologen sind unvermeidlich auch durch die Vorstellungen und Vorgaben der Zeit gefärbt. (vgl. Vitebsky, 1995: 45) Um die vielen verschiedenen synkretistischen und eklektischen Formen neuer Alternativreligionen, schamanische Neuinventionen, die diversen Lebensformen vieler Menschen *in Einklang mit der Natur*, häufig zu finden im Kontext mit dem Konzept der Tiefenökologie in Sinne von Fritjof Capra zumindest ein

wenig zu erläutern, werde ich hier auf die Entwicklung des Alpenschamanismus basierend auf der sogenannten *New-Age*-Bewegung eingehen. Ich werde nachfolgend darlegen, dass auch diese, wie die meisten Erneuerungsbewegungen auf dem Verständnis der jeweiligen Tradition gegründet ist. Gregory Bateson, Systemtheoretiker, hat ein ganzheitliches Bild des Menschen und der Welt entworfen und aufgezeigt, dass eine Trennung von Natur und Geist und der Verlust der Harmonie von Selbst und Erfahrung heute mit der fortschreitenden, anthropogenen Umweltzerstörung einen Höhepunkt gefunden hat. Bateson vertritt die Meinung, dass man in einer neuen, ganzheitlichen Weise denken lernen muss.

## **4 Forschungsprozess und Methoden**

Es ist mir ein Anliegen, mit dieser Arbeit und in diesem begrenzten Rahmen einen Forschungsbeitrag zur aktuellen neoschamanischen Debatte in Österreich bzw. dem angrenzenden Bayern zu leisten. Das Ziel der Arbeit ist es, den so bezeichneten *Alpenschamanismus* genauer zu beleuchten, um aufzuzeigen, welche Strategien und Entwicklungen darauf einwirken, was die Szene prägt. In weiterer Folge werde ich darauf eingehen, wie die Akteure agieren und reagieren bzw. wohin ein gewisser neoschamanischer Trend geht. Es sind im Alpenschamanismus klare Parallelen zum Neoschamanismus und im Speziellen zum Core-Schamanismus zu beobachten, weswegen ich auf diese beiden Begriffe weiter unten im Kapitel 5 genauer eingehen werde. Vorerst möchte ich die Forschungsmethoden erläutern unter Verwendung derer ich diese Arbeit verfasst habe.

### **4.1 Qualitative Forschungsmethoden**

Der Grundgedanke qualitativer Forschungsmethoden ist, dass der Mensch nicht nur ein Untersuchungsobjekt, sondern vor allem ein identifizierendes, wahrnehmendes Individuum ist. Das Forschungsziel hierbei ist es, Prozesse zu rekonstruieren, welche die soziale Wirklichkeit beeinflussen, um dieser eine sinnvolle Strukturierung zu verleihen. (vgl. Lamnek, 2005:32f) Ich habe mich für diese Forschungsmethode entschieden, da die Repräsentationen im *Alpenschamanismus* nicht statisch sind. Es handelt sich um Konstruktionen sozialer Realität, die sich immer wieder ändern und sich den verschiedenen Gegebenheiten individuell anpassen: „Qualitative

---

Sozialforschung betrachtet die Verhaltensweisen und Aussagen der Untersuchten als prozesshafte Ausschnitte der Reproduktion und Konstruktion sozialer Realität.“ (ebd., 2005:23) Der Prozesscharakter von Forschung und vor allem des Gegenstandes selbst wird in dieser Arbeit laufend sichtbar. Er bezieht sich einerseits auf den Forschungsgegenstand, also den sogenannten *Alpenschamanismus* selbst und andererseits aber auch auf den Akt des Forschens sowie der Kommunikation mit den Akteuren. Um während des Forschens Fortschritte machen zu können, ist es notwendig, ein ständiges Aushandeln der Wirklichkeitsdefinitionen und einen beständigen Hypothesenbildungsprozess - auf beiden Seiten - zu inkludieren und wahrzunehmen. (vgl. ebd., 2005: 21f) Lamnek beschreibt folgende drei Forschungsperspektiven und -absichten qualitativer Forschung, deren Unterscheidungskriterium ihre Zielsetzung ist:

- Nachvollzug des subjektiv gemeinten Sinnes (subjektiver Sinn)
- Deskription sozialen Handelns und sozialer Milieus (sozialer Sinn) und
- Rekonstruktion von Strukturen (objektiver Sinn). (Lamnek, 2005:31)

Der Nachvollzug eines subjektiv gemeinten Sinnes ist vor allem in der *Oral History* und der Biografieforschung von Bedeutung, weswegen diese Perspektive für die vorliegende Arbeit obsolet ist. Im Fokus der Deskription sozialen Handelns und sozialer Milieus steht die Rekonstruktion der Regeln sozialen Handelns. (vgl. ebd., 2005:29) Diese Perspektive wird in der teilweise ethnografisch orientierten Lebensweltanalyse kombiniert mit der Rekonstruktion von Strukturen, die sich auf die „als objektiv gefasste Existenz des Gegenstandsbereichs, nicht auf die Objektivität der wissenschaftlichen Aussagen bezieht“, also ein Methodenbündel aus biografischen und ethnografischen Verfahren, das nachfolgend teilweise Anwendung finden wird. (ebd., 2005:29) Die dritte Perspektive kommt während dieses Forschungsprozesses hauptsächlich zum Tragen, denn „sie bezieht sich auf die als objektiv gefasste Existenz des Gegenstandsbereichs, nicht auf die Objektivität der wissenschaftlichen Aussagen.“ Der Hauptfokus liegt hier in der Nachvollziehbarkeit der verborgenen, unter der Oberfläche schlummernden Sinnstrukturen, auf deren Suche ich mich begeben habe: „Im Zentrum des Interesses stehen die Strukturlogik und die impliziten Regeln, nach denen Deutungen und Handlungen generiert werden.“ (ebd., 2005:29)

Um einerseits einer teilnehmenden Beobachtung gerecht zu werden, besuchte und dokumentierte ich bereits im Juli 2008 erstmals das Alpenschamanentreffen, zum besseren Verständnis und um einen Einblick in die neoschamanische Szene zu gewinnen, absolvierte ich andererseits im November 2009 den Basiskurs von Michael Harners Core-Schamanismus in Wien. Da ich selbst in Oberösterreich, an der Grenze zu Bayern geboren wurde und hier aufwuchs, ist mir das gesellschaftliche und soziale Umfeld bekannt, was mir einen tieferen, persönlichen Einblick in die Szene leicht machte. Ich versuchte während der Arbeitsphasen stets Identifikation als auch Distanz herzustellen, um „die Lebenswelt der Untersuchungspersonen betreten und verlassen zu können“ ohne in ein Dilemma zu geraten. (vgl. Lamnek, 2005:39). Die zur Be- oder Widerlegung diverser Ansichten und Thesen verwendete Literatur ist überwiegend eine wissenschaftliche, bei mancherlei Bücher oder Artikel war aber nicht ganz genau auszumachen, ob der vermeintlich wissenschaftliche Autor bzw. die vermeintlich wissenschaftliche Autorin auch tatsächlich so gearbeitet hatte.

Die Internetaktivitäten zum Thema *Alpenschamanismus* verfolge ich seit 2007. Ich bekomme regelmäßig die *Newsletter* von den bayrischen als auch den steirischen Alpenschamanen und befreundeten Netzwerkern mit all den Informationen und Neuigkeiten zu Veranstaltungen und Aktivitäten. So manchen *alpenschamanischen Wanderweg* bin ich selbst gegangen, um nachvollziehen zu können, warum viele Naturerscheinungen von den Akteuren verschieden gedeutet werden und um selbst zu sehen, was an den Wegen besonderes sei bzw. ob die Beschreibungen von Naturphänomenen von mir, als außenstehende Person, überhaupt erfasst werden können.

Die vorliegende Arbeit will aber nicht nur von vorhandener Literatur, teilnehmender Beobachtungen und aktuellen Internetaktivitäten ausgehen, sondern auch die Perspektiven und Positionen der sozialen Subjekte, also die der Akteure, in ihrer Erfahrung und Wahrnehmung mittels qualitativer Interviews, auf deren Methode ich im nächsten Punkt eingehen werde, inkludieren und festhalten. Ziel der geführten qualitativen Interviews ist es, „alltägliche Erfahrungen und lokales Wissen bzw. kulturelle Gewissheiten aufzunehmen und sich zugleich dem Verständnis von Subjekten, kulturellen Deutungsmustern und Handlungspraxen anzunähern.“ (vgl.

---

Schlehe, 2003: 73) So soll eine Betrachtung des Phänomens *Alpenschamanismus* auch von innen heraus möglich werden und die Konstruktion der Realität seitens der Akteure sichtbar gemacht werden, um dann dem Thema einen objektiven Sinn geben zu können. Gleichzeitig ermöglicht ein Interview nicht nur einen Einblick in die soziale Wirklichkeit der Befragten, sondern auch in ihre subjektiven Handlungsweisen, um so schließlich auf die Bedeutung betreffend größerer Zusammenhänge hinweisen zu können. „Denn“, so Schlehe, „die Stärke der Ethnologie liegt darin, dass sie das Augenmerk auf kulturelle Dynamiken richtet und da diese sich gegenwärtig zunehmend individueller gestalten, immer vielfältiger mischen, haben wir um so mehr danach zu fragen, wie das Individuum seine Welt erlebt.“ (Schlehe, 2003:91) Da es in Österreich und dem angrenzenden Bayern nur zwei sich öffentlich bekennende - und bekannte - sogenannte *Alpenschamanen* gibt, sehe ich diese beiden Personen als meine Schlüsselinformanten. Sie haben in den Interviews und auch in den darauffolgenden Emails in umfassender Weise über Ihre Ansichten und Ihr Wissen gesprochen und dieser Arbeit ihren unverkennbaren Stempel aufgedrückt. Da sie alleine nicht als „Quelle der Authentizität einen Zugang zum Verständnis einer Gesamtkultur“, also des gesamten Phänomens *Alpenschamanismus*, liefern können, habe ich – um der Arbeit den Anspruch umfassender Repräsentativität zu verleihen und um die Heterogenität des Untersuchungsfeldes in den Blick zu bekommen – ergänzend zusätzliche Personen befragt, die mit den Alpen, Neoschamanismus, Spiritualität in den Alpen, Archäologie bzw. Alpinismus zu tun haben. (vgl. Schlehe, 2003: 80f)

#### **4.1.2 Das qualitative Interview**

Das unstrukturierte, qualitative Interview wird auch als ein Tiefen- oder Intensivinterview bezeichnet. Der Forscher ist auf der Suche nach Bedeutungsstrukturierungen die dem Befragten selbst oftmals gar nicht bewusst sind. Durch alltagsweltliches Fragen und Antworten gelingt es jedoch am ehesten, zu den Tiefenstrukturen vorzudringen. (Lamnek, 2005:371f) Das Tiefeninterview beruht auf Offenheit und Gesprächsbereitschaft seitens Fragenden und Befragten, sowie auch auf Verständigung zwischen den beteiligten Personen und darauf, dass beide während der Interviewsituation eine immer wieder neu gemischte Gesprächskultur gemeinsam herstellen können. (vgl. Schlehe, 2003: 71) Das qualitative Interview ähnelt somit dem

Alltagsgespräch, lediglich durch einen methodischen Gesprächsleitfaden wird eine Richtung vorgegeben, in die das Gespräch gehen soll. Die Interviewfragen sind nicht standardisiert, „denn gerade durch die notwendige situative Anpassung sind vorformulierte Fragen und deren Reihenfolge nicht vorgebar.“ (Lamnek, 2005:346) Den Gesprächspartnern ist klar, dass es sich trotz weichen Interviewerstils um ein Interview und nicht um ein Alltagsgespräch handelt, da man sich an einem bestimmten Ort für eine begrenzte Zeit zusammensetzt und eine Einzelbefragung bzw. ein Einzelgespräch durchführt. Man befindet sich also wissentlich außerhalb des gewöhnlichen Umfeldes und „die zu interviewende Person wird in eine reflexive Handlung gegenüber sich selbst und dem Gegenstand gelenkt.“ (Schlehe, 2003:77) Die von mir geführten Interviews wurden stets themenzentriert, aber offen und weich genug geführt, um eine Gesprächsdynamik in kommunikativer und flexibler Weise herzustellen. Es handelt sich um vermittelnde und ermittelnde Interviews, bei denen ich den Befragten Abschweifungen stets ermöglicht habe. Wurden diese uferlos, so habe ich versucht, mit einer Zwischenfrage zum Thema zurückzuführen. Durch den zuvor erstellten Interviewleitfaden hatte ich den Vorteil, meine ersten Interpretationsansätze zur Sprache zu bringen, um gespannt auf die Antwort meiner Interviewpartner zu warten. So war auch das Interesse der Gesprächspartner gewahrt. Das Wechselspiel zwischen Fragen und Antworten hat die Interviews gefühlsmäßig stets lebendig, effektiv und vor allem aufrecht erhalten. (vgl. Schlehe, 2003:78f). Während eines Interviews müssen ständig auch gewisse Ambivalenzen ausgeglichen werden, da eine Person von der anderen möglichst viel erfahren soll. Fehlt es im Interview an Reziprozität, beinhaltet es keinen gleichberechtigten Dialog, wird der Beziehung zwischen den Gesprächspartnern trotz einer vermeintlich vertrauensvollen Atmosphäre automatisch Grenzen gesetzt. Deshalb fordert gerade das qualitative Interview eine anhaltende soziale, interkulturelle, kommunikative Kompetenz aller beteiligten Gesprächspartner und ein sich Einlassen auf ein soziales Umfeld. (vgl. ebd., 2003:72) Da aber der Forscher bereits theoretische Vorstellungen zum befragten Forschungsgegenstand mitbringt, ist das Prinzip der Offenheit gleichzeitig fraglich. Gerade die Interpretation der Aussagen der Interviewten wird in einem ihm fremden Kontext vorgenommen. (ebd., 2005:372) Lamnek schreibt auch, dass nur wenn der Befragte selbst bereit ist die Alltagsvorstellungen über Zusammenhänge in der sozialen

Wirklichkeit in der Gründlichkeit, der Ausführlichkeit, seiner Tiefe und Breite darzustellen, zu erläutern und zu erklären, es anschließend eine brauchbare Interpretationsgrundlage für den Forscher bilden kann. (Lamnek, 2005:346) Ich habe stets versucht, einen Teil meiner Aufmerksamkeit während des Interviews auch darauf zu lenken.

### **4.1.3 Die qualitative Inhaltsanalyse**

Die Interviews habe ich per digitalem Diktiergerät festgehalten und gleich anschließend wortgetreu transkribiert. Nach der Transkription wurden die Interviews mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philip Mayring (1983/1997) ausgewertet. Ich habe die qualitative Inhaltsanalyse ausgewählt, da, so Lamnek, „die Reduktion auf manifeste Inhalte eine obsoleete Position ist“, weswegen ich nicht die quantitative Inhaltsanalyse in Betracht gezogen habe, wissend, dass der Unterschied zwischen den beiden Vorgehen oft nur an Teilaspekten des Forschungsprozesses festgemacht werden kann. Nach Mayring gilt, „dass alle Analysen, die auf nominalskalierten Messungen basieren, als qualitative Analyse gelten, und solche, die auf ordinal-, intervall- oder ratioskalierten Messungen basieren als quantitative Analysen gelten.“ (Mayring, 2003:15) Die Inhaltsanalyse in dieser Arbeit verfährt qualitativ, da sie nicht durch irgendeine Form von Auszählen bestimmt ist, sondern durch eine Reihe von Merkmalen geprägt ist, die als qualitativ gelten: der Offenheit, der Kommunikativität, der Naturalistizität und der Interpretativität. Die erhobenen Daten wurden nicht zur Falsifikation von einer im vor hinein festgestellten Hypothese, sondern zum Erwerb neuer Hypothesen auf Basis des erhobenen Materials und während der Interpretation in der Auswertungsphase verwendet. (vgl. Lamnek, 2005:510f) Für das inhaltsanalytische Vorgehen wurde das **neunstufige Ablaufmodell nach Mayring (2003)** herangezogen. Schrittweise werden alle neun Stufen bei jeder Verwendung der Inhaltsanalyse bearbeitet:

- (1) Festlegung des Materials:** Die Interviewprotokolle werden ausschnittsweise bearbeitet und nur jene Textstellen ausgewählt, in denen es ausdrücklich um den Forschungsgegenstand geht.

- (2) **Analyse der Entstehungssituation:** Informationen über die anwesenden Personen, das Umfeld, Handlungssituation und –hintergrund werden festgehalten und eine Beschreibung der Erhebungssituation wird gemacht.
- (3) **Formale Charakterisierung des Materials:** Die Interviews werden transkribiert, stets unter Beachtung von Betonungen, Pausen, Sprechgeschwindigkeit und Stimmlage des Interviewten.
- (4) **Richtung der Analyse:** Was will man herausinterpretieren? Durch die Analyse des Textes versucht man Aussagen über die emotionalen und kognitiven Handlungshintergründe des Befragten zu machen.
- (5) **Theoriegeleitete Differenzierung der Fragestellung:** Damit das qualitative Kriterium der Offenheit gewahrt wird, muss in diesem Punkt die Forschungsfrage bei Bedarf in Unterfragestellungen differenziert werden.
- (6) **Bestimmung der Analysetechnik:** Während dieses inhaltsanalytischen Vorgehens wird die Entscheidung getroffen, welche der drei grundlegenden Typen (Zusammenfassung, Explikation oder Strukturierung) verwendet wird.
- (7) **Definition der Analyseeinheit:** Es werden entsprechend dem wie oben genannten, ausgewählten Verfahren die Teile des Interviews bestimmt, die ausgewertet werden sollen.
- (8) **Analyse des Materials:** wie Punkt 6. Ziel ist es, die wesentlichen Teile der Interviews zu filtern und „durch Abstraktion einen überschaubaren Korpus zu schaffen, der immer noch Abbild des Grundmaterials ist.“ (Mayring, 2003:58) Es werden Kategorien subsumiert, die zur Kennzeichnung und Beschreibung des Einzelfalls herangezogen werden.
- (9) **Die Interpretation:** Hier geht man nach folgenden Punkten vor: Paraphrase (Streichen und Transformieren von Textteilen), Generalisierung (alte Gegenstände werden u. U. neu formuliert) und Reduktion (Streichen und Zusammenfassen von Paraphrasen).

Nach Mayring (2003:47f) und Lamnek (2005:517f) hat diese inhaltsanalytische Technik zum Ziel, eine bestimmte Struktur aus dem Material herauszufiltern und diese

einzuschätzen. Da die Strukturen in Kategorien eingeteilt werden, sind sie gleichzeitig differenzierbar, was ich in nachfolgender Diplomarbeit auch festgehalten habe. Ich habe das Thema in Kategorien geteilt, in die ich nicht nur die Erkenntnisse aus den Interviewanalysen hineinfließen ließ, sondern auch Teile von Filmen, Literatur und Ergebnisse aus den teilnehmenden Beobachtungen inkludierte, um so zu schlüssigen Interpretationen zu gelangen und anschließend jene Prozesse zu rekonstruieren, welche die soziale Wirklichkeit beeinflussen und den jeweiligen Kategorien eine sinnvolle Strukturierung geben. Diese so herausgefilterten Faktoren wurden anschließend während des Verfassens dieser Arbeit stets beachtet und inkludiert.

#### **4.1.4 Methodologische Aspekte**

Eine erste Kontaktaufnahme mit meinen beiden Schlüsselinformanten erfolgte wie erwähnt 2008, das Treffen für ein Interview mit Rainer L. fand im April 2009 statt, mit Kurt B. 2010. Die Auswahl der zu Befragenden passierte aufgrund des Theoretical Samplings: „Da es nicht um Repräsentativität sondern um typische Fälle geht, werden keine Zufallstichproben gezogen. Man sucht sich nach seinen Erkenntnisinteressen einzelne Fälle für die Befragung aus.“ Gegenüber den Inhalten blieb ich offen und ergänzte und erweiterte im Laufe des Forschungsprozesses immer wieder auch die Auswahl der Literatur und der Interviewten als auch die Maßnahmen zur Erhebung von Daten. (Lamnek, 2005:386) Orientiert an der Grounded Theory nach Glaser und Strauss (1967) fand der Aufbau der gesamten Arbeit prozesshaft komparativ statt: Im Laufe der Datenerhebung fasste ich angestellte Vermutungen zu Kategorien zusammen um mögliche Zusammenhänge darzustellen: „Erst aufgrund der Ergebnisse der Datenerhebung kommt der Forscher durch Techniken der Interpretation zu typisierenden Aussagen und über diese zu theoretischen Konzepten über Konstellationen der sozialen Wirklichkeit.“ (Lamnek, 2005:347) Ich bemühte mich um eine klare Orientierung am Material und in Folge um einen andauernden Abgleich möglichst aktueller Literatur. Mein vorerst wichtigstes Feld für diese Arbeit stellte Rainer L.’s Homepage dar, sowie der mehrmals im Monat erscheinende *Newsletter* der Alpenschamanen mit aktuellen Informationen über den Alpenschamanismus und ihren Aktivitäten. Im August 2009 brachte Rainer L. sein Buch „Die Zauberkraft der Berge. Unterwegs zu den Kraftorten der Alpen“ heraus, was eine zusätzliche, wichtige Quelle

dieser Arbeit darstellt. Im Laufe meiner Datenerhebung änderte sich das Profil der Steirischen *Akademie für Alpenschamanismus* deutlich und die Relevanz und Bedeutung dieser Einrichtung veränderte sich so auch bezüglich dem Kontext dieser Arbeit. Nach eingehender Prüfung befand ich, dass hier einerseits der Kommerz einer Ausbildungsstätte als Lebenserhaltungsstrategie, dem Idealismus eines einzelnen Menschen - der meiner Einschätzung nach - unentgeltlich und aus reiner Überzeugung handelt, gegenübersteht. Lamnek schreibt, dass Bedeutungen soziale Produkte sind, die in Interaktionen entstanden sind: „Der Gebrauch und die Abänderung von Bedeutungen beinhalten einen Interpretationsprozess, der vom jeweiligen situativen Kontext abhängig ist“. Im Sinne der empirischen Wissenschaft trat ich in eine meiner Beobachtungen zugängliche Welt ein, sammelte die notwendigen Daten und versuchte - nach einer sorgfältigen Prüfung dieser Welt - die Beziehungen zwischen den Kategorien der gesammelten Daten aufzudecken und über sie Aussagen zu machen. Anschließend brachte ich diese Aussagen nach Lamnek zu einem theoretischen Entwurf und unterzog sie einer neuerlichen Prüfung der empirischen Welt. (Lamnek, 2005:41) Die empirische Welt kann durch ein bestimmtes Raster wahrgenommen werden, das Auswahl und Formulierung von Problemen festlegt. Also „muss man das zugrunde liegende Bild der empirischen Welt auf einen Satz von Prämissen reduzieren, die entweder explizit oder implizit den Schlüsselobjekten dieses Bildes zugesprochen werden.“ (ebd., 2005:83) Ein erforderliches Mittel ist also das theoretische Konzept, um eine Interpretation der Ergebnisse und die Beziehung zwischen den zu erhebenden Daten zu formulieren. „Zu den Techniken, die mit größter Wahrscheinlichkeit zu unerwarteten Ergebnissen führen, gehören das offene oder unstrukturierte Interview und die teilnehmende Beobachtung.“ (Lamnek, 2005:89 zit. n. Becker und Feer, 1979:140)

#### **4.1.5 Internetanalyse**

Da die Gruppe der Alpenschamanen ihre Erkenntnisse und Überzeugungen, Praktiken und Aktivitäten zu einem großen Teil über den monatlichen, per Email versandten Newsletter, sowie per vier aktiv betriebener Homepages ([www.alpenschamanismus.de](http://www.alpenschamanismus.de), [www.kraftort.org](http://www.kraftort.org), [www.untersberg.org](http://www.untersberg.org), [www.alpenklima.org](http://www.alpenklima.org)) verbreiten, stellt meine permanente Forschung im World Wide Web ein wichtiges Feld für diese Arbeit dar. Neben dem 2009 erschienen Buch von Rainer Limpöck gibt es ausser den

---

Veröffentlichungen im www keine Dokumentationen zu Alpenschamanismus. Die Internet-Feldforschung hat in den Wissenschaften generell Einzug gehalten. Dieses neue, sich ständig verändernde, konstruierte, ethnografische Feld bietet sich an, durchforstet, beforscht und verwendet zu werden um empirische Daten für einen ethnografischen Text zu erheben. Um die Aussagen der Akteure nicht zu verfälschen, habe ich vieles der Aussagen – gerade jene von Rainer L. – zitiert und wörtlich übernommen. Dadurch bleiben die Aussagen der Verfasser erhalten und die Gefahr falsch zu interpretieren ist obsolet.

Diese aktive Repräsentationsform durch das Internet und die schnellen Interaktionen ermöglichen den Interessenten und den Verfassern solcher *Mystischen Bewegungen* (vgl. Townsend, 1988) stets bestens informiert zu sein, sowie sich als virtuelle Gruppe Raum zu schaffen. In der postindustriellen Welt wird durch eine virtuelle Gruppierung Unterstützung gesucht und geboten, bietet gleichzeitig aber auch Platz, um neue Ideenströme und Überzeugungen zu verbreiten. Ohne viel Aufwand bleibt die Gruppe in Beziehung mit anderen, deren man sich verbunden fühlt. Interessen werden so einfach und effizient vertreten. Waren religiöse Strömungen vor dem www noch von Institutionen verwaltet, können nun Versatzstücke verschiedener Traditionen oder auch Wissen aus früheren Epochen miteinander vernetzt werden, sodass ein neuer spiritueller Sinn entsteht. Gerade im Bereich des Neoschamanismus sind im Internet eine Fülle an kleineren oder größeren Gruppierungen und auch Individuen zu finden, die Netzwerke bilden um miteinander zu kommunizieren, sich zu präsentieren und/oder um spirituelles Wissen auszutauschen.

Das Forum mit seinen 267 Mitgliedern umfasst derzeit 12589 Beiträge (Stand: 5. Juni 2011) und behandelte bisher 2473 Themen. Durch diese Vernetzung entstehen sogenannte „part-time-face-to-face“ Gemeinschaften (viele treffen sich einmal im Jahr am Alpenschamanentreffen) oder auch „no-more-face-to-face“ Gemeinschaften (die meisten kennen sich gar nicht untereinander, vor allem die Nutzer des Alpennetzwerks). Das www wird als globales Medium genutzt, u.a. um missionarischen Zielen nachzugehen oder auch, um eine eingene spirituelle Identität zu konstruieren.

#### 4.1.6 Theorien und Hypothesen

„Das unbestrittene Ziel aller Sozialforschung ist die möglichst unverfälschte Erfassung der sozialen Wirklichkeit.“ (Lamnek, 2005:86) An diesem Punkt kommt es immer wieder zur Diskussion betreffend Überprüfbarkeit um die vorab formulierten Theorien und Hypothesen eines Forschers, denn „das Erhobene mag wohl für die Konzeption des Forschers bedeutsam sein, aber nicht notwendigerweise für die Untersuchten, die nur auf vorab und ohne ihre Mitwirkung gestellte Fragen reagieren können.“ (ebd., 2005:86) Um einem solchen Dilemma möglichst zu entkommen, habe ich mich stets bemüht, einerseits die Lebenswelt der Befragten möglichst authentisch zu erfassen und mich andererseits von fixen, vorab formulierten Hypothesen zu distanzieren. Mir war von Anfang an bewusst, dass ich nur wenige Ausschnitte des *Alpenschamanismus* und seinen Protagonisten kenne (und kennenlernen kann) und mein Wissenstand dazu ein kleiner ist. Im Laufe der Untersuchung lernte ich die zu untersuchende Welt erst etwas besser kennen und ging möglichst naiv in die Szene, auch, um irgendwelche Hintergedanken zu vermeiden, die womöglich während der Feldforschung störend sein könnten. Die Hypothesenentwicklung in der qualitativen Sozialforschung ist, so Lamnek, ein konstitutives Element des Forschungsprozesses. (ebd., 2005:89) Der offene Charakter des gesamten Forschungsprozesses und auch meiner theoretischen Konzepte führte zu einer fortwährenden Verdichtung, Überarbeitung und verlangte hier und da sogar eine Umkrempelung von vor und während der Datenerhebung aufgestellten Theorien und Hypothesen. Erst das immer wieder neuerliche Auffinden und Kundtun von Fakten, Meinungen, Ansichten der Befragten und Beobachteten führte mich zu einem Konzept. Glaser und Strauss (1967) betonen explizit die Schwierigkeit, Theorie und empirische Forschung überbrückbar zu machen, nämlich „[...] dass das Überprüfen von Hypothesen überbetont, der Prozess des Entdeckens von Konzepten und Hypothesen, die für einen Forschungsbereich relevant sein können, jedoch vernachlässigt werden“. (ebd.:2005:101) Glaser und Strauss' Weg zur Überbrückbarkeit dieser Kluft ist die Entwicklung der Grounded Theories, auf empirischen Daten und Einsichten beruhende Theorien. Sie sind der Meinung, dass solche Theorien den

empirischen Situationen eher gerecht werden, von Laien als auch von Wissenschaftlern besser verstanden werden und gleichzeitig brauchbare und zutreffende Vorhersagen, Erklärungen, Interpretationen und Anwendungsmöglichkeiten bieten. (vgl. ebd.:102)

Die zentrale Methode zur Entwicklung der Grounded Theories ist die vergleichende Analyse, die unterschiedliche Bedeutungen und verschiedene Formen haben, sowie mehreren Zwecken dienen kann. „Dadurch wird die Mannigfaltigkeit, Vielfalt und Extensität der Analyse erhöht und das Anregungspotenzial der Empirie gesteigert.“ (ebd.:107) Hypothesen werden aus dem Datenmaterial gewonnen und bilden den Kern des entstehenden analytischen Bezugsrahmens auch in dieser Arbeit. Eine Schlussfolgerung ergab sich im Zuge einer abschließenden Materialdurchsicht und der fertigen Ausarbeitung der Strukturen und Zusammenhänge, sowie deren Vergleiche. Ein stetiges Anpassen und Verändern der Methode um der Dynamik des Forschungsprozesses gerecht zu werden, ist also während des ganzen Prozesses unabkömmlich, das wurde mir seit 2007 deutlich klar. Im Zentrum dieser Arbeit werden vorrangig die westlichen Meinungen zum Schamanismus zu finden sein, was nicht heißen soll, dass es keinen „echten“ Schamanismus jenseits westlicher Fantasien gibt. (vgl. Von Stuckrad, 2003: 9)

Im nachfolgenden Kapitel 5 werde ich auf einige Begrifflichkeiten aus dem klassischen Schamanismus eingehen, um darauf hin die neoschamanischen Aktivitäten genauer zu beleuchten und darzustellen. Durch die Betrachtung einiger grundlegender Elemente des Schamanismus und seiner Entwicklung in Richtung Neoschamanismus - unter Berücksichtigung des Begriffs der Alpen und den Bräuchen ihrer Bewohner, sowie neuen synkretistischen und eklektischen Lebensmodellen im Kontext von Fritjof Capra, der Deep Ecology und des Bioregionalismus - soll ein schlüssiger Beitrag zur Reflexion unserer gegenwärtigen Gesellschaft in Bezug auf den *Alpenschamanismus* entstehen.

## 5 Schamanismus

Zum Verständnis des Gesamtphänomens Schamanismus - und um dann auf den *Alpenschamanismus* im Speziellen eingehen zu können - werde ich hier auf den Begriff des Schamanen zumindest partiell eingehen. In diesem Kapitel werden die Besonderheiten seiner Berufung und der Seelenreise dargestellt, sowie die Konzeption der schamanischen Kosmologie erläutert um einer Vorstellung des klassischen Schamanismus näher zu kommen. Im darauffolgenden Kapitel 6 zum *Alpenschamanismus* lassen sich dann tatsächlich klare Parallelen zum klassischen aber auch zum Neoschamanismus finden. Am Ende des folgenden Kapitels gebe ich einen Überblick zur Entwicklung des Schamanismus heute und werde auf die Motive, weshalb sich so viele Menschen aus den Industriegesellschaften diesem alten (und auch neuen) Wissen zuwenden, eingehen.

### 5.1 Was ist ein Schamane?

Das Wort *Schamane* hat seine Ursprünge in Sibirien. Im 17. Jhd. wurde es von dem orthodoxen Priester Avvakun in die russische Literatur eingeführt. (Vitebsky, 1995: 130)

Dass der Begriff *Schamane* aus dem Tungusischen bzw. Ewenkischen stammt und von *Shamân* oder *samân*, dem Wissenden, Erhitzten, Erregten, Außer-sich-geratenen, abgeleitet wurde, ist in der Wissenschaft Usus, trotzdem umstritten. Walsh betont, dass sich praktisch jeder Gelehrte seine eigene Überzeugung davon bildet, was Schamanismus ausmacht. (Walsh, 1992: 19)

Umso schwieriger scheint es eine gültige Definition zu finden, welche den vielen Fachleuten gerecht wird. Amelie Schenk schreibt, dass selbst im Tungusischen das Wort *shamân* ein Fremdwort sei, da es ursprünglich aus dem Sanskrit entlehnt und es erst mittels chinesisch-buddhistischen Einfluss Eingang in Sibirien gefunden haben könnte. (vgl. Schenk, 1996: 7) Piers Vitebsky vertritt die Meinung, dass der Begriff Schamanismus „strikt nur auf die Religionen Sibiriens und der Monoglei angewendet werden kann“ da der Begriff *Schamane* auch daher stammt. (Vitebsky, 1995: 34).

---

Hoppàl wiederum betont die Universalität der Bezeichnung Schamane und schildert, dass „es kein Zufall sein mag, dass in verschiedenen Sprachen die volkstümliche Bezeichnung für Schamane mit der Sprachwurzel für ‚wissen, Wissen, Wissender‘ in Verbindung gebracht werden kann.“ (Hoppàl, 2002: 11)

In der Wissenschaft und der Alltagssprache benennt das Wort Schamane heute ein breites Spektrum von Spezialisten, die sich dadurch auszeichnen, dass sie in Form von Ritualen und mit Hilfe spiritueller Kräfte mit dem Übernatürlichen kommunizieren, sowie auf die Natur und auf verschiedene Lebensbereiche des Menschen einwirken. Schamanen werden oft Ärzte, Priester, Sozialarbeiter und Mystiker genannt. Aber auch als geisteskrank wurden sie bezeichnet und als Phantasieprodukt anthropologischer Vorstellungen (Vitebsky, 1995: 6f). Schamanismus ist ein Phänomen, welches im Grenzbereich zwischen Religion, Therapie und ritueller Ekstase angesiedelt werden kann.

Es handelt sich um eine kulturübergreifende Art diverser spiritueller Deutlichkeiten und Praxen, einen vielschichtigen Komplex, welcher geprägt ist von den Handlungen und Vorstellungen der jeweiligen Glaubenswelt, sowie von der Person des Schamanen. Karl R. Wernhart befürwortet, Schamanismus den Glaubensbereichen zuzuordnen, Vitebsky spricht von einer kulturübergreifenden Form religiöser Wahrnehmung und Praxis, die nicht nur eine mystische, sondern eine pragmatische und praktische Form einer religiösen Handlungsweise bezeichnet. (Vitebsky, 1995: 11f)

Ebenso kann man ihn jedoch als ein vorwiegend therapeutisches Verfahren zur Heilung seelisch erkrankter Menschen sehen. Michael Harner und sein *Core-Schamanismus* lehrt diese Richtung. Schamanismus zeichnet sich durch eine spezielle ekstatische Verbindungssetzung besonders qualifizierter Personen mit übersinnlichen Wesen und Mächten im Dienste der Gemeinschaft aus und gründet auf einer bestimmten Seelenideologie. Schamanismus kann mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen in Verbindung gesetzt werden, manchmal liegen sie verborgen innerhalb der großen Religionen: „Bestimmte schamanische Muster scheinen sich durch das breite Spektrum von Landschaften vieler verschiedener Kulturen und vieler verschiedener sozialer und politischer Situationen zu ziehen. Dies könnte ein Überbleibsel des Gefühls für das Göttliche des frühen Menschen sein. In höher entwickelten Gesellschaften entstanden mit der Zeit andere Religionsformen, und

schamanische Ideen wurden häufig ausgelöscht oder der neuen Religion einverleibt.“ (Vitebsky, 1995: 26) Klare Unterschiede gibt es für die Wissenschaft zwischen Schamanismus, Magiern und dem Medizinmannwesen: Nicht jeder beliebige Zauberer gilt als Schamane und der Medizinmann wendet ein rein therapeutisches Verfahren an. (vgl. Wernhart, 2004: 134; Eliade, 1974: 14; Walsh, 1992: 21)

Rosenbohm postuliert, dass man wohl in allen Kulturen einen direkten Kontakt zu der spirituellen Welt sucht und äußert, dass Schamanen religiöse Spezialisten sind, „die sich vor allem dadurch auszeichnen, mit dem Übernatürlichen zu kommunizieren.“ (Rosenbohm, 1999: 7) Das Bemühen eines Schamanen geht dahin, „das gestörte Gleichgewicht zwischen Körper und Seele (der Patienten, Anm.) wiederherzustellen und die Traditionen zu bewahren“. (Hoppál, 2002: 22f). Hoppáls Zusammenfassung ist die gängige, wenn es um die Frage geht, was ein Schamane ist: „Der Schamane ist eine Person, die mit ihrem Wissen die sprachliche, musikalische, motorische und gegenständliche Welt der Schamanen in der jedes Detail eine Bedeutung hat, zusammenfasst und kraft des Glaubens zusammenhält.“ (Hoppál, 2002: 11)

### **5.1.1 Schamanische Kosmologie**

Im schamanischen Weltbild ist die gesamte Natur von Geistern beseelt, eine Art religiöse Empfindung, die, so Vitebsky, einerseits das Resultat jahrtausendealter Erfahrungen ist und andererseits die Handlungsweise des Schamanen innerhalb der Welt bestimmt. Es bezeichnet eine wechselseitige Abhängigkeit zwischen Natur und Mensch, Universum, Handlung und Wahrnehmung, die die Vorrangstellung der Ökologie sowie das *Wesenhafte*, also den *Geist* jeder Kreatur, jeder Pflanze, jeden Berges usw., betont. Es ist ein animistisches Weltbild, das die Vorstellung eines Kosmos teilt, dessen Schichten miteinander verwoben sind und welche den Glauben an eine mögliche Trennung von Körper und Seele beinhaltet.

„Schamanischen Vorstellungen fehlt die institutionalisierte, zentralistische Struktur, die ein Pope, ein Dalai Lama oder ein großer Tempel des Hinduismus repräsentiert.“ (Vitebsky, 1995: 154) Dadurch bleibt der schamanische Kosmos flexibel und innovativ, frei von Dogmen und kann in seiner ambivalenten Natur authentisch bleiben. Ein Faktum, welches, wie ich später erläutern werde, sich die Neoschamanisten zunutze

---

machen, denn die Flexibilität des Schamanismus im Allgemeinen kommt der Ambivalenz im Neoschamanismus entgegen.

Innerhalb eines schamanischen Universums existieren mehrere Realitäten, Wirklichkeiten, die häufig miteinander verwoben sind, sowie viele Kategorien zahlreicher verschiedener Geister mit eigenen Erscheinungsformen, Namen und Qualitäten. (vgl. Vitebsky, 1995: 13) Im schamanischen Kosmos spielt die Verbindung von Erde und Himmel durch einen Weltenbaum, durch die kosmische Achse im *Zentrum der Welt* (Eliade, 1974: 168) oder auch das Bild des *kosmischen Berges* (Eliade, 1974: 255) eine tragende Rolle. So kann der Schamane oder die Schamanin von der einen Welt zur anderen gelangen. Der Symbolismus des Zentralberges ist dem des Weltenbaumes komplementär; die schamanischen Welten können aber auch durch einen Fluss, einen Pfahl, als *axis mundi* oder durch eine sonstige Stütze verbunden sein. (vgl. ebd.: 255) Die Seele des Schamanen begibt sich auf die Reise in eine der Welten oder ruft seine Hilfsgeister oder Schutztiere herbei, die er sich im Laufe seiner Ausbildung dienstbar gemacht hat. Das schamanische Weltbild beschränkt sich nicht auf die eine, *unsere* Welt, der schamanische Kosmos setzt sich aus mindestens drei Ebenen zusammen. Die Mitglieder einer Gesellschaft teilen die gleiche Landschaft oder den gleichen Kosmos, es kann dies die Geografie des Universums, eines Baumes oder einer Bushaltestelle sein. (Vitebsky, 1995: 156) Eliade spricht von einer Mehrteilung der Welt im schamanischen Kosmos: „Es gibt drei große kosmische Regionen, welche man der Reihe nach durchmessen kann, weil sie durch eine Mittelachse miteinander in Verbindung stehen. Und diese Achse gilt als *Öffnung*, als *Loch*; durch dieses Loch steigen die Götter auf die Erde herab und die Toten in die unterirdischen Gefilde, durch dieses Loch vermag die Seele des in Ekstase befindlichen Schamanen aufzufliegen oder abzustiegen, wie er es bei seinen Himmels- oder Unterweltsreisen bedarf.“ (Eliade 1975: 249) Die privilegierte Kraft des Schamanen „aufzufliegen und zum Himmel zu gelangen“ gründet in seiner Fähigkeit zum ekstatischen Erlebnis, der Trance. (ebd.: 255) „Die größte Herausforderung, die der Schamanismus modernen Vorstellungen gegenüber darstellt ist vermutlich seine soziale und politische Dimension. Der Schamanismus bietet eine Weltsicht an, in der der Mensch nicht über seine Umwelt herrscht, sondern diese nützt, und das geschieht durch gefährliche, hart erkämpfte Kompromisse, ständige Aufmerksamkeit und Achtung.“ (Vitebsky, 1995: 128)

### 5.1.2 Berufung und Initiation

Der Beruf des Schamanen kann ererbt sein, meist aber wird der Schamane oder die Schamanin von jenseitigen Mächten oder von Ahnen berufen, oft gegen deren Willen. Die Initiation ist für den Schamanen bzw. für die Schamanin ein einschneidendes Erlebnis, in dem er oder sie in der Zentralerfahrung von Geistwesen gepeinigt, zerstückelt, wiederzusammengesetzt und anschließend durch die Geister wiederbelebt oder wiedergeboren wird. So erhält der Schamane oder die Schamanin seine(n) oder ihre(n) Schutz- und Hilfsgeist(er), sowie die Fähigkeit den Körper zu verlassen und in Ekstase die kosmischen Regionen zu erreichen. (vgl. Wernhart, 2004: 135; Eliade, 1974: 15; Vitebsky, 1995: 52) „Der Berufungsweg des Schamanen folgt eigentümlich, in auf der ganzen Welt sich ähnelnden Etappen psychischer Entwicklung. [...] Krankheit, extremes, charakteristischerweise nicht diagnostizierbares Leiden bis hin zu Formen der Schizophrenie und Epilepsie wurden beobachtet“. (Schenk, 1996: 8) Es müssen jedoch nicht alle Schamanen oder Schamaninnen eine langwierige und strapaziöse Initiations- und Leidenszeit durchstehen. (vgl. ebd: 17) Er oder sie beginnt sein oder ihr neues, eigentliches Leben durch eine Absonderung, das heißt, durch eine geistige Krise, welche weder der tragischen Größe noch einer gewissen Schönheit entbehrt. (vgl. Eliade, 1974: 22) Nachdem die alte Natur des Schamanen/der Schamanin zerstört wurde, er/sie all die Erfahrungen der Schamanenkrankheit verinnerlichen konnte, folgt die gesamte Wiederherstellung des Schamanen/der Schamanin. Seine/Ihre neuen Kräfte sind nicht einfach äußere Beigaben oder Werkzeuge, sondern sie sind gleichbedeutend mit einer Einsicht in die Natur der Welt und die Formen menschlichen Leidens. (vgl. Vitebsky, 1995: 59)

In Bezug auf Europa muss die Berufung bzw. Initiation nach außen hin nicht unbedingt ersichtlich sein. Die Schamanen/Schamaninnen sind auch „Wesen, die sich im Schoß ihrer jeweiligen Gesellschaft durch bestimmte Züge hervortun, welche innerhalb der Gesellschaften des modernen Europa die Zeichen einer *Berufung* oder einer *religiösen Krise* sind. Sie sind von der übrigen Gemeinschaft durch die Intensität ihres [...] Erlebnisses abgesondert.“ (Eliade, 1974: 17) *Self-made*-Schamanen/Schamaninnen hält

---

Eliade jedoch für schwächer als jene, die diesen Beruf geerbt haben oder einem Ruf von Göttern oder Geistern gefolgt sind. (vgl. ebd: 22)

Eliade nennt drei Möglichkeiten um junge Schamanen auszuwählen:

1. Erbliche Übertragung des Schamanenberufs
2. Spontane Berufung (der *Ruf* oder die *Auserwählung*)
3. Aus eigenem Willen oder durch den Willen des Clans (vgl. Eliade 1974: 22)

Anerkannt ist ein Schamane erst nach einer doppelten Unterweisung:

1. Durch die Ekstase (Träume, Trance)
2. Durch Überlieferung (Schamanische Techniken, Namen und Funktionen der Geister, Mythologie und Genealogie des Clans, Geheimsprache, usw.)

Diese doppelte Unterweisung durch Geister und durch alte Schamanenmeister kommt einer Initiation gleich. (Eliade 1974: 22f)

### **5.1.3 Veränderter bzw. außergewöhnlicher Bewusstseinszustand**

Schamanismus wird sehr oft definiert, indem man auf den vom Schamanen oder von der Schamanin willentlich herbeigeführten veränderten Bewusstseinszustand hinweist. Heute weiß man, dass es viele Arten veränderter Bewusstseinszustände gibt. Einerseits sind dies Träume, Müdigkeit, Hypnose oder auch krankhafte BWZ, wie Panik, Paranoia oder Schizophrenie. Es existieren daneben aber auch andere, durch religiöse oder mystische Praktiken induzierte veränderte, nicht-schamanische Bewusstseinszustände, wie sie beispielsweise in der Meditation auftreten können oder im Yoga. (vgl. Walsh, 1992: 263) Walsh kritisiert eine generelle Übersimplifizierung des schamanischen Bewusstseinszustandes, da sich der Ausdruck statisch darstellt, obwohl es sich um einen dynamischen Erfahrungsfluss handelt, anders als bei Techniken wie Meditation oder Yoga. (ebd: 265)

Der Schamane oder die Schamanin ist ein Spezialist oder eine Spezialistin in kosmischen Reisen zu anderen Welten. Die grundlegende Technik für den schamanischen Seelenflug ist der Zustand kontrollierter Trance bzw. Ekstase, die der Schamane oder die Schamanin willentlich induzieren kann. In diesem veränderten

Bewusstseinszustand hat der Schamane oder die Schamanin die Möglichkeit, dass er oder sie selbst oder sein Geist nach Belieben in fremde kosmische Reiche reisen und mit anderen Wesenheiten interagieren kann, um so seiner oder ihrer Gemeinschaft zu dienen. (ebd.: 23). Dieser Zustand wird gewöhnlich durch eine lange Vorbereitung durch Trommeln, Tanz, Rasseln, Musik und/oder Rezitation erreicht. In einigen Fällen wird dieser Zustand der Ekstase auch durch die Einnahme von Drogen, durch Deprivation, Fasten oder einer Visionssuche in der Natur erreicht. (vgl. Wernhart, 2004: 135, Eliade, 1975; Vitebsky, 1995: 60 f) Eine schamanische Reise hängt unabdingbar mit außergewöhnlichen Bewusstseinszuständen, mit außerkörperlichen Erfahrungen, sowie mit transpersonalen Begegnungen zusammen. (vgl. Stuckrad 2003: 247) Während ein Großteil von Wissenschaftlern der Fähigkeit zur Ekstase eine gewisse Begabung und Sensitivität voraussetzen, meinen andere (vor allem im Neoschamanismus), dass das schamanische Reisen von jeder und jedem erlernbar sei. Vitebsky konstatiert, dass eine Kontrolle über den Trancezustand ausschlaggebend für die schamanische Macht ist. Es gibt eine Menge Formen von Trance, wo der Geist die Situation kontrolliert. „Der Trancezustand des Schamanen scheint mit einer gesteigerten Aufmerksamkeit bei gleichzeitiger Verminderung der bewussten Wahrnehmung verbunden zu sein.“ (Vitebsky, 1995: 22 u. 64) Die „altered states of consciousness“ beschäftigten schon Stanislav Grof, der Versuche am kalifornischen Ensalen-Institut ausübte, um das Phänomen auf eine Regelmäßigkeit hin zu untersuchen (vgl. Stuckrad 2003:244).

#### **5.1.4 Schamanismus heute**

Heute ist die Gesamtposition des Schamanismus keine schlechte, im Gegenteil, Schamanismus ist *in* und gewinnt beständig an Popularität. Das Thema fand seinen Einzug in viele wissenschaftliche Disziplinen: in der Ethnologie, der Soziologie, der Psychologie, und auch in den Religions- und Naturwissenschaften ist man um das Thema bemüht. Zahlreiche Neuerscheinungen, Neugründungen sowie viele Artikel zeugen davon. Diverse Workshops, Kurse und Seminare bieten Ausbildungen wie „Einführungen in archaische Ekstasetechniken“ oder „Schamanische Reisen zu Kraft und Heilung“ an. Neue Tendenzen in Westeuropa zeigen eine zunehmende Hinwendung vieler Personen zu Techniken aus nichtwestlichen Kulturen, vor allem zu Schamanismus, zu Meditation und zu Yoga. Mittlerweile findet man Millionen

---

Anhänger weltweit (vgl. Walsh: 13; Wernhart, 2004: 138). Viele sehen dies als *das Erbe des traditionellen Schamanismus in einem neuen Gewand*. Dass Angehörige aufgeklärter westlicher Kulturen für solch *irrationale* Praktiken zu begeistern sind, löst aber vielfach auch Unverständnis und Kopfschütteln aus. (vgl. Kippenberg, 2003: 71) Walsh konstatiert, dass zum neuen Interesse am Schamanismus die Schnelligkeit und Wirksamkeit mancher Schamanischer Techniken beigetragen hat, „dass Menschen, ohne jede vorherige Übung einen Workshop besuchen und, nachdem sie wenige Minuten der Schamanentrommel gelauscht haben, sinnvolle Einsichten gewinnen“. (Walsh, 1990: 14)

Die enorme Breitenwirkung des komplexen Phänomens Schamanismus ist, so die meisten Autoren, im *New Age* begründet: „Das sogenannte *New Age* ist ein Produkt des wissenschaftlichen Zeitalters: Die Paradigmen, Vorstellungen und Lösungsansätze zweier Jahrhunderte seriöser wissenschaftlicher Arbeit dringen ungehindert ins persönliche Leben ein. Die Kinder des Wissenschaftszeitalters [...] ziehen Ergebnisse aus erster Hand, eigene Beobachtungen und Schlussfolgerungen über die Natur und die Grenzen der Wirklichkeit vor.“ (Harner, 1980/2009: 15f). Piers Vitebsky betont, dass bereits seit den frühen 50er Jahren, als Aldous Huxley mit Meskalin experimentierte, die Wertschätzung des Schamanismus ständig gestiegen ist - bei den Akademikern ebenso wie in der Volkskultur. (vgl. Vitebsky, 1997: 150) Schamanismus heißt aber für viele auch eine Wiederverzauberung des Kosmos und des Selbst; „(Es) [...] ist die Dynamik der zunehmenden Mechanisierung von Natur und Kosmos, die den Menschen der Neuzeit aus dem Gesamtgefüge des Naturgeschehens hinausdrängte, und die implizite und explizite Gegenreaktion, die Natur, Kosmos und materielle Wirklichkeit erneut zu sakralisieren wusste, eine Art Pendelbewegung in die andere Richtung.“ (Von Stuckrad, 2003: 269) Unzählige sind auf der Suche nach einer Rückverbindung zur Natur, quasi als Ausgleich zum mechanisierten, rationalisierten und aufgeklärten Alltag. „In Auseinandersetzung mit Aufklärung, Mechanisierung des Kosmos und Desakralisierung der Natur wurden jene Diskurse geformt, die auch heute noch maßgeblich auf die religiösen Identitäten und naturphilosophischen Anschauungen einwirken.“ (ebd.: 272) Der Mensch braucht nun keine Vermittlung mehr zu Gott, sondern ist in der Lage, sich selbst zu erlösen, meint Von Struckrad. (vgl. ebd., 2004: 222) Doch nicht nur eine Wiederverzauberung der Welt scheint ein Faktor zu Gunsten

der Popularität des Schamanismus heute zu sein. Mayer meint, die „Herzstücke des modernen westlichen Schamanismus“, seien „schamanische Techniken als Lebenshilfe und als alternative Heilverfahren.“ (Mayer, 2003: 22) Die Heilung von Krankheiten wird also nicht mehr leichtfertig in Obhut des Schulmediziners gegeben, sondern man versucht verschiedenste Unpässlichkeiten vorerst selbst zu kurieren. Den Weg zum Arzt nimmt man erst, wenn anderes erfolglos blieb. Vitebsky fügt ein, das Schamanismus heute so sehr in Mode ist, dass er sogar intensive akademische Debatten auszulösen vermag. (Vitebsky,1995: 10) Doch handelt es sich tatsächlich lediglich um eine Modeerscheinung?

### **5.1.5 Schamanismus - Eine Modeerscheinung?**

Ein Neu-Entstehen bzw. ein *Revival* des Schamanismus und seinen komplexen spirituellen Gruppierungen kann - und hier sind sich die Verfasser diverser Artikel einig - vor dem Hintergrund der Kultur der 60er und 70er Jahre verstanden werden. Viele Autoren nehmen Bezug auf die *New-Age-Generation*, moderne Esoterik, sowie die Suche ihrer Anhänger nach einer „Sakralisierung des Selbstes und der Natur“. (vgl. Von Stuckrad, 2004: 233) Schamanismus wird als Alternative zu westlicher Medizin und Religion, gegen Sinn- und Werteverlust, sowie um einen Zerfall gesellschaftlicher Strukturen zu heilen, praktiziert. Zu lange lässt sich die postmoderne Entwicklung eines *neuen* Schamanismus bereits beobachten, als dass man hierbei nur von einer Modeerscheinung sprechen kann. So wurden Teile schamanischer Traditionen unterschiedlicher Kulturen zu einem neuen Komplex aus Glaubenssystemen und -praktiken zusammengesetzt. Informationen wurden häufig aus anthropologischen Publikationen bezogen, wie beispielsweise aus der 1969 erschienenen Doktorarbeit von Carlos Castaneda über seine Lehrzeit beim Yaqui-Schamanen Don Juan. (vgl. Rosenbohm,1999: 163; Walsh,1990: 14; Harner,1980/2009: 24) Heute sind der Schamane/die Schamanin und sein/ihr Tun dabei, gesellschaftsfähig zu werden. Er/Sie steigt auf zu einem/einer *Lehrer/Lehrerin* von Psychologen und Ärzten. Er/Sie ist nicht mehr nur ein wunderliches Studienobjekt, sondern gilt nun als „humanistischer Meister einer rationalistischen Zivilisation; er oder sie (der Schamane/die Schamanin, Anm.) wird als Jungbrunnen für eine altverkrustet-materialistische und orientierungslose Gesellschaft gefeiert“. (vgl. Schenk,1996: 5)

---

Besonders die animistische Heiligsprechung der Natur im Schamanismus kommt heute vielen Menschen in ihrer Glaubensausrichtung entgegen. Andere Aspekte, wie jene beispielsweise bei Schamanen und Schamaninnen üblichen Anschauungen, etwa dass es feindliche Geister gibt, die es zu bekämpfen und abzuwehren gilt, wird im Neoschamanismus oftmals einfach abgelehnt und man spricht stattdessen von *unerwünschten Kräften*, mit denen man umgehen lernen müsse.

Schamanische Versatzstücke werden transformiert und nach Belieben eingesetzt und verändert, dem jeweiligen Einsatzbereich entsprechend angepasst. Eine klare Antwort auf die Frage, ob es sich um Esoterik oder doch um Schamanismus handle, konnte ich in keiner Literatur ausfindig machen. „Es ist unvermeidlich, dass die Angehörigen westlicher Kulturen, wenn sie vom Schamanismus fasziniert sind, auf Konzepte zurückgreifen, die eine lange Vorgeschichte in der euro-amerikanischen Geistesgeschichte haben, Konzepte, die heute meist unter dem Begriff Esoterik verhandelt werden“. (Kippenberg, 2003: 72) Vitebsky spricht von einem „chamäleonartigen Phänomen“, das immer wieder in verschiedenen regionalen Traditionen, historischen und politischen Gegebenheiten auftaucht, „manchmal in einer unbehaglichen Koexistenz mit Weltreligionen“, manchmal in Form von Esoterik. (vgl. Vitebsky, 1995: 154) Ist es die Unzufriedenheit der Menschen mit den institutionalisierten Glaubenssystemen, die das Interesse am Schamanismus steigen lassen oder handelt es sich um eine Suche nach verloren geglaubten Wurzeln, zurück zur Natur?

### **5.1.6 Motive für das steigende Interesse am Schamanismus**

Vitebsky vertritt die Meinung, dass die Hauptursache am gesellschaftlich steigenden Interesse am Schamanismus der Vertrauensverlust der Menschen im Christentum darstellt, ähnlich wie im Kommunismus. Eine starre Glaubensform passt nicht in das heutige Lebenskonzept: „Die westlichen Industriekulturen begannen in zunehmenden Maß an einem Vertrauensverlust in das Christentum und in das wissenschaftliche Weltbild zu leiden. Eine ähnliche Desillusionierung fand in der ehemaligen kommunistischen Welt statt. Dieser Prozess führte zu einer spirituellen Suche in den verschiedensten Religionsformen – charismatischen Kirchen, dem Buddhismus oder heidnischen Religionen. Man betrachtet Schamanismus als nicht-institutionalisierte,

undogmatische Form von Spiritualität, mit großen Freiräumen für persönliche Kreativität.“ (Vitebsky, 1995: 150)

Diese persönlichen und institutionellen Freiräume, die die Menschen in diesen neuen Glaubenssystemen finden können, bestätigen das Individuum in seiner persönlichen Kreativität genauso wie in der Umsetzung einer „Sakralisierung des Selbstes“. Das Individuum ist gegenwärtig im Allgemeinen wesentlich stärker betont als das Kollektiv. Mayer meint in seiner groß angelegten Studie über Neoschamanismus in Deutschland, dass, wenn man sich auf die Suche nach Motiven für das steigende Interesse am Schamanismus begibt, man auf folgende sich wechselseitig beeinflussende Faktoren stößt:

- Interesse an indigenen Kulturen: eine Sehnsucht nach naturverbundenem, einfachem Leben.
- Rückgriff auf magisches Denken als Form von Kulturkritik.
- Die 1990er Jahre als *Decade of Brain*.
- Schnelle Erlernbarkeit und Wirksamkeit schamanischer Techniken.
- Individualistische Methode. (Mayer, 2003: 9)

Schamanismus ist heute (noch) „eine vereinzelte und fragmentarische Erscheinungsform“, er zeichnet sich durch seine Beweglichkeit und Innovation aus, kann dadurch überall wirksam werden und sogar in soziale, ideologische und kulturelle Bereiche des Menschen hineinwirken. (Vitebsky, 1995: 10 u. 154) All dies sind Argumente, die das steigende Interesse am Schamanismus erklären können, denn es handelt sich um Aspekte, welche heute den Alltag - geschäftlich wie privat - vieler Menschen bestimmen. Ganz besonders gilt dies für den Arbeitsalltag, der einerseits einen großen Teil der Zeit der Menschen beansprucht und andererseits genau das vom Menschen verlangt: Flexibilität, Beweglichkeit, Individualität und Schnelligkeit in allen Belangen. Besonders im schamanischen Kontext verlagern sich die Argumente der materiellen Welt auf eine sakral-transparente. „Der Schamane vereinigt Gebiete wie Religion, Psychologie, Medizin und Theologie, die sich in der westlichen Welt getrennt haben. [...] Seine Rituale vereinigen innere und äußere Welten, die Welt des Individuums und die der Gemeinschaft, die Welt von Körper und Geist und die des Kosmos jenseits davon.“ (Vitebsky, 1995: 154f) Diese Wiedervereinigung der Welten

---

gibt dem Menschen Halt und Sicherheit; man hat das Geschehen selbst in der Hand und kann es außerdem nach eigenen Vorstellungen beeinflussen und wirken lassen.

## 5.2 Neoschamanismus

Neoschamanismus ist ein generell heterogenes Feld. Verschiedene Ausläufer in Richtung Esoterik zeichnen sich deutlich ab. Er kann nicht als isoliertes *Phänomen* betrachtet werden, sondern muss als Teil und auch als Resultat einer sehr langen Auseinandersetzung Europas und Nordamerikas mit schamanischen Kulturen gesehen werden. In unserer Kultur ist der Schamane keine Institution, wie dies bei vielen Völkern der Fall ist. Es hat sich aber eine gewisse Überzeugung erhalten, dass es Geister gibt, welche die für uns sichtbare Welt unsichtbar mit uns teilen, indem sie in sie hineinwirken und auch mit den Menschen kommunizieren. (vgl. Bauer, 1999: 171) In esoterischen Kreisen ist diese Ansicht gemeinhin gültig. In unserer modernen Gesellschaft sind schamanische Tätigkeiten weder kulturell verortet, noch gesellschaftsweit anerkannt. Es fehlt an Überlieferung sowie an einer kulturellen Einbindung in die Gesellschaft, welche gewisse schamanische Fähigkeiten - wie ich sie im Kapitel 6 aufführen werde - gutheißen könnte. An Strategien zur Legitimierung fehlt es jedoch nicht. Walsh konstatiert, dass sich religiöse Praktiken verändern, wenn man sie in einen anderen Kulturraum verpflanzt, sie sich fast immer den neuen Kulturgegebenheiten nahtlos anpassen. Sie verbinden sich einfach mehr oder minder stark mit den herrschenden Traditionen. Er meint, dass die Praktiken des Schamanismus diesbezüglich keine Ausnahme bilden und prognostiziert den Methoden des Schamanismus eine Symbiose sowohl mit westlicher Technologie als auch mit nichtwestlichen Praktiken. (vgl. Walsh, 1992: 325)

Nur wenige Traditionen treffen den Nerv der Zeit so gut wie Schamanismus, denn er ist nicht nur undogmatisch und innovativ, sondern auch in der Natur verortet und ökologieorientiert. Man betrachtet die Natur als großes, heiliges Geheimnis mit dem die Menschheit tief verflochten ist und von dem sie weitgehend abhängig ist; die Technik, die den Zugang zu intuitiver Weisheit und Erfahrung öffnet, ist einfach, schnell und für jedermann zu erlernen. (vgl. Walsh, 1992: 321f; vgl. Harner, 1980/2007: 16f). Insofern kann man Neoschamanismus als „eines der Kennzeichen der Moderne“ einstufen, so

Kippenberg, als quasi moderne Gegenbewegung zur *Moderne*, die durch die zunehmende Trennung von sakral-transzendenten und materiellen Bereichen der Wirklichkeit entstand. (vgl. Kippenberg, 2003: 76f) „Im neuzeitlichen Europa wurde dieses integrative Konzept durch einen Prozess der Aufspaltung abgelöst und es entstand eine Dynamik der zunehmenden Rationalisierung von Natur und Kosmos“. (Kippenberg, 2003: 75f) Dies drängt den Menschen aus dem Gesamtgefüge des Naturgeschehens hinaus und schafft eine Gegenreaktion: Es wird versucht die Natur, den Kosmos und die materielle Wirklichkeit erneut zu sakralisieren.

Für Michael Harner sind der Zustrom zum Neoschamanismus und die „unerwartete Wiederkehr des Schamanismus“ nicht verwunderlich. Er sieht den Grund für das zunehmende Interesse in der generell zu beobachtenden Abwendung der Gesellschaft von kirchlichen Dogmen und dass „viele gebildete, denkende Menschen die Epoche blinden Gehorsams ein für alle Mal hinter sich gelassen haben. [...] Wenn es um spirituelle Angelegenheiten geht, glauben sie nicht länger irgendeiner Autorität, sondern der einzig wahren – nämlich der spirituellen. Anekdotische, kulturspezifische Berichte aus zweiter oder dritter Hand in Sachen vergleichender Religionswissenschaft befriedigen nicht länger; vor allem bieten sie keine überzeugende persönliche Hilfe. Heutzutage sind Klarheit, sind Beweise gefragt.“ (Harner, 1980/2007: 15) Diese Beweise beschafft bzw. organisiert sich der Neoschamane laut Harner ganz einfach, indem er schamanisch Tätig wird.

Die Wissenschaft ist ebenfalls seit langem auf der Suche nach Antworten ob der aufkommenden Hinwendung der Menschen zu neuen Spiritualitäten. 1920 findet sich in Max Webers *Wirtschaftsethik der Weltreligionen* eine Reihe von Erklärungsansätzen, die für die moderne Esoterik und Naturphilosophie legitimiert werden können. „Er beschreibt darin die neuzeitliche Tendenz zur theoretischen und praktischen Durchrationalisierung des Weltbildes und der Lebensführung als zentralen kulturellen und religiösen Wendepunkt“, so Kippenberg (Kippenberg, 2003: 75f zit. n. Weber, 2001). Dieser Prozess der Entzauberung der Welt hat einen unheilbaren Bruch herbeigeführt, der für die Moderne fundamental ist. „Je mehr der Intellektualismus den Glauben an die Magie zurückgedrängt und so die Vorgänge der Welt *entzaubert*

---

werden, ihren magischen Sinngehalt verlieren, nur noch *sind* und *geschehen*, aber nichts mehr *bedeuten*, desto dringlicher erwächst die Forderung an die Welt und *Lebensführung* je als ganzes, dass diesen bedeutungshaft und *sinnvoll* geordnet seien.“ (Kippenberg, 2003: 78 zit. n. Weber, 2001). Diese Entzauberung erzeugt in den Lebensstrategien der Menschen Defizite, die nach neuen Lösungen verlangen. Tendenzen einer Sakralisierung der materiellen Welt waren seit der Antike immer präsent, im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert verstärkten sich diese lediglich enorm – gerade auch in intellektuellen Kreisen, denen die christliche Weltinterpretation nichts mehr zu geben vermag. „Pantheismus wurde zur Religion von Intellektuellen, Naturphilosophie verband sich seit der Romantik mit einer bestimmten Form von Naturverehrung und der schamanische Charismatiker wurde zur Leitfigur einer individuellen Vereinigung mit dem Absoluten und *Wahren*.“ (Kippenberg, 2003: 78 zit. n. Gladigow, 1989) Franz Theo Gottwald kann einen Zulauf zur neoschamanischen Bewegung ebenfalls nachvollziehen. Er ist der Meinung, dass „mehr und mehr Menschen eine Sehnsucht nach einem Leben im besseren Einklang mit der Natur verspüren.“ (Gottwald, 1996 in: Reichel-Dolmatoff: 11) Die Natur übernimmt also das, was einmal die Kirche war? Znanemski bezeichnet neoschamanische Aktivitäten als rein spirituell, keinesfalls als religiös: “On the whole I consider neo-schamanism a manifestation of the growing phenomenon of *spiritual but not religious*’ in Europe and North America.” (Znamenski, Internetartikel, [aufgerufen am 09.03.09]) Gottwald charakterisiert die neoschamanischen Aktivitäten in Sinne der Tiefenökologie, der *deep ecology*, worauf ich weiter unten genauer eingehen werde: „Insgesamt hat sich eine Kultur der Naturverehrung und der Wiedergewinnung von Kompetenz des *Mit-der-natürlichen-Mitwelt-Seins* mitten in unserer technisch orientierten, auf die Entkoppelung von Natureinflüssen dressierten, modernen Bewusstseinszivilisation entwickelt.“ (Gottwald, 1996 in Reichel-Dolmatoff, 1996: 11)

In diesem Sinne verorte auch ich in dieser Arbeit die Aktivitäten des Alpenschamanismus unter dem Begriff des Neoschamanismus. Betrachtet wird das Forschungsgebiet jedoch unter Beachtung der Einflüsse verschiedener Strömungen, wie dies auch Hoppál fordert: „Aus all dem wird klar, dass der Schamane eine Gestalt mit mehreren Funktionen ist, die die Erfahrungen von Vergangenheit und Gegenwart in sich

vereint. Und da diese Institution bis Ende des 20. Jahrhunderts erhalten blieb, wird sie, wenn es die Zukunft fordert, auch die Fähigkeit haben, sich zu erneuern. Unbestritten dient das Schamanentum als Brücke, als Symbol, es verbindet Traditionen der Vergangenheit mit der Gegenwart und sichert den Traditionen damit die Zukunft.“ (Hoppál, 2002: 39)

### **5.2.1 Was macht ein Neoschamane?**

Die Heilung von Krankheit ist für den Neoschamanen genauso wie für den klassischen Schamanen/der klassischen Schamanin eine der Hauptaufgaben. Im Neoschamanismus wird häufig der Begriff einer „Schamanischen Beratung“ gebraucht. Während einer solchen schamanischen Beratung wird der Klient/die Klientin aufgefordert, sich auf ein persönliches Problem zu konzentrieren, für das man Rat sucht. Der Schamane oder die Schamanin begibt sich auf eine schamanische Reise, um eine Antwort für die Klienten zu finden. Der Schamane oder die Schamanin fühlt sich allgemein verpflichtet, die Schwierigkeiten anderer zu lösen, Träume zu deuten, verlorene Seelenteile zurückzuholen, ein fremdes Objekt aus dem Patienten zu entfernen, einen Tabubruch zu relativieren, diverse Mythen zu bewahren sowie durch Rituale innere und äußere Welten der Klienten, also die Welt des Individuums und die der Gemeinschaft zu vereinen. (vgl. Vitebsky, 1995: 153f) Im Neoschamanismus werden diese *exotischen* Tätigkeitsbereiche in das jeweilige kulturelle Umfeld integriert und für die Allgemeinheit plausibel gemacht. Um eine Reise in die nichtalltägliche Wirklichkeit zu unternehmen genügt es, den Kopfhörer aufzusetzen und eine der vielen angebotenen Trommel-CD's einzulegen, die schamanisches Reisen ermöglichen sollen. (vgl. Walsh, 1990: 326) Ein Neoschamane gehört nicht mehr unmittelbar einer Stammesgruppe an; Er praktiziert eine Art synkretistisches, also aus verschiedenen Traditionen zusammengesetztes, teils eklektisches, also neuerfundenes und nach individuellen Vorstellungen ausgeprägtes Schamanentum. (vgl. Schenk, 1996: 21) Vitebsky schreibt von einer „spirituellen Demokratie“, wenn im Neoschamanismus postuliert wird, dass jeder sein eigener Schamane/seine eigene Schamanin sein kann und nicht unbedingt der Schamane/die Schamanin in die Nichtalltägliche Wirklichkeit reist, sondern die Klienten selbst, „denn niemand soll nach einer geistigen Autorität außerhalb seiner selbst suchen, besonders nicht in der normalen Realität“. (Vitebsky, 1995: 153) Der

---

Schamane oder die Schamanin ist keine „Instanz“ mehr und ein deutlicher Unterschied zu den Klienten fällt weg. „Wie im Jungschen Modell haben beide, der Analytiker und der Patient, gleichermaßen Verletzungen wie auch heilende Kräfte.“ (Vitebsky, 1995: 164) Der Neoschamane oder die Neoschamanin herrscht auch nicht über seine oder ihre Umwelt, sondern nutzt sie, schützt sie und bewahrt sie und versucht, dies in seine soziale und politische Dimension zu integrieren. Schamanisches Denken steht im Allgemeinen im Widerspruch zu den rationalen und mechanistischen Modellen von Ursache und Wirkung, ein Faktum, das ebenfalls vielen Menschen gegenwärtig entgegen kommt. (vgl. Vitebsky, 1995:128) Der Neoschamane bzw. die Neoschamanin „reinvent, revive or reconstruct [...] ‘shamanic’ traditions according to literary sources and archaeological evidence.“ Kocku von Stuckrad nennt als ein besonderes Kennzeichen des Neoschamanen/der Neoschamanin, dass diese „[...]die Existenz von bösen Geistern, die man zu bekämpfen hat, leugnet. Auch die Möglichkeit, von den Geistern besessen zu werden, spielt im neoschamanischen Rahmen praktisch keine Rolle.“ (Stuckrad, 2003:17)

Michael Harner bezeichnet seine Schüler nicht als (Neo-) Schamanen oder Schamaninnen, sondern als „schamanisch Tätige“: „Der moderne Mensch verwendet dieselben schamanischen Techniken wie seine Vorfahren, und er kommt zu denselben spirituellen Quellen wie die Schamanen der alten Kulturen. Die, die diese Techniken anwenden, behaupten nicht, Schamanen zu sein – wichtig ist, dass sie schamanisch arbeiten und konkrete Ergebnisse haben.“ (Harner, 1980/2007: 18). Ein Faktum, das auch im Interview mit Limpöck aufgefallen ist. Der Neoschamane/die Neoschamanin bezeichnet sich als *schamanisch Tätiger/Tätige*; grundsätzlich wendet er/sie dieselben Methoden und Strategien an wie der *klassische* Schamane oder die *klassische* Schamanin in seinem oder ihrem sozialen Umfeld. Limpöck meint, dass es nicht in unserer Macht stehe auszuwählen wer Schamane/Schamanin ist und wer nicht, denn die *spirits* werden dafür sorgen, die richtige Person zu initiieren. Brückler hingegen sucht sich seine Schamanenlehrlinge persönlich aus, denn „nicht jeder kann Schamane werden“ (vgl. Interview Brückler).

### **5.2.2 Überblick und Definitionen neoschamanischer Aktivitäten**

Neoschamanistische Aktivitäten können also grob in Strömungen zusammengefasst werden. Die Übergänge sind dabei meist fließend und deutliche Grenzen eigentlich kaum auszumachen. Michael Harner, Gründer des Core-Schamanismus, wird in verschiedenen Artikel als „der Pionier in der Entwicklung schamanischer Praktiken“, der Begründer des gegenwärtigen Neoschamanismus und als eine diesbezügliche „Zentralinstanz“ bezeichnet. (vgl. Vitebsky, 1995: 167; Walsh, 1990: 325; u.a.). Viele Mitglieder und „schamanisch Tätige“ der Alpenschamanen sind gleichzeitig Mitglieder des FSS und/oder wurden dort ausgebildet bzw. beziehen sich in vielerlei Hinsicht auf Michael Harners Methode, weswegen ich zum besseren Verständnis folglich genauer darauf eingehen werde.

### **5.2.3 Neoschamanische Konzepte**

Alle neoschamanischen Ideen, welche derzeit zu Dutzenden in Österreich sowie dem angrenzenden Bayern auszumachen sind, kann ich im Rahmen dieser Arbeit nicht bearbeiten. Ich spreche hier von unterschiedlichsten Ansätzen, die oft teilweise Praktiken und Methoden von Schamanen/Schamaninnen beinhalten bzw. eine gewisse Symbiose mit diesen eingehen oder auch auf eine der schamanischen Techniken in unterschiedlichen Weisen zurückgreifen. Liest man in Esoterik-Magazinen, oder schaut man sich die Esoterikforen im Internet im Bereich Oberösterreich, Salzburg und Bayern an, so findet man verschiedenste Geitheiler, Kartendeuter, Hellseher, Handleser, Numerologen, Kristalltherapeuten, Geomanten, Rückführungsexperten, Räucher- und Runenspezialisten, Wahrsager, Traumtherapeuten, Astrologen, Familiensteller, usw. Auch Gruppierungen wie die der Covens (Hexengruppen) mit ihren Mitgliedern, den Wiccans (altenglisch für Hexen), Druidenvereinigungen, keltisch geprägte Schamanengruppierungen, verschiedene Formen von Selbsthilfe- und Selbstverwirklichungsgruppen und unterschiedlichste charismatische Kirchen sind unter den Lebenshilfeanbietern zu finden. Sie alle haben einerseits den - nicht nur virtuellen - Trend zur Gruppenschließung gemeinsam, sondern auch die gegen- oder einseitige Vermittlung von Wissensinhalten sowie den Austausch von Erfahrungen vor allem in

---

spiritistischen Bereichen. Es gibt eine Vielzahl von Organisationen, Workshopanbietern und Gruppierungen die sich im engeren oder oft auch nur weiteren Sinn mit Schamanismus beschäftigen oder sich auf dessen Konzepte beziehen. Vitebsky rät, sich gründlich zu informieren, bevor man sich mit einer solchen Bewegung auseinandersetzt oder sich einer solchen anschließt, denn „nicht alle von Ihnen sind von gleicher Authentizität oder Integrität.“ (Vitebsky, 1995: 167)

Ich gehe in dieser Arbeit auf *einen* - wie oben erwähnt bereits institutionalisierten - neoschamanischen Entwurf zur Erklärung und leichteren Verständnis des Alpenschamanismus genauer ein, nämlich auf Michael Harners Core-Schamanismus. Dieser genießt in Österreich und in Deutschland (wie auch in vielen anderen europäischen Ländern) ganz besondere Präsenz. Er ist Anthropologe und viele der Alpenschamanischen Mitglieder bzw. Teilnehmer haben zumindest eine Basis-Ausbildung als Schamane/Schamanin bei einem von Michael Harners Schülern absolviert. Ein Wochenendkurs in *Core-Schamanismus* legitimiert die Arbeit in gewissen Bereichen als schamanisch Tätiger/Tätige. Die Alpenschamanen sprechen sich nicht explizit gegen die von Harner postulierte und gelehrte Technik aus, man existiert neben- und miteinander, wie Rainer L. im Interview bestätigt. Im weiteren Verlauf dieser Arbeit werde ich die neoschamanische *spiritual ecology* und die damit verbundene *Sakralisierung der Natur*, die Tiefenökologie, genauer beleuchten, da diese meinen Beobachtungen nach den Schlüsselbegriff bzw. den Übergang vom Neoschamanismus zum Alpenschamanismus darstellt.

#### **5.2.4 Core-Schamanismus**

Michael Harner ist amerikanischer Anthropologe und Schamanismusforscher sowie Gründer der *Foundation for Shamanic Studies*, kurz FSS genannt. Er ist weltweit der wohl profilierteste Vertreter des Neoschamanismus, welcher seine bei den Conibo Indianern im peruanischen Amazonasgebiet und den Jívaro in den ecuadorianischen Anden erworbenen schamanischen Techniken an ein breites, vorwiegend westliches Publikum weitergibt. Diesen „westlichen Weg des Schamanismus“, „die Essenz des schamanisch seelisch-spirituellen Heilungsweg“, wie er seinen eigenen Ansatz im Umgang mit Schamanismus bezeichnet, nennt er *Core-Schamanismus* (Kern-

Schamanismus). Seine Biografie ähnelt der von Carlos Castaneda, mit dem er auch persönlich bekannt war. (vgl. Von Stuckrad, 2003: 157; Harner 1980/2009: 214f) Harner vertiefte ständig seine praktischen schamanischen Erfahrungen und seine zusätzlichen, theoretischen Studien legitimierten ihn offenbar anschließend einen „gemeinsamen Nenner“ der schamanischen Traditionen zu eruieren: „Während der neunzehn Jahre seit Beginn meiner schamanischen Arbeit unter den Conibo habe ich auch kurz bei Schamanen einiger nordwestamerikanischer Indianergruppen gelernt: mit den Wintun und Pomo in Kalifornien, den Coast-Salish im Staat Washington und den Lakota Sioux in South Dakota. Von ihnen lernte ich, wie Schamanismus erfolgreich praktiziert werden kann, ohne *ayahuasca* oder die anderen Drogen der Conibo und der Jívaro zu benutzen. Dieses Wissen ist besonders nützlich gewesen, um westliche Menschen in die Praxis des Schamanismus einzuführen. Schließlich lernte ich auch aus der weltweiten ethnografischen Literatur über Schamanismus, wo viele Perlen der Information vergraben liegen, die ergänzen und bestätigen, was ich aus erster Hand gelernt hatte. Jetzt scheint die Zeit zu sein, dabei mitzuwirken, dass einige praktische Aspekte dieses uralten menschlichen Vermächtnisses denjenigen zur Verfügung gestellt werden, die seit Jahrhunderten davon abgeschnitten waren.“ (Harner, 1980/2009: 51)

Schamanismus wird durch ein weltweites Wirken der FSS erstmals institutionalisiert und durch Harners postulierte, über lange Zeit persönlich angeeignetes Wissen legitimiert. Von Stuckrad hebt an diesem Punkt hervor, dass durch die praktischen (er wurde von Schamanen eingeweiht) und theoretischen (von *innen* heraus verfassten) Nachweise - und das vor seinem Hintergrund als Ethnologe - Harners Core-Schamanismus scheinbar authentisch einem westlichen Publikum weitergegeben wird. Im Gegensatz zu Mircea Eliade, die nie einen Schamanen oder eine Schamanin zu Gesicht bekommen hat bzw. im Vergleich zu Carlos Castaneda, der keine Belege dafür bringen konnte *wirklich dort* gewesen zu sein, scheint Harner all das Material mitzubringen um glaubwürdig zu erscheinen. „Im Hinblick auf die Autorisierung und Legitimierung ist dieser Sachverhalt kaum zu überschätzen“, weist Von Stuckrad auf die oben genannten Fakten hin. (Von Stuckrad, 2003: 158) Piers Vitebsky sieht Übersetzungs- und Deutungsprobleme in der Entwicklung und Legitimierung von Michael Harners Kernschamanismus: „Traditionelle Kulturen bilden nahezu die gesamte Geschichte des Schamanismus und sind die Grundlage unseres Wissens über

---

ihn, außerdem enthalten sie integrale Bestandteile, die mit Werten des New Age [...] und dem Wunsch, Krankheilung völlig von Zauberei zu trennen, unvereinbar sind. Es besteht die Gefahr, dass diese Schamanisten ihr eigenes Idealbild des Schamanismus schaffen und traditionelle Gesellschaften verurteilen, wenn sie nicht gemäß dieses Idealbildes leben.“ (Vitebsky, 1995: 151)

Im Neoschamanismus im Allgemeinen und in Harner's *Foundation* im Speziellen geht man davon aus, dass es sich beim veränderten Bewusstseinszustand des Schamanen/der Schamanin um eine universal-menschliche Fähigkeit handelt, die in allen Kulturen zumindest teilweise vorhanden ist. Vor allem im Basis-Kurs der FSS werden den gelehrigen Schülerinnen und Schülern an einem Wochenende die *Basics*, das „Handwerkszeug“ praktizierender Schamanen und Schamaninnen beigebracht, um in der schamanischen Arbeit zu Ergebnissen zu kommen und um eine Verbindung zur *anderen Welt* herzustellen. Das Beherrschen der schamanischen Reise im veränderten Bewusstseinszustand ist eine Grundvoraussetzung, denn nur so kann der Schüler seinen zur Arbeit notwendigen Hilfsgeist in der *anderen Welt* finden. Dieser *spirit* ist „die fundamentale Quelle der Kraft bei den Funktionen des Schamanen.“ (Harner 1980/2009: 79) „Der Schamane glaubt an Animismus“, lässt Paul Uccusic, langjähriger Schüler Harners, gleich zu Anfang des Basis Kurses 2009 in Wien wissen, „denn im schamanischen Weltbild ist alles belebt, fließend, lebendig, man kann mit allem kommunizieren: mit Wasser, der Sonne, den Sternen, den Wolken, mit Steinen und Bergen“.

Neben der schamanischen Reise, welche der Notwendigkeit einer halluzinogenen Droge entbehrt und wozu lediglich Tanz (der auch im Kopf stattfinden kann) begleitet durch Trommelmusik notwendig ist, gibt es drei grundlegende Heiltechniken: die Extraktion, die Seelenrückholung und die Divination. (vgl. Harner 1980/2009:102f) Das Extrahieren schädlicher Eindringlinge ist eine „fortgeschrittenere und schwierigere Art der schamanischen Heilung“ die nur in Angriff genommen werden sollte, „wenn es einem sehr ernst mit dem Schamanismus ist“. (ebd.: 165) Vergleichbar ist der schädliche *Kraft-Eindringling* mit der westlichen Vorstellung einer Infektion, so Harner weiter, und dessen Entfernung ist eine schwierige Arbeit, denn der Schamane muss den

Eindringling aus dem Patienten physisch als auch mental und emotional herausaugen. (vgl. ebd.: 166) Ein Verlust der Seele basiert auf dem Glauben, dass der Mensch mehrere „Seelenteile“ besitzt. Beispielsweise können aufgrund eines Traumas Teile der Seele verloren gehen oder dissoziieren<sup>1</sup>. Dies kann sich in Form mehrerer Symptome zeigen: Kraftlosigkeit, Depression oder Mutlosigkeit des Patienten, der Patient fühlt sich nicht *ganz*, es passiert viel Unglück in seinem Leben, er hat eventuell Probleme mit Geld und/oder in der Partnerschaft. (vgl. Uccusic, eigene Mitschrift, 2010) Der Auslöser dafür ist oft ein Schicksalsschlag, der dem Klienten (manchmal schon in früher Kindheit und deswegen bereits vergessen wurde) widerfahren ist. (vgl. ebd., 2010) Wieder macht der schamanisch Tätige eine schamanische Reise in die nichtalltägliche Wirklichkeit und holt den verlorenen Seelenteil zurück. Dies ist nicht so schwierig, wie man meinen mag. Der Seelenteil ist nämlich nicht gänzlich verloren, sondern hängt bildlich an einem „silbernen Band“ durch das er wieder zurückkehren bzw. zurückgeholt werden kann. Der in der NAW gefundene Seelenteil wird dem Klienten durch die Fontanelle am Scheitel fest eingeblasen. Der Klient muss bei dieser Art schamanischer Arbeit aktiv mitarbeiten in dem er sein Verhalten ändert und diesem wiedergefundenen Seelenteil einen entsprechenden *Platz* bietet, damit er nicht wieder entflieht. (vgl. Uccusic, eigene Mitschrift, 2010)

Eine schamanische Divination erfolgt im Core-Schamanismus unter anderem mittels eines Steines, dem sogenannten Steinorakel. Im Basis-Kurs wird diese Art der Wahrsagung mit dem Rohr-Schach-Test verglichen und sei, so Uccusic, seit etwa 300 Jahren in Gebrauch. Es handelt sich hier nicht um „eine spirituelle Technik, die von irgendjemanden geklaut wurde, sondern um eine Methode, welche die diversen Völker erhalten wollen und deswegen (durch Michael Harner, Anm. d. A.) an uns weitergegeben haben. Beim Steinorakel formuliert der Klient eine für sich wichtige Frage, auf welche er eine Antwort sucht. Es gibt 3 Dinge, die der Klient in dem Stein (den er vorher während eines gemeinsamen Spazierganges mit dem schamanisch Tätigen gefunden hat) erkennen soll: Gesichter, Tiere oder Landschaften. Der Klient

---

<sup>1</sup> Dissoziation (Psychologie), in der Psychologie der teilweise oder völlige Verlust der normalen Integration von Erinnerungen an die Vergangenheit, des Identitätsbewusstseins, der unmittelbaren Empfindungen sowie der Kontrolle von Körperbewegungen. Trennung, Auflösung von Bestandteilen in einfachere Bestandteile (Physik).

---

macht die Arbeit, der schamanisch Tätige bringt nichts von sich selbst ein, sondern fasst lediglich Gesagtes zusammen und fragt immer wieder nach, ob das Gesehene dem Klienten eine Antwort auf seine Frage gebe. Diese Technik ist allerdings, so Uccusic weiter, nicht für Kinder und Jugendliche geeignet. Harner vertritt die Auffassung, dass „der moderne Mensch dieselben Techniken verwendet wie seine Vorfahren und er kommt auch zu denselben spirituellen Quellen wie die Schamanen alter Kulturen. Die, die diese Technik anwenden, behaupten nicht, Schamanen zu sein – wichtig ist, dass sie schamanisch arbeiten und konkrete Ergebnisse haben. Ihre Erfahrungen sind echt und mit den Berichten der Schamanen aus schriftlosen Kulturen absolut wesensgleich, ja sogar miteinander vertauschbar.“ (Harner, 1980/2009: 18)

Die FSS hat mittlerweile ein weltweites Netz aufgebaut durch welches Kurse, Musikaufnahmen und Literatur verkauft wird. Die Leitung des europäischen Zentrums des Core-Schamanismus übernehmen Paul und Roswitha Uccusic. Auf ihrer Homepage ([www.shamanicstudies.net](http://www.shamanicstudies.net)) findet man Informationen über Schamanismus in Europa, zum Kern-Schamanismus im Allgemeinen und zu den zahlreichen Kursterminen der FSS Europa. In seinem Buch „Der Weg des Schamanen“ lässt Michael Harner abschließend wissen, dass es beim Core-Schamanismus um eine durchwegs legitime Abhandlung von Schamanismus geht: „Die Foundation für Shamanic Studies ist eine nicht gewinnorientierte Organisation, deren Arbeit darin besteht, schamanisches Wissen für die Lösung der gegenwärtigen Probleme zu erarbeiten, zu vermitteln und anzuwenden“ (Harner, 1980/2009:221) Von Stuckrad bezeichnet die FSS als „Gravitationszentrum des Neoschamanismus“, als die „zentrale oder auch dominante Strömung innerhalb eines breiten religiös-kulturellen Spektrums.“ (vgl. Von Stuckrad, 2003: 159) Weiter konstatiert er, dass es sich in den weiterführenden Kursen ganz deutlich zeige, „dass es sich tatsächlich nicht um eine schlichte Technik der Bewusstseinsveränderung handelt, sondern um ein komplexes religiöses Deutungssystem, das um Fragen der jenseitigen Welt, der Kommunikation mit den Toten, der Naturverehrung, der Heilung sowie der ritualisierten Entwicklung persönlicher Spiritualität zentriert ist.“ (ebd.: 167)

## 6 Alpenschamanismus

Im Alpenschamanismus geht man in vielen Aussagen mit denen der FSS konform. Es handelt sich um einen lauten Aufruf zu einer neuen Verbundenheit mit Mutter Erde um ein eigenes, in sich wohnendes Potential zur Heilung und spirituellen *Ganzwerdung* zu aktivieren. Man verbindet Brauchtum, Esoterik, Neoschamanismus, Geomantik und traditionelle Kräuterkunde zu einer Neukonstruktion, was insgesamt ein neues Label für eine neoschamanische Strömung ergibt. Der klassische Schamane ist ein Einzelgänger, und das als eigentlich unschamanisch zu bezeichnende Prinzip ‚*Gemeinsam sind wir stärker*‘ ist deckungsgleich mit dem Dogma des Core-Schamanismus und anderer neoschamanischer Gruppierungen. In vielerlei Literatur ist über eine *neue* Rückverbindung zur Natur zu lesen und etliche Aussagen treffen den Kern des Alpenschamanismus: „Immer häufiger treffe ich Menschen, die an Erdritualen, Feuerzeremonien, Wasserheilungsaktionen teilgenommen haben. Sie berichten von einzigartigen Erlebnissen. Einige gehen davon aus, dem Geist des jeweiligen Elements oder eines Ortes, einer Quelle, eines Baumes begegnet zu sein. Damit meinen sie weniger eine Gestalt, die sie sich menschlich vorstellen. Sie spüren vielmehr eine *Energie*, ein auf *ihr Bewusstsein Einfluss nehmendes, Veränderungen im Alltag auslösendes Etwas*, ein *sich deutlich von anderem Erlebbar abhebendes Ganzes*.“ (Reichel-Dolmatoff, 1996: 9) Reichel-Dolmatoff vertritt die Meinung, dass zwei Jahrhunderte der Aufklärung ihre Arbeit getan hätten und daher niemand mehr auf tradierte Namen zur Deutung des Erlebten zurückgreift. Man (er-)findet neue Synonyme, dem Zeitgeist entsprechende Eigennamen für Erscheinungen und Erfahrungen, die kollektiv oder individuell erlebt werden. Das mache eine Ein- oder Zuordnung von Phänomenen schwierig, denn die „alte Sprache des Mitseins mit der Natur und ihren Kräften und faszinierenden Wirkungen auf den Menschen und sein Verhalten ist verlernt worden. [...] Die europäische zivilisatorische Entwicklung hat zu partieller Verstummung geführt.“ (Reichel-Dolmatoff, 1996: 9f)

Kocku von Stuckrad findet die Tatsache, dass das gegenwärtige zentrale Leitthema in der Schamanismusdebatte - wie auch gerade im Alpenschamanismus - die *Natur* ist, überraschend und erklärungsbedürftig, vor allem, da ein Konzept von Natur in der frühen Ethnografie des indigenen Schamanismus praktisch nicht vorkommt: „Erst in

---

den letzten Jahrzehnten berichten Ethnologinnen und Ethnologen davon, dass auch die indigenen Kulturen ihren Schamanismus mit einer besonderen Beziehung zur Natur, zum Umweltschutz und ähnlichen aufgrund der globalen ökologischen Krise in den Brennpunkt gerückten Themen begründen.“ (Von Stuckrad, 2003: 175 zit. n. Vitebsky 1995a, sowie Schlehe & Weber, 2001) Dass Naturkonzepte eng mit den Wirklichkeitsdeutungen auch von indigenen Schamanismen zusammenhängen liegt für Von Stuckrad auf der Hand, „doch die Verknüpfungen der Wirklichkeitsmodelle mit einem *Begriff* von *Natur* ist ein spezifischer Beitrag westlicher Naturphilosophie“. (ebd.: 175) Der Alpenschamanismus schließt sich hinsichtlich dieser Aussage direkt naturphilosophischen Traditionen an. Europa habe diese naturphilosophischen Überlieferungen seit der Antike begleitet, so Von Stuckrad weiter, welche vor allem in den ersten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts an Einfluss gewonnen haben. Vielen Schamanismus Praktizierenden ist dies jedoch gänzlich unbekannt. „Nur in einem Milieu, das als *New Age science* oder als *deep ecology* bezeichnet werden kann, bemüht man sich um eine Erhellung der philosophischen Hintergründe der spirituellen Praxis.“ (Von Stuckrad, 2003: 175)

Die Bewegung der *nature based spirituality* hat - wie auch die der Alpenschamanen - eine animistische Haltung, die sich „zwangsläufig ergebe, wenn Menschen sich in der weit gehend unberührten Natur aufhielten“. (vgl. ebd.: 177f) Diese aktive Gestaltung der Beziehung zur Natur ist verständlicherweise in den Alpen einfacher einzuleiten und authentischer als in jedem anderen landschaftlichen Umfeld. „Den Schamanismus kann man gleichsam als ritualisierten Weg der Naturerfahrungen bezeichnen, der es den Praktizierenden ermöglicht, einer ganzheitlichen Verbindung mit der Natur teilhaftig zu werden.“ (ebd.: 179) Kurt B. betont die Wichtigkeit des schamanischen Praktizierens in der Natur: „Der Schamane, das find ich halt, da muss man zu neunzig Prozent im Freien, in den Wäldern sein, in den Wiesen, die Elemente kennen lernen, sie lesen können, die elementaren Elemente, ja und wo lernt man das am besten kennen? Dort, wo die Menschen noch im Einklang mit der Natur leben...“ (Interview vom 29.3.10) Ebenso betont Rainer L. die Wichtigkeit der *Arbeit in und mit der Natur*: „Ein Mensch muss lernen mit der Wesenhaftigkeit umzugehen – im Schamanismus ist ja auch alles beseelt – ja, am ehesten kann er dies in der Natur lernen. Auch der Stadtmensch. [...]

Man muss die Natur, das Wesenhafte spüren lernen, sich mit der Erde verbinden, mit den Naturenergien...“ (Interview vom 18.04.09) Ein kultureller Hintergrund trägt zusätzlich hilfreich zur Legitimierung einer solchen Formation bei: „[...] the practice of shamanism in itself has at its very center a teaching from the nonhuman, not a teaching from the indian medicine man, or a Buddhist master. The question of culture does not enter into it. It's a naked experience that some people have out there in the woods.” (ebd.: 180 zit. n. Gary Snyder In: Grewe-Volpp: Das Naturbild im Werk von Gary Snyder, 1983) Rainer L. spricht im Kontext seiner ersten Erfahrung mit einem Schamanen davon, dass er damals die Vision hatte, dass man das „Fremdländische“ gar nicht brauche, wo doch „hier bei uns soviel da ist“ und: „Warum packen wir's eigentlich nicht selber an? [...] Er (der Lakota-Schamane, Anm. d. A.) hat ja eigentlich auch die ganze Zeit darüber erzählt, warum er da ist und dass er es wichtig findet, dass wir unsere eigenen Wurzeln finden und unsere eigenen Rituale und Kulte wiederfinden.“ (vgl. Interview vom 18.04.09) Auf diese spezielle Art neuer Brauchtums- und Naturideologien im Zusammenhang mit dem Alpenschamanismus, wofür offensichtlich verschiedene Elemente esoterischen und spirituellen Wissens neu miteinander verwoben, assimiliert und zueinander in Verbindung gesetzt wurden, werde ich nachfolgend genauer eingehen und versuchen, diese zu erörtern.

### **6.1 (Wer und) Was ist Alpenschamanismus?**

„Alpenschamanismus bist du, es ist deins“ ist auf der Homepage von Rainer Limpöck „White Eagle“ aus Bad Reichenhall zu lesen und auch im Interview spricht er von der Doktrin. Er organisiert ein jährliches Alpenschamanentreffen und regelmäßige Zusammenkünfte zum Trommeln (für Mutter Erde, im Bauch von Mutter Erde), Heilungszeremonien für Mutter Erde in Form von Medizinrädern, Erdheilungsprojekte, Alpenschamanische Wanderungen und Exkursionen, als auch Jahreskreisfeste wie Sonnwendfeier, Lichtmess, Walpurgisnacht, Frühling-, Sommer-, Herbst- und Winterbeginn. „Der Alpenschamanismus ist ein integrativer Neoschamanismus im Sinne des Bioregionalismus. Im Alpenraum gibt es keine durchgängige schamanische Tradition. Die Wurzeln finden sich u.a. im keltischen Schamanismus (Druidentum) oder noch viel früher.“, steht auf der Homepage [www.alpenschamanismus.de](http://www.alpenschamanismus.de) zu lesen. [aufgerufen am 18.03.2009] Die Kerngruppe der Alpenschamanen ist eine kleine und

---

Rainer L. nennt außer sich selbst ein Dutzend persönlich bekannter Mitglieder der Alpenschamanen, die er auch als solche bezeichnen würde. Die weiteren über hundert Mitglieder die auf der Homepage zu finden sind, wurden anfangs von L. selbst zur Teilnahme angeworben, wie z.B. Sepp Holzer (Permakultur, Anm. d. A.), etwas später wollten dann viele von sich aus hinzu und Rainer L. postuliert, vor jeder Veröffentlichung den Hintergrund der Person, die ins Netzwerk will, genau zu prüfen. Er selbst nennt den Großteil der Mitglieder im Netzwerk „schillernde Exoten“, was Schamanismus für ihn aber auch ausmacht, so im Interview. Kurt B. nennt sich selbst einen *Alpen-/Landschamanen* bzw. handle und unterrichte er in seiner Akademie im „Sinne alpenländischer Traditionen“.

Townsend beschreibt diese neuen, individuellen Bewegungen ganz besonders Medienorientiert. Man nutzt die Online-Netzwerke bewusst und face-to-face Begegnungen sind nicht mehr zwingend notwendig: “Individualist Movements *do differ* from earlier movements. In the past, people whose beliefs differed from society’s majority developed and maintained them by affiliation with a reference group of local like-minded people. Today such beliefs can be sustained through the plethora of workshops, books and specialty book stores, magazines, and radio and television shows. Face-to-face encounters are not essential; the reference group is maintained and spread through these media. Consequently, Individualist Movements are expanding at an exponential rate that is intensified now by the internet. This fluid network is becoming global. The Individualist Movements are quintessential media-oriented movements.” (Townsend 2003: 317) Die von Townsend beschriebenen *Individuellen Bewegungen* sind sich, wie Rainer L. ebenfalls eingesteht, der Tatsache bewusst, auf keine schamanische Tradition zurückgreifen zu können. Daher sind diese Bewegungen besonders experimentierfreudig, bedienen sich verschiedener Elemente des traditionellen oder klassischen Schamanismus, des Neoschamanismus, der Tiefenökologie, Mythen, Brauchtümern und so weiter, und erfinden einen möglicherweise fehlenden Rest neu. “Because shamanism is experimental and provides direct contact with the spirit world, it is especially popular. People who lack a recent shamanic tradition are trying to go back to an assumed ‘ancient shamanic tradition’ by borrowing elements from a range of shamanic traditions and mythology, and inventing

the rest. The result is not a “traditional” shamanism, but reconstructed generic shamanic elements or recent inventions. The two distinct manifestations of western ‘shamanic’ activity rose from similar bases but have evolved different approaches and goals to both shamanism and spirituality.” (ebd.: 318) Meiner Ansicht nach kann in Townsends Überblick über moderne, individuelle Bewegungen auch die Bewegung der Alpenschamanen verortet werden: “Examples of Individualist Movements include: (1) “New Age” with its focus on astrology, trance channeling, Tarot, and so on, (2) Neopaganism and Witchcraft/Wicca – including feminist Witchcraft, Goddess, and Gaia interests. (3) Modern Shamanic Spirituality: Core and Neo-shamanism. (vgl. ebd.: 317)

Eine Interdependenz zwischen Schamanismus und neuen Formen von Spiritualität ist nicht neu. Auch ohne einen vorhandenen kulturellen Kontext kann Schamanismus existieren. Mircea Eliade ist der Meinung, dass „das Vorkommen eines schamanischen Komplexes in irgendeinem Bereich nicht notwendigerweise einschließt, dass das religiöse und magische Leben des betreffenden Volkes um den Schamanismus kristallisiert ist. Dies kann der Fall sein [...], doch es ist nicht das Übliche. Im allgemeinen [sic] lebt der Schamanismus mit anderen Formen von Magie und Religion zusammen.“ (Eliade 1974: 14) Im Alpenschamanismus spielt das Naturerleben eine zentrale Rolle, dem kommt auch eine identitätsstiftende Funktion zu. Die Erfahrung des Einzelnen durch die Verbindlichkeit mit der Natur und die Teilnahme an gemeinsamen, ritualisierten Unternehmungen gewährt eine Selbstoffenbarung und direkte spirituelle Selbsterfahrung. Haid spricht von einer Sehnsucht der Protagonisten „nach gänzlich verloren gegangenen“ und der „latent vorhandene Suche nach den Wurzeln“: „Spirituelle Inhalte, kombiniert mit sehr alten Riten in Verbindung mit uralten Erfahrungen mit mündlicher Überlieferung sind prägend für die Volks-Kultur. (vgl. Haid, 1994: 106) Diese neoschamanistische Volkskultur der Alpenschamanen in Verbindung mit den Ideen der Tiefenökologie, macht auch das Neue, das Unverkennbare und Innovative der Gruppierung aus. Anschließend möchte ich auf die zwei im österreich-bayrischen Raum besonders präsenten Vertreter des Alpenschamanismus, Rainer L. aus Bad Reichenhall und Kurt B. aus Wörschach, genauer eingehen.

### 6.1.1 Rainer L., „White Eagle“: „Alpenschamanismus, des bin i!“



Abb.1



Abb. 2



Abb.3

Rainer L., geboren 1959 in Bad Reichenhall arbeitet seit 25 Jahren in der Erwachsenenbildung als Diplom-Sozialpädagoge. Seine Unterschrift lautet stets: Rainer L. „Weisser Adler“. Er bezeichnet sich selbst als schamanisch Tätiger, Geomant, integrativer Heimatforscher und Mythologe und als Begründer des alpenschamanischen Netzwerks, sowie Organisator des jährlichen Alpenschamanentreffens und neuerdings ist er auch Buchautor.

Zyklisch lädt Rainer L. zu Veranstaltungen in der freien Natur ein und hält die Vortragsreihe „Heimatwege“ über altes Wissen, die Beseeltheit der Natur und seine alpine Heimat. (Limpöck, 2009. Buchumschlag) Wöchentlich erscheint der Alpenschamanische Newsletter mit Tipps zu Veranstaltungen, besondere Sternkonstellationen, Naturerscheinungen, Fernsehsendungen, etc. Seine Affinität zur Tiefenökologie und zum *New-Age* wurde schon früh klar: Die Diplomarbeit, die er 1984 verfasste hieß schon damals „Das Übersinnliche und gesellschaftliche Transformation“: „Da sind so Leute wie Sheldrake, Capra. Da hab ich über dieses New Age, was damals so entstanden ist, darüber hab ich geschrieben und da hab ich auch a bissl was von Castaneda einfließen lassen und zwar dieses Thema ist mir so... damals hab ich's als Übersinnlich bezeichnet, da bin ich schon sehr dran gewesen und hab auch diesen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel schon mitbekommen und das war für mich in meinen jungen Jahren so das erste, was ich mal abschließen konnte.“ (Interview Rainer Limpöck, April 2009).

Rainer L. erfuhr in der Natur ein „schamanisches Schlüsselerlebnis“, welches ihn überhaupt erst zum Schamanismus brachte. Heute beschränkt sich Rainer L. auf wenige, ihm wichtig erscheinende (Kultur-)Veranstaltungen, wie das regelmäßige „Trommeln im Bauch der Mutter Erde“ am Untersberg, seine „Heimatwege“-Vorträge, das jährliche

Alpenschamanentreffen, neuerdings auch Buchpräsentationen an verschiedenen Orten und vereinzelte Kraftortwanderungen. 2011 findet ein Wochenendworkshop gemeinsam mit Michael Gentschy von Mountainfloat (<http://www.mountainfloat.de>) statt. „Reise zur Anderswelt des Untersbergs“ lautet der Arbeitstitel und es gilt, „sich besser mit dem Geist des Untersbergs bekannt zu machen“. Folgende Punkte beinhaltet das Seminarwochenende für eine Gebühr von 140,- Euro: Vortrag „Mythos Untersberg“ – Bedeutung des Untersbergs als heiliger Berg. Weiters werden während des Seminars Schutzkreise gezogen, gejodelt (den Alpererjodler zur Anrufung der Vier Winde, der Krafttiere und der Ortsgeister), gebetet (den Untersbergbethruf - das Urgebet), in der Grasslhöhle am Untersberg schamanisiert (auf eine Traumreise zum Klang von Rainers Schamanentrommel begeben) und ein Untersbergmantra gesungen. Limpöck beruft sich auf schamanische Wurzeln von vor tausenden Jahren und verweist auf Felsritzungen, die schamanische Rituale darstellen, auf alpine Mythen und Legenden und auf die Alpenkraft: „Wenn wir auf keine Tradition aufbauen können, dann müssen wir sie uns wieder schaffen.“ (Interview, 18.4.2009) Dass Rainer Limpöck persönlich als DER Alpenschamane bezeichnet wird, hat sich ergeben, wie er meint: „Die (Medien, Anm. d. A.) schreiben das immer, da komm ich nimma drum rum“. Auf der Homepage und in seinem Buch ist zu lesen: „In letzter Zeit höre ich oft: Alpenschamanismus bist du, es ist deins.“ (Limpöck, 2009: 9) und auch im Interview verkündet Rainer Limpöck: „Alpenschamanismus, des, he, des bin i!“

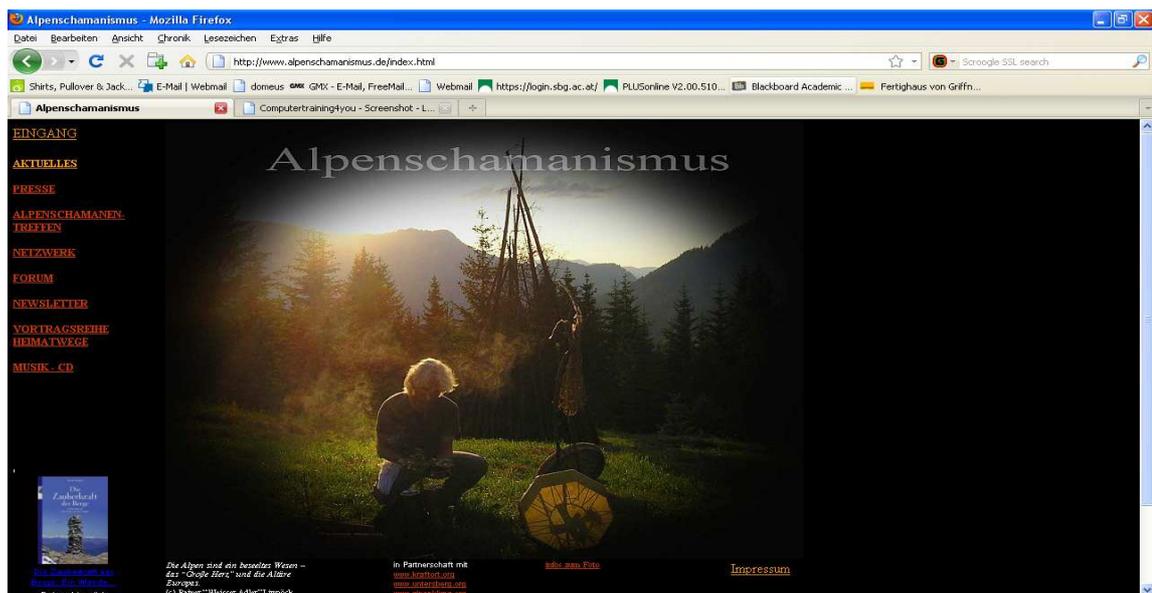


Abb. 4

### 6.1.2 Kurt B., Alpen-/LandSchamane: „Ich kann nicht heilen!“



Abb. 5



Abb. 6

Kurt B., 58 Jahre, hat sich vor 35 Jahren zum Heilmasseur umschulen lassen. Seine Ausbildung zum Schamanen bzw. zum Heiler machte er bei den Iban in Borneo. Heute ist er der Leiter der „Akademie für europäische Naturheilmethoden und Schamanismus im Sinne alpenländischer Tradition“ in Wörschach im Ennstal, vormals „Akademie für Alpen- und LandSchamanismus“. 2002 brachte er sein Buch „Der Landschamane. Die Kunst des heilsamen Helfens.“ heraus. Er selbst bezeichnet sich als heilsam Helfenden, als Mittler, der selbst nicht heilen kann, aber den Menschen hilft, sich selbst zu heilen. In seiner Akademie im Ennstal lehrt er dies seit über 15 Jahren jenen, die seiner Ansicht nach als Schamane/Schamanin tauglich sind. Er glaubt nicht an die Wissenschaft, sondern an die Natur (Interview vom März 2010) und vertritt die Meinung, dass Schamanismus in Mitteleuropa entstanden ist und dieser durch Völkerwanderung, durch die Eiszeit, etc. in die anderen Länder gebracht wurde, während Schamanismus in Europa durch die Inquisition vernichtet und seit daher nur mehr in Geheimen praktiziert wurde. Nun gilt es, „das verlorene Wissen wieder zu suchen“. (Interview, März 2010) Das Ausbildungsspektrum seiner Akademie ist groß: Vom *Diplom-Human-Energethiker* (mit Diplomarbeit) über den Spirituellen Heiler zum Geistheiler. Und natürlich gibt es die Ausbildung zum Schamanen, die etwa drei bis fünf Jahre dauert, mit insgesamt 36 Modulen zu je zwischen 280,-- bis 400,-- Euro „Energieausgleich“ pro Wochenende. „Da ist alles drin. Von den Runen angefangen, bis zum heiligen Hain, die ganzen Steine. Alles halt, was den Schamanismus ausmacht.“ Von einem esoterischen Gemischtwarenhandel (vgl: Die Fliege, abgerufen am 08.07.10 [http://www.landschamane.com/Presse/fliege\\_12-2005.pdf](http://www.landschamane.com/Presse/fliege_12-2005.pdf)) will er aber nichts wissen.

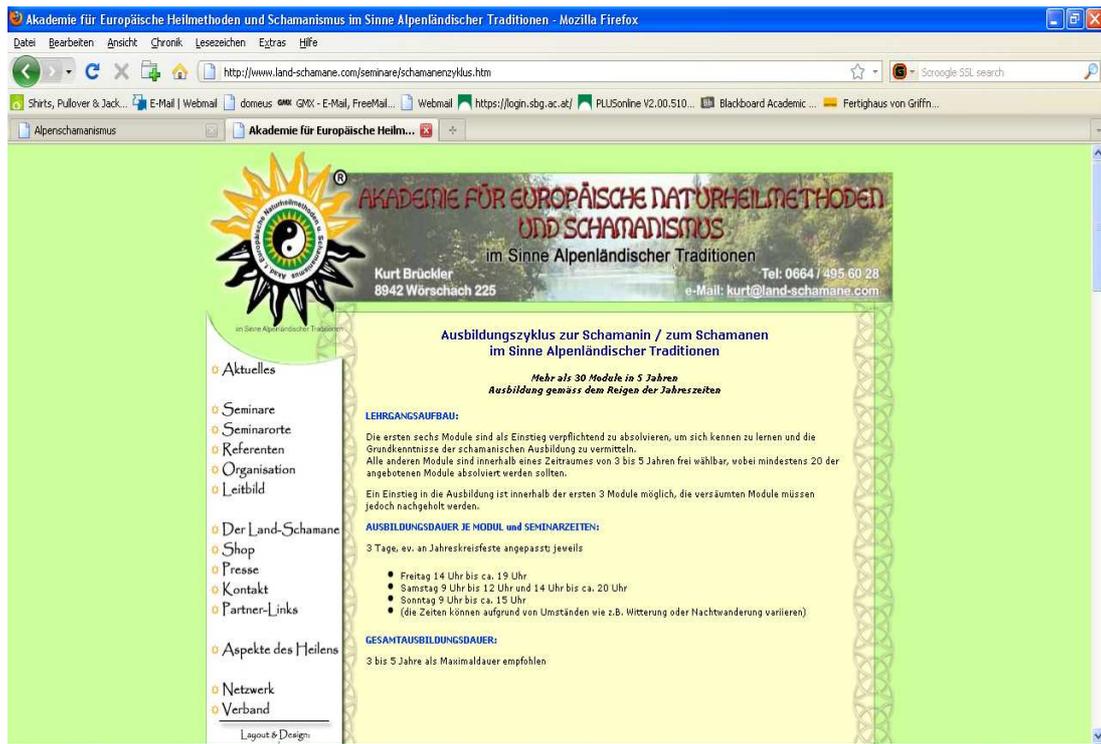


Abb. 7

Googelt man den Begriff „Alpenschamanismus“ so gibt es nur zwei „Institutionen“, die in den 5.480 Treffern aufscheinen: Rainer L.’s Alpenschamanismus oder Kurt B.’s Land-Schamanismus. Oder eines Ihrer Mitglieder bzw. Absolventen. Da Rainer L. den Begriff erstmals von Kurt Lussi übernahm, werde ich folglich von seinen Aussagen als „den Alpenschamanen“ und Hauptinformanten für diese Diplomarbeit ausgehen.

## 6.2 Bioregionalismus und Tiefenökologie – „Ökoesoteriker“ und „deep ecology“

Schlagwörter wie *Bio(-logisch)*, *Regionalität*, *Nachhaltige Entwicklung*, *Dezentralisierung*, etc. scheinen sich im gegenwärtigen Alltagswortschatz integriert zu haben, nicht nur in Bezug auf die Entwicklung des (Neo-)Schamanismus. Rainer L. hat in seiner Konstruktion des Alpenschamanismus die Nähe zur Natur sowie den Umweltschutz groß geschrieben. Man agiert „im Sinne des Bioregionalismus“ und der gern verteilte und weit verbreitete Sticker mit der Aufschrift „Natur Sauber = Natur Zauber“ (vgl. Abb. 3) ist in der ganzen Umgebung rund um Reichenhall auf Autos,

Mistkübeln, Wanderkarten, etc. zu finden. Man will mit dem prägnanten Spruch auf die Müllproblematik auf Wanderwegen und in der Natur generell aufmerksam machen. Ebenso betont Kurt B. die Wichtigkeit der Natur, die Bestrebung der Menschen, „in Einklang mit der Natur zu leben, um zum Geber zu werden und nicht nur Nehmer zu sein.“ (vgl. Interview, März 2010) Die direkte, spirituelle Naturerfahrung der Alpenschamanen inkludiert die Aufgabe, die Menschen auf die Problematik aufmerksam zu machen, dass die Natur allzu oft ausgebeutet wird und ihr nicht die entsprechende Aufmerksamkeit entgegengebracht wird. Vitebsky meint in diesem Zusammenhang, dass die neuen Bewegungen schamanische Themen mit anderen Hauptbelangen unseres Jahrhunderts kombinieren. „Sie verbinden die Weltsicht des traditionellen Schamanismus mit gegenwärtigen Umweltproblemen.“ (Vitebsky, 1995: 152) Diese ganzheitliche Verbindung zur Natur, die „eine spirituelle Praxis in einen philosophischen Gesamtentwurf“ einbindet, „liefert Begründungsstrategien, die wiederum das praktische spirituelle Feld absichern“ und so die Erklärung für eine Verortung in der Tiefenökologie gibt. (vgl. Von Stuckrad, 2003: 184) Die bioregionalistische bzw. tiefenökologische Strömung entwickelte sich im Lauf der 70er Jahre in den USA. Nachfolgend werde ich die beiden Begriffe, ihre Entwicklung und Terminologie sowie ihren Einfluss auf das alpenschamanische Konzept genauer beleuchten.

### 6.2.1 Bioregionalismus

Der Begriff Bioregionalismus setzt sich aus drei Wörtern zusammen: *bios*, altgriechisch, bedeutet hier *das Leben* im Allgemeinen. Die Bioregionalisten übersetzen das Wort oft mit *ganzheitlichem Leben*. (vgl. Hamm und Rasche 2002: 13) Das Wort *Regional* zeigt die physischen oder geografischen Grenzen an. *Ismus* ist in Zusammenhang mit dem Wort Bioregionalismus *der Mensch*, der versucht, innerhalb eines Raumes als Teil der Bioregion zu leben und sich mit ihr zu verbinden. (vgl. ebd., 2002: 13, zit. n. Gugenberger und Schweidlenka, 1995) Der Bioregionalismus existiert wie die Tiefenökologie seit den 70er Jahren, die Basis dafür sehen Hamm und Rasche in den 1967er Jahren, *im Sommer der Liebe*, als die Gegenkultur ihren Höhepunkt erreichte und sich die *Sehnsucht nach einer alternativen Lebensweise mit einer modernisierungskritischen Grundhaltung* verband. (vgl. ebd.: 19) Seither gibt es nationale, regionale und internationale Kongresse zum Thema Bioregionalismus und

eine Erklärung des ersten North American Bioregional Congress (NABC) aus dem Jahr 1984 folgte: „Der Bioregionalismus anerkennt, fördert, erhält und feiert unsere jeweiligen lokalen Verbindungen mit (1) dem Land, (2) Pflanzen und Tieren, (3) Quellen, Flüssen, Seen, Grundwasser und Ozeanen, (4) der Luft, (5) Familien, Fremden, Nachbarn, (6) Gemeinschaft, (7) einheimischen Traditionen sowie (8) einheimischen Produktions- und Handelssystemen.“ (Hamm und Rasche 2002: 17, zit. n. Andruss 1990) Nicht nur Hippies waren Verfechter des Bioregionalismus, es gesellten sich Wissenschaftler, einige Ökologen und Menschen mit gesellschaftspolitischem Engagement zu den Interessenten. Die wichtigste Drehscheibe für alle Beteiligten war von Anfang an die *Planet Drum Foundation* Peter Bergs, der den Bioregionalismus aus dem Prinzip der *Diggers*, den eigentlichen Vorreitern des Bioregionalismus, formulierte. Die sogenannten *Diggers* (engl.: Erdarbeiter) waren eine Gruppe anarchistischer Rebellen, die Mitte des 17. Jahrhunderts in England erste Gemeinschaften gründeten um brachgelegtes Land wieder zu bebauen und es anderen unentgeltlich zur Verfügung stellten. Die *Diggers* waren eine antikapitalistisch eingestellte Gruppe, die sich für eine „neue Gesellschaft einsetzte, wo wieder die Handlung des einzelnen und nicht sein Geld zählt.“ (vgl. Hamm und Rasche: 17f) In Europa stieß die Bewegung auf fruchtbaren Boden und 1968 entstanden in Amsterdam und in London erste Digger-Gemeinschaften.

Aus der Alternativgesellschaft der *Diggers* begann sich 1970 die neue Denkrichtung der Alternativ- und Ökobewegung des Bioregionalismus herauszukristallisieren. (vgl. Hamm und Rasche: 18f) Peter Bergs *Planet-Drum-Foundation* erstellte 1995 ein Verzeichnis der Bioregionen und veröffentlichte die erste Karte dazu. (WRI 2001: <http://www.wri.org/publication/content/8193>) Als eine Bioregion definiert Berg (zit. n. Hamm und Rasche 2002: 3) ein geografisches Gebiet mit natürlichen Charakteristika wie Landformen, Boden, geologische Gegebenheiten, die einheimische Tier- und Pflanzenwelt, das Wetter sowie hydrologische<sup>2</sup> Eigenschaften des Gebietes. Ändern sich die genannten Charakteristika, wandelt sich die Bioregion in eine andere mit den nun vorhandenen, disponiblen Eigenschaften. Klare Übergänge und Grenzen lassen

---

<sup>2</sup> Hydrologie: die Wissenschaft vom Wasser, seinen Arten, Eigenschaften und seinen Erscheinungsformen (Duden, Bd. 7:406).

sich, so Hamm und Rasche, allerdings nicht ziehen. Der Mensch als Teil der Bioregion muss sich als biologische Art in das natürliche Zusammenspiel einfügen, was verlangt, dass er weder das Gleichgewicht des Zusammenspiels der Natur stört, noch dessen Gegebenheiten beeinflusst und damit ein ausgewogenes Nebeneinander garantiert. (vgl. ebd.: 2f)

Bioregionen versuchen, so Hamm und Rasche weiter, „ein Gleichgewicht zwischen der Leistungsfähigkeit der natürlichen Ressourcen und der Lebensgemeinschaften herzustellen, das durch ökologische, ökonomische und soziale Kriterien definiert wird. Durch die Analyse und Erarbeitung angepasster Verhaltensformen, soll einer Ausbeutung des Raumes entgegengewirkt werden und die natürlichen Charakteristika eines Raumes nachhaltig erhalten bleiben.“ (ebd.: 3f) „Der Bioregionalismus lässt sich ganz allgemein als ‚Synthese unterschiedlichster Bewegungen – des Regionalismus alter Prägung mit seinem kulturpolitischen Forderungsprogramm, der diversen ökologischen Strömungen, der neuen sozialen und spirituellen Bewegungen‘ verstehen. Das Konzept des Bioregionalismus beinhaltet esoterische, ökologische und völkische Aspekte.“ (ebd. 2002: 24)

Die Vertreter lehnen alle gleichermaßen die gegenwärtige Modernisierung, die Globalisierung, den Staat und die Konsumorientierung ab. Gemeinsam sind sie auf der Suche nach einem gesellschaftlichen Alternativmodell im Einklang mit der Natur. Dies sei bereits eine biozentrische Position, so Von Stuckrad, denn es sind jene, die die entscheidende Wendung in der Betrachtung der Natur brachte: „[...] durch die Annahme, jede Entität habe einen intrinsischen<sup>3</sup> oder inhärenten<sup>4</sup> Wert, also gleichsam einen *Wert an sich*, werden die Menschen als moralische Akteure aufgefordert, Tiere, Pflanzen und Biotope ohne Rücksicht auf deren Fähigkeiten oder Eigenschaften zu achten.“ (vgl. Von Stuckrad, 2003:184f) Das Problem ist ein moralisches, sowie ein politisches. Hamm und Rasche unterteilen die *Bioregionalisten* in drei Gruppen: (1) Einerseits findet man die „Ökofaschisten“, die gesellschaftspolitisch „rechts“ stehen und dazu tendieren, „die eigene Gruppe als genetisch besser zu betrachten als andere. Sie schließen sich in ihrer Region nach innen zusammen und andere aus, sind Gruppen-

<sup>3</sup> Intrinsisch: von innen her, durch in der Sache liegende Anreize bedingt. (Duden, Bd. 7:457).

<sup>4</sup> Inhärent: ihm innewohnend (Duden, Bd.7:438).

egoistisch und wollen vor allem selbst überleben.“ Als wesentlicher Grundpfeiler gilt hier der Biologismus, „der soziale Unterschiede erklärbar macht und die herrschenden Machtverhältnisse als ‚durch die Natur(gesetze) bedingt‘ fest schreibt“. (2) Die „Ökoanarchisten“ andererseits verweisen darauf, dass die Bevormundung durch den Staat und die kapitalistische Wirtschaft mit ihren großräumigen Strukturen verhindert, dass der Mensch sich der Ökologie anpasst, welche von sich aus kleinräumige Zusammenhänge bevorzugt. Es geht darum, sich von den Strukturen des Staats und der modernen Wirtschaft zu emanzipieren und selbstbestimmte Gemeinschaften zu schaffen, die sich mit ebensolchen austauschen. „‘Ökoanarchismus‘ ist im Kern international und solidarisch. Das Gedankengut des Bioregionalismus findet sich bei beiden Richtungen. (vgl. Hamm und Rasche 2002: 24f). Auf diese beiden Richtungen werde ich nicht eingehen, da sie für diese Arbeit nicht weiter relevant sind. (3) Die ‚Öko-Esoteriker‘ sind die dritte Richtung in der Unterteilung von Hamm und Rasche. „Sie unterstellen der Ökologie eine Art göttliche oder mythische Kraft, in die sie sich meditierend versenken, um sich selbst, die Schöpfung und die Wahrheit in Einklang zu erleben.“ (ebd.: 25)

Auf diese dritte Richtung, die „Öko-Esoteriker“ wird im nächsten Kapitel Tiefenökologie (deep ecology) genauer eingegangen. Die Alpenschamanen sagen über sich selbst „im Sinne des Bioregionalismus“ zu handeln und aufgrund o.a. Definition können sie in der Gruppe der Öko-Esoteriker verortet werden. Rainer Limpöck stimmte dieser Definition im Interview ebenfalls zu.

### **6.2.2 Tiefenökologie**

Als Begründer der philosophischen Schule der Tiefenökologie (engl.: *deep ecology*) gilt der Norweger Arne Naess. Er versuchte, die Menschen auf eine ganzheitliche Betrachtungsweise der Natur aufmerksam zu machen und unterscheidet zwischen „seichter“ (anthropozentrischer) und „tiefer“ Ökologie. Während die anthropozentrische Ökologie den Menschen in den Mittelpunkt stellt und der Natur einen instrumentellen Wert, einen „Nützlichkeitswert“ zugesteht, sieht die Tiefenökologie weder den Menschen noch etwas anderes von der Umwelt getrennt.

Von Stuckrad bezeichnet die Tiefenökologie als „eine radikale Kampfansage an anthropozentrische Ausrichtungen gegenwärtiger Ethik und Politik. Von Anfang an

---

verstand sich die Tiefenökologie als ein Ansatz, der Ethik, Politik, Biologie und Spiritualität (erstmal) in einem Gesamtentwurf integrierte [...].“ (von Stuckrad, 2003: 184)

Zwischen der tiefen, inneren Natur des Menschen und der übrigen Natur sehen die Tiefenökologen einen unmittelbaren und untrennbaren Zusammenhang. Man betrachtet die Welt als ein „Netz von Phänomenen, die grundsätzlich miteinander verbunden und wechselseitig voneinander abhängig sind“ und die vorsieht, den in „allen Lebewesen innewohnenden Wert wahrzunehmen“, das Selbst und die Welt können sich demzufolge nicht getrennt gegenüber stehen. (vgl. Capra 1996: 19f) Die Tiefenökologie stützt sich auf zwei Grundideen: die Systemtheorie<sup>5</sup> und die Gaia-Hypothese<sup>6</sup>. Eine weitere Charakterisierung der Tiefenökologie ist, „tiefe Fragen zu stellen“: Nach den verborgenen Grundlagen des modernen, wissenschaftlichen, industriellen, wachstumsorientierten, materialistischen Weltbilds und der ihm entsprechenden Lebensweise. (vgl. ebd.: 20) Diese „neue Wahrnehmung der Realität“, ein neues Paradigma, weg vom mechanistischen Weltbild Descartes‘ oder Newtons – hin zu einer ganzheitlichen, ökologischen Sichtweise, soll die Welt als integrales Ganzes sehen. (Capra, 1996: 15ff) Ein Paradigmenwechsel, der ein „neues Bild der Wirklichkeit“ vorsieht, welches auf der *philosophia perennis*<sup>7</sup> basiert, „der grundlegenden Wahrheit aller spirituellen Traditionen, sei es im Bereich der christlichen Mystiker, des Buddhismus oder der Philosophie und Kosmologie, die den Traditionen der amerikanischen Ureinwohner zugrunde liegt.“ (ebd.: 20) Das Leben wird als ein in sich verwickeltes Gewebe von Beziehungen dargestellt, welches die Ganzheit der Lebenswelt zusammenhält. Alles was ist, steht zueinander in Beziehung, direkt oder indirekt. Capra formuliert einen Entwurf einer Theorie lebender Systeme, „die eine einheitliche Anschauung von Geist, Materie und Leben zugrunde legt.“ (ebd.: 336)

Die Tiefenökologie, hier auch als „Öko-Esoterik“ bezeichnet, ist „im Kern weltfremd, sektiererisch, versponnen“, so Hamm und Rasche, und die Akteure würden vor der

---

<sup>5</sup> Interdisziplinäres Erkenntnismodell in dem Systeme zur Beschreibung und Erklärung unterschiedlich komplexer Phänomene herangezogen werden.

<sup>6</sup> Die Gaia-Hypothese wurde 1960 von Lynn Margulis und James Lovelock entwickelt. Sie stützt sich auf die Annahme, dass die Erde einschließlich der Biosphäre ein lebender Organismus ist, ein dynamisches System, das durch seine Bedingungen das Leben und die Evolution komplexer Organismen ermöglicht.

bestehenden Welt in eine Phantasiewelt flüchten. (vgl. Hamm und Rasche 2002: 25) Diese Konzeption von Natur und Seele muss jedoch nicht im Sinne von Hamm und Rasche als vermeintlich weltfremd verstanden werden, sondern kann durchaus auch als eine neue, innovative Synthese von Mensch und Natur gegen den allgegenwärtigen Werteverlust und Materialismus gesehen werden.

### 6.3 Versuch einer Begriffsdefinition: Alpenschamanen

Der Begriff „Alpenschamanismus“ existiert, wie oben erwähnt, seit etwa zehn Jahren. Erstmals hat ihn der Schweizer Kurt Lussi verwendet, 2003 prägt Limpöck das Wort durch seine Internetplattform. Ein nachfolgender Streit bezüglich der Verwendung des Begriffes durch Kurt Brückler zieht sich durch die ganze Arbeit. Ich möchte versuchen, den Begriff des Alpenschamanismus bzw. Alpenschamanen allgemein zu definieren und genauer zu analysieren um zur Sichtung der Grundproblematik bzw. -bedeutung zu gelangen. Zerlegt man dieses Wort in seine Teile, so liest man eine Komposition zweier aneinander gesetzter Wörter: *Alpen* und *Schamanen*. Beide Wörter haben in unserer Tradition eine völlig unterschiedliche Bedeutung. Während man die Alpen unsrerorts mit *Österreich*, *Brauchtum*, *Tradition*, und eventuell *Schifahren* und *Wandern* gleichstellt, hat der Schamane in seiner ursprünglichen Form mit all dem wenig zu tun. Im Gegenteil, Schamanen lassen uns eher an ferne Länder, an *Mystik*, *Unbekanntes*, und vielleicht *Fremdes* denken. Beide Worte haben jedoch eine gewisse Tiefe, eine Anmutungsqualität, und erscheinen auf jeden Fall als interessant für den Leser. (vgl. Köstlin, 1994: 2f). Konrad Köstlin, der genauer auf den Begriff der *Alpen* eingeht, meint: „Die Alpen versprechen Archaik und dauerhafte Prägung der Menschen durch die gleichbleibend harte Natur, der das Leben abgerungen werden muss.[...] In der einsamen Höhe der Alpen suchen und finden wir den Mythos offenbar leichter als im banalen Flachland.“ (ebd.: 7) Weiter ist Köstlin der Meinung, dass die *back-to-the-roots*-Bewegung als moderne Wurzelsuche an bestimmten Orten Halt macht, diese magisch aufnimmt und die Wurzeln des modernen Menschen in die kultische Frühe einer durch Bräuche und Rituale geordneten Welt senkt. Ein Denkmuster mit Tradition, so Köstlin. (vgl. ebd.: 8).

---

<sup>7</sup> Philosophia perennis: die immerwährende Philosophie: im Hinblick auf die in ihr enthaltenen, überall

---

In diesen Kontext lässt sich das Konzept des Alpenschamanismus plausibel verorten. „Die Alpen sind für alles gut: für Mythos und Kult (niemand wird bezweifeln, dass Gipfel immer etwas Besonderes waren, dass Quellen verehrt wurden), für Ökologie (die Bergbauern als Naturschoner), für Poesie (der Alpensprachen), für authentische Volksmusik (und gegen verkitschte Almdudedelei der Erfolgsmusik), für Gemeinschaft und Nachbarschaft.“ (ebd.: 11) Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass sich das Konzept der Alpen und die landläufige Auffassung von vorhandener Mystik in den Bergen mit gewissen Vorstellungen zum Schamanismus glaubhaft verbinden lassen. So schreibt Amelie Schenk über Schamanismus: „Schamanentum ist eine Weltsicht und eine Psychotherapie, die sich mit der menschlichen Verfangenheit in Ichstrukturen auseinandersetzen und die Befreiung aus der gewohnten Daseinskonstruktion und den bekannten Naturgesetzen und der Materien anstreben. Schamanen aller Völker erforschen die Gesetze einer hinter der sichtbaren Welt liegenden Urformenwelt und gelangen weltweit zu übereinstimmenden Ergebnissen.“ (vgl. Schenk, : 19) Die Alpenschamanen vereinen den Anspruch der Alpen als Sitz der Götter, wie dies in vielen schamanischen Kulturen aber auch zum Beispiel im Buddhismus üblich ist, mit traditionellen Ritualen und Bräuchen, sowie mit einer Verbindung zu den „*spirits*“. Das Legen von Medizinrädern zu Anlässen, die es auch im katholischen Brauchtum gibt, erleichtern ihnen eine Verbindung mit dem natürlichen Jahreslauf der Region und einer Akzeptanz ihrer Bewohner.

#### **6.4 Ideologie im Alpenschamanismus**

Im Neo-Schamanismus, sowie hier im Alpenschamanismus, auch in Bezug auf Bioregionalismus bzw. der Deep Ecology, ist schamanisches Wandern gut für das Seelenwohl und Animismus wird im Allgemeinen als sehr positiver Begriff wahrgenommen. Alles Seiende ist lebendig und beseelt, auch vermeintlich tote Dinge wie Steine oder Flüsse. „Den Schamanismus kann man gleichsam als ritualisierten Weg der Naturerfahrungen bezeichnen, der es den Praktizierenden ermöglicht, einer ganzheitlichen Verbindung mit der Natur teilhaftig zu werden.“ (Von Stuckrad 2003:

179) „Mystische Erlebnisse anlässlich von Wildniswanderungen oder Ähnlichem erhalten durch die schamanische Reise und andere Rituale eine feste Form, die solche Erlebnisse nicht nur konzeptionalisiert und mit Evidenz ausstattet - man könnte auch von *framing* sprechen - , sondern sie darüber hinaus kontrollierbar und wiederholbar macht. (Von Stuckrad 2003: 180) Die Natur fungiert als heiliger Organismus, als kommunizierendes Universum, in dem der Mensch ein Teilnehmer unter vielen ist. Der Alpenschamanismus, so auch Rainer L. im Interview, bezeichnet einen neuen Brückenbau unserer Zivilisation zwischen Natur und Kultur. Im Buch beschreibt er seine alpenschamanische Heimat, zu der viele noch unbekannte Wurzeln gehören, die noch „verborgen in Mythologie, Brauchtum, Tradition und Kulturen schlummern.“ Er spricht lieber von Geistern und Naturwesenheiten als von „*spirits*“, meint weiter, dass sie aus unserer Mythologie als ‚Untersbergmandl‘ oder ‚Alperer‘ bekannt seien. Ökologisches und Identität stiftendes Handeln, die Heimat und ein Aufrechterhalten alter Traditionen ist Rainer L. immer wieder ein deutlich dargelegtes Anliegen: „Wir sind keine ‚verschrobene Spinner‘, keine Exoten, wir sind Menschen der Heimat. Wir leben und arbeiten mit ihren Energien und ihrem Wesen. Alpenschamanismus ist und bleibt ein Begriff, der viel Substanz bekommen hat – der Identität und Heimat schafft. In der kompakten Beschreibung der elementaren Alpenkraft steckt eine Chance zur Weiterentwicklung von spirituellen und ökologischen Wegen, und sie zeigt darüber hinaus Rückverbindungen mit alten Werten.“ (Limpöck, 2009: 78)

Eine diesbezügliche Relevanz des schamanischen Denkstils, sowie die schamanische Weltansicht, setzt Franz-Theo Gottwald voraus, um ein ökologisches Handeln in postindustriellen Gesellschaften überhaupt möglich zu machen. Dies sei, so Gottwald weiter, in unseren hochkomplexen Mitwelten nicht einfach, denn es gilt diese zuerst wiederzubeleben. „Für ihn (den Menschen, Anm.) ist der Großteil der Mitwelt kalt und tot. Alles erscheint ihm als Rohstoff, als kulturelles Artefakt [...]. Das Bewusstsein soll dahingehend erweitert werden, dass jedes Tun und Unterlassen in seiner Wechselwirkung mit der natürlichen Mitwelt erlebt wird. Eine entsprechend achtsame, behutsame und vorsorgende alltägliche Lebensführung wird angestrebt.“ (Gottwald, 1996: 13f) Auch Vitebsky postuliert die wechselseitige Abhängigkeit im Schamanismus, welcher einerseits die Vorrangstellung der Ökologie charakterisiert und andererseits ein schamanisches Weltbild verdeutlicht, in dem die gesamte Natur von

---

Geistern beseelt ist. (vgl. Vitebsky, 1995: 12) Die Alpenschamanen verbinden sich mit den Naturenergien an Kraftorten, halten Rituale in Verbundenheit mit der Natur und mit Mutter Erde ab und haben ihre regelmäßigen Trommelgruppen, um schamanisch zu reisen und versuchen bei schamanischen Wanderungen die Mythen weiterzugeben und so zu erhalten. Diese neue Verbundenheit mit der Natur entsteht, so Gottwald, „[...] aus einem Verbundenheitsbewusstsein, aus einem Wissen um Interdependenzen leben, welches die Einheit zwischen Innen und Außen oder Oben und Unten allen Konzepten eines Getrenntseins oder Gegenübers vorzieht.“ (Gottwald, 1996: 15)

Mircea Eliade schreibt über eine im Schamanismus beschlossene Ideologie: „Nicht etwa die Schamanen haben, ganz für sich allein, die Kosmologie, Mythologie, und Theologie ihres jeweiligen Stammes geschaffen, sie haben sie nur verinnerlicht, neu belegt und als Reiseplan für ihre ekstatischen Reisen benutzt.“ (Eliade, 1975: 255) Die kosmologische Vorstellung von den drei kommunizierenden Zonen zum mystischen Erlebnis sei „nicht ausschließlich die Ideologie von sibirischen, zentralasiatischen oder eines beliebigen anderen Schamanismus. Es handelt sich hier um einen allgemein verbreiteten Gedanken, der aus dem Glauben an die Möglichkeit einer direkten Verbindung mit dem Himmel erwachsen ist.“ (Eliade, 1975: 254) So erscheint es einfach, dass sich auch alpenschamanische Akteure mit katholischen, christlichen, evangelischen oder atheistischen Hintergrund der schamanischen Ideologie annähern können und ein glaubhaft-neukonstruiertes Verbundenheitsbewusstsein mit der Natur sowie mit den anderen Akteuren schaffen.

Rosenbohm ist der Meinung, dass „für die Ausübung und das Gelingen der schamanischen Vorhaben vor allem die gesellschaftliche Akzeptanz des Schamanen von Bedeutung ist. In seiner Gemeinde kann er als eine Art religiöse Institution fungieren, die das Gemeinschaftsleben ordnet. Er wirkt zum Wohle seiner Gemeinschaft als Mystiker, Magier, Priester, Arzt, Mythologie, Dichter und Tänzer zugleich. Als „Künstler und Kommunikationsspezialist macht er das Unsichtbare sichtbar - er transportiert das Ungewohnte und Unverständliche der spirituellen Welt in die traditionelle Symbolik und Vorstellungswelt seiner Gruppe.“ (Rosenbohm 1999: 9)

## 6.5 Netzwerk Alpenschamanismus

Unter der Rubrik „Netzwerk“ findet man auf der Homepage Links zu folgenden Überkapiteln: „Schamanen“, „Geomanten und Radiästheten“, „Trommelgruppen“, „Medizinräder“, „Treffen und Meditationen“, „Schwitzhütten“, „Kraftorte“ und „Hüter der Kultplätze/Kraftorte“. Auf diese acht Positionen werde ich weiter unten in diesem Kapitel genauer eingehen. Rainer L. schreibt auf seiner Homepage, dass seine Angebote sich „im Sinne des alpenschamanischen Netzwerks als Möglichkeiten zum Begegnen und Austauschen, sowie zum Kennenlernen bioregionaler Bräuche, Kulte, Kraftorte und schamanischer Landschaften versteht“. Weitere Informationen zu Veranstaltungen und Exkursionen gibt es auf Anfrage, die Jahreskreisfeste sind kostenlos, Spenden werden aber gerne entgegengenommen. (vgl. Limpöck, <http://www.alpenschamanismus.de/Netzwerk/netzwerk.html>) Meinen die einen, der Schamane sei ein Einzelgänger und arbeite niemals in einem Netzwerk, so postulieren andere, wie oben bereits erwähnt, dass dies für einen Schamanen durchaus üblich sei: „Schamanen arbeiten in ihrer Gemeinschaft üblicherweise mit anderen Spezialisten wie Wahrsagern, Kräuterheilkundigen, Hebammen und Knocheneinrichtern zusammen.“ (Vitebsky, 1995: 25) Auch Fritjof Capra geht davon aus, dass man nur in Synergien, also als Gemeinschaft in Netzwerken fähig ist, das Wesen und die Entfaltung des Lebens zu verstehen: „Ausgehend vom Verständnis von Ökosystemen als autopoietischen<sup>8</sup> Netzwerken und dissipativen<sup>9</sup> Strukturen können wir eine Reihe von Organisationsprinzipien formulieren, die als Grundprinzipien der Ökologie anzusehen sind, und sie als Richtlinien zur Bildung von ökologisch nachhaltigen menschlichen Gemeinschaften anwenden. [...] Das erste Prinzip ist die wechselseitige Abhängigkeit. [...] Der Erfolg der ganzen Gemeinschaft beruht auf dem Erfolg ihrer individuellen Mitglieder, während der Erfolg jedes Mitglieds vom Erfolg der Gemeinschaft als Ganzem abhängt.“ (Capra, 1996: 344)

Eine Vernetzung verstehen heißt, Beziehungen verstehen und die Ausrichtung der Wahrnehmung ändern: „Von den Teilen zum Ganzen, von Objekten zu Beziehungen, von Inhalten zu Mustern. Eine ökologisch nachhaltig organisierte menschliche Gemeinschaft ist sich der vielfachen Beziehungen zwischen ihren Mitgliedern bewusst.

---

<sup>8</sup> Autopoiese: Fähigkeit, sich selbst zu erhalten (Duden Bd. 5: 108).

<sup>9</sup> Dissipation: Zerstreung, Zerteilung (Duden Bd. 5: 234).

---

Die Gemeinschaft pflegen heißt diese Beziehungen pflegen.“ (Capra, 1996: 344) Capra spricht weiter von „Vielfalt“, wenn es um die Organisation und das Überleben von Netzwerken geht, dies trifft auch auf das alpenschamanische Netzwerk zu. Capra vergleicht ökologische Netzwerke mit denen einer menschlichen Gemeinschaft und meint, „Vielfalt heißt nichts anderes als viele verschiedene Beziehungen, viele verschiedene Ansätze zur Lösung ein und desselben Problems.“ Eine ähnliche Aussage trifft Rainer L.: „Eine vielfältige Gemeinschaft ist eine Gemeinschaft, die fähig ist, sich veränderten Situationen anzupassen. Allerdings ist Vielfalt nur dann ein strategischer Vorteil, wenn es sich um eine wahrhaft dynamische Gemeinschaft handelt, die durch ein Netz von Beziehungen aufrechterhalten wird. Wenn die Gemeinschaft in isolierte Gruppen und Individuen zersplittert ist, kann aus der Vielfalt leicht eine Quelle von Vorurteilen und Reibungen werden. Aber wenn sich die Gemeinschaft der wechselseitigen Abhängigkeit ihrer Mitglieder bewusst ist, wird die Vielfalt alle Beziehungen bereichern und damit die Gemeinschaft als Ganzes ebenso wie jedes einzelne Mitglied bereichern. In einer derartigen Gemeinschaft fließen Informationen und Ideen frei durch das gesamte Netzwerk, und die Vielfalt der Interpretationen und der Lernstile – sogar die Vielfalt der Fehler – wird die gesamte Gemeinschaft bereichern.“ (Capra 1996: 350f)

Beim „alpenschamanischen Netzwerk“ bleibt jedem selbst überlassen, von den Angeboten Gebrauch zu machen, oder nicht. Es existiert weder eine explizite Gruppendynamik, noch eine dogmatische Lehre, es werden lediglich Möglichkeiten geboten, sich ein eigenes Glaubens- oder Bedeutungssystem aus den angebotenen Versatzstücken zwischen traditionellen und neu erfundenen Bräuchen zusammenzustellen. „Im alpenschamanischen Netzwerk treffen sich Bewohner des Alpenraums mit ihren besonderen Fähigkeiten und Berufungen zum Wohl von Mensch, Tier und Pflanzen.“ (Limpöck, 2009: 74) Und Rainer L. trifft mit der Neuinvention des Alpenschamanismus den Puls der Zeit: “Westerners’ search for new paradigms is clearly an *Individualist* New Religious Movement in contrast to *Group* organized movement in which people subordinate themselves to the group’s doctrine. Individualist Movements are structured as networks. Individuals create their own meaning system by synthesizing a range of beliefs, both traditional, and newly invented.” (Townsend 2003: 317, Hervorhebung im Original)

### 6.5.1 Alpen-Schamanen

Rainer L. vertritt die Auffassung, er habe die Informations- und Kontaktmöglichkeiten „aus Verantwortung für Mutter Erde, unserer Heimat - den Alpenraum, unsere Kultur und Tradition und unsere Ahnen“ geschaffen. Sein Anliegen ist es nicht, „Ausbildungen im Rahmen von Akademien oder Schulen zu gründen oder zu unterstützen. Vielmehr sind wir Freidenker und der schamanische Weg ist ein nur durch die Geistwelt bestimmter Prozess. Die Spirits werden entscheiden, wen sie zum Schamanen initiieren. Dieses vermögen [sic!] keine Zeugnisse, Zertifikate und kein Diplom“. Klickt man sich durch das Netzwerk zur Rubrik der Schamanen, so entdeckt man allerlei Benennungen für praktizierende „Schamanen“. So findet man den *Curandero* neben der *Druidenausbildnerin*, einen *Weisheitslehrer* neben einem *Radiästheten*, *keltische Musikschamanen* neben *Transformationstrainern* und viele weitere Protagonisten und Neuinventionen im esoterischen Bereich. Wie beispielsweise Herr *Friedensreich*, der als „*Atlanter*“<sup>10</sup> tätig ist, was laut seiner Homepage „Heilarbeit mit Licht und Kristallen“ sei, ein „altes Wissen aus dem alten Atlantis“, wo es angeblich viele „Heilungstempel“ gab. [www.friedensreich.de, 18.03.09]. Auf seiner Homepage fragt er, wer er denn sei: „Ein Schamane?“, „Ein integrierender Pranaarbeiter?“ „Ein atlantischer ‚Coach‘?“, „Ein erfolgreicher Manager in einem internationalen Konzern, der ein hochmotiviertes Team führte?“ oder gar „Wer Anderer?“. Die Antwort darauf gibt er selbst und schreibt: „Ganz einfach, für dich bin ich das, wofür du mich hältst.“ [http://www.friedensreich.at/friedensreich/wf\_wer\_bin\_ich.shtml, 18.03.09]. Vitebsky meint, man sollte das Verständnis, was schamanische Vorstellungen betrifft auf die Figur des Schamanen richten, und nicht auf irgendeine Institution: „Der Schamane vereinigt Gebiete wie Religion, Psychologie, Medizin und Theologie, die sich in der westlichen Welt getrennt haben. Durch seine oder ihre außerordentlichen individuellen Erfahrungen sind seine Mittel psychologisch, das Ziel, gesund zu machen und die Gemeinschaft zu erhalten, jedoch soziologisch.“ (Vitebsky, 1997: 154)

---

<sup>10</sup> Von sogenannten Atlantern habe ich im Zuge der Recherchen mehrmals gelesen. Sie beziehen sich auf ein übersinnliches Wissen von Menschen, die auf Atlantis, dem fabelhaften Inselkontinent gelebt haben sollen bzw. sehen sich als Inkarnation dieser.

---

Viele der Teilnehmer im Alpenschamanismus sind bestimmt, wie Rainer L. selbst im Interview bemerkte, „schillernde Exoten“. Sein Hauptaugenmerk liegt allerdings bei den Menschen in den Bergen: „Heute hat ein neues Bewusstsein für die elementaren Alpenkräfte eingesetzt. Die Magie und die Mystik der alpinen Gebirgslandschaften erfährt ihre Wiedergeburt. Ich lade dazu ein, auf die Spuren der Berggeister zu kommen, die Kraft und Bedeutung heiliger Berge zu erwandern – Höhen und Grenzen zu überwinden, die uns auch andere Wirklichkeiten erfahren lassen, die uns dem Himmel, dem Göttlichen nahe bringen.“ (Limpöck, 2009: 66)

### 6.5.2 Geomanten und Radiästheten

Geomanten<sup>11</sup> können durch subjektives Erleben und objektiv sichtbare Zeichen erkennen, Radiästheten<sup>12</sup> sind die Wünschelrutengeher und Pendler: beide Personenkreise wissen meist recht viel über Kraftorte und verstehen es, diese auch jenseits sichtbarer Zeichen wie Steininformationen, Kirchen, Quellen etc. auszumachen. Grundsätzlich geht es in der Geomantie um subtile Energien, welche an Orten der Kraft – zumindest von diesbezüglich empfänglichen Personen – besonders erspürt werden können. Die Erde gilt auch hier als lebendes Wesen, verglichen wird sie mit dem Menschen: Wasseradern entsprechen den menschlichen Nervenbahnen, die Energielinien sind die Meridiane (aus der Traditionellen Chinesischen Medizin). Beides lässt sich durch grobstoffliches Werkzeug wie Skalpell oder Spaten nicht nachweisen. (vgl. Leskovar/Kowarik, 2003: 8). Es sind die subtilen Energien, die belebte Welt und die Suche nach Orten der Kraft, was Rainer Limpöck dazu führte, Geomanten und Radiästheten in den Kreis bzw. das Netzwerk der Alpenschamanen aufzunehmen. Man findet zwar „Ansätze, die von schamanischen Semantiken Gebrauch machen“, wenn „geomantische Arbeit sich nicht auf das Messen und Erkennen von unsichtbaren Kräften eines Ortes oder einer Landschaft beschränkt, sondern der *genius loci*<sup>13</sup> in seinen

---

<sup>11</sup> Geomantie: Kunst (bes. der Chinesen und Araber), aus Linien und Figuren im Sand wahrzusagen. (Duden Bd. 5:349).

<sup>12</sup> Radiästhesie: wissenschaftlich umstrittene Fähigkeit von Personen mithilfe von Pendeln oder Wünschelruten so genannte Erdstrahlen wahrzunehmen u. so z.B. Wasser- oder Metallvorkommen aufzuspüren.

<sup>13</sup> Genius loci: der [Schutz]geist eines Ortes; geistiges Klima, das an einem bestimmten Ort herrscht. (Duden Bd. 7: 348).

spirituellen Ebenen erfahrbar gemacht und seine Verbindung zu anderen Kraftpunkten der Erde erforscht wird.“ (Stuckrad, 2003:25) Da aber die schamanische Reise als wichtiges schamanisches Charakteristika oder die Rede von Krafttieren - selbst in einer spirituell orientierten Geomantie - fehlt, soll dieser Bereich aus der Betrachtung bezüglich Schamanismus ausgeklammert werden. (vgl. Stuckrad, 2003:25)

### 6.5.3 Trommeln

Praktiziert wird bei den Alpenschamanen ein ganzes Spektrum neoschamanischer Techniken. Alle gemeinsam stellen das *Handwerkszeug* zur schamanischen Arbeit dar. Das „alpenschamanische Trommeln basiert auf der im Core-Schamanismus vermittelten Trommeltechnik“ schreibt Limpöck, und weiter postuliert er im Sinne des Core-Schamanismus, dass diese durch das Trommeln induzierten Reisen geplante und gesteuerte Selbsthypnosen seien, nämlich „in die unbewussten Teile der Seele mit ihren archetypischen Strukturen und in die nichtalltägliche Realität, zu den Krafttieren in der Unteren Welt, den Lehrern und Ahnen in der Oberen Welt und zu den Menschen in der Mittleren Welt.“ (Limpöck, 2009: 18) Das Trommeln in der Gruppe sei wie das Singen, eine der einfachsten und natürlichsten Formen, Verbundenheit und Freude mit anderen Menschen zu erfahren – jenseits von Worten und gewohnten Verhaltensweisen. (vgl. ebd.: 18) Diese regelmäßig stattfindenden „drumming groups“ sind ein wichtiges Instrument zur Schaffung von Gemeinschaft und um einer regelmäßigen schamanischen Tätigkeit nachzugehen. Hier treffen sich Interessierte um schamanisch zu reisen, Heilungsrituale für sich oder andere abzuhalten und um mit der Natur, den *Spirits* und den anderen Wirklichkeiten zu kommunizieren. (vgl. Limpöck, 2009: 18) Kocku von Stuckrad interpretiert neoschamanische Trommelgruppen als ein „komplexes religiöses Deutungssystem, das um Fragen der jenseitigen Welt, der Kommunikation mit den Toten, der Naturverehrung, der Heilung, sowie der ritualisierten Entwicklung persönlicher Spiritualität zentriert ist.“ (Stuckrad, 2003: 167) Trommelgruppen sind im neoschamanischen Kontext häufig zu finden, vor allem, da sich schamanisch Tätige in einer trommelnden Gruppe leichter in einen veränderten Bewusstseinszustand versetzen können. Limpöck postuliert, dass „gemeinsames Trommeln sowohl eine Quelle der Kraft als auch kreativer Ausdruck und Begegnung ist.“ Trommeln zählt Limpöck zum Element Äther, die Quintessenz, die elementare Energie. (vgl. ebd.: 17f)

### 6.5.3.1 Trommelgruppen

Rainer L. „White Eagle“ leitet selbst eine Trommelgruppe unter dem Titel „Trommeln für Mutter Erde“. Monatlich treffen sich praktizierende Schamanen und schamanisch Tätige gegen einen Unkostenbeitrag von Euro 5,--, was, so Limpöck, „grad mal die Raummiete abdeckt“. (vgl. Interview Limpöck) Der Treffpunkt ist entweder im Steinzeitdorf Siegsdorf/Eisenärzt, nämlich „in der hellen Jahreshälfte“, von April bis Oktober – bzw. in Großmain/Salzburg in der „dunklen Jahreshälfte“, von November bis März. Auch Anfängern ist die Teilnahme möglich. „Ziel für die Teilnehmer an den meist offenen Gruppen ist das sichere Beherrschen der schamanischen Reise, der Kontakt zu Krafftier und Lehrer. Trommelgruppen haben oft, aber nicht zwingend eine Intention (z.B. *Healings*, das Training schamanischer Fähigkeiten oder auch zur Persönlichkeitsentwicklung).“ so Rainer L, auf seiner Homepage unter Netzwerk, Krafttrommeln, Rubrik Trommelgruppen [aufgerufen am 25.03.09]. Einen fixen Programmablauf gibt es nicht, dieser orientiert sich an den Bedürfnissen und Neigungen der Teilnehmer, an der Tagesqualität und variiert je nach Mondstand, Jahreszeit, Jahreskreis, oder mythologischen Aspekten, die miteinbezogen werden. Einleitend wird sich „warm“ getrommelt und die Teilnehmer rufen ihre „*spirits*“ an, welchen man Vorschläge und Anliegen vorbringt. Beendet wird die Runde durch die Möglichkeit, den „*spirits*“ für ihre Mitarbeit zu danken. Die saisonbedingten Plätze für die Trommelgruppe sind wohlüberlegt auserwählt, wie man nachlesen kann: Der überdachte Feuerplatz im Steinzeitdorf (der „Sommerresidenz“) liegt zwischen den mystischen Rabensteinen und der Wallfahrtskirche Maria Eck, deren Glocken man während der schamanischen Arbeit hören und deren spirituelle Nähe man spüren kann. Auch die Stimmen von Tieren und Naturwesenheiten kann man vernehmen und alle vier Elemente (hier Wasser, Feuer, Luft und Erde) laden zu alpenschamanischen Naturerfahrungen ein. Dagegen ist „die alpenschamanische Arbeit“ im Pfarrsaal Großmain von dem daneben liegenden Marienheilgarten, „einem der stärksten Kraftplätze in der *Bioregion Untersberg* beeinflusst. „Vom Pfarrsaal aus sieht man direkt in den Heilgarten und auf das Herzchakra der Erde – den Untersberg. In meiner Gruppe beziehe ich stets die Geister des Untersbergs und des Marienheilgartens mit ein und mache die Teilnehmer mit den Mythen der Region vertraut. Dies ermöglicht u.a. ein Begegnen mit der *Wilden Jagd*, mit den *Untersbergmandln* oder den *Drei*

*Wildfrauen* in der nichtalltäglichen Wirklichkeit.“ Man spürt dort auch „die Kraft des nahegelegenen Sonnenauges (Teufelsloch) des Lattengebirges, das von November bis Januar aktiv ist und energetisch insbesondere auf spirituelle Aktivitäten positiv einwirkt“, verkündet Rainer L.. (Hervorhebungen im Original) Der Schamane und schamanisch Tätige benutzt Krafttiere und Lehrer als Hilfsgeister; sie sind ihm dienstbar. Nach dem Verständnis des Neoschamanismus sind Krafttiere und Lehrer Instanzen in uns selbst. Da meine Krafttiere und meine Lehrer Teile von mir selbst sind, versteht es sich, dass ich achtsam und rücksichtsvoll mit ihnen umgehe.“ (Limpöck, 2009: 12f sowie [www.alpenschamanismus.de](http://www.alpenschamanismus.de)) Anschließend findet man Namen und Adressen, teilweise mit den jeweiligen Seiten verlinkt, um weitere Trommelgruppen auszumachen: 25 Möglichkeiten gibt es um bei alpenschamanischen Freunden in ganz Österreich zu trommeln, 18 in der Schweiz und 25 in Bayern. (vgl. Limpöck, Homepage, Rubrik Krafttrommeln [aufgerufen am 25.03.09]). In diesem Abschnitt wird die Nähe zu Harners Core Schamanismus besonders deutlich. Es geht in der (alpen-)schamanischen Reise um die Technik des schamanischen Reisens, um in Kontakt mit den „*spirits*“ zu treten. Das Trommeln spielt in jeglicher Kultur die Schamanismus praktiziert eine mehr oder weniger zentrale Rolle: „Im Schamanismus ist die Erfahrung der Geisterreiche eng mit Musik verknüpft. Insbesondere gibt es mächtige Verbindungen zwischen Trance und der rhythmischen Regelmäßigkeit von Schlaginstrumenten. Tatsächlich ist in den meisten Regionen der Welt, wo man auf Schamanismus trifft, die Trommel das schamanische Instrument par excellence.“ (Vitebsky, 1995: 79)

### **6.5.3.2 Trommelbauer**

„Eines der wichtigsten Hilfsmittel des Schamanen ist die Trommel. Sie gibt Kraft und auf ihrem Klang kann man in die NAW reisen. Was liegt also näher, als sich eine eigene Trommel anzuschaffen. Hier eine Auswahl von Trommelbauern im Alpenraum, die die Trommeln individuell herstellen und verkaufen.“ (vgl. Homepage Limpöck, Schamanismus, Krafttrommeln, Trommelbauer [aufgerufen am 25.03.09]). Mit diesem Link findet man eine Liste mit 14 Namen, Adressen und Links zu Trommelbauern in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Im Core-Schamanismus wird die Trommel ebenfalls als wichtiges Hilfsmittel zur schamanischen Reise genannt, im klassischen

---

Schamanismus bezeichnet man die Trommel häufig als das „Pferd des Schamanen“ oder als Mittel, um die Geister der Ahnen zu rufen oder um sich in den veränderten Bewusstseinzustand zu begeben.

### 6.5.3.3 Krafttrommeln

„Trommeln ist wie das Singen eine der einfachsten und natürlichsten Formen, Verbundenheit und Freude mit anderen Menschen zu erfahren – jenseits von Worten und gewohnten Verhaltensweisen. Der Klang der Trommel ist ein Medium zur Kommunikation mit der Natur, den Spirits, den Parallelwelten. Sie dient dem Erreichen einer veränderten Wahrnehmung, die das schamanische Reisen ermöglicht. Sie ermöglicht die Erforschung der spirituellen Dimensionen.“ (vgl. Limpöck, Homepage, Rubrik Krafttrommeln [aufgerufen am 26.03.09]).

Die Rahmentrommel der Alpenschamanen, die mit einem einfachen Schlegel geschlagen wird, ist das zentrale Objekt, um überhaupt auf eine schamanische Reise gehen zu können. „Die Schamanentrommel ist der wichtigste Gegenstand der Reisenden. Die Trommel ist weit mehr als ein Musikinstrument, das der Extase [*sic*] dient. Sie ist das Instrument der schamanischen Wissenschaft, sie ist gleichzeitig auch Dokument, Bewahrung des Wissens, mit ihrer oft detaillierten Bemalung, die meist die Welten darstellt. Auf dem Rhythmus der schamanischen Trommel verlassen wir die alltägliche Wirklichkeit und tauchen in die nichtalltäglichen Bereiche der geistigen Welt ein, um dort auf schamanische Weise Antworten für die Lösung der alltäglichen Probleme zu bekommen. In diesen Parallel-Welten findet eine Wirklichkeit statt, die für praktisch jedermann persönlich erfahrbar ist. Um in die Nichtalltägliche Wirklichkeit zu gelangen, begibt sich sowohl der klassische Schamane als auch die modernen schamanisch Tätigen auf die schamanische Reise.“ Dies geschieht, indem man sich mit Hilfe eines eigenen Trommelrhythmus in einen Zustand veränderter Wahrnehmung versetzt. „Die Kontrolle über unseren Körper in der Alltäglichen Wirklichkeit bleibt stets erhalten. Lediglich ein tranceinduzierter Rhythmus von ca. 240 Schlägen/Minute ist am Anfang hilfreich.“ (vgl. Limpöck, Homepage [28.03.09]) Viele Argumente sprechen für das gemeinschaftliche Trommeln, nicht nur um mit Hilfe des Trommelns auf eine schamanische Reise gehen zu können: „Inzwischen könnte mittels neurologischer Messungsverfahren wie dem EEG nachgewiesen werden, dass das

Trommeln eine rhythmische Erregung im zentralen Nervensystem auslöst, welche die elektrische Aktivität in vielen Zonen des Gehirn positiv beeinträchtigt und zur Ausschüttung bestimmter Neurotransmitter führt, die einen Trancezustand herbeiführen. Gemeinsames Trommeln (in einer Trommelgruppe) ist gleichzeitig Kraftquelle, kreativer Ausdruck und Begegnung.“ (Limpöck, Homepage, [01.04.09])

Die Suche nach dem Krafttier ist bei den Alpenschamanen ebenso wie im Core-Schamanismus durch die aktive Unterstützung der Trommel während der schamanischen Reise möglich: „Die Trommelreise in die Tierwelt - eine alte schamanische Trancetechnik - hilft, einen Verbündeten in der Tierwelt, ein persönliches Krafttier, zu finden. Der Kontakt zum eigenen Krafttier ist häufig mit einer deutlichen Zunahme an Lebensenergie, -freude und -kraft in der *Alltäglichen Wirklichkeit* verbunden. Krafttiere sind meist pragmatische Helfer in Fragen und Bedürfnissen des Alltags. Ein Krafttier ermöglicht tiefliegende, noch schlummernde, Kräfte und Fähigkeiten zu entdecken, öffnet den Zugang zur Intuition und zeigt neue Strategien und Verhaltensweisen auf.“ (Rainer L., Homepage, [26.03.09]) Und nicht nur die Suche nach dem Krafttier, auch der anschließende Tanz für das Krafttier, indem der Proband sein Krafttier in Gestik, Mimik und Akustik zum Ausdruck bringt, ist dem Core-Schamanismus entlehnt: „Um einen schamanischen Bewusstseinszustand hervorzurufen und über einen längeren Zeitraum zu bewahren, bedarf es einer geeigneten Trommel sowie eventuell einer zusätzlichen Rassel. Das Trommeln wird von einem Helfer übernommen und beginnt mit einem stetigen, monotonen Trommelschlag. Dieser wirkt wie eine Trägerwelle zunächst als Hilfe zum Eintritt in den schamanischen Bewusstseinszustand und dann als Unterstützung auf der schamanischen Reise. Die Natur und Tierverbundenheit kann darüber hinaus durch das Singen von „Kraftliedern“ oder „das Nachahmen von tanzartigen Tierbewegungen ausgedrückt werden, was den Trancezustand noch verstärkt.“ (Rainer L., Homepage, [26.03.09]). Abschließend findet man auf der Seite eine Auflistung möglicher alpenschamanischer Krafttiere und deren Bedeutung.

Vitebsky gibt zu Bedenken, dass die von neoschamanischen Bewegungen publizierten 200 Trommelschlägen pro Minute (bei den Alpenschamanen wird auf 240 Trommelschläge/Minute hingewiesen), die sehr schnell zu anderen

---

Bewusstseinzuständen führen sollen, bei klassischen Schamanen und Schamaninnen nicht immer Wirkung zeigen: „Tatsächlich fallen die Zuhörer einer schamanischen Vorführung, obwohl sie dieselben Rhythmen hören, nicht in Trance, außer wenn es von ihnen erwartet wird. Es scheint also, dass Musik und Tanz zwar mächtige Wirkung haben, aber nicht zur Trance führen, sondern nur, wenn diese in Beziehung zu einem Glaubenssystem stehen.“ (Vitebsky, 1995: 81)

#### 6.5.4 Medizinräder

Unter der Rubrik „Medizinräder im Alpenraum“ findet man auf der Alpenschamanismus-Seite wie gewohnt eine Aufzählung diverser Anbieter in Bayern, in Österreich und der Schweiz. Dazu gibt es sechs Namen, Adressen und Links; vier davon sind Alpenschamanen (Rainer Limpöck „White Eagle“, Od\*Chi, Anita Zogaj und Agnes Nuscha Lanz aus der Schweiz), ein Mandanschamane<sup>14</sup> namens Tacan’sina Kalagin aus München, der im ganzen Alpenraum agiert und Peter Kirschner aus Tirol, ein staatlich geprüfter Outdoor- und Überlebenstrainer. (Rainer L., Homepage [aufgerufen am 19.03.09]) Eine genauere Erklärung zum Medizinrad, hier benannt als „der Alpine Steinkreis/das Keltenrad“ bzw. „das Medizinrad der Alpen“, findet sich wenn man einen Link unter dem Namen Rainer Limpöck „White Eagle“ anklickt. Nicht nur die Bedeutung der einzelnen Himmelsrichtungen und Steine werden erläutert, es gibt auch eine praktische Anleitung, wie es zu legen ist und was die einzelnen Steine bedeuten:

---

<sup>14</sup> Die Mandan sind ein kleines ursprünglich halbnomadisches Indianervolk Nordamerikas aus der Sioux-Sprachfamilie (Wikipedia, [http://de.wikipedia.org/wiki/Mandan\\_\(Volk\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Mandan_(Volk)), 06.04.09).

**Nordwesten****SAMHAIN**

1. November

Allerheiligen, Halloween,

Alter, Tod, Vorfahren (Ahnen)

Die Natur bereitet sich auf den Winter vor. Holzschlag/Ruhezeit

Bäumen

**Norden****JUL**

21. Dezember

Wintersonnwende

Konzeption, Inkarnation, Inspiration

Kindheit

Element: ERDE

**Nordosten****IMBOLC**

1. Februar

Lichtmesse

Fest der Hl. Brigid

erster Saftfluss i.d.

**Westen****MABON**

23. September

Herbst-Tag u Nachtgleiche

Nachtgleiche

Erntezeit, Erfahrung, Reife

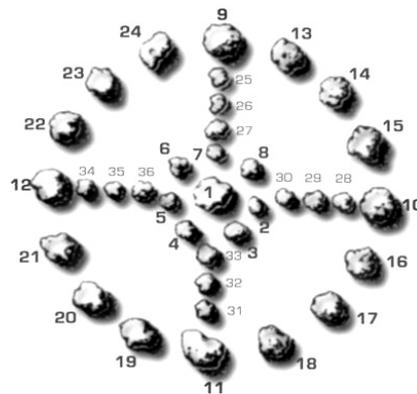
Herdf Feuer

Vorräte für den Winter

Weisheit

(Früchte, Samen, Wurzeln)

Element: WASSER



entschlackende Kräuter

**Osten****OSTARA**

20. März

Frühlings-Tag

Neubeginn, Familie,

Aufnahme von Wissen u

grüne Neune als Kultspeise

Fastenzeit. Element: LUFT

**Südwesten****LUGNASADH**

1. August

1. Erntefest

Getreide und Kräuterweihe

Bäder

**Süden****LITHA**

Sommersonnenwende (Johanni)

Ausdruck, Sonnenkraft

Mittsommer- u Johanniskräuter

Element: FEUER

**Südosten****BELTANE**

1. Mai

Frühlings-/Fruchtbarkeitfest

Jugend, Fruchtbarkeit

Blüten, verjüngende

Kräuterkuren u

Abb. 8: Medizinrad der Alpen

„Den Jahreskreis mit seinen vier großen Sonnenfesten (Sommer- und Wintersonnwende, Frühlings- und Herbst-Tag-Nachtgleiche) und seinen dazwischen angesetzten Mondfesten (Imbolc, Beltane, Lugnasadh und Samhain), die die Übergangsphasen zwischen den Jahreszeiten markieren, können wir als Medizinrad des europäischen Kulturkreises auffassen,“ so Limpöck (vgl. Limpöck, 2003) „die Zahlen im Medizinrad entsprechen der Legereihenfolge der Steine. Zwischen den vier Himmelsrichtungen liegen die Tierkreiszeichen bzw. ihre indianische Entsprechung. Im inneren Kreis (2-8) liegen die Steine für Mutter Erde, Vater Sonne und Großmutter

Mond sowie für die vier Elemente Wasser, Feuer, Luft und Erde. Im Zentrum befindet sich der Schöpfer, Gott, der große Geist.“ (ebd., 2003) Die Lege-Reihenfolge der Steine im alpinen Steinkreis bzw. Keltenrad:

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| 1. Schöpfer - Gott - Großer Geist                | 18. ZWILLING (Hirsch)   |
| 2. Mutter Erde                                   | 19. KREBS (Specht)      |
| 3. Vater Sonne                                   | 20. LÖWE (Stör)         |
| 4. Großmutter Mond                               | 21. JUNGFRAU (Braunbär) |
| 5. ELEMENT Erde                                  | 22. WAAGE (Rabe)        |
| 6. ELEMENT Wasser                                | 23. SKORPION (Schlange) |
| 7. ELEMENT Feuer                                 | 24. SCHÜTZE (Wapiti)    |
| 8. ELEMENT Luft                                  | 25. LIEBE               |
| 9. NORDEN Wintersonnenwende JUL                  | 26. VERTRAUEN           |
| 10. OSTEN Frühlings-Tag-und-Nacht-Gleiche OSTARA | 27. HOFFNUNG            |
| 11. SÜDEN Sommersonnenwende Johanni LITHA        | 28. FREUNDSCHAFT        |
| 12. WESTEN Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche MABON    | 29. PARTNERSCHAFT       |
| 13. STEINBOCK (Schneegans)                       | 30. FAMILIE             |
| 14. WASSERMANN (Otter)                           | 31. KÖRPER              |
| 15. FISCH (Puma)                                 | 32. GEIST               |
| 16. WIDDER (roter Habicht)                       | 33. SEELE               |
| 17. STIER (Biber)                                | 34. HEIM                |

Während man sich im alpenschamanischen Kontext ganz allgemein auf „uralte Traditionen“, auf „die Kelten“ und auf das populäre *Stonehenge* beruft, handelt es sich bei „alpinen/europäischen/keltischen“ Medizinrädern bzw. Steinkreisen um explizite, synkretistische Maßnahmen zur Legitimierung ihres Effekts im alpinen Raum. Einen Zusammenhang zwischen altkeltischen und christlichen Festen bestätigt Helmut Birkham im Handbuch der Religionswissenschaften. (vgl. Birkham, 2003: 223)

Das Grundgerüst dieses Medizinrads wurde von Wolf-Dieter Storl übernommen, der in seinem Buch „Pflanzen der Kelten. Heilkunde, Pflanzenzauber, Baumkalender“ ein „Medizinrad der Europäer“ entwirft. (vgl. Storl, 2000: 168) Storl beschreibt in seinem Buch einen achteiligen naturbezogenen Kalender der Kelten, den er „Medizinrad“ oder „Mandala des Seins“ nennt. Dieser Kalender in Form eines Rades basiert auf einer dichten Erfahrung der werdenden und vergehenden Natur, auf Wirkungsfelder und

Metamorphosen verschiedener Gottheiten, auf Himmel und Erde, der Sonne und einer Vegetationsgöttin. „Sie bilden das Spannungsfeld, die Dialektik, von der letzten Endes noch immer unser Leben abhängt.“ (Storl, 2000: 168). Die Sonne wandert durch die Tierkreise, die hier ebenfalls integriert werden. Ein Einbinden der astrologischen Tierkreiszeichen erklärt er, indem er ein Beispiel aus einer Erzählung gibt: „In der spätkeltischen Legende des König Artus erschienen die zwölf Stationen des Tierkreises als die zwölf Ritter der Tafelrunde. Artus selbst ist die Sonne; der runde Tisch, an dem sich seine Runde versammelt, besteht ausdrücklich aus Eichenholz und stellt den Weltenbaum dar.“ (ebd. 2000: 169)

Im alpinen Steinkreis werden zu den astrologischen Tiernamen auch noch Tiere die in unseren Breitengraden beheimatet sind, hinzugefügt. Durch diese Transformation wird die Zeremonie für Laien verständlich und das Medizinrad ist in den Alpen besser zu verorten. Die Begriffe *Samhain*, *Jul*, *Imbolc*, *Mabon*, *Ostara*, *Lughnasadh*, *Litha* und *Beltane* sind keltischen Ursprungs und bezeichnen Gottheiten. Storl setzt sie mit keltischen Erzählungen ebenso in Verbindung, wie mit christlichen Bräuchen, germanischen Göttern und dem hinduistischen Kalender. Dazu findet sich eine Erklärung zu den „sieben sichtbaren Planeten und ihre Kräfte“, die im Medizinrad ebenfalls ihre Stationen haben: Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn werden angeführt, jedoch mit den keltischen Namen der Gottheiten verflochten. Storl merkt an, dass „die angeführten Planetenbezeichnungen selbstverständlich nicht keltisch sind, sondern greco-römisch.“ (ebd. 2000:170)

Als nächstes Fragment werden die vier Elemente in das Medizinrad verwoben: „Der Tanz der Sonne durch die Jahreszeiten führt ebenfalls durch die Elemente.“ (ebd.: 172) Das Element Erde wird gleichgesetzt mit Winter, Samhain, Kälte, Härte, Dunkelheit; das Element Wasser wird dem Frühling gleichgesetzt, mit der Herrschaft der Brigid, mit Maria Lichtmess, dem Bärengott, mit Tauen, Säften und Humoren; das Element Luft wird zusammen mit Licht dem Sommer angeglichen, sowie der Herrschaft des Benelos und der Sommergöttin; das Element Feuer ist hier der Herbst und wird mit Reife und Ernte, der Herrschaft des Lug und der Matrone in Verbindung gebracht. Nach der Vier-Elemente-Lehre besteht alles Sein aus Wasser, Erde, Luft und Feuer, den vier Urstoffen. Sie wurde in der antiken und mittelalterlichen Naturphilosophie begründet und war bis

---

ins 17. Jahrhundert hinein bestimmend für die Chemie. (vgl. Duden, Bd 7: 261) Paracelsus ordnete im mittelalterlichen Volksglauben den vier Elementen jeweils bestimmte Geistwesen zu, die auch als Elementarwesen bezeichnet werden. Diese Naturgeister heißen Erdgeister oder Gnome, Wassergeister oder Undinen, Luftgeister oder Sylphen, Feuergeister oder Salamander. Die Astrologie übernahm die Vier-Elemente-Lehre und teilte jedes der Tierkreiszeichen einem der vier Elemente zu. Ursprünglich ging das Medizinrad vom Ojiba-Medizinmann *Sun Bear* aus, der eine Vision empfing und sein Wissen „gegen den entschiedenen Widerstand traditioneller indianischer Schamanen auch die Weißen“ weitergab. (Storl, 2000: 174)

„Steinzeitliche Computer“, Indianische Medizinräder, keltisches Kreuz, hinduistische Kalender, germanische Kulte, buddhistische Mandalas, Sternenspektakel, alpine Bräuche und christlichen Traditionen, das alles wird im Bedeutungssystem des Medizinrades verflochten und gibt ihm so neue Aussagekraft für den Gebrauch im Alpenschamanismus. Limpöck betont in seinem Buch auch die „sakrale Handlung“ während der Steinsetzung, da es sich dabei um eine Lithopunktur - bzw. eine Akupunktur - der Erde mit Steinen handle: „Wir wirken auf die Erde ein, und sie gibt uns zurück. Wir schenken der Erde Aufmerksamkeit, Achtung und Liebe – und sie kann uns Harmonie und Heilung zurückgeben“. (vgl. Limpöck, 2009: 156) Die alpinen Steinkreise gehört im Buch Rainer Limpöcks zum Element Erde: „Erde, mein Körper. Erde, Verbindung mit der Urmutter.“ (ebd.: 153) Welches Beispiel man sich auch genauer ansieht, sei es Stonehenge, das Megalithbauwerk<sup>15</sup>, das im 5.-3. Jahrtausend v.Chr. entstand (Maier, 2005: 56), ein Steinkreis auf dem Waldviertler Druidenweg oder ein selbst errichtetes Keltenrad in den Salzburger Bergen - es handelt sich immer gleichzeitig um Orte der Kraft oder sogenannte Kultplätze. Was es nun mit Kultplätzen und Kraftorten auf sich hat, darauf möchte ich im nächsten Kapitel genauer eingehen.

---

<sup>15</sup> Megalith: „großer Stein“: großer, roher Steinblock vorgeschichtlicher Grabbauten; Jungsteinzeit. (vgl. Duden Bd.5: 617)

### 6.5.5 Kultplätze/Kraftorte

Kultplätze und Kraftorte gab es schon immer. „Kultplatz“ und „Ort der Kraft“ werden oft in einem Atemzug genannt, geht es jedoch nach den Geomanten, so ist die Voraussetzung für einen Kultplatz die, dass es sich um einen Ort der Kraft handelt und jene sind in Form von Kraftlinien zu erspüren oder zu erpendeln. Siehe dazu Kapitel 6.5.2 Geomanten und Radiästheten. Ein Ort der Kraft muss allerdings nicht auch unbedingt ein Kultplatz sein. Köstlin vertritt die Auffassung, dass „die Kontinuität der Kultplätze erneut ihre Faszination entwickelt hat. Sie fesselt Menschen umso mehr sie ihre eigene Lebenswelt als flüchtig erfahren. Erst da erhalten die Alpen und die Bräuche ihre Kontur des Ungleichzeitigen. Ihre Normalität wird als das Außergewöhnliche interpretiert: Archaik wird zum Stempel des Authentischen. Dieses Authentische taucht als Ersatz für das in Misskredit geratene *Echte* (Hervorhebung im Original) auf. Gemeint ist das Gleiche.“ (Köstlin, 1994: 10) Rainer Limpöck zitiert zur Bestätigung, „als stimmige Darstellung und Begründung“ seiner Absichten und „in der Hoffnung, dass viele Menschen den Zugang zu diesem Projekt und seiner Notwendigkeit finden“ einen Text von Hans Haid, der aber auch Widersprüchliches zur Ideologie des Alpenschamanismus beinhaltet. Denn wo Rainer Limpöck einerseits offenkundig das Aufsuchen und Bewahren von Kraftplätzen bewirbt, sowie das Entstehen eines „neuen Kultes“ in den Alpen durch sein Tun fördert, sind Haid's Worte auch als eine Absage daran zu verstehen.

In einigen Punkten kritisiert Haid die neu aufkeimende *back-to-the-roots* Bewegung, die massiven Zunahme „neuer Kulte in den Alpen“ in seinem Text. Er meint, erst wenn die Ökologie und die Touristen tot sind, sei die Chance für eine neue Zeit gekommen. „Es bahnen sich zweierlei Extreme an. Zuerst ist es die weitere Mutation und Degeneration des Älplers, die folkloristisch-touristische Raffgier, das weitere Erbauen von Aufstiegshilfen in die höchsten und schönsten Gebirgsregionen, ‚das Erschließen‘ letzter Ferner-Schönheiten, das geistige Verkümmern der massentouristisch [sic!] begrenzten Hoteliers-Hirne, das dahin weichen des Geistes und der Poesie sowie das erschreckende Zunehmen der neuen ‚Kulte‘ in den Alpen mit Snow-Mythos und Betten-Wahn, allesamt eingebunden in eine neue Sehnsucht des Menschen nach Wurzeln und Geborgenheit, nach der Wiedergewinnung der eigenen Überschaubarkeit und

---

Gestaltbarkeit. Wehe aber diesen Snow-Helden und miserablen Heimatzerstörern! Was wird dem gegenüber stehen? Ein intensives Wurzelsuchen, ein beständiges nachforschen [sic], ein Wiederentdecken alter Steine, Mahnmale, Bergweisheiten, Kräuterkundigkeiten und Überlebensmöglichkeiten. Es wird sich ein ungeheures Anwachsen der KULTUR- und BÜRGERINITIATIVEN (Hervorhebung im Original) ergeben, zwangsläufig, wegen der notwendigen Konfrontation mit den uneinsichtigen Brutalzerstörern. Diese über die ganzen Alpen und solidarisch in alle Urlaubsländer sich wie im Schneeballsystem ausbreitende MÜNDIGKEIT & EMANZIPATION (Hervorhebung im Original), wird immer mehr erstarken und wird etablierten Organisationen nach und nach den Garaus machen. Tausende junger Menschen werden wurzelsuchend die STARKEN PLÄTZE (Hervorhebung im Original) der Regeneration und des Krafttankens aufsuchen, werden sich hundertfach zusammenschließen und ein neues Leben erproben: auf Almen, beim Käsemachen und Geistergeschichten erzählen; beim Tanz um Mythos und Schalenstein. Und es kann von dieser postmateriellen Denkweise und von diesem ANDEREN LEBEN (Hervorhebung im Original) eine neue Kraft ausgehen. Wir stehen am Beginn einer Entwicklung. Wenn unsere Wälder und Bergtäler, Almen und Alpenrosensträucher, Farne und Arnikawiesen tot sind, ökologisch tot und vergiftet, wenn unsere Parade-Tourismus-Folkloreälpler ebenfalls tot sind, also hoffnungslos degeneriert, geistig-musisch tot, dann ist die Chance gekommen für MYTHOS & KULT (Hervorhebung im Original) in den Alpen. Wir erleben eine neue Zeit.“ (Limpöck, Homepage, Netzwerk, Hüter Philosophie. Zit. n. Hans Haid - Mythos und Kult in den Alpen, 1990, [abgerufen am 25.03.09])

Auf der gleichen Internetseite gibt sich Rainer Limpöck wesentlich gemäßiger und zitiert die vom „Arbeitskreis für Bioregionalismus und spirituelle Ökologie“ im August 1995 in Bad Aussee erstellten „Prinzipien zum sanften, nachhaltigen Umgang mit den Orten der Kraft“: „Sagen und Mythen sind fast immer mit bestimmten Orten, mit einer Region, verbunden. Sie beschreiben das Wesen besonderer, heiliger Plätze. Die Hinweise der Sagen und Mythen können zur Grundlage der eigenen Arbeit mit den Orten der Kraft werden. Im Zuge eines zunehmenden Mythos- und Kultplatztourismus wird immer häufiger auf die negativen Folgeerscheinungen dieses Trends hingewiesen, der auch zu einer Verkommerzialisierung und Ausbeutung der starken Plätze führt(e).

Heiligtümer, die vom mythischen Bewusstsein unserer Vorfahren zeugen, sollen für die nach uns kommenden Generationen erhalten werden. Aus diesem Grund werden Touristen, die sich auf die Spuren der Mythen und Kultplätze heften, ersucht, folgende Kriterien zu berücksichtigen, die für eine sanfte, nachhaltige Nutzung der Orte der Kraft bedeutsam sind:

- Entgegen einer weit verbreiteten Meinung sind Orte der Kraft nicht dazu da, um von ihnen Energie »zu holen«; sie sind keine Tankstellen für ausgehungerte Seelen. Vielmehr benötigt der richtige Umgang mit diesen Plätzen den Prozess des Gebens und Nehmens: Opfern und Danken ist untrennbar mit einer sinnvollen Kontaktaufnahme mit Kultplätzen verbunden.
- Nicht die Quantität, sondern die Qualität entscheidet. In früheren Epochen wohnten die Menschen fast nie unmittelbar bei den Orten der Kraft. Sie zogen im Gefolge einer Wallfahrt oder Pilgerschaft hin, verrichteten ihre Zeremonien und zogen weiter. Wenn Sie unsere mythischen Orte besuchen, ist es oft sinnvoll, hinzugehen, zu spüren, zu danken und wieder weiterzuwandern. Sie müssen die Orte der Kraft nicht belagern. Die von diesen Plätzen ausgehende Inspiration kann auch noch nach Tagen in einem Traum zu Ihnen kommen – wenn die Inspiration dies will; nicht, wenn Sie dies unbedingt wollen!
- Heilige Plätze suchen Hüter, nicht Konsumenten. Wenn Sie wissen, dass Orte der Kraft durch Straßenbau oder geplante Kraftwerke etc. bedroht sind, engagieren Sie sich, um diese energetisch und geomantisch unverantwortlichen Vorhaben zu verhindern. Jeder vernichtete Kultplatz, jeder verwüstete Ort, der von alten Mythen und Sagen kündigt, ist ein spiritueller und oft auch ökologischer Raubzug auf Kosten unserer Kinder und Enkel.
- Viele wundersame Orte sind Quellen der Kraft für die Landschaft und die Einwohner einer Region. Bestimmte Wallfahrtskirchen oder Flurdenkmäler, die oft an geomantisch bedeutsamen Punkten stehen, sind Bezugspunkte für die Identität der Bewohner; auch, wenn dieser Bezug oft unbewusst oder »nur« im emotionalen Bereich angesiedelt ist. Respektieren Sie bitte als Tourist die Gefühle der heimischen Bevölkerung gegenüber ihren heiligen Orten! Dann

---

werden sich vermutlich auch die Einheimischen freuen, wenn Sie Interesse für ihr Land zeigen.

- Regional gebundene Orte der Sagen und Mythen sind nicht von der übrigen Landschaft losgelöste »Höhepunkte« oder Sensationen. Jede Region bildet einen einheitlichen Lebensraum, in dem sich Ökologie, Wirtschaft, Geschichte und soziale Gegebenheiten mit spirituellem Brauchtum verbinden. Wenn Sie örtliche Kraftplätze aufsuchen, dann fördern Sie bitte die dazu gehörende Region durch Einkauf bei den Bauern (»Direktvermarktung«) sowie in Gewerbebetrieben und Geschäften, die in regionaler Hand sind. So tragen Sie zu einer ganzheitlichen Revitalisierung der Region bei.
- Seien Sie lernbegierig: Wenn Sie einen alten Kultplatz besichtigen – welche Geschichte hat er aufzuweisen? Welche Bedeutung hat(te) er für die Geschichte der Region? Wird er heute noch genutzt? Welchen ganzheitlichen Stellenwert kann er für die Region haben? Beschäftigen Sie sich bitte mit der Gegend, die Sie bereisen. Lernen Sie neben den Orten der Kraft auch Land und Leute kennen. So überwinden Sie das trennende Teilwissen und gelangen zu echter ganzheitlicher Sicht.
- Versuchen Sie nicht, von Einheimischen zwanghaft Hinweise auf Felsritzungen und mythische Plätze zu erhalten. Es gibt viele solcher Orte, die auch heute noch von einer Familie oder einem kleinen Ortsteil »genutzt« werden bzw. einzelnen als Orte der Besinnung dienen. Lassen Sie es zu, dass diese »stillen« Orte der Kraft im Schatten des Geheimnisses bleiben und nicht in das Licht der allgemeinen Bekanntheit rücken. Gerade heute, wo wir einen regelrechten Kultplatzboom haben, benötigen wir solche stillen Plätze, die Sie ohnehin rufen, wenn es so sein soll. Beschränken Sie sich bitte auf die bekannten Plätze und auf das, was Ihnen der »Zufall« oder die Inspiration weisen.

Seien Sie kein Kultplatz-Vampir und kein Mythos-Zombie! Unsere Zeit verlangt auch im Bereich des Mythos-Tourismus und Kraftplatzbooms den respektvollen, mündigen, verantwortlich handelnden Menschen! Die Einwohner einer Region und Ihre eigenen Nachkommen werden es Ihnen danken!“ (Limpöck Rainer, 2003 zit. n. AK

Bioregionalismus & Spirituelle Ökologie, Grubenstr.15, A-8990 Bad Aussee, Tel. 03622/53016)

Rainer L. bezeichnet die Alpen immer wieder als die ‚Altäre Europas‘, um die sich spirituelle und geomantische Energien konzentrieren welche durch die Elemente Luft (Wind) und Wasser (Flüsse) hinaus ins Voralpenland getragen werden um letztlich im ‚Ur-Meer‘ zu den ‚Ur-Sprüngen‘ zurückzukommen und den Kreislauf zu schließen“ (Limpöck, 2009: 57) Um einem „Kultplatzboom“ entgegenzuwirken und „um die Dimension und Sensibilität dieser Thematik zu verdeutlichen und Bewusstsein dafür zu schaffen“, hat es sich Rainer L. zur Aufgabe gemacht, ihre Geschichten wiederzufinden, diese zu behüten und zu bewahren. Zusammen mit seiner Frau entwickelte er das Internet-Archiv der Kraftorte und Kultplätze [www.kraftort.org](http://www.kraftort.org). Im Internet findet sich unter „Netzwerk Apenschamanismus“ u.a. ein Link zu den Hütern der Kultplätze und Kraftorte, worauf ich im nächsten Kapitel eingehen werde.

### 6.5.6 Hüter der Kultplätze/Kraftorte

Das Projekt „Kultplatzhüter“ entstand durch eine intensive Auseinandersetzung mit Mythen, Kraftorten und Kultplätzen seiner Heimat, schreibt Rainer Limpöck auf seiner Homepage. „Viele Mitglieder des alpenschamanischen Netzwerks geben ihr Wissen darüber weiter, und zugleich ist es doch gar nicht so schwer, mit offenem Herzen die Geheimnisse der Natur und Mutter Erde selber wieder zu finden. Im kollektiven Unterbewusstsein ist noch alles vorhanden. Die Wege zu den Kraftorten und Kultplätzen sind offen.“ (Limpöck, 2009: 57)

Region	Hüter	Kontakt
<b>BAYERN</b>		
FALKENSTEIN Inzell / Oberbayern	Rainer	<a href="mailto:info@alpenschamanismus.de">info@alpenschamanismus.de</a>
TRAUNREUT Oberbayern	Lutz	<a href="mailto:info@om-mani-padme-hum.de">info@om-mani-padme-hum.de</a>

UNTERSBERG Berchtesgaden /Oberbayern	Od*chi	radio-urwurz@gmx.de
TEUFELSLOCH und kelt.Grabhügel Lattengebirge / Oberbayern	Rainer	info@alpenschamanismus.de
QUELLEN Südostbayern	Robert	Robert.S.Meisner@t-online.de
CHIEMGAU BERCHTESGADNER LAND Oberbayern	Johanna & Klaus	magieundsinne@aol.com
CHIEMGAU Oberbayern	Ewald	kalteiss@t-online.de
BAD REICHENHALL Goldener Zweig (Quelle bei Staufenbrück)	Markus	m.lerach@kabelmail.de
BAYERISCH GMAIN Herzstein (Kirchholz)	Rainer	info@alpenschamanismus.de
STARNBERGER SEE Oberbayern	Susanne	s.schneidewind@gmx.de
<b>ÖSTERREICH</b>		
DRACHENLOCH Mondsee / Salzburger Land	Michael	0043 (0)623 57 020 ppjz-9873@salzburg-online.at
FALKENSTEIN Wolfgangsee / Salzburger Land	Romana	romana.kuenstner@tele2.at
ATTERSEE OSTUFER Weissenbachtal / Oberösterreich	Helmut II.	saman_sid@hotmail.com
RAUM STEYR Oberösterreich	Franz	franz@wieser.at
MÜHL-und WALDVIERTEL	Merlin	viscumalbum@utanet.at
MÜHL-und TRAUNVIERTEL EFERDINGER BECKEN OÖ DONAUTAL	Helmut	waldlaeufer@aon.at
KÄRNTEN: Sattnitzbergmassiv, Görtschitztal, Klagenfurter Becken, Umgebung Turneersee	James	jamesvermont@gmx.at
ZAUBERKOGEL Diex / Kärnten	Eveline	egrander@keltendorf.at
LEONSTEIN	Moon	hexenhaus91@hotmail.com

Wörthersee / Kärnten		
DOBRATSCH / SCHÜTT Kärnten	Nicole	nmillonig@hotmail.com
OBERLAND Vorarlberg	Sabrina	trafo@aon.at
GASTEIN und Umgebung Salzburger Land	Fredi	info@geoform-gastein.com
<b>SCHWEIZ</b>		
BERNER OBERLAND	Tse	alice.zbinden@freesurf.ch
MITTELLAND - OBERLAND	Edmond	edmond.kaspar@evard.ch
BERNER OBERLAND: Beatusberg und Diemtigthal	Alain	twister-alan@gmx.ch

Unter [www.kraftort.org](http://www.kraftort.org) findet man zahlreiche Informationen zu Heiligen Bergen, Steinen und Quellen, zu „magic places“ weltweit und natürlich zu Kraftplätzen wie oben beschrieben - ihre Wirkung, Geomantie, Gravitationsanomalien - sowie zahlreiche Büchertipps. Es gibt eine Suchmaschine für Kraftorte, falls der gesuchte in der umfangreichen Auflistung aller in Österreich, Deutschland und der Schweiz bekannten Kraftorten nicht auffindbar ist, erhält man auf Nachfrage persönliche Hilfe. In seinem Buch zählt Limpöck die Kraftorte und Kultplätze der „Quintessenz“ zu, dem Element Äther. (Limpöck, 2009: 17f)

### 6.5.7 Schwitzhütten

Die Schwitzhütte ist in Nordamerika eine etwa 4.000 Jahre alte Einrichtung. Es handelt sich um ein kuppelförmiges Gebilde aus gebogenen Ästen, welches mit Fellen (heute mit Decken) behängt wird. In ihrem Inneren herrscht Dunkelheit, in der Mitte befindet sich eine Mulde, in welcher stark erhitzte Steine mit Wasser übergossen werden. Die nackten Teilnehmer werden während der Zeremonie von einer/m Medizinfrau/Medizinmann oder einer anderen erfahrenen Person geleitet. Es handelt

sich bei der Schwitzhüttenzeremonie in erster Linie um eine geistige und körperliche Reinigung, die ein „Neugeborenwerden“ als therapeutische Wirkung zum Ziel hat.

„Schwitzhütten werden in unseren Breiten nach unterschiedlichen Traditionen durchgeführt – im Vordergrund stehen allerdings die uralten Riten der nordamerikanischen Indianer.“, so Limpöck in seinem Buch und auf der Homepage [29.04.09] „Über Schwitzrituale aus unserer Frühzeit, z.B. bei den Kelten ist nur wenig bekannt. Vermutlich hat es keltische Erdschwitzhütten gegeben. Heute entdeckt man zunehmend Angebote wie ‚keltische Ur-Sauna‘ oder ‚keltische Erdschwitzhütte‘. Im Vordergrund stehen immer die Verbindung mit der Erde und die körperlich-geistig-seelische Reinigung. Auch als Initiationsritual werden Schwitzhüttenzeremonien durchgeführt. Im alpenschamanischen Netzwerk gibt es ein eigenes Schwitzhüttennetzwerk und man/frau kann somit auswählen, an welchem Ort, mit welchem Ritualleiter oder nach welcher Tradition die Teilnahme an diesem heiligen Ritual erfolgen soll.“ (Limpöck, 2009: 123) Die Schwitzhütte wird im Buch dem Element Feuer zugeordnet: „Feuer, mein Geist. Feuer, Transformation und Reinigung“. Abschließend meint Rainer L., dass „das Ritual dann zu einer verwurzelnden Erfahrung wird, wenn die heimatlichen Ahnengeister mit einbezogen werden. Anbieter wie Od\*Chi lässt bayrische Mantren genauso erklingen, wie buddhistische, hinduistische oder indianische Mantren, Gebete oder Rainbowsongs.“ (vgl. Limpöck, 2009: 123f)

Veranstalter	Ort	Kontakt
<b>BAYERN</b>		
<u>Od*Chi - Schamane aus den Alpen</u> inspiriert sowohl von keltisch-nordischen, als auch indianischen Traditionen, ist jedoch auf keine dieser Traditionen festgelegt und flechtet auch das Singen von Sanskrit-Mantren, wie auch das Spielen von Urhörnern (Didgeridoos) in dieses Reinigungsritual mit ein.	Chieming, Traunsteiner Landkreis Oberbayern, D	Didschai Od*Chi Urwurz 0049 (0) 8651 965850 oggi@urwurz.de

<p><b><u>Inti Cesar Malasquez - Schamane aus Peru</u></b> vereinigt in sich das Wissen der alten Inca und der heutigen, in Südamerika lebenden Schamanen genauso wie die Geheimnisse der nordamerikanischen Indianer und die spirituellen Lehren Indiens.</p>	<p>Bodensee und gesamter Alpenraum</p>	<p>Deutschland: Gudrun Mussehl 0049 (0)7555 92 91 09 mussehl@t-online.de Österreich: Sharda Dirninger 0043 (0)664 8642227 saraswati41@hotmail.com Schweiz: Rosmarie Pfäffli 0041 (0)79 777 74 45 rosmarie.pfaeffli@bluewin.ch Italien: Alba Lacu 0039 (0)333 494 8190 sonofthesun@infinito.it</p>
<p><b><u>Helmut &amp; Claudia Boljahn</u></b> Schwizthütten im traditionellen Lakota Stil unter Achtung der Ursprünge</p>	<p>Ruderatshofen, Ostallgäu, D</p>	<p>Helmut &amp; Claudia Boljahn 0049 (0)8343 / 923360 helmut@inipi-hof.de</p>
<p><b><u>Karin Enzbrunner - keltisch-druidische Schamanin</u></b> Heilpraktikerin, initiierte Lakota- und keltisch-druidische Schamanin</p>	<p>Baierbrunn, nahe Starnberger See Oberbayern, D</p>	<p>Karin Enzbrunner karin@keltische-schamanen.de</p>
<p><b><u>Dirk Schröder - Wildnispädagoge</u></b> = Ritualleiter, Ausbildung in schamanischer Arbeit beim Foxfire Institut (Colorado), Ausbildung zum Natur- und Wildnispädagogen bei Wolfgang Peham - Wildniswissen (das Wissen des Apachen Stalking Wolf).</p>	<p>Rosenheim am Inn, Oberbayern, D</p>	<p>Dirk Schröder 0049 (0)8031 615152 ds@feuerlauf-rituale.de</p>
<p><b><u>Stefan Nathan Lange - Scham. Therapeut</u></b> Schwizthütten im traditionellen Lakota Stil</p>	<p>Pittenhart-Oberbrunn, Oberbayern, D</p>	<p>Stefan Nathan Lange 0049 (0)8624 879 7921 stefan.nathan@schamanische-therapie.info</p>
<p><b><u>Peter Hampel</u></b></p>	<p>Dachau, Oberbayern, D</p>	<p>Peter Hampel 0049 (0)8131 13885 peter@schamanen-trommel.de</p>
<p><b><u>Anke Waterkamp</u></b> Schwizthütten, Jahreskreisfeste, Seminare</p>	<p>Münchner Raum, Ost-Allgäu und auf Anfrage, D</p>	<p>Anke Waterkamp 0049 (0) 89 7853230 info@inyan.de</p>
<p><b><u>Manfred "Wacha-Nabi" Jobst</u></b></p>	<p>Münchner Umkreis, D</p>	<p>Manfred Jobst 0049 (0)177-7290892 wacha-nabi@inbox.com</p>
<p><b><u>Selma P. Goebel</u></b> Schwizthütten und Mondhütten</p>	<p>Ottobeuern, Ost-Allgäu, D</p>	<p>Selma P. Goebel 0049 (0)7171-37915 selma@mond-zeiten.de</p>
<p><b><u>Agnes Pfeiffenthaler - Erdfrau</u></b></p>	<p>Bad Feilnbach, Oberbayern, D</p>	<p>Agnes Pfeiffenthaler 0049 (0)160 97 92 33 11</p>

		Agnes.Pfeiffenthaler@t-online.de
<b>ÖSTERREICH</b>		
<p><b><u>Sonia Emilia Roppele - Rainbowwoman</u></b>  <u>Schamanin aus den Alpen</u>  12-jährige Ausbildung im trad. Kontext bei dem Guajira - Schamanen Juan Perez, 5 Jahre bei Don Eduardo Calderon aus Peru (schamanische Energiearbeit/Anwendung von Meister- pflanzen), bei den Lakota Wallace Black Elk, Ernie Rainbow, TwoStarWoman und BeaverWoman sowie CrowWolf und seine Frau SingingBird (Ritualarbeit).</p>	<p>Dornbirn / Vorarlberg, A   und gesamter Alpenraum</p>	<p>Sonia Emilia Roppele 0043 (0)664 1132 182  sonia.emilia@vol.at</p>
<p><b><u>Eveline Grander- Schamanin aus den Alpen</u></b>  langjährigen Ausbildung als Druidin nach mündlich überliefertem Wissen an unseren alten Orten der Kraft in ganz Österreich, 1995 Weihe und Schulung von Semu Huaute, Ältestenrat der nordamerikanischen Indianer 1996 Ausbildung und Schulung von Niklas, Huichol Indianer, Schamane und Prof. mit Lehrstuhl für Theater und traditionellem Tanz in Mexikocity. Aufbau eines keltischen Dorfes in Diex.</p>	<p>Diex / Kärnten, A</p>	<p>Eveline Grander 0043 (0)4231 25453  egrander@keltenhof.org</p>
<p><b><u>Christian Vogel - Schamane aus den Alpen</u></b>  Gründer der 'School of Shamanic Healing Arts und des Indianerpfads (1997), initiiertes Schamane in der Tradition der Lakota, des druidischen und peruanischen Schamanismus, Ritualist, Visionssucher und Waldläufer.</p>	<p>im Rofengebirge, Nähe Achenkirch, A</p>	<p>Christian Vogel 0049 (0)89 745 787 23  ChristianVogel4@aol.com</p>
<p><b><u>Heidmarie Kitzmüller - Schamanin</u></b></p>	<p>Steyr, Oberösterreich</p>	<p>Heidmarie Kitzmüller +43 664 / 1841903  office@astromedia.at</p>
<p><b><u>Dina Edelstein-Langer - Schamanin aus den Alpen</u></b>  verschiedene Seminare bei der FSS</p>	<p>Linz, Oberösterreich</p>	<p>Dina Edelstein-Langer 0043 (0)732 600 277  Mondina@aon.at</p>

<p><b><u>Franz P. Redl</u></b> - Wilderness Trainer          unterrichtet seit 84 auf dem Gebiet von Trancetanz, Ritualen und traditionellem Wissen aus verschiedenen Kulturkreisen, Taji und Qigong. Er lernte bei dem Druiden Raborne, bei Felicitas Goodman, Kay Hoffman (daraus entstanden 2 Bücher über die 5 Elemente); Ausbildung zum Wilderness Trainer bei Meredith Little und Steven Foster.</p>	<p>Dunkelsteiner Wald,          NÖ, A</p>	<p>Franz P. Redl 0043 (0)2786 2909 64          franz.redl@netway.at</p>
<p><b><u>Lisa Biritz</u></b> - Rainbow Eagle          leitet nach Sun Bear-Tradition, Familienaufstellerin, Reiki, Shiatsu, Delphinschwimmen</p>	<p>Bromberg - Bucklige Welt,          NÖ, A</p>	<p>Lisa Biritz 0043 (0)699 11335362          biritzlisa@aol.com</p>
<p><b>SCHWEIZ</b></p>		
<p><b><u>Edi Frei</u></b> - Alpenschamane          7 jährige Ausbildung bei dem Lakota Wallaca Black Elk</p>	<p>Toggenburg / Hemberg,          CH</p>	<p>Edi Frei 0041 (0)71 377 23 58 oder (0)79 754 58 19          schwitzhuetten@touch-n-go.ch</p>
<p><b><u>Bettina Lambrigger</u></b> - Naturheiltherapeutin          absolvierte die 3-jährige Naturheiltherapeutische Schule in Bern, Ausbildung bei Renée Bonanomie in Medialität und verschiedenen Heiltechniken. Seit 1997 Schülerin an der Quetzalcoatl-Lodge, Zentrum für Schamanisches Wissen.</p>	<p>Kloten, CH</p>	<p>Bettina Lambrigger 0041 (0)79 232 3443          bettina@justit.ch</p>
<p><b><u>Andreas Schild</u></b> - Alpenschamane          ausgebildeter Shamanic Counselor (FSS), ganzheitliche Psychologie (SHS-Dipl.), Weiterbildung bei spirituellen Lehrern und Heilern in Mexiko, Kanada und Guatemala.</p>	<p>Brienzwiler, CH</p>	<p>Andreas Schild 0041 (0)62 892 17 41          andischild@freesurf.ch</p>
<p><b><u>Dr. David Altwegg</u></b>          seit 1991 unterwegs auf dem "Sweet Medicine Sundance Path", 1991-1998 Ausbildung für schamanische Medizin in der "Deer Tribe Medicine Society" und 1999 Intensivtraining Schwitzhüttenleiter im Kurszentrum Winkel</p>	<p>Bern, CH</p>	<p>David Altwegg 0041 (0)32 3418833          david.altwegg@bluemail.ch</p>

### 6.5.8 Treffen und Meditationen

Unter dem Link „Treffen und Meditationen“ findet man einen stets aktuellen Kalender, vollgepackt mit allen alpenschamanischen Terminen und Veranstaltungen. Weiters findet sich ein „Netzwerk für regelmäßige spirituelle Aktivitäten“. Gemeint sind Meditationen, Gebete und das Trommeln. So soll man täglich um 12.12 Uhr Mittagszeit das Gebet bzw. die Affirmation „Friede sei auf Erden“ sprechen, initiiert vom „globalen Meditationsprojekt“ der „*Peace Prayer Society LightShift2000*“ (<http://www.holoenergetic.com/gaianet/LightShift2000.htm>, [26.04.09]). Täglich um 17 Uhr findet das „Gebet für die Erde“ statt, der Link dazu verweist auf Häuptling *Looking Horse*, Träger der „*White Buffalo Calf Pipe*“. Der angegebene Link funktioniert leider nicht (mehr). Jeden Montag zwischen 19.30 Uhr und 20.30 Uhr findet das „Trommeln für Mutter Erde“ weltweit statt. Rainer L. bietet eine Trommelgruppe unter dem gleichen Namen wie oben beschrieben immer sonntags an. Jeden ersten Mittwoch eines Monats um 19.30 Uhr findet eine Klangmeditation im *Seminarhotel Jonathan* in Chieming statt, die gleiche Veranstaltung kann man jeden letzten Donnerstag eines Monats in der *Heilpraxis Heller* in Freilassing besuchen. Diese Klangmeditationen leitet Od\*Chi, der Alpenschamane (vgl. Homepage Od\*Chi <http://www.urwurz.de/8.0.html>, [26.03.09]). Eine Entspannungsübung die „jederzeit“ und „immer“ möglich ist, eine sogenannte Online-Meditation, findet man unter [www.fonfara.de/meditation](http://www.fonfara.de/meditation). [aufgerufen am 26.03.09]

### 6.5.9 Alpenschamanisches Wandern

Das alpenschamanische, meditative Wandern ist Rainer L. ein besonderes Anliegen. Er verortet es unter dem Element Luft: „Luft, mein Atem. Luft, den Alltag verlassen“. (Limpöck, 2009: 83) Um die Berggeister zu treffen und die Kraft der Berge zu erfahren, ist, so Limpöck, „meditatives Wandern oder Kraftwandern“ vorteilhaft, denn dies „ermöglicht den Zugang zur Anderswelt der Berge.“ (ebd.,2009: 87) In seinem Buch gibt Limpöck dem Leser mehrere seiner Kraftwanderwege preis. Der Falkenstein am Wolfgangsee scheint ihm ein besonderes Anliegen zu sein, das Kapitel

„Alpenschamanisches Pilgern und Feiern zu Ostara“ beschreibt genau die zehn mystischen Stationen des alpenschamanischen Pilgerweges und gibt noch Auskunft über zwei passende Kraftwanderlieder. (vgl. Limpöck, 2009: 67f) Um eine ganzheitliche Erfahrung in und mit der Natur und ihren Wesenheiten erfahren zu können, gibt Limpöck folgende Tipps:

- (1) Beginnt jede Wanderung bereits an ihrem Ausgangspunkt mit einer Bitte um Einlass in das Reich der lokalen Naturgeister.
- (2) Versucht in Stille zu gehen und „wahr-zunehmen“.
- (3) Haltet ein, wenn ihr eine Stimme hört und versucht ihren Ursprung zu finden.
- (4) Fragt auch erst mal einen Baum, ob er umarmt werden möchte (ihr umarmt ja schließlich auch nicht jeden Fremden)
- (5) Gebt als Dank für die wunderbaren Erfahrungen ein kleines Opfer (etwa Tabak, Keks, Obst) an die Ortsgeister.
- (6) Selbst ein Gebet kann während einer Rast oder zum Ende eures Weges wohltuend sein. Manche Träne und mancher Schmerz werden abgelöst von erlösendem Aufatmen, von Lachen und Freude.
- (7) Baut spontan an einem erspürten Platz einen Steinkreis oder ein Steinmandl. Bedenkt aber immer, dass ihr in diesem Moment mit Mutter Erde in Resonanz geht. Eine Steinsetzung kann ebenso viel bewirken wie eine Akupunktur-Nadelsetzung bei euch.
- (8) Am Ziel der Wanderung kann ein kleiner Naturaltar die Einkehr, das Ankommen, die Verbindung mit ‚oben‘ und ‚unten‘ bestärken. Nehmt dazu von zuhause eine Kerze und ein Räucherstäbchen mit. Naturmaterialien zur Gestaltung des Altars sind sowohl am Weg als auch am Ziel zu finden: Steine, Moos, Blumen, Wurzeln, Blätter....“ (Limpöck, 2009: 88f)

Die alpenschamanische Wanderung sei, so Limpöck, eine Möglichkeit, um schamanisches Wissen direkt in das Wandern und durch die Natur umzusetzen: „Es ist schon erstaunlich, wenn man mit geschärften Sinnen auf die Zeichen der Natur achtet und erkennt, wie klar da Hinweise und Antworten erscheinen. Diese Geister, das Wesen

---

eines Gewässers, der Geist einer Pflanze oder der Hüter eines Ortes, lehren uns so vieles über uns selbst und über unsere Mitwelt.“ (ebd.:89)

## 6.6 Akademie für Alpenschamanismus

Rainer L. grenzt sich - wie oben bereits erwähnt - klar von Kurt B.'s ‚Akademie für Alpenschamanismus‘ in Wörschach, Steiermark, ab: „Um Verwechslungen mit der im Herbst 2006 gegründeten österreichischen Akademie für Alpenschamanismus zu vermeiden: Alpenschamanismus ist ein nichtkommerzielles Informationsprojekt und ein Netzwerk! Den Begriff Alpenschamanismus verwende und propagiere ich in diesem Sinne für das traditionelle Heilwesen unseres Alpenraumes seit 2003.“, so Rainer Limpöck auf seiner Homepage. Im Interview erzählt mir Rainer L., dass Kurt B. 2004 oder 2005 beim bayrischen Alpenschamanentreffen dabei gewesen ist, und er daraufhin ein Jahr später selbst ein Alpenschamanentreffen in Wörschach organisierte, bei dem Limpöck sogar noch einen Vortrag hielt: „Das war für mich auch ganz okay, im Gegenteil, es hat mir sehr gefallen, weil ich mir gedacht hab, das ist ja eigentlich das was ich möchte, dass sich dieser Begriff verbreitet und dass damit gearbeitet wird und erklärt wird, was damit zusammenhängt. Aber kurz darauf ist etwas entstanden wo ich gesagt habe, hey stopp, so ist das nicht gedacht gewesen!“ (Interview Rainer L.) Im März 2009 hat die „erste Akademie für Alpenschamanismus und geistiges Heilen“ in Wörschach, Steiermark ([www.land-schamane.com](http://www.land-schamane.com) oder [www.energieschule.com](http://www.energieschule.com)) in ihrem Newsletter bekanntgegeben, nun zusätzlich zur Homepage über ein eigenes Netzwerk im World Wide Web zu verfügen. Unter <http://alpenschamanismus.ning.com/> werden auch hier die „Energien vernetzt“. Fast meint man, in einen „Kampf der Gurus“ geraten zu sein, welche Website soll man nun anklicken und wer ist der vertrauenswürdiger, der *echte* Alpen- bzw. Landschamane?

Kurt Brückler ist gelernter Maler, Schamane, Geitheiler, Kinesiologie, Energetiker, gewerblicher Masseur und Anbieter zahlreicher Workshops und Seminare in seinen dafür angemieteten Räumlichkeiten. Ursprünglich aus Kärnten, agiert er nun von der Steiermark, Wörschach aus. So bietet er einen Ausbildungszyklus zum AlpenLand-Schamanen an: „Der sanfte Weg in den AlpenLand-Schamanismus. Kraft-Ort, Kraft-Tier, Spiritueller Lehrer, die Anderswelt (Schamanische Reise): Schon vor tausenden

Jahren gab es besondere Menschen (Schamanen), die sich durch ganz besondere Techniken in Trance versetzen konnten. In diesem Zustand konnten sie nun Kontakt mit ihren dortigen weisen Helfern und Verbündeten aufnehmen. In der heutigen schamanischen Kultur gehört es zum oft langen Ausbildungsweg des Schamanen, dass er selbst zuerst heil werden muss, bevor er andere heilen kann. Im Schamanismus werden die Begriffe „Heilung – Heil - Das Heilige“ noch im ursprünglichen Zusammenhang gesehen. Durch die Kontaktaufnahme mit unseren weisen Helfern in der nicht alltäglichen Wirklichkeit wird uns der Zugang zu schamanischen Methoden in der Selbstheilung eröffnet. Ich, du, er, sie, es – wir alle können lernen, schamanisch zu reisen und uns dadurch Fähigkeiten aneignen, in andere Wirklichkeiten zu reisen und wieder aus ihnen in die Alltagswelt zurückzukehren. Schamanische Reisen kann man alleine oder in der Gruppe unternehmen. Die Gründe für solche Reisen können vielfältig sein, z.B. eine Kontaktaufnahme mit Wesenheiten anderer Wirklichkeiten, die dem eigenen Wachstum und der spirituellen Unterweisung dienen. Diese Wesenheiten können Götter, Fabelwesen, Krafttiere, Pflanzengeister usw. sein. Auch die Anzahl der anderen Welten (Untere -, Mittlere -, Obere- und Heiler-Welt) in die wir reisen ist sehr groß. Vor jeder schamanischen Reise soll gut überlegt werden, welches Anliegen wir lösen möchten. Die schamanischen Reisen gelten als die Grundtechnik des Schamanismus.“ Sofern man 18 Jahre alt, körperlich und geistig gesund ist, nicht unter Depressionen leidet, sowie € 250,- für einen ersten „Energieaustausch“ zur Verfügung hat, kann man an dem Wochenendseminar teilnehmen.

Von Stuckrad konstatiert, dass es sich bei Situationen wie zwischen Rainer L. und Kurt B., um Abgrenzung und gegenseitige Delegitimierung handelt, um die Konkurrenzsituation auf einem umkämpften Markt im eigenen Interesse zu verbessern. (vgl. Stuckrad, 2003: 171) Da Rainer L. aber weder Kurse, noch sonstiges für (hohe) Geldsummen anbietet („mit dieser Art von Kommerzialisierung habe ich nichts zu tun!“), liegt es nahe, dass der Unterschied zwischen der steirischen Akademie und dem bayrischen Alpenschamanen doch ein relevanter ist. Im Interview betont Rainer L., dass *Alpenschamanismus* für ihn ein Begriff ist, „mit dem ich eine Qualität unserer Heimat aufzeigen will und ich wollte immer vermeiden, dass die Leute, jemand, sagt, da wird ja bloß Geschäft gemacht damit. Was das [die Akademie für Alpen-Land-Schamanismus,

---

Anm. d. A.] betrifft sag ich ja, genau, da wird damit Geschäft gemacht. Pech gehabt! [...] Das muss ich halt dann hin und wieder ein paar Tränen rausdrücken und sagen, scheiße“.“ (Interview Rainer L.)

Von März bis August 2009 habe ich per Email und telefonisch versucht, Kurt B. zu erreichen, um ihn um eine persönliche Stellungnahme bzw. ein Interview zu bitten. Nach Wochen erhielt ich eine Antwort auf ein Email mit der Telefonnummer von Kurt Brückler. Im März 2010 erreichte ich Kurt B. endlich am Telefon und konnte mit ihm für die nächste Woche einen Termin für ein Interview ausmachen, da er gleich darauf nach Peru fliege, wie er mir schon am Telefon erzählte.

Ich reiste mit dem Zug nach Wörschach und da ich etwas früher als geplant ankam, hatte ich noch Zeit, mir das verschlafene Dorf während eines Spazierganges etwas genauer anzusehen. Brücklers Akademie war leicht zu finden. Gleich neben der Eingangstür der örtlichen Raiffeisenbank befand sich unübersehbar die der Akademie. Sie hat nun auch einen neuen Namen: „Akademie für EUROPÄISCHE NATURHEILMETHODEN und SCHAMANISMUS im Sinne Alpenländischer Traditionen. (Hervorhebungen im Original)

Die Homepage der Akademie ist entweder unter [www.energieschule.com](http://www.energieschule.com) oder unter [www.land-schamane.com](http://www.land-schamane.com) abrufbar [20.04.10]. Die Hauptaufgabe der Akademie sieht B. im „Lehren und Unterrichten der Bereiche mitteleuropäischer Schamanismus, Gesundheitsvorsorge und –erhaltung, Erreichen einer energetischen Ausgeglichenheit sowie komplementären Heilmethoden“ (vgl. Seminarprogramm Jänner – Dezember 2010). 2001 bietet die Akademie insgesamt 77 verschiedene Kurse an, angefangen von der Ausbildung zum Schamanen in 30 Modulen bis über Ausbildung zum Geisteiler und Energetiker hin zum Sportmasseur. Ein Auszug aus dem Online- für 2011 ([www.land-schamane.com/seminare](http://www.land-schamane.com/seminare) [abgerufen am 01.02.2011]):

The screenshot shows the homepage of the 'Akademie für Europäische Heilmethoden und Schamanismus im Sinne Alpenländischer Traditionen'. The header features a logo with a sun and a yin-yang symbol, and contact information for Kurt Brückler at 8942 Wörschach 225. The main content area is titled 'SEMINARE' and includes a navigation menu on the left with categories like 'Aktuelles', 'Seminare', 'Seminarorte', 'Referenten', 'Organisation', 'Leitbild', 'Der Land-Schamane', 'Shop', 'Presse', 'Kontakt', 'Partner-Links', 'Aspekte des Heilens', 'Netzwerk', and 'Verband'. The main text area lists various seminars and modules, including 'Schamanismus', 'Human-Energetik und Geistheilung', 'Kreisläufe des Lebens', 'Energiearbeit', 'Meditationen', and 'Körper-Arbeit'. A specific section for 'Schamanismus' details an 'Ausbildung zur Schamanin / zum Schamanen im Sinne Alpenländischer Tradition' consisting of 30 modules, with a list of 'Pflichtmodul' (mandatory) and 'Wahlmodul' (optional) courses.

Abb. 8

This screenshot displays the 'Human-Energetik und Geistheilung' section of the website. It lists several training programs: 'Ausbildung zum (r) Dipl. Human-Energetiker(in) in 12 Modulen' by Kurt Brückler, Günther Tausz, Sabine Wenzel, Sabine Huber, and Chris Amrhein; 'Allgemeine Basis-Ausbildung Human-Energetik in 4 Modulen' by Dr. Arnold Polivka, Margot Payer, Dr. jur. Armin Kreiner; and 'Ausbildung zum (r) Spirituellen Mentalen Geistheil(er)in in 9 Modulen' by Kurt Brückler. Below this, the 'Kreisläufe des Lebens' section includes 'Seelenarbeit - Befreiung von Seelenbelastungen', 'Cleaning - DOLMAR®-Methode - Erkenne Dein Karma und löse es - Seelenantriebsrückholung', 'Rituale - Gestalten, Verstehen, Erfahren', and 'Das Labyrinth des Lebens'. The 'Energiearbeit' section lists 'Pendeln und Rutengehen', 'Die Heilkraft der Edelsteine, Kristalle und Quarze', 'Kräuter, Salben, Essenzen', 'Die Welt der Farben', 'Räucher, Gebete, Meditation', 'Ein Tag mit Kurt', 'Energie aus den Händen', 'Aktiviere Dich Selbst - Wecke Deine Selbstheilungskräfte', 'Intuition und Fantasie', 'Energie-Spiele', and 'Geboren im Baumkreis'.

Abb. 9

---

In einem Email im August 2010 schreibt mir Rainer L., dass er und Brückler K. sich die beim letzten Treffen die Hand gegeben hätten, „aber Freunde werden wir wohl nicht mehr werden!“ (Zitat Limpöck, Email August, 2010). Immerhin.

## 7 Resümee

Gerade die heranwachsenden Generationen werden noch vermehrt mit neuen Spiritualitäten jenseits der institutionalisierten Religionen konfrontiert sein. Sich bewusst für oder gegen einen bestimmten Weg zu entscheiden, darin liegt die große Herausforderung nicht nur für die Zukunft, auch hinsichtlich der Gegenwart. Das heißt, dass man sich kritisch bewegen muss in Kreisen neuer Spiritualitäten, auch wenn diese Neukonstruktionen keine Angst machen sollen. Schamanismus mag die wohl älteste bekannte Methode sein, die das menschliche Bewusstsein einsetzt, um Probleme aller Art zu lösen. Es kann der körperlichen Gesundheit ebenso zuträglich sein wie der geistigen und in einer Wechselbeziehung mit dem Konzept einer Resakralisierung der Natur agieren um so Körper, Geist und Natur in Einklang zu bringen und ein gewisses Wohlgefühl zu vermitteln. Auch die große inhomogene Gruppe der Alpenschamanen präsentiert sich als ein Weg der Ganzheitlichkeit in Bezug auf Körper, Geist, Seele und Mutter Erde. Storl betont die Relevanz einer Rückbesinnung und meint, dass „erst wenn wir wieder Zugang zur schamanischen Dimension der Pflanzenkunde finden, werden wir von dem heute vorherrschenden einseitigen Reduktionismus der pharmazeutischen Medizin und der positivistischen Botanik befreit. Erst dann werden wir eine ganzheitliche Pflanzenkunde und Heilkunde haben, und wenn wir dazu fähig sind, werden auch wir wieder zu unserer Ganzheitlichkeit finden.“ (Storl, 2000: 359) In diesem sich ständig in Bewegung befindlichen Forschungsgebiet wird auch in Zukunft noch viel zu tun sein. Amelie Schenk ist der Meinung, dass die Erforschung von Schamanismus noch nicht mal seinen richtigen Anfang gemacht hat und Resultate diesbezüglich noch in weiter Ferne liegen: „Noch hat die Erforschung der Welt des Schamanen nicht begonnen - und sie liegt noch vor und nicht hinter uns. Schamanenforschung gehört zu den Aufgaben der Zukunft, denn gegenwärtig ist unsere Wissenschaft viel zu unerfahren im Umgang mit transpersonaler Psychologie – wir errahnen sie bestenfalls und können sie nicht willkürlich vorwegnehmen. So wie jenes

jahrhundertealte Dogma der apostolischen Kirche „Steine können nicht vom Himmel fallen“, das die Erforschung der Meteoriten verhinderte, so wird die Schamanenforschung von den Verfechtern des Normalbewusstseinszustandes unterdrückt, die über den Intellekt - das vermeintliche Endstadium der menschlichen Evolution - nicht hinaussehen wollen.“ (Schenk, 1996: 8) Der Weg zurück zur Natur - um ihr näher zu kommen, sie zu schätzen und zu schützen - ist von jeder Seite betrachtet ein beachtenswerter und ein unserer technologisierten und rationalisierten Zeit notwendiger Weg. Um die Menschen von einer neuen Wahrnehmung der Natur, einer neuen Sicht auf die Welt, neuen Werten betreffend einem Leben im Einklang mit der Natur zu überzeugen - auch wenn dies mit einer neuartigen Form von Schamanismus passiert - so ist dies bedeutungsvoll. Walsh ist sich nicht sicher, wie viel bleiben wird von dieser neuen spirituellen Welt und meint: „Im Westen wird sich noch zeigen, wie viel von der derzeitigen Schamanismus-Welle Bestand haben wird. Ein Teil davon ist sicherlich rein modebedingt. Ein Teil wird aber auch ein tiefer gehendes, geistiges Suchen wieder spiegeln, ein Suchen nach frühen spirituellen Wurzeln, ein Interesse an den Traditionen von Urvölkern und eine Sehnsucht nach einer Tradition, die die Erde respektiert.“ (Walsh, 1990: 325)

---

## 8 Literatur

- Antes, Peter; Gladingow, Burkhard; Greschat, Martin und Rüpke Jörg (Hrsg.): *Die Religionen der Menschheit*. Stuttgart, W. Kohlhammer GmbH, 2005.
- Bauer, Wolfgang: *Schamanismus im Alltag: Die Welt der Geister in unserer Gesellschaft*. In: Rosenbohm, A. (Hrsg.), *Schamanen: Zwischen Mythos und Moderne*. Leipzig, Militzke Verlag, 1999: 169-186.
- Beer, Bettina (Hg.): *Methoden und Techniken der Feldforschung*. Berlin, Dietrich Reimer Verlag, 2003.
- Becker-Huberti, Manfred: *Lexikon der Bräuche und Feste. 3000 Stichwörter mit Infos, Tipps und Hintergründen*. Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 2000.
- Capra, Fritjof: *Das neue Denken. Die Entstehung eines ganzheitlichen Weltbildes im Spannungsfeld zwischen Naturwissenschaft und Mystik*. Begegnungen und Gespräche mit führenden Geistes- und Naturwissenschaftlern der Wendezeit. Bern, München, Wien, Scherz Verlag, 1990.
- Capra, Fritjof: *Lebensnetz. Ein neues Verständnis der lebendigen Welt*. Bern, München, Wien, Scherz Verlag, 1996.
- Eliade, Mircea: *Schamanismus und archaische Ekstasetechnik*. Frankfurt am Main, Surkamp Verlag, 1974.
- Figl, Johann: *Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen*. Innsbruck, Verlagsanstalt Tyrolia, 2003.
- Georgi, Johann Gottlieb: *Bemerkungen einer Reise im Russischen Reich im Jahre 1772*. Erster Band. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg, 1775.

Girtler, Roland: *Methoden der qualitativen Sozialforschung. Anleitung zur Feldarbeit*. Wien, 1984.

Glaser, B.G. und Strauss, A.: *Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung*. Bern, 1998.

Gottwald, Franz-Theo und Rätsch, Christian: *Schamanische Wissenschaften. Ökologie, Naturwissenschaft und Kunst*. München, Diederichs Gelbe Reihe Magnum, 1998.

Gottwald, Franz-Theo: Vorwort. *Schamanismus, tiefe Ökologie und der Sinn des Daseins*. In: Das schamanische Universum. Schamanismus, Bewußtsein und Ökologie in Südamerika. Gerardo Reichel-Dolmatoff, München, Diederichs Verlag, 1996: 9-21.

Haid, Gerlinde und Haid, Hans (Hrsg.): *Alpenbräuche. Riten und Traditionen in den Alpen*. Bad Sauerbrunn, Edition Tau, Bircz Verlag, 1994.

Haid, Hans: *Feuer in den Alpen*. In: Alpenbräuche. Riten und Traditionen in den Alpen. Bad Sauerbrunn, Edition Tau, Bircz Verlag, 1994.

Hamm, Bernd und Rasche, Barbara: *Bioregionalismus. Ein Überblick*. Publikation der Universität Trier, Schriftenreihe des Zentrums für europäische Studien, 2002.  
<http://www.uni-trier.de/fileadmin/forschung/ZES/Schriftenreihe/053.pdf>

Harmening, Dieter: *Wörterbuch des Aberglaubens*. Stuttgart, Philipp Reclam jun. GmbH & Co., 2005.

Herzner, Robert A.: *Schamanismus: Schlüssel zum Glauben. Ein Erkenntnisweg*. Wien, Klosterneuburg, Edition Va Bene, 2000.

- 
- Hoppál, Mihály: *Schamanismus in der Postmoderne*. In: Rosenbohm, A. (Hrsg.), *Schamanen: Zwischen Mythos und Moderne*. Leipzig, Militzke Verlag, 1999: 69-81.
- Hoppál, Mihály: *Das Buch der Schamanen. Europa und Asien*. München, Econ Ullstein List Verlags GmbH, 2002.
- Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämpfer, Ulrich (Hg.): *Ethnologie der Globalisierung. Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin, Dietrich Reimer Verlag, 2002.
- King, Anthony D.: Repräsentation neu aufgerollt: Zur Entstehung der Gegenüberstellung von Modernität und Traditionalität. In: Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämpfer, Ulrich: *Ethnologie der Globalisierung. Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin, Dietrich Reimer Verlag, 2002: 63f.
- Kippenberg, Hans G. und Von Stuckrad, Kocku: *Einführung in die Religionswissenschaft*. München, Verlag C.H.Beck, 2003.
- Köstlin, Konrad: *Alpen-Bräuche. Ein Vor-Wort*. In: Haid, Gerlinde und Haid, Hans (Hrsg.): *Alpenbräuche. Riten und Traditionen in den Alpen*. Bad Sauerbrunn, Edition Tau, Bircz Verlag, 1994.
- Lamnek, Siegfried: *Qualitative Sozialforschung*. Lehrbuch. Beltz Verlag, Weinheim, Basel, 2005.
- Leskovar, Jutta und Kowarik, Kerstin: *Orte der Kraft – Kraft der Einbildung? Esoterik und Archäologie. Texte einer Ausstellung*. Linz/Leonding, 2003.
- Limpöck, Rainer: *Die Zauberkraft der Berge. Unterwegs zu den Kraftorten der Alpen*. Wien – Graz – Klagenfurt, Pichler Verlag in der Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG, 2009.

- Lussi, Kurt: *Magisch-religiöse Heilrituale im Alpenraum*. In: Gesundheit und Spiritualität. Dokumentation des Kongresses vom 23. – 25. Juni 2005 im Otto Wagner Spital, Verein Pacha Mama (Hrsg.), pro literatur Verlag Robert Mayer-Scholz, Wien, 2005.
- Maier, Bernhard: *Stonehenge. Archäologie, Geschichte, Mythos*. Verlag C.H. Beck, München, 2005.
- Mayer, Gerhard: *Schamanismus in Deutschland. Konzepte – Praktiken – Erfahrungen*. Würzburg, ERGON Verlag, 2003.
- Müller-Ebeling, Claudia; Rätsch, Christian und Storl, Wolf-Dieter: *Hexenmedizin. Die Wiederentdeckung einer verbotenen Heilkunst – schamanische Traditionen in Europa*. AT Verlag, Aarau, Schweiz, 1998. 6. Auflage 2008.
- Müller, Klaus E.: *Schamanismus: Heiler – Geister – Rituale*. Verlag C. H. Beck, München, 1997.
- Narby, Jeremy: *Die kosmische Schlange. Auf den Pfaden der Schamanen zu den Ursprüngen des modernen Wissens*. J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH, Stuttgart, 2001.
- Priesner, Claus: *Grenzwelten. Schamanen, Magier und Geisterseher*. Merus-Verlag, Hamburg, 2008.
- Reichel-Dolmatoff, Gerardo: *Das Schamanische Universum. Schamanismus, Bewusstsein und Ökologie in Südamerika*. Hrsg. Rätsch Christian und Baumgartner Daniela. München, Diederichs, 1996.

- 
- Rosenbohm, Alexandra (Hrsg.): *Wanderer zwischen den Welten: Schamanen und Schamanismus*. In: Rosenbohm, A., Schamanen: Zwischen Mythos und Moderne. Leipzig, Militzke Verlag, 1999: 7-9.
- Rosenbohm, Alexandra (Hrsg.): *Schamanen: Zwischen Mythos und Moderne*. Leipzig, Militzke Verlag, 1999.
- Schenk, Amélie: *Was ist Schamanentum?* Der Grüne Zweig 192, Löhrbach, Werner Pieper's MedienXperimente, 1996.
- Schlehe, Judith: *Formen qualitativer ethnografischer Interviews*. In: Beer, Bettina (Hg.): *Methoden und Techniken der Feldforschung*. Berlin, Dietrich Reimer Verlag, 2003.
- Schweidlenka, Roman: *Sehnsucht nach dem Archaikum. Über die politische Besetzung alten Brauchtums*. In: Haid, Gerlinde und Hans (Hrsg.): *Alpenbräuche. Riten und Traditionen in den Alpen*. Bad Sauerbrunn, Edition Tau, Biricz Verlag, 1994: 221-235.
- Spittler, Gerd: *Globale Waren – Lokale Aneignungen*. In: Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämpfer, Ulrich: *Ethnologie der Globalisierung. Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin, Dietrich Reimer Verlag, 2002: 16.
- Storl, Wolf-Dieter: *Pflanzen der Kelten. Heilkunde, Pflanzenzauber, Baumkalender*. Schweiz, AT Verlag, Aarau, 2000.
- Townsend, Joan B.: *Western Core and Neo-Shamanism: Trends and Relations with Indigenous Societies*. In: Mihály Hoppál, Gábor Kósa (Hrsg.): *Rediscovery of Shamanic Heritage*. Budapest: Akadémiai Kiadó, 2003.

- Verein Pacha Mama (Hrsg.): *Gesundheit und Spiritualität*. Dokumentation vom Kongress vom 23.-26. Juni im Jugendstiltheater im Otto Wagner Spital, Wien, pro literatur Verlag, 2005
- Vitebsky, Piers: *Schamanismus. Reisen der Seele - magische Kräfte - Ekstase und Heilung*. Köln, Taschen, 1995/2007.
- Von Stuckrad, Kocku: *Schamanismus und Esoterik. Kultur- und wissenschaftliche Betrachtungen*. Leuven, Belgien, Peeters, 2003.
- Von Stuckrad, Kocku: *Was ist Esoterik? Kleine Geschichte des geheimen Wissens*. München, Verlag C.H.Beck, 2004.
- Wallis, Robert J.: *Shamans - Neoshamans: Ecstasy, alternative archaeologies, and contemporary pagans*. London: Routledge, 2003.
- Walsh, Roger N.: *Der Geist des Schamanismus*. Olten, Schweiz, Walter-Verlag, 1992.
- Wernhart, Karl R.: *Ethnische Religionen. Universale Elemente des Religiösen*. Verlagsgemeinschaft Topos Plus, Kevelaer, 2004.
- Wunn, Ina: *Die Religionen in vorgeschichtlicher Zeit*. In: Antes, Peter; Gladingow, Burkhard; Greschat, Martin und Rüpke Jörg (Hrsg.): *Die Religionen der Menschheit*. Stuttgart, W. Kohlhammer GmbH, 2005.
- Zehnter, David\*Ho: *Das große Herz. Das Buch der Alpenschamanen*. Ainring, Edition Alpenmystik, 2006.
- Zumstein, Carlos: *Schamanismus. Begegnungen mit der Kraft*. Kreuzlingen/München, Heinrich Hugendubel Verlag, 2001.

---

## Zeitschriften

Die Salzburgerin. Das Gesellschaftsmagazin für Salzburg und Bayern. Juni/Juli 2008, 7.Jg., Nr. 4., Neumarkt am Wallersee.

Quell. Inspirationen für bewusstes Leben. Winter 2008/09, Ausgabe 10, Beauty Boulevard Verlagsgesellschaft mbH. Frankfurt am Main.

## Internet

Alpenschamanismus:

[www.alpenschamanismus.de](http://www.alpenschamanismus.de), [www.alpenschamanismus.at](http://www.alpenschamanismus.at), [www.kraftorte.org](http://www.kraftorte.org),

-alpine Steinkreise:

<http://www.alpenschamanismus.de/Schamanismus/Alpenkraft/Methoden/Medizinrad/medizinrad.html>, [26.03.09]

-Schwitzhütten:

<http://www.alpenschamanismus.de/Schamanismus/Alpenkraft/Schwitzhuette/schwitzhuette.html> [10.03.09]

Brückler Kurt: Akademie für Alpenschamanismus und alternatives, geistiges Heilen, Wörschach, Steiermark: [www.land-schamane.com](http://www.land-schamane.com), [www.energieschule.com](http://www.energieschule.com), [www.iv-schamanismus.at](http://www.iv-schamanismus.at), <http://alpenschamanismus.ning.com/>.

FSS – Foundation for Shamanic Studies: Michel Harner, Core-Schamanismus:

[www.shamanism.org](http://www.shamanism.org) (englisch) oder [www.shamanicstudies.net](http://www.shamanicstudies.net) (deutsch)

Hainschink, Bettina: „Zukunft voraus denken“:

<https://www.presetext.at/pte.mc?pte:060707013&phrase=Schamanismus>  
[abgerufen am 25.02.2009]

Limpöck, Rainer: Alpenschamanismus, Alpenkraft und Kraftorte:

[www.alpenschamanismus.de](http://www.alpenschamanismus.de), [www.kraftorte.org](http://www.kraftorte.org)

Mount Kailash und sein Bruder, der Großglockner; Kraftorte:

<http://salzburg.orf.at/magazin/studio/stories/363678/> [aufgerufen am 04.04.10]

Scharfetter, Christian, Prof. Dr., Schamanismus Website:

<http://www.schamanismus-information.de>

Znanemski, Andrei A.: *The Beauty of the Primitive: Shamanism and Western Imagination.*

<http://history.memphis.edu/znmenski/Znamenski%20Web/Contents.htm>

## **Filme**

„Die Schamanen vom Untersberg.“ Aufgenommen vom Bayrischen Fernsehen im Sommer 2009. Unter: <http://www.youtube.com/watch?v=PGF0b1AOVUQ> [aufgerufen am 15.02.2009]

„Herzstein.“ Der Herzstein im Kirchholz bei Bad Reichenhall - ein Kultplatz und Kraftort der heutigen Zeit.“. Rainer Limpöck führt in einem kurzen Film zu seinem neu entdeckten Kraftplatz. Unter: <http://www.youtube.com/watch?v=2KLoEWDYIS0> [aufgerufen am 26.03.2010]

„Impressionen vom 5. Alpenschamanentreffen“ Aufgenommen am 18.7.2009 in der Steinzeit Siegsdorf-Eisenärzt. Alpenschamanenztreffen unter dem Motto: „Die Kraft der Berge“. Unter: <http://www.youtube.com/watch?v=Crd1gmaPaDo> [aufgerufen am 15.01.2009]

„Spiritualität auf Abwegen? Das Kreuz mit den Hexen von heute.“ ORF, 2007.

## 9 Anhang

### 9.1 Schamanisch Tätige im Alpenraum - Angebote, Tätigkeiten und Links

Aus: [www.Alpenschamanismus.de](http://www.Alpenschamanismus.de) / Stand: 18.03.2009

**David Ho Zehnter Ainring / Oberbayern, D** *Alpenschamane*, Künstler, Friedensrituale, Vorträge, Lebenshilfe.

<http://www.alpenschamanismus.de/Schamanismus/Alpenkraft/Mensch7/David2/david2.html>

Alpenschamane, Künstler, Friedensrituale, Vorträge, Lebenshilfe. Geboren 1939 in Berchtesgaden-Salzberg. Religionspädagoge und Maler in D-83404 Ainring-Feldkirchen  
Motto: „Der Geist weht wo er will.“

Gegen einen freiwilligen Beitrag für Zeitaufwand und Kosten, gibt es folgendes Angebot:

- Alpenschamanisch Wandern:  
„Ein nicht alltägliches Erlebnis.  
Wir spüren, wie Mutter Erde und die Rituale uns berühren.  
Offen sein in der Bergwildnis mit allen Sinnen.  
Ein waches, gesundes Lebensgefühl.  
Der Alpenschamane begleitet Dich.  
Du findest in der Stille der Bergwelt Ruhe, Kraft, Klarheit.  
In dieser Zeit ist dies immer wichtiger.  
Darum begleite ich seit Jahrzehnten Menschen zur  
Kraft und Mystik der Berge.  
Es ist ein Weg zu Dir selbst und zum verborgenen Großen Herzen.

Die Bergwildnis ist meine Schule.

Ich lerne von den Felsen,

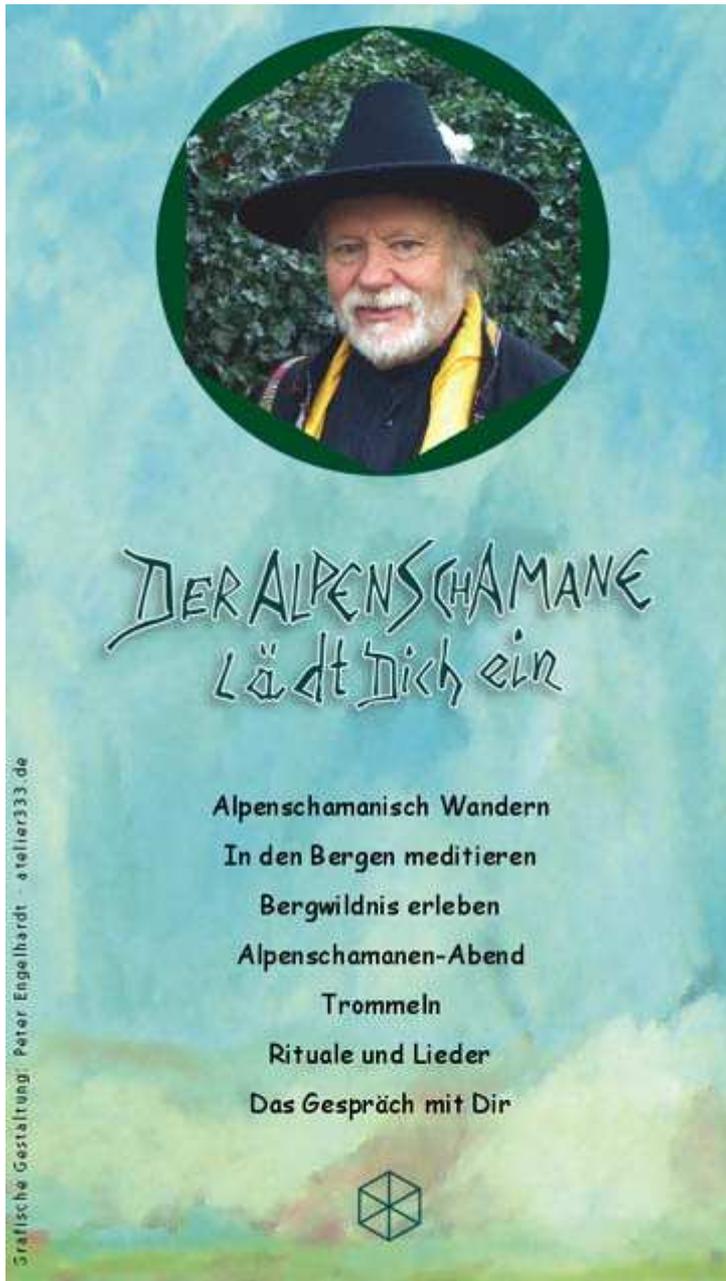
den Bäumen, den Quellen.

Vor allem liebe ich die Stille.

Du kannst mich begleiten.“

- In den Berg meditieren
- Bergwildnis erleben
- Alpenschamanen-Abend  
„Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat  
Atelier Feldkirchen, 19 - 21.30 Uhr  
Außer Juli und August“

- Trommeln  
„für Mutter Erde und Mensch auf einer einsamen Burgruine  
Weg und Aufenthalt 3 Stunden“
- Rituale und Lieder
- Das Gespräch mit Dir  
„Einzelgespräch mit dem Alpenschamanen 60 Minuten“



**Sonia Emilia Roppelle "Rainbowwoman" Dornbirn / Vorarlberg, A** Heilerin, Beraterin, Ausbilderin schamanische Seelenarbeiterin, Energiearbeiterin, Seminare.

<http://www.schamanismus.net/>

Heilerin, Beraterin, Ausbilderin, schamanische Seelenarbeiterin, Energiearbeiterin, Seminare in Dornbirn, Vorarlberg. Geboren 1963 in Vorarlberg.

Angebot:

- 3-jährige schamanische Lerngruppe – Schamanische Wege der Heilung.

- Kosten für das erste Jahr (= 5 Wochenenden von Freitag am Abend bis Sonntag am Nachmittag): € 1.060,-- zzgl. Unterkunft und Verpflegung ca. € 130,--/Wochenende.
- Kosten für das zweite Jahr (= 6 Wochenenden): € 1.280,-- zzgl. Unterkunft und Verpflegung.

„Die Lerngruppe eignet sich auch für Menschen die in sozialen und heilerischen oder lehrenden Berufen tätig sind. Sie erhalten in der Lerngruppe ein Handwerkszeug um die schamanische Arbeit in ihr Wirkungsfeld integrieren zu können.

Die Seminare sind ineinander aufbauend und können nur als Jahresgruppe gebucht werden. Das Lerngruppenprogramm besteht aus drei Jahren, wobei sich jeder Teilnehmer jeweils nur für ein Jahr verpflichtet und dann frei entscheidet ob er weiterlernen möchte.“

Themen der 3 Jahre:

Trommel, Trance und Geisterreisen | Krafttiere, Verbündete und andere Helfer aus den geistigen Welten | Kräfte der 4 Himmelsrichtungen | Mesa | Objekte der Kraft | Energie- und Chakraarbeit | Medizinrad | Steinspirale | Medizinhütte | Schamanische Naturerfahrung | Visionssuche | Visiondreamdance | Schamanische Seelenarbeit | Traumarbeit | Magische Gesänge.

- Schamanische Wege der Heilung - Vom Ei, von der Trommel, der Rassel und dem Medizinrad. Jahresgruppe für Fortgeschrittene.

Unter anderem arbeiten wir mit folgenden Themen:

Trommel, Trance und Geisterreisen / Krafttiere, Verbündete und andere Helfer aus den geistigen Welten / Kräfte der 4 Himmelsrichtungen / Mesa / Objekte der Kraft / Energie- und Chakraarbeit / Medizinrad / Steinspirale / Medizinhütte / Schamanische Naturerfahrung / Visionssuche / Visiondreamdance / Traumarbeit / Magische Gesänge / Magische Schildarbeit  
€ 1.890 zzgl. Unterkunft und Verpflegung.

- Studienreise für Fortgeschrittene: Ins Amazonastiefland in Peru -Magie des Shibipo-Schamanismus. 2 Wochen im Februar 2010. Kosten Euro 2.200,-- zzgl. Flug, Taschengeld.

Weiteres: Seminare, Vorträge und Kurse in ganz Österreich, sowie in Griechenland, Kroatien, Spanien, Deutschland.

Geboren 1963 in Vorarlberg, Mutter von drei wundervollen Kindern und 2-fache Großmutter. Seit 28 Jahren widme ich mein Leben, meine Liebe, meine Wege und Ausrichtungen dem schamanischem Pfad des Wissens. Viele Schamanen und Schamaninnen aus den unterschiedlichsten Traditionen und Ländern begleiteten mein Leben und meine persönliche Entwicklung. Juan Perez vom Stamme der Guajira aus Kolumbien, Questembetsa Shipibo-Conibo aus dem Amazonas Tiefland, Don Eduardo Calderon aus Peru, die Medizinfrauen TwoStarWoman, BeaverWoman und SingingBird sowie mein geistiger Lehrer CrowWolf prägten meine Berufung als schamanische Heilerin im Besonderen. Letztendlich aber lehrten mich das Leben in all seinen Formen, die unzähligen schamanischen Disziplinen und Zeremonien – und hinter dem und vor dem die Geisterwelten.

Meine schamanischen Wege und Lehren versuche ich in liebevoller Weise aus der Tiefe des Herzens weiterzugeben. Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Liebe und Hingabe an das Leben, die Natur, die Geister sind für mich erstrebenswerte Werte und Ziele.

Mein tiefster Dank gilt all jenen, die um mich sind und mich mit ihrer Liebe und Freundschaft begleiten.

**Information und Anmeldung**  
 Sonia Emilia Roppele  
 Postfach 162  
 A-6850 Dornbirn  
 Tel 0043 (0)664/1132 182  
 Fax: 0043 (0)6572/200499  
[office@schamanismus.net](mailto:office@schamanismus.net)

**Bankverbindung**  
 Ktn: 1086 0765 602  
 Blz: 12000  
 IBAN: AT251100010860765602  
 BIC: BKAUATWW  
 UID: ATU51225909

Telefonische Beratung und Hilfestellung  
**0900 900 860**  
 € 2,17 / Minute  
 Terminvereinbarung vorab per Email  
 (Nummer nur von österreichischen  
 Netzen erreichbar)

Es ist der Weg des Herzens, der mich rührt.  
 Es ist die Freude an einem lichtvollen Gefühl, die mich führt.  
 Es ist ein goldenes Strahlen, das sich zeigt.  
 Es ist die Liebe die heilt.  
 [Katharina Rieder]

([www.schamanismus.net](http://www.schamanismus.net))

**Georg O. Gschwandler Tirol / A Schamane/Curandero u. Jiteveri** (in Mayo Joreme radition)  
 Seminare,Heilrituale,Limpias,Seelenrückholung,Energiearbeit. <http://www.curandero.at/>

**Od\*Chi Berchtesgaden / Bayern Urwurz** Obertonmusiker, Schwitzhütten  
 Urinstrumentenbauer,Naturkünstler TING-Veranstalter,Klangmeditationen Schriftsteller.  
<http://www.urwurz.de/>

**Evelin Grander Diex/Kärnten / A keltische Schamanin / Druidin** Schwitzhütten,  
 Seelenreisen, Druidenausbilderin, Aurasehen, Seminare. <http://www.druidin.at/>

**Andreas Schild Lenzburg / CH Shamanic Counselor (FSS)** Heiler, Seminare.  
<http://www.spiritofwilderness.ch/>

**Johanna Streibl Vomperbach/Tirol/A** Lebensschule – Heilwerden,schamanisch Arbeiten,  
 Natur erleben. <http://www.heilwerden.at/>

**Norbert Muigg Tirol und Guatemala Schamane, Mayapriester**  
 Weisheitslehrer,Brückenbauer, Naturheilpraktiker,Buchautor Veranstaltungen in Europa  
 u.Guatemala. <http://www.to-om-ra.com/>

**Mag. Imar Tessmann** Eberstein, Kärnten/A, Radiästhet, <http://www.rutengehen.info/>

**Willee Regensburger Grabenstädt / Bayern Künstler, Heilpraktiker,** schamanische  
 Einzelarbeit, Seminare, Ausbildungen. <http://www.shaman-willee.de/>

**Herbert Wagner Sinning/Bayern, D**, keltischer Musikschamane, Konzerte, Unterricht, Seminare, Musik-Medizinrad, Keramik. <http://home.vrweb.de/~herbysmusic/index.html>

**Alfred Silbergasser Dorfgastein / Salzburger Land, A** Radiästhet, Geomant, Energetiker, Wanderführer, Transformationstrainer. <http://www.geoform-gastein.com/>

**Gundula Krendl-Gomig** Salzburg / A, Ritualbegleiterin; Entspannungstrainerin; Radiosendungen, Mitglied im Verein Lacus Felix. <http://www.lacus-felix.at/>

**Helmut "Waldläufer" Fabian** Mistelbach b.Wels / Oberösterreich  
Erdrituale, Jahreskreisfeste, Baumkommuniktion, meditative Waldführungen, traditioneller Mayakalender. <http://www.waldlaeufer.at/tt/>

**Friedensreich** Wiener Neudorf, A, Schamane, Energetiker, Atlanter.  
<http://www.friedensreich.at/>

**Sabine Binder**, Ufering/Bayern, D, Heilerin, Seelenrückholung, Aurareinigung, Krafttiersuche.

**Daniela Silbergasser** Dorfgastein / Salzburger Land, A, Reikilehrerin, -meisterin, ganzheitliche Energietrainerin, Diplom Pädagogin. <http://www.geoform-gastein.com/>

**Sabrina & Marcel Dengel** Nüziders/Vorarlberg, A  
Sabrina: Schwitzhüttenleiterin, (Ausbildung bei Buckshot Knight, Sioux-Lakota)  
Reiki schamanisches Arbeiten, Ritualgestaltung, Seelenarbeit, Orakeltechniken, u.a.  
Marcel: NLP- Practitioner, Master 2001 bis 2003, Yogalehrerausbildung seit 1999 fortlaufend  
Laufende Ausbildung zum Mediator. <http://www.trafo.or.at/>

**Christian Vogel** Maitthenbeth / Oberbayern, D, Visionssuche, Schwitzhütten, Jahreskreisfeste, schamanische Ausbildung (Lakota), geomantische Seminare/Ausbildung, Einzelarbeit: schamanisch/geomant. <http://www.indianerpfad.de/>

**Barbara Nikolaus** München , D , schamanische Beraterin, Besetzungsarbeit, Handauflegen, Reinkarnationstherapie. <http://www.barbara-nikolaus.de/>

**Josef Volsa** Wien / A, Geomant, Projekte im In- und Ausland. <http://www.volsa.com/at/>

**Rolf Bachmann** Winterthur / CH, Trommelbauer, Trommler, Besinger.  
<http://www.schamanentrommeln.ch/>

**Günther Lassi "Merlin"**, Waldviertel / A, Geomant, Erdheilung im Sinne von Selbstheilung, Rituale, Seminare, Geschichtenerzähler. <http://web.utanet.at/viscumalbum/>

**Wolf Dieter Storl** Allgäu / D, Schamane, Ethnobotaniker, Kulturanthropologe, Seminare, Workshops. <http://www.storl.de/>

**Ewald Fink** Krems /A, schamanische Beratung, kostenlose schamanische Online-Rituale, Tarot. <http://www.schamane.cc/>

**Reinhard Hofstetter** Kleinzell / A, schamanische Tance-u. Heilreisen, Mesa, Anfertigen magischer Objekte, Engeltherapie, Radionik, Energetische Gesundheitspraxis, biologische Landwirtschaft (Jungrind). <http://members.aon.at/radioniker/>

**Adrian Osswald** Lommis / CH, schamanischer Berater, Seelenrückholung, Extraktion, Zurückbringer der Schutztierkraft, Trommelgruppenleiter. <http://www.schamanentum.ch/>

**Ewald Kalteiss** Prien/Oberbayern, Geomant, Radiästhet, Ausbildung, Seminare, Exkursionen, Elektro-Smog-Messgeräte. <http://www.kalteiss.de/>

**Peter Peppone Danninger** Seidolach/Kärnten und Innsbruck/Tirol, A, schamanischer Berater, schaman. Rituale und Zeremonien, Reiki, Astrologie, Seminare. <http://www.kraftplatz.at/>

**Karina Leitner** Linz / A, Wochentags – Schamanismus <http://www.kaletao.at/>

**Vera Griebert-Schröder** München / D, Seminare und Ausbildungen, autorisiert von Sandra Ingerman, Medizinrad, Schamanische Behandlung und Beratung, Seelenrückholung Verein "Schamanismus-und-heilen". <http://www.innenwege.de/>

**Chris Malzahn** Lebens- und Sozialberatung, Traumdeutung, Trommelbau, Schwitzhütten, Naturerfahrungen, Websitegestaltung uvm. <http://www.seelenfluegel.net/>

**Roger Spiess** Zürich / CH, Zürichsee und Four Winds Schamane. <http://www.fourwinds.ch/>

**Angelika Nagelseder** Feldkirch / Vorarlberg, A, Seidr-Lebensberatung. <http://www.eins.or.at/>

**Robert Meisner** Tittmoning/Obb., D, *DGAM Gesundheitspraktiker*, Krankenpfleger Energy-Body-Work, Gesundheitsberatung, Seh-Training, Kraftorttoure Organisator „Alternative Veranstaltungen“.

**Michael Fritzenwanger** Attersee / Oberösterreich, A, Reikimeister, Kinesiologie Lomi-Lomi, Schamanische Fortbildung (FSS). <http://www.michael-fritzenwanger.at/>

**Chris Amrhein** Berchtesgaden/Obb.,D, "MAGIC VOICE", *Lichtarbeiter, Stimmschamane* Ober- und Untertonsänger, Musiker und Pädagoge. <http://www.chrisamrhein.com/>

**Christa Thalbauer** Halsbach/Oberbayern, D, Seminare, Erstellung persönlicher Maya & Yesirah, Geburtsanalysen (nach dem traditionellen Mayakalender). <http://www.maya-lichtwelt.de/>

**Adolf Seeburger** Bad Endorf / Oberbayern, D, Landart, Kraftortführer, Schamanische Reisen, Performances, Workshops, Walkabouts, Spirituelle Wegberatung I Ging und Tarot-Unterweisungen. <http://www.kreativschmiede.com/chiron/>

**Alice Zbinden** Bern / CH, *Naturpädagogin*, Projektleiterin Sucht-/Gewaltprävention, Landschaftsgärtnerin. <http://www.silviva.ch/>

**Franz Ellmauer** Zell am Moos / Oberösterreich, Wender, Rutengeher

**Cathérine N'anouk** Röthenbach/Bayern, D, Medizinfrau, Schamanismus in der Tradition der Lakota und Druiden; Schüttelzelt-Heil-Ritual, Schwitzhütte; Reiki; <http://www.der-rote-weg.de/>

**Monika Osel** Freilassing, D, schamanische Energiearbeit, psychoenergetische Kinesiologie, systemisches Familienstellen. <http://monika-osel.de/>

**Dina Edelstein-Langer** Linz, A, Mondina - Die Mondfrau, *shamanic Counselor*, Vorträge, Workshops, Schwitzhütten, eigene Räucherwaren und Öle.

<http://members.aon.at/mondina/index.htm>

**Peter Steidl** Kematen / Tirol, A, *Reiki -Meister /Lehrer ( Usui )*, DASPEN Reiki, *Schamanenpraktiker*, Kraftplatzarbeit, Medizinrad, Visionsuche, Trance-Dance, Extraktionstechniken, scham. Reisen, Jahresgruppe.

**Gerhard Fankhauser** Bruck/Großglockner, A, *Musikschamane und Barde*, Verein Einklang zur Förderung und Veranstaltung heilsamer Musik, u. Kunst, interkulturellen Austausches, Begegnung und Kreativität in natürlicher Umgebung. <http://www.healingworldmusic.com/>

**Michael Stinger** Gallneukirchen/Oberösterreich, A, *schamanischer Berater*, Radionik, Qigong, Familienstellen. <http://www.radionik.at.tf/>

**Alain Hubler** Bern, CH, Mayakalender-Seminare, Maya-Workshops, Energiearbeit / Austauschkreise, Netzwerkarbeit – Golden Age, Kristallschädel. <http://www.tribaldance.ch/>

**Christine Fritzenwanger** Attersee / Oberösterreich, A, Heilerin, Reikimeisterin, Massagen, Farbtherapie, Kräuter- und Ölanwendungen, Edelsteintherapie, Tarot, Almevents. <http://www.in-balance-sein.at/home.html>

**Bettina Lambrigger** Kloten, CH, Heilerin, Schamanische Seelenarbeiterin, Seelenrückholung, Abnabelung, Schwitzhütte, Visionsuche, Frauenrituale, von der Mädchenkraft zur Frauenkraft, Medizinwanderung. <http://www.regenbogen-spirale.ch/>

**Eva Sindram** Schweitenkirchen/Holledau, D, "Mensch werden ist eine Kunst" (Novalis) Meditation und Tanz, Schamanischer Weg, Phyllis Krystal Methode, Jahreskreis, Beratung Verein "Schamanismus-und-Heilen". <http://www.eva-sindram.de/>

**Ilona Bauer** Gstadt am Chiemsee/Oberbayern, D, Kräutermagie, Exkursionen und – Seminare zum Thema, Kräuter, Räuchern, Rituale, Jahreskreisfeste. <http://www.kraeuterzauber-chiemsee.de/>

**Gerhard Frank** Saalfelden/Pinzgau, A, Energetiker, Erdheiler, spiritueller Lebensbegleiter, Mediator, Geomant. <http://www.lebensstern.com/>

**Dirk Schröder** Rosenheim/Oberbayern, D, Wildnispädagoge, Feuerlauftrainer, Ritualleiter, Schwitzhütte, Trommelbauseminar. <http://www.feuerlauf-rituale.de/>

**Evi Huber** Baierbrunn/Oberbayern, D, Yogalehrerin, Kreistanzleiterin, Chakraschwitzhütte, Chakraenergieseminare, Trommelkreis, Medizinrad, Jahreskreisfeste. <http://www.keltische-schamanen.de/evi.htm>

**Karin Enzbrunner** Fischen am Ammersee, D, schamanische Heilarbeit, schamanische Seminare u. Ausbildung, keltische Schwitzhütte, Visionsuche, Räucher- und Pflanzenseminare, Jahreskreisfeste. <http://www.keltische-schamanen.de/karin.htm>

**Claudi Maria Werner** Utting a.Ammersee/Oberbayern,D, Naturcoaching, Ritualberaterin, Medizinrad, Visionssuche, Wasser-Shiatsu, Council. <http://www.naturcoaching.de/>

**Peter Hampel** Dachau/Oberbayern, D, Schamanische Aus-/Weiterbildung (FSS) Trommelbaukurse, Verkauf von Schamanentrommeln, Schamanismus-Basiskurs, Spirit-Tours. <http://www.schamanen-trommel.de/>

**Lisa Biritz (Rainbow Eagle)** Wien, A, Schwitzhütten, schamanische Seminare, Familienstellen, Visionssuche, Trancereisen, Seelenrückholung, schamanische Extraktion und Heilung, Meditationen (Buddhismus + Osho), Yoga, Shiatsu, Reiki, Journalistin Schwimmen mit Delphinen. <http://www.lisainbow.com/>

**Marko Pogacnik** Sempas, Slowenien, Geomant, Bildhauer, Land Art-Künstler, Lithopunkteur. <http://www.markopogacnik.com/>

**Geli Bachmann-Hönlinger** Grinzens/Tirol, A , Naturalistin, Natur- & Wildnistrainerin, Wachsamkeits- und Sinnesschulung. <http://www.wildniszentrum.at/>

**Ron Bachmann** Grinzens/Tirol, A, Primitivtechnologe, Spezialisiert in Naturvölkersurvival, Trommelbauer. <http://www.wildniszentrum.at/>

**Thomas Isermann** Beuerberg/Oberbayern, D, Geobiologischer Meßtechniker, Rutengeher, Reiki. <http://www.geobiologie-isermann.de/>

**Renato Strassmann**, Leutschach/Steiermark, A, Buchautor, Seminare, Workshops Kräuterheilkunde, Räuchern,DonkeySpirit, Betruf, Alpsegen. <http://www.renatostrassmann.com/>

**Helmut & Claudia Boljahn** Ruderatshofen / Ostallgäu, D, Schwitzhütten, schamanische Heilungen, Trommelbau, Coaching. <http://www.inipi-hof.de/>

**Kyra Dimopoulos** , Bern, CH, Yogalehrerin (3HO), Schamanische Heilarbeit, schaman. Räuchern, Wohnungs- und Hausräucherungen, Unterstützung im persönlichen Heilprozess (Energiearbeit). [http://www.3ho.ch/index.php?option=com\\_content&task=view&id=33&Itemid=35](http://www.3ho.ch/index.php?option=com_content&task=view&id=33&Itemid=35)

**Lisa Lemberg** Teisendorf / Oberbayern, D, Kräuter- und Märchenwanderungen, Lesungen, Bienenpower. <http://www.geschichten-kiste.de/>

**Katharina Linhart** Perchtoldsdorf/Niederösterreich, A, schamanisch praktizierende Energetikerin, Kinesiologin, ganzheitliche Farbberaterin, Vitapädagogin. <http://www.wirkendekraft.at/>

**Gabriele Altmann** Wien-Umgebung / A, Naturseminare, Trancereisen, Intuitionstraining, Pflanzenalchemie- Seminare, Trommelgruppe, schamanische Energiearbeit und Beratung. <http://www.medinrad.at/>

**Barbara Weber** Kornberg/Oststeiermark, A , BEGEGNUNGSZENTRUM ERGOBANDA Sagenwanderungen, Theater aus dem Koffer, Märchen-/Sagenerzählerin, Märchenseminare. <http://www.ergobanda.org/index2.html>

---

**Friedrich Fichtenbauer** Wien, A , Künstler, Visionär, Poet, Familienaufstellungen, schamanische Integrationsarbeit, Room Clearing. <http://www.spiritart.at/>

**Shankara** München, D, Schamanin, Ausbildungen, Seminare. <http://www.shankara.de/>

**Gerhard Schaffer**, Sierning / Oberösterreich, Dipl. Lebensberater, Mediator, Radioniker, schamanischer Heiler, Berater, Lehrer. <http://www.gescha.at/>

**Ute “Shanou” Fechter** Raisting a.Ammersee/Obb. D, schamanische Beraterin (FSS) Tierheilpraktikerin, schamanische Trommelgruppe, Radiästhetin. <http://www.seeschamane.de/>

**Margot Heim**, Leutkirch / Westallgäu, D, Heilpraktikerin, schamanische Heilarbeit, Energie-/Traumarbeit, Yoga, energetische und Aurareinigung, Atemtherapie, ganzheitliche Massage. <http://www.dimensionen.info/>

**Martina Glatt** Aschau / Chiemgau, Oberbayern, D, Geomantin / Gaiamantin, Exkursionen, Hausbegehungen, Kräuterseminare, Heilkräutergarten. <http://www.alte-wege-neu-gehen.de/>

**Heidemarie Maderthaler** Steyr / Oberösterreich, A , schamanische Energiearbeit; Schwitzhütten, Visionssuche, Qigong, Astrologie, Mediation, Trommelworkshops. <http://www.astromedia.at/>

**Hannes Maier/James Vermont** Klagenfurt / Kärnten, A, Freistilschamane, Heide Veranstaltungen für magisch,- esoterisch,- heidnisch interessierte Alpenbewohner: Hexentreffen. <http://www.jamesvermont.at/>

**Andrea Griessmann** Halblech / Ostallgäu, D, Tierschamanin, Schamanische Heilarbeit für Tiere, Beratung für die Menschen, die mit ihnen leben, Tierkommunikation, Fernheilung, Seminare/Ausbildung. <http://www.tierschamanin.de/>

**Ulrike Westiner** München / Oberbayern, D, schamanische Einzelarbeit, Beraterin, Ausbilderin, Lichtbringerin; Unterstützung bei Heilprozessen, (Seelen-, Licht-, Energiearbeit). <http://www.weltenbaumleuchten.de/>

**Christian Gaisberger** Schörfling / Oberösterreich, Volksglaube, Volksmedizin, Brauchtum im Alpenraum, Zauber- und Heilkräuter. <http://www.alpenshamane.at/impressum.html>

**Johanna Tiatco** Salzburg, A, Radionik, schamanische Energiearbeit, Heilsteinauflegen, Chakra- und Auraarbeit. Keine HP

**Irmtraut Driendl-Kauth** München / D, schamanische Heilarbeit, [http://www.isis-net.de/s\\_impressum.htm](http://www.isis-net.de/s_impressum.htm)

**Dagmar Borntäger** Hohenlinden, Oberbayern / D, ganzheitliche Ayurveda, Gesundheitspraktikerin, Reiki-Meister/Lehrerin, Prana-Healing, Spirituelle Lebensberaterin, Hypnose/Rückführungstrainerin, Schamanische Arbeiten, Energiearbeit. <http://www.ayurvedia.de/index2.html>

**Thomas Gutmeier** Wien / A, schamanischer Berater, schamanische Energiearbeit, Vorträge und mediale Heilreisen. <http://www.inka-schamane.at/>

**Michael Trummer** Altenberg, Oberösterreich / A, Medicine Walk, Visionssuche, Orte der Kraft, Naturrituale, Kräuterkunde, Meditation & Körperenergiearbeit, Seminare, Einzelarbeit, Workshops & Vorträge. <http://www.zentrum-perspektive.at/>

**Harald Nagelseder** Feldkirch, Vorarlberg / A Gode und Seidman, Mentalcoach, Sozial- und Lebensberater, Natur- und Lebensfeste. <http://www.eins.or.at/>

**Alice Seidl van Haren** Siegsdorf, Oberbayern / D, Feng Shui, Radiästhesie und Geomantie. <http://www.alice-energie.de/german.html>

**Manfred Jobst** "Arrow Wachanabi" München / D, Healings, Schwitzhütten, Visionssuche, Hausreinigung, schamanische Trommelgruppe, Zeremonien. <http://www.wacha-nabi.de/>

**Sepp Holzer** Ramingstein, Salzburger Land / A, Der "Agrar-Rebell" aus den Alpen, Permakultur. <http://www.krameterhof.at/>

**Christian Kreisel** Wien, A, Ausbildungen zum Druiden, keltischen Animateur, Kraftortdesigner. Celtic Wellness, Geomantie.

**Stefanie Wittmann** Nußdorf im Chiemgau / Oberbayern, D, Energie- und Heilarbeit.

**Franz Bauer** Großmain / Salzburger Land, A, Instrumentenbauer, Schamanentrommelbauer, Kunsthandwerk. <http://www.instrumentenbauer.net/>

**Walter Hein** Grabenstätt / Oberbayern, D, Spirituelles Heilen, Heilenergiearbeit, Rutengeher, Klinische Hypnose ( n.Erickson ).

**Michaela Schara** Dreistetten/NÖ, A, wandernde Hexe, Grafikdesignerin , Kult- & Kraftplatzwanderungen, Geschichten, Geschichte und Phantasie. <http://www.kultkraftplatz.com/>

**Heidi Häni** Interlaken, CH, Seelenfeuer Schamanische Heilpraxis, Dorn – Schröpfkopftherapie, Massagen, Kräuterheilkunde, Spiritueller Schmuck und mehr. <http://www.heidihaeni.ch/>

**Jürgen Gerzabek** Deutsch-Griffen/Kärnten, A, Naturmentor, Verein Hüter der Erde. <http://www.naturagentur.at/>

**Anke Waterkamp**, München, D, Schwitzhütten, Jahreskreisfeste, Seminare, Coaching. <http://www.inyan.de/>

**Waltraud Hönes** Layen BZ, Südtirol, I, schamanische Zeremonialistin und „Curandera“ nach Pachakuti Mesa Tradition, Workshops, schamanische Pilgerschaften in den Dolomiten. <http://www.dolomiten-ayllu.it/>

**Paul Walch** Pitztal, Tirol, A, Schamane, Heilmasseur, Lebensberater, Rutengeher, Kristallheiler, Essenitische Heilarbeit, schamanische Seminare und Rituale. <http://spirit-in-the-mountain.at/>

**Ursula Walser-Biffiger** Wettingen, Baden/Aargau, shamanic counselor (FSS)  
Buchautorin, Seminarleiterin/Beraterin für Persönlichkeitsentwicklung, Lebensgestaltung, Spiritualität, Schamanismus. <http://www.ursulawalser.ch/>

## 9.2 Interview mit Rainer L., April 2009

*Interview mit Rainer L. am 18.04.2009 in Bad Reichenhall, Deutschland. Dauer etwa 3 Stunden in seinem Haus.*

*Du bist selbst ein Schamane?*

Ich sag jetzt mal: Man sagt so. Also mir das so anzuziehen..... es ist immer die Frage, wie definiere ich den Begriff. Ich habe meine eigene Definition und ich komm überhaupt nicht aus; und hier mit unseren Medien, da bin ich auch recht eifrig dabei, denen kann ich schicken was ich möchte und die schreiben auch drüber. Und wenn sie drüber schreiben, dann bin immer ich der Alpenschamane. Da kann ich ihnen sonst was schreiben. Meine eigentliche Profession, weil... ich bin ja Diplom-Sozialpädagoge, ... nein, die schreiben Alpenschamane, da komm ich nicht mehr drum rum. Dieser Stempel ist mir aufgedrückt worden.

*Wie bist du auf den Begriff Alpenschamanismus gekommen?*

Ganz kurz noch vorweg: weil ich dir gesagt habe, wegen meinem Buch, das erscheinen wird. Das wird wohl nun doch Mai werden. Ahm, wie ich drauf gekommen bin, auf Alpenschamanismus...

2003. Das war für mich das Jahr, wo sich bei mir persönlich viel geändert hat, und dann gab's mal so dieses schamanische Schlüsselerlebnis was viele haben wenn sie dann plötzlich vor diesem Schamanismus stehen und dieses aha Erlebnis halt. Weil dieses Erlebnis, das ich in der freien Natur hatte, mir erst überhaupt nicht erklären konnte und Schamanismus ist für mich noch sehr weit weg gewesen; ich habe in meiner Jugend immer den Castaneda verschlungen, aber das war weit weg, Mittelamerika, aber naja. Da gab's eben dieses Schlüsselerlebnis, und dann ist das eine in das andere übergegangen und plötzlich habe ich dann die Erklärung für dieses Erlebnis im Schamanismus gefunden. Das war das, was sich dann als Krafttier bei mir aufgezeigt hat und dann ist es eigentlich wahnsinnig schnell gegangen, weil.. ich war eh in so einer Umbruchsphase und war offen für Veränderungen und Neuerungen und ähm... das war so der Moment wo du deinen Geist ganz frei machst und dann kamen auch Visionen

---

und da dacht ich am Anfang, ja spinnst denn jetzt – aber da war auch dieser Begriff Alpenschamanismus da; weil dieses Exotische,, da dacht ich, hm, ja, des ist immer noch weit weg, aber was passiert, wenn man das ein Stück mit der Heimat verbindet? Und dann war diese Begriffsdefinition da und ich hab festgestellt, naja, da war ich nicht der Erste. Es gab schon mal einen, einen Schweizer, den Kurt Lussi, der heute noch mit dem Begriff unterwegs ist, Vorträge hält, ähm und ein ganz interessanter Mensch ist, den ich leider noch nicht kennengelernt habe. Aber ich hab dann diesen Begriff hergenommen und mir gedacht, damit lässt sich viel erklären was wir eigentlich in unserer Heimat wiederfinden und hab gedacht schaut amal, baust a Netzwerk auf und hab mir gedacht, was, ein Netzwerk? Na, wie auch immer Ich hab dann eigentlich recht schnell die Leute kennengelernt und da kam dann eine Rückmeldung, du des ist super, das hat eh noch keiner gemacht, Sonia Emilia ist da eine jener, die mich da motiviert haben, die hat gesagt, wenn du das tust, dann ist das ein Stück... ähm...ähm... erden unserer schamanischen Wurzeln oder auch, ähm, sachlich das zu vermitteln, als etwas Bodenständiges zu vermitteln und da hab ich mir gedacht, ähm, ja, da hab ich mir gedacht, das war eigentlich so in meiner Vision, ähm, das Ding das ich mir vorgestellt hab. Und dann kamen die Rückmeldungen und es ist gewachsen, heute sind im Netzwerk hundert Leute. Und nochmal zu deiner vorherigen Frage, wie ich eigentlich zu den Schamanen und den Alpenschamanen gekommen bin und deren Definition.... Ich denke immer wieder drüber nach und komm eigentlich immer wieder zu dem Ergebnis, diesen Alpenschamanen, den ich so definieren würde, ähm, den gibt's wahrscheinlich noch gar nicht.

*Wie würdest du ihn definieren?*

Ähm, naja, ein Schamane in unseren Breiten, der ja eigentlich auf nichts Traditionelles bauen kann... ein breites Netzwerk, breites esoterisches Spektrum, das auch Schamanismus ausmacht. Und wenn man will und man wühlt, dann findet man den einen oder anderen – was sicher nicht viele sind - die sehr auf das Heimatliche und die heimatlichen Wurzeln bauen. Man muss genau hinschauen, dann findet man ein paar Begriffe, es gibt nicht viele. Aber diese Diskrepanz, einerseits das Netzwerk mit den schillernden Exoten schon bald, und dann seit, eigentlich erst seit Ende letzten Jahres, das hat auch mit dem Buch zu tun, das war vielleicht, ja das war schon immer in meinem Kopf, das hat mich motiviert, auch auf der Seite einen Gegenpol zu setzen und

diese Alpenkraft da rein zubauen. Es gibt eine eigene Seite, neben dem Netzwerk steht die Alpenkraft und in diesem Menüpunkt Alpenkraft hab ich eh schon formuliert, was ich mir eigentlich drunter vorstelle. Es ist eine Diskrepanz, das Netzwerk und die Alpenkraft, aber ich sag ja, wie soll es denn anders funktionieren, wenn wir auf keine Tradition aufbauen können, dann müssen wir sie uns eigentlich erst wieder schaffen. Und ähm, was dazu aber sehr motivierend sein kann – und das steht auch da drin in der Alpenkraft – dass man schon von weit zurückgeht, über ein paar Jahrhunderte, ach was sag ich, ein paar Jahrtausende, dann findet man plötzlich schon schamanische Wurzeln. Diese historischen Felsritzungen, Val Chamonica, da hab ich eigentlich zum ersten mal so ein aha-Erlebnis gehabt, weil diese Darstellungen von schamanischen Ritualen oder Initiationsszenen dort beschrieben worden sind.

*Sind diese denn so klar erkennbar? Man hört von diesen Höhlen, es sind diese Funde nicht bestätigt, viele beziehen sich auch auf Druiden, Kelten als Wurzeln; aber nichts davon ist bestätigt...*

... nein, das sind nicht einmal Höhlen, das sind überwiegend Felsen, die frei in der Natur draußen sind. Ich war selber noch nicht da, ein Freund von mir hat da viele Fotos gemacht, man kann sich eh viel anschauen. Es sind schon gigantisch große ah, ah...Felsplatten, Felsblöcke, die voller Symbole sind und die sich in ihrer Darstellung ähm... extrem ähneln mit dem, was man, was weiß ich... aus Südamerika kennt, was als schamanischen Szenen erkennbar sind und die sind bei uns auch da, ja. Und was es auch noch gibt, wo dies sehr deutlich wird und das ist mir erst vor kurzem untergekommen, da muss man lang im Bereich der Mythen herumwühlen. Die Mythen sind ja Überlieferungen mit einem wahren Kern und da draufzukommen in unserer Zeit... es ist leichter sich Mythen der nordamerikanischen Indianer anzusehen, die sind unverfälscht. Unsere Mythen sind transportiert worden, mussten durchs Mittelalter gehen und da ist schon sehr viel verfälscht worden. Ich habe kürzlich ein Buch gelesen von Heide Götter-Abendroth, das ist eine Matriarchats-Forscherin und die hat ein faszinierendes Buch geschrieben! Da habe ich mir gedacht, aha, ja genau, jetzt hab ich's, jetzt bin ich endlich auf dem Weg. Sie hat über Mythenfiguren im Alpenraum geschrieben. Über den Begriff Spina de Mul, Skelett vom Maultier, der wird als ein Magier beschrieben, diese Figur, die da in den Südtiroler Dolomiten bekannt ist und eine uralte Figur ist, die wird so beschrieben als ein Mensch,, ähm, als eine Mischung

zwischen einen Mensch und einem Maultier, während vorne das Maultier ist, hat er hinten ein Skelett, das er rasselnd hinter sich herschleppte. Diese ganze Geschichte die da dahinter steckt macht ihn wirklich zu dem großen Zauberer. Ich hab da schon mal eine Zeichnung von dieser Sagenfigur gesehen, da hab ich mir gedacht, das ist genau die Zeichnung, wie man sie jetzt von einem Hopi-Schamanen oder was auch immer kennt. Das ist wirklich sehr spannend, sich das anzuschauen. Und diese Mythenfiguren, die in Südtirol noch archaischer vorhanden sind als bei uns, bei uns ist sehr viel verfremdet worden und klar, weil.... Ich sag mal, die Höhenlage von Südtirol, bzw. die Berge, haben sehr viel dazu beigetragen, dass noch manches erhalten geblieben ist, unverfälscht. .. Und bei uns sind so viele durchgezogen, Kelten, Germanen,... da ist schon viel verfremdet worden, und dann kam das berühmte Mittelalter,, und da musste dann ohnehin alles überdeckt werden, anders geschrieben werden und dann ist eigentlich aus diesem Matriarchatswissen der Vaterberg geworden. Dabei ging's beim Thema Berg immer um die Mutter, immer um die Bergmutter, Mutter Erde,, also etwas sehr weibliches.... Worum ging es jetzt eigentlich?

*Es ging um den Begriff des Alpenschamanismus, um Tradition, Wurzeln und warum beim Alpenschamanismus so viel Fremdes sein muss, wo man doch gerade im Alpenraum auf so viele alte Bräuche zurückgreifen kann. Insofern ist es ja eigentlich gar nicht notwendig, Exotisches dazu zunehmen?*

Um vielleicht noch einmal auf den Punkt zu kommen, auch von der Definition her, für mich wärs wichtig, wenn sich jemand als Alpenschamane bezeichnet, ich kenn definitiv auch jemand, der das tut, der ist mir aber wieder zu katholisch... muss ich sagen. Der ist halt so. Und der nächste, das ist der Od\*Chi, der wohnt hier in der Näher, der haust auch immer wieder am Untersberg oben und der sagt immer wieder, nein, er ist kein Schamane, dabei arbeitet er schamanisch. Er will nie als Schamane bezeichnet werden, was eigentlich auch positiv ist. Ahm, aber er ist mit den Mythen hier vertraut, er ist mit den Kräften der jeweiligen Plätze, also Kultplätzen und Kraftorten, vertraut und er hat einen bestimmten Stil, der ihn schon sehr bodenständig macht. Also wenn er... mhhhm, seine Gesänge werden immer bayrischer, als das sie exotisch sind. Er macht viel Klangmeditation, macht sehr viel an hinduistischen und buddhistischen Mantren und mit der Zeit werden die auch bayrisch. Ich sag mal, ich jodel schon, und er macht halt bayrische Mantren, ja. Und... Definition, ...das eine, was der Alpenschamane wissen

müsste, das ist einfach, dass er sehr mit der Mythologie seiner Region verbunden ist. Er kann nicht alles wissen, er kann nicht über den gesamten Alpenraum Bescheid wissen. Er muss über die Mythen über diesen Raumes, seines Clanes, seines Stammes würd man jetzt in den Naturvölkern sage, bzw. hier halt in seiner Region.

*Das heißt also, du trennst das schon, wer Alpenschamane ist und wer nicht?*

Ja, schon. Das eine sind die Mythen, das andere die Kraft der Orte an sich und natürlich jetzt die Kraftorte, die Kultplätze und da ist sehr viel vorhanden und ahm, und das nächste wär natürlich auch das Wissen um die Kräuter, die Heilkraft der Natur. Also die drei Sachen. Was viertes war noch, vielleicht fällt's mir wieder ein. Ich wollte auch noch auf das Thema der Kulte zurückkommen, denn da findet man Wurzeln die weit zurück liegen. Die immer als schamanisch zu bezeichnen, ahm, ist schwierig, andererseits sind manche Kulte, die vor ein paar Jahrtausenden praktiziert worden sind und auch heute noch praktiziert werden, die haben noch diese Wurzeln, das kann man auch so darstellen. Das hab ich eigentlich auch unter Alpenkraft reingeschrieben, weil es für mich das Thema dieses Durchschlupfen, dieses Durchkriechens... und da gibt es extreme Orte. Und das wird heute noch praktiziert. Das mischt sich sehr mit der katholischen Religion. Da hat man die Kirchen drauf gesetzt, wenn s gutging hat man die Kirche vielleicht daneben gebaut. Weil manchmal war's nicht möglich wegen, zum Beispiel... naja, da ist der falkenstein für mich der typische Begriff, der typische Platz. Da hab ich auch mit den Mönchen aus den naheliegenden Kloster gesprochen, weil die sehr gut Bescheid wissen, also auch geomantisch, die haben diesen christlichen Ort, diese Wolfgangskirche, die haben gesagt, naja, der Kult von diesem Ort, der geht schon weiter zurück, in die Jahrtausende zurück, und das sagen die Mönche! Einerseits sagt die Kirche, das war der heilige Wolfgang, der hat seinen Stab in die Erde g'haut und dann ist das Wasser herausgesprudelt und dann ist die Heilquelle draus g'worden und so weiter. Na, die Mönche sagen das war im Rahmen einer großen Pilgerwanderung, die es früher schon gegeben hat und da gehört dieser Falkenstein dazu und diese Höhle, dieser Durchschlupf, ja da hat die Kirche nix anderes machen können, sie hat es auch nicht sprengen können, also hat man eine Kirche drauf gesetzt.

Das ist so ein Kult, das mach ich schon seit Jahren zur Frühlings-Tag-und Nachgleiche, also ich nenn das schon so, im keltischen Sinn, weil's mir dann auch näher ist, das Ostara Fest. Und da sag ich zu Leuten, okay, wenn ihr mitgehen wollt, um 5 Uhr früh

---

treffen wir uns, stockfinster ist es, keiner kennt den anderen, heuer war's so, dass es so glatt war, es lag viel Schnee, ich bin mit dem Auto quer gestanden... Wir sind halt nicht auf den Falkenstein direkt hinaufgegangen, da war noch so viel Schnee. Wir sind in die Kirche reingegangen, haben dort getrommelt, geräuchert, zelebriert, da baut sich eine ganz andere Energie auf. Da erlebst du was ganz anderes. In Rahmen dieses rituellen Einweihens, einer Segnung, einer Heilung, einer Initiation, wie auch immer du das nennen willst, was du da machst, ähm, da baut sich was auf, das merkt man, dass sich das wirklich über Jahrtausende aufgebaut hat. Da gehen die Leute durch und ahm, jeder in dem Sinn was er eigentlich erreichen möchte.

*Du siehst dich also nicht als Lehrer, oder Leiter? Jeder kann machen was er will, alles deuten wie er selber will?*

Naja, einerseits schon, den Weg gehen wir da schon rituell. Wir machen immer wieder Pausen und ich führe die Leute da zu Plätzen hin, gerade auch zu Bäumen, wo ich die einfach rein spüren lasse. Ich gebe ihnen Aufgaben, die müssen da rein spüren und in der Regel funktioniert das auch. die merken dass ein bestimmtes Baum-Paar an einem ganz bestimmten Platz diese Wächterfunktion hat und diese Bäume sind so auffallend in ihrer Form und ihrer Ausstrahlung, dass die gar nicht auskönnen. Also da führ ich die schon hin und vermittele auch was. Auch auf den weiteren Stationen, da gibt's dann oben kurz bevor man reinkommt ins das Tal einen großen Steinhaufen, wo halt die Leute schon vor Urzeiten ihre Steine abgelegt haben als Opfer für die Berggötter oder Berggöttin. Und die Christen sagen halt, das ist ein Sühneopfer, ja. Das ist wunderschön umschrieben worden, wieder. Aber im Prinzip sag ich unten schon, wenn'ts einen Stein mit rauf nehmt's, überlegt's euch, ... ich mein,,,, es gibt halt Leute, also es gibt Schamanen auch, die sind Katholiken, ja... ob die das nun in ihrem katholischen Empfinden, weil das ist ja zugleich ein Kreuzweg, oder ob sie es in ihrem schamanischen Empfinden erleben, ähm, diese spirituelle Erfahrung bleibt ziemlich ähnlich. Und das sag ich auch jedem, sag aber auch die Geschichte dazu, dass dieser Platz nicht nur der vom Heiligen Wolfgang ist, und dass die Kirche etwas getan hat, was ich nicht okay finde, weil die etwas drüber gebaut haben. Aber man kann jeder Zeit rein.

*Dadurch machst du es auch für Ortsansässige, weniger esoterisch interessierte und mehr bodenständige Leute verständlich, oder?*

Da gibt es für mich einen Höhepunkt, der sich seit letztem Jahr entwickelt hat, bei der Falkensteinkirche. Dieser ganze Weg ist ein Steinkultweg, ja. Das ist dieses Durchschlupfen, dieser Steinhafen, und weiter oben da ist in der Wand drin eine kleine Höhlung drin, auf Kopfhöhe - das ist natürlich auch von einer Kapelle überbaut-, da legst den Kopf rein und wirst kopfwehlos, also dein Kopf wird befreit. Ein Stück weiter, da liegt auch wieder in so einem kleinen Häuschen ein Stein, das ist der Wunderstein, den soll man ein paar Mal drehen, da geschehen dann die Wunder. Gehst hinten runter von der St. Wolfgang-Seite aus, vielleicht der Überstein überhaupt. Dieser Wachs-weich-Stein und ahm, da ist halt gleich die Kapelle daneben gebaut und mit Sicherheit ist da auch viel Kult betrieben worden und Kontakt mit dem Stein aufgenommen worden und hat sicher schon was bewirkt. Und der Höhepunkt ist dann eigentlich wenn du in St. Wolfgang in die Kirche gehst. Da ist dann ein Fels in der Kirche, eingesperrt, der ist 3 bis 4 Meter lang, 2 bis 3 Meter breit. Da geht ein großes Gitter drum rum. In einem Nebenraum, offen, im Hauptschiff, da muss man schauen, aha, was macht dieser Stein da, glattgeschliffen, da müssen die Leute drüber geschliffen sein und alles Mögliche. Die Kirche hat ihn eingesperrt. Da war im ORF eine Doku, da hat der Wirt vom Weißen Rössl gesagt, naja, dass der einsperrt ist hat halt die Bedeutung, dass da keine heidnischen Kulte wieder einkehren und so... Also wenn die Kirche tolerant wäre, wie sie immer propagieren, tolerant gegenüber anderen Religionen, dann müssten sie aber ihre Kirchen aufschließen. Das ist ein Steinkultweg. Und letztes Jahr konnten wir zu Ostara nicht hin, da war kurz vorher ein Sturm und es hat Bäume umgeschmissen. Da hörten wir kurz vorher, da können wir nicht hin, weil... der Weg ist wegen Steinschlaggefahr gesperrt. Außerdem ist in die Kirche ... es wär ein Felsen eingeschlagen. Kurz später bin ich dann mit Freunden hingegangen, trotz dem gesperrten Weg. Und die Kirche war auch gesperrt, da durftest nicht rein und da hast gesehen, oben am Dach das war durchschlagen. Und der Stein, der von oben runtergekommen ist, der Falkenstein vielleicht, wennst willst, ähm, der ist in die Kirche reing'stürzt. Naja, das hast von außen recht gut sehen können, ich hab dann auch mit dem Bauhof von der Gemeinde St. Gilgen telefoniert, ja sie wissen noch nicht wies den rausbringen, ein Stein so groß wie ein Kühlschrankschrank und was machen's jetzt damit,, sie werden ihn liegen lassen. Und der Stein liegt jetzt beim Eingang zum Hauptschiff, oder zum Altarraum, da liegt der Stein. Für mich hat das eine immense Bedeutung, ich hab

---

immer gesagt, da wo sich die Kirche hingestellt hat, da wo sie nicht hingehört, da erobert sich halt die Natur hin und wieder mal was zurück. Und der Stein hat deutlich gesagt, he, das ist eigentlich unser Platz, der Platz der Steine, der Natur. Das war für mich so ein symbolischer Wert, dass der heute noch drin liegt. Und als wir dann heuer hin sind, zu Ostara, ich hab den Leuten dann die Geschichte erzählt, und dann stehen wir vor der Kirche, und da war natürlich alles voller Schnee und Eis, liegt oben am Kirchendach, das sie natürlich wieder repariert haben, wieder ein genauso großer – aber diesmal Eisblock. Er hat das Dach nicht durchschlagen, ich hab's fotografiert und so und mir dacht, schaut's euch an, ja, da merkt man halt, dass die Natur schon ihre Kraft hat und immer wieder Zeichen setzt und sagt, also ich bin eigentlich derjenige, der das Sagen hat.

*Meiner Vermutung nach sind sehr viele Menschen in der industrialisierten Welt auf der Suche nach Spiritualität, vieles ging verloren. Und weil die Kirche das so nicht mehr vermitteln kann, suchen sich die Menschen andere Wege, sei es Yoga, Meditation,... Methoden, die mittlerweile schon so integriert sind, dass sie nicht Mal noch als Exotisch gelten....*

Es gibt hier in Großmain, das wirst vielleicht schon irgendwo gelesen haben, einen katholischen Pfarrer, ahm, ich bezeichne ihn als den Untersberg-Pfarrer, mhm... andere bezeichnen ihn schon fast als den Schamanen und naja, der ist jetzt schon Anfang, Mitte 70, aber die Kirche hat ja kein Personal und ist um jeden froh.. und der ist sehr lange schon in seiner Kirchengemeinde und ein ungemein beliebter Pfarrer. Und der hat etwas geschaffen, wo ich sag, Leute geht's hin, überlegt's euch, ob ihr in die Kirche reingeht's, oder ob ihr zu den Platz daneben geht's. Also da ist die Kirche, dann der Friedhof, das Pfarrhaus und daneben ist ein großer Garten.

*Ah, das ist der Platz, an dem du deine Trommelgruppen veranstaltest?*

Ja genau. Der Marienheilgarten. Den hat er geschaffen, zusammen mit anderen, unter geomantischen, numerologischen und astrologischen Aspekten, der Pfarrer selbst. Er hat sogar schon ein Buch geschrieben über Astrologie. Das ist ja eigentlich das Peinliche, was die Pfarrer, die Priester immer schon gehabt haben, aber nicht offen drüber reden. Aber er hat schon mal ein Buch darüber geschrieben und ahm, er hat auch schon mal selber so was wie ein Schamanentreffen organisiert hat. Das ging dann

soweit, dass ahm, weil so viele Leute kamen, er wollte alle in den Pfarrsaal reinbringen und dann hat der Mitorganisator gesagt, naja, Herr Pfarrer, wir sind so viele, können wir nicht in die Kirche rübergehen? Dann ist der Pfarrer mit den Schamanen in die Kirche rüber gewandert. Dann hat dieser ... der ... Schamane aus Nordamerika, lebt aber in Deutschland und ja, bezeichnet sich schon als Schamane und der hat halt dann mit der Mutter Gottes, mit Maria, die er auch verehrt, rituell in der Kirche gearbeitet. Das war für mich irgendwie die absolute Symbiose, da sind alle Münder offengestanden, der Pfarrer macht das möglich. Vor kurzem war im bayrischen Fernsehen eine Doku, da war auch der Pfarrer mit dabei, das wollten sie mit mir zusammen machen und das ist dann auch was geworden, das hieß „Die Hüttenwirte – die Schamanen vom Untersberg“. Das war auch etwas, das mich sehr gefreut hat, weil das war das erste Mal, dass die an eine Sache relativ sachlich rangegangen sind. Die (Redakteurin) ist eigentlich auch so ein Stück eher Atheistin, ja und schaut sich sowas von oben an, tja, so ganz aus konnte sie eigentlich nie... sie hat's trotzdem gut rübergebracht, ja. Das ist dann etwas geworden, wo ich sag, ja, das passt, die haben einerseits das erdige vom Hüttenwirt von stallhaus gezeigt, sein Leben und seine Familie und daneben immer wieder Sequenzen vom Od\*Chi am Untersberg, von mir hier herunter in einer Höhle, wie ich rituell arbeite und mit Od\*Chi zusammen mit einem gemeinsamen Freund, dem katholischen Schamanen, sag ich mal, den David\*Ho Zehnter und die sind dann rauf um zu sehen und ihre Einstellung zur Natur und da sag ich okay, das passt, das sind wir. Das hat das Bayrische Fernsehen gut rübergebracht. Und das hat mir auch signalisiert, dass eine immense Öffentlichkeit da ist um an das Thema sachlich ranzugehen. Deswegen hab ich mich auch gefreut, dass ein österreichischer Sachbuchverlag zu meinem Buch über Alpenschamanismus gesagt hat, das machen wir. Das ist der Styria-Verlag. Ich hab schon gesehen, dass der Programmleiter selber auch einige Bücher über Kraftorte geschrieben hat. Der ist schon etwas belegt in diese Richtung und war da offen und mir hat's natürlich taugt weil, Bücher, wo ich sag das sind ein Stück auch meine Grundlagen das ist der Georg Woiek, der Keltenfachmann, das ist der Hans Haid, dieser Volkskundler... die schreiben Sachbücher. Jetzt bin ich im selben Verlag wie der Georg Wojek drin und das gefällt mir schon. Weil es auch auf einer Sachebene ist. Ich hab auch andere Verlage angeschrieben, die sich jetzt mehr auf das Esoterische oder rein Schamanische beziehen und ähm, und die haben gesagt, nein, wir haben momentan

so viel im Angebot... und der Sachbuchverlag hat gesagt wir machen das. Somit bleibt das Thema wieder mehr auf der Erde und bleibt wieder mehr im Sachlichen, obwohl ich eigentlich über „unsachliche“ Dinge schreibe. Also ich schreibe über eher geistige Dinge, die sich so mit dem Rein-Verstand nicht erfassen lassen. Aber ich beziehe mich auf die Vergangenheit, auf Erkenntnisse der Neuzeit und plötzlich wird dieser Begriff Alpenschamanismus fassbar. Der Verlag wird den Begriff wahrscheinlich nicht als Titel nehmen. Ich hab so einen Arbeitstitel gehabt, der hat gelautet, „Die Wiederverzauberung der Alpen“. Und das war wichtig und der Verlag hat schon gesagt, er – und das ist natürlich auch in meinem Interesse - will das Buch gut verkaufen und die haben mir eine Liste gegeben mit allen möglichen anderen Titeln. Und das ist mir dann gar nicht so wichtig, weil, was im Buch drin steht, wenn das gut rüberkommt, dann ist das in meinem Sinn.

*Ein Buch zum Thema Alpenschamanismus ist ja bereits erschienen. Von David\*Hozehnter, worin ja nicht gerade sehr viel Information zu lesen ist...*

Na,,,, weißt, der David, der hat damals die Anfangsstimmung genutzt und... hmmm... ja...also... mit dem David kann ich sehr viel Streitgespräche führen... und.. man merkt halt einfach,.. ich sag jetzt mal... dass er schon ein etwas älterer Herr ist und... ich muss das auch stehen lassen.... Er ist einfach ein katholischer Religionspädagoge, er hat viel Wissen und ... ähm, tut sich aber schwer, das eigentliche Dilemma der Kirche... anzuerkennen, bzw. das was ich einfach wirklich verdamme, wirklich, ist ... diese Identität, diese Kultur, die die Kirche uns genommen hat, ja. Und dass es uns heute so schwer fällt, da wieder zu unseren Wurzeln zurückzufinden, die es uns ermöglichen, ohne diesen priesterlichen Schnickschnack und auf Heil... oder Heilswege zu kommen. Das ist es, was mich sehr ärgert.

*Dass nur die Kirche diesen Weg verhindert, glaube ich nicht. In der industrialisierten Welt einen spirituellen Weg zu finden ist schwer, und die Kirche als präesente Institution macht dies manchen vielleicht einfach nur leichter. Zurück zur Natur zu finden ist angesichts unserer Einbindung in die Arbeitswelt finde ich ohnehin schwer.... Hier etwas ‚rückgängig‘ zu machen finde ich unmöglich...*

Ja genau, das ist es ja, du kannst es nicht rückgängig machen. Aber einerseits sagen, naja, die Kirche die hat viel angerichtet, aber,, naja, trotzdem,, das ist halt der Glaube an Jesus und so weiter und ja, aber... ich bin auch der Meinung, dass Jesus nicht

unbedingt wollte, dass die ganzen Tempel entstehen und ähm,, die Naturtempel haben wir ja. Die Quellen sollten wir als heilige Plätze ansehen und an das ganze ganz anders herangehen hätten wir sollen, das lässt sich aus der Bibel auch herauslesen und da ist sicher viel verfälscht worden und das ist das mühsame, da wieder zu buddeln, auszugraben und...ja...

*Warst du mal katholisch?*

Nein, ich war evangelisch, bin aber vor ein paar Jahren ausgetreten. Leider eigentlich erst relativ spät. Das war damals wegen meinem ersten Sohn, wer weiß, wenn er noch in der Schule ist... diese Bedenken wegen einem Kind. Aber jetzt wo ich weiß, dass Pfarrer auch Flusstaufen mache... ich denke, bei unserem ungeborenen Kind, werden wir auch ein eigenes Ritual machen. Wir haben auch schamanisch geheiratet. Und ah, ich denk, wenn man so mit allem verbunden ist, dann möchte man das auch ein Stück weitergeben. Und wenn das Kind später alt genug ist um selber zu entscheiden, kann es sagen, ob es doch getauft werden will, oder nicht....

*Was war dein erster Kontakt mit Schamanismus generell?*

Naja, mit Carlos Castaneda....

*Bist du auch gereist, in Lateinamerika?*

Nein, nein gar nicht, eher im asiatischen Raum, weil es mich eigentlich von der Religion mehr angesprochen hat.

*Ein Initiationserlebnis hattest du gehabt, nicht wahr? Würdest du deinen vorgehenden Zustand als Schamanenkrankheit bezeichnen?*

Ähm,, ich glaub das,, ähm, die durchlaufe ich schon noch, vielleicht ist es schon im ausklingen, aber ich hab mit dem Kreuz große Probleme g'habt, also Bandscheiben halt, das ist sicherlich auch Berufsbedingt, aber das, wie ich das eigentlich durchlebt hab und jetzt.... Also als mir der Arzt gesagt hat, also wenn das jetzt so weitergeht, da muss man jetzt dann operieren. Und ähm, nein, ich hab mich dann auch andere Wege gemacht und bin zu einer Heilerin gegangen und obwohl ich mich kaum rühren konnt'... aber schon bei der Rückfahrt hab ich gemerkt,, pah, da ist etwas passiert und ich bin auf dem Rückweg an einem bestimmten Ort stehengeblieben. Und dann hab ich plötzlich etwas ganz irres Erlebnis g'habt hab, ich hatte die Trommel mit und dann sind wir dahingegangen, das war in der Natur draußen und dann ruft schon der Hirsch und ich

---

denk mir, Wahnsinn, was sich da grad alles tut... ich bin ein Stück dem Hirsch hinterher und bin dann noch zu einer Quelle gekommen,... Und einfach dann g'wußt hab, als ich wieder Zuhause war, da muss ich selber dran arbeiten. Und hab dann auch weiter dran gearbeitet. Und das bleibt mir auch immer erhalten. Ich denk mir, dass ist etwas, wo man diese Schamanenkrankheit.... Vielleicht auch... da helfen dir... da kannst du dir selber vielleicht nur bedingt helfen. Du kannst zu den anderen „Schamanen“ gehen und die können dir Hilfestellung geben, du musst aber trotzdem deinen eigenen Weg haben. Und ich denke, den hab ich auch schon gefunden.

*Geht es dir gesundheitlich nun besser?*

Ja, eigentlich schon. Kürzlich hab ich mit dem Ischias wieder mal Probleme gehabt, und das ist scho heftig...aber, das Interessante ist, dass ich eigentlich ja auch in der Arbeit, mit den Leuten arbeiten, den zwei, drei, vier, Bandscheibenvorfälle haben oder sonst was und wieder beruflich integriert werden wollen.(grammatikalisch nicht richtig, willst es sthehenlassen?) Ich stehe wirklich irgendwo auf der selben Ebene das war für mich,, ich mach das seit 25 Jahren. Am Anfang musst du versuchen dich da reinzusetzen, wie's denen geht mit ihren gesundheitlichen Problemen. Und jetzt kann ich sagen, okay, und, was tun's dafür? Hm, so Operation und so... und wie schaut's mit anderen Wegen aus? Und dann fang ich scho a immer wieder das Schimpfen an, wenn ich hör, dass die einfach selber nix mehr macht, einfach sehr passiv bleibt und so, naja. Dann hoffen sie halt, dass es o bleibt. Aber das stimmt halt so nicht.

*Gab es in deiner Herkunftsfamilie einen Bezug zum Heilen?*

Das ist eine interessante Frage. ... nein, aber es hat einen sehr starken Bezug zur Natur gegeben. Das waren einerseits meine Eltern, meine Mutter war hauptberuflich Schauspielerin, und mein Vater war Elektromeister und hatte ein eigenes Geschäft. Ahm, mein Vater ist dann in seinen letzten Jahren, als er Rentner war, als Wanderführer für die Gemeinde hier tätig gewesen. Ich habe ein schwieriges Verhältnis gehabt zu meinem Vater und mein Vater war auch bei der Feuerwehr und er hat zusammen mit meiner Mutter auch Vorträge gehalten und so. Auf jeden Fall denke ich mir, ja, das gibt's doch nicht, das ist mir dann aufgefallen... Wanderführer bin ich im Prinzip auch schon, weil ich öfters solche Sachen mache und Vorträge halte ich im selben Ort, wo er... nicht grad im selben Raum, den großen Saal, sondern irgendwo da daneben ... Wahnsinn. Ich merk diese Wurzeln, die sie mir einfach dagelassen haben. Ja, also diese

Liebe für die Heimat, für die Natur, und da sind meine Großeltern noch viel extremer gewesen. Für die gab's einfach nur... Also die haben eine Pension gehabt und ... mein Opa war Schreiner, die haben viel arbeiten müssen, extrem viel arbeiten müssen, aber wenn Freizeit war, am Samstag oder Sonntag, waren sie draußen. Sie gingen viel am Berg, ich war auch viel mit dabei. Für mich als Kind war's furchtbar. Das Aufstehen, schrecklich. Die Berghosen kratzen. Grausig. Und dann bin ich auch nicht schwindelfrei gewesen, aber das hat auch sicherlich auch etwas mit dieser Aversion zu tun gehabt.. und das hab ich heute noch. Also wenn man das Heilen unter dem Aspekt sieht, dass eigentlich die Natur heilt, dann habe ich das schon in meinen Ahnen gefunden.

*Hast du Ausbildungen im Schamanismus, z.B. bei der FSS?*

Nein. Ich hab das auch ins Buch rein geschrieben. Eine Geschichte, die erzähle ich auch immer ganz gerne, weil die so meinen Weg außerhalb all dieser Kurse und Seminare beschreibt. Denn ich war einmal – das hat eine Bekannte von uns organisiert – die hat einen Schamanen den ähm, Sun Heart, also das war ein ...Lakota-Schamane...hmm... ja... also der kam hierher, war in der Nähe und da hat sie dann ein kleines Seminar organisiert das über zwei Tage ging und das war für mich ums Eck und Wahnsinn! Ein Schamane ist da und so, super. Da war ich noch ziemlich am Anfang. Und da bin ich hingekommen.. er hat eine gute Ausstrahlung gehabt, das hat mir eigentlich alles recht gut gefallen, und dann kam's halt zu den Punkt,, da, dann, mit Wurzeln, daran arbeiten und da sagt er, ah das ist jetzt blöd, also er hat jetzt seine Trommel vergessen.... Und da hab ich mir gedacht, also ein Schamane, der sein wichtigstes Handwerkszeug vergisst... naja, die Trommel die ist halt einfach nicht mit dabei. Also ich hab ja ums Eck gewohnt, und ha, ich hab ja eine Schamanentrommel von einem Schweizer gebaut, die ist also wirklich hier so aus dem Alpenraum, ja das ist toll! Dann hab ich die geholt. Dann hat er angefangen zu trommeln, sich einzustimmen, was sehr spannend war. Und er hat halt auch dazu gesungen aber er hat dann auch, naja, eine Ghetto-Blaster aufdreht mit Oliver Shanti drin, g'scheit aufdreht und hat dazu gesungen und getrommelt. Für mich ist da dann etwas abgebröckelt. Und das war dann so das Erlebnis,,, hm,,,, naja, ... Warum packen wir's eigentlich nicht selber an? Und der hat ja eigentlich auch die ganze Zeit darüber erzählt, so, warum er da ist und dass er es wichtig findet, dass wir unsere eigenen Wurzeln finden und unsere eigenen Rituale und Kulte wiederfinden. Und das hat er mir dann eigentlich schon vermittelt, muss ich wirklich sagen. Dann war da noch

---

eine andere Frau hier aus der Region mit dabei, die war eh schon so drauf und hat gesagt sie möchte unbedingt was tun und sie hat schon mit einem anderen Schamanen zusammengearbeitet und schon mal ein Medizinrad gelegt. Und es war ja eigentlich schon auch meine Motivation da etwas zu tun. Und nach dem Seminar hat sich das dann eigentlich ergeben. Dann haben wir das gemeinsam gemacht und dann war das zufällig auch bei diesem Pfarrer in seinem Heilgarten, da haben wir einen Steinkreis gelegt. Diese Erfahrung hat mir einfach gezeigt, hm... ahm... naja, die eigenen Wurzeln finden. Es war eine total wichtige Erfahrung. Mir war das einfach viel zu wenig heilig, muss ich ganz ehrlich sagen, wenn der nicht mal sein wichtigstes Werkzeug mit dabei hat und dann auch noch den Kasten da aufdreht. Und als er uns dann auch noch vermittelt hat, unsere eigenen Wurzeln suchen sollen, hab ich mir gedacht, okay... das hab ich jetzt wirklich gelernt, das hat er mir jetzt wirklich vermittelt, den brauch ich nicht dazu, und schön dass er da war vielleicht.

*Wie gut kennst du dich mit Formen des klassischen Schamanismus aus? Liest du viel darüber?*

Ahm, nein, früher hab ich mehr darüber gelesen, ich lese jetzt eigentlich sehr viel Heimatliches. Ich bin zwar ein Stück mit dem sibirischen, mongolischen Schamanismus vertraut, vielleicht ein Stück mehr als jetzt was Castaneda oder so betrifft, weil das liegt schon weit zurück, aber ich habe auch von Villoldo gelesen und von Don Eduardo Calderon. Das waren für mich schon wichtige Persönlichkeiten weil da hab ich gewusst, die Sonia Emilia hat bei denen gelernt und dann hab ich noch jemand anderen gekannt, der hat auch bei dem gelernt und das sind schon Persönlichkeiten die mir vertraut sind, auch mit der Art und Weise wie sie arbeiten, haben teilweise Videos davon, die einen Seltenheitswert haben, wobei das schon lange zurückliegt. Der ORF hat da mal eine Doku gemacht, vor 25 Jahren und diese Doku war 12-Teilig und hieß „Heilen und Schamanismus – Dokumente anderer Wirklichkeiten“ und die Hälfte davon, wenn nicht sogar mehr als die Hälfte davon ist es um Schamanismus gegangen. Und da hat der Villoldo zusammen mit den Don Eduardo Calderon zusammen mit einer Gruppe begleitet, Leute die in Mexico in Orten... die eigentlich auf einem Heilsweg waren, die mit dem gearbeitet haben ... da hat mein einerseits die Handlungsweise von Villoldo schön verfolgen können und die Arbeit von Calderon auch kennengelernt. Und die

Leute aus Österreich, England, Amerika, die da hingereist sind. Das war toll. Ich hab nie wieder sowas gesehen.

*Ahm...*

Vielleicht noch was: Rituelle Arbeit, die ich am Anfang, als ich zum ersten Mal in einer Trommelgruppe war, erlebt hab, insbesondere auch bei einem guten Freund, der diese Anrufung der Spirits nach einem ahm, indianischen – südamerikanischen Ritual zelebriert, und wunderschön, wie er das vorbringt! Aber er bringt immer diese exotischen Tiere, den Kolibri, den Condor und weiss Gott was mit rein. Und da denk ich mir, aber die sind doch nicht hier! Ja, und das hat nicht lang gedauert, also es hat schon eine Zeit lang gedauert, aber meine heutige Anrufung die bezieht einfach die Krafttiere von vor Ort mit ein, das heißt, der Mythologie bzw. Mythenfiguren. Einschließlich dem Alpererjodler, der auch einen ganz anderen Hintergrund hat, was viele einfach nicht wissen. Und schon ist es etwas, was aus unserer Kultur und Tradition heraus stammt und was jetzt vielleicht wieder ein,,,,, ein ... Ritual bekommt und vielleicht ein Stück Geschichte beschreibt und vielleicht auch ein Stück neuzeitliche Entwicklung.

*Also ist es eine Neukonstruktion, der Alpenschamanismus?*

Mir ist gerade noch das vierte eingefallen, was ich vorher noch zur Definition sagen wollte: Das vierte sind die Kulte, Rituale, Brauchtum. Also ahm... Mythen, Orte, Kulte, Rituale, Brauchtum und Heilwissen bzw. Kräuter. Beim alten Heilwissen gehören also diese typischen österreichischen Wender zu diesen Urschamanen. Zum Beispiel der Franz Ellmayer, er macht schräge Sachen, es geht um Grenzerfahrungen. Er ist eine schillernde Erscheinung, er trommelt auch, war auch beim Alpenschamanentreffen dabei und ich vergleiche den z.B. mit dem Don Eduardo Calderon. Schamanen die soviel Wissen auch um ihren eigenen Körper eigentlich heil hält, und der Don Eduardo ist Diabetiker gewesen und hat fröhlich gesoffen, das weiß ich von der Sonja, und irgendwann ist er daran gestorben. Aber er hat gelebt. Er hat gut gelebt. Und so ist eigentlich auch der Franz Ellmayer.

...Und ich möchte dir noch was sagen. Weil du sagst du hast ja da und dort schon was vom Alpenschamanismus gehört: Es ist so wenn du googelst, unter google.de, da steh ich ganz oben. Unter google.at bin ich nicht mehr an erster Stelle, da ist nun die Akademie.

---

*Darauf möchte ich gerne an einem anderen Punkt genauer drauf eingehen, auf die Akademie für Alpenschamanismus. Ich würde dich gern erst noch fragen, was du als grundlegende schamanische Merkmale im Weltbild des Schamanen in einer westlichen-industrialisierten Welt hältst?*

Das ist genau das, was wir vorher besprochen haben, der Stadtmensch zum Beispiel. Wenn ein Mensch nicht lernt mit der Wesenhaftigkeit umzugehen, im Schamanismus ist ja auch alles beseelt, ja, am ehesten kann er es in der Natur lernen. Auch der Stadtmensch. Ich kenn eine in München, die ist durchaus schamanisch tätig. Und die arbeitet mit den Kräften in der Stadt und die baut ihre Kraftorte auf und arbeitet mit Energien. Das geht schon. Es gibt diese Leute auch in der Stadt, du findest sie in Wien, in Salzburg, überall. Trotzdem sag ich, es ist notwendig um ahm, das instinkthafte, das intuitive wiederzufinden, da musst du ein Stück rausgehen aus dem Lärm des Alltags. Der Lärm des Alltags ist überhaupt das schlimmste. Und ah, mein Mittel dafür ist z.B. was ich unheimlich mache und was ich auch früher schon gern gemacht hab, ist, dass ich in Höhlen gegangen bin. In meiner Jugend und auch später noch, da war ich Höhlenforscher, so amateurhaft, so Abenteuer und so, das war toll. Am Untersberg und überall bin ich herumgereist, auch Griechenland und alles Mögliche. Da hab ich tolle Erlebnisse gehabt drinnen, darum tue ich das auch. Das ist ja nur nicht das Abenteuer. Und irgendwann war dann der Moment, wo ich mir dacht hab, okay, jetzt gehst du rein, lässt stirbst ein Stück und wirst dann wenn du draußen bist wiedergeboren. Bist drin in der Dunkelheit, in dieser Stille, das findest du draußen alles nicht. Und ... das ist eine der... vielleicht der therapeutisch wertvollsten Erfahrungen überhaupt. *Deprivation kann man auch dazu sagen, nicht?* Ja, ja genau. Genau. Ich bezeichne das immer als sehr mythisch, mythologisch als das reingehen in den Bauch der Mutter Erde. Ich habe mal eine Zeit gehabt, ein paar Jahre sogar, da sind wir im Winter jeden Sonntagabend in eine Höhle gegangen, die war gar nicht so leicht zugänglich und das waren teilweise echt große Gruppen und da sind Dinge passiert – Wahnsinn! – und das war immer so dieses Erlebnis ... und zwischendrin war ein Spaltstein und dann haben wir noch einen Steinkreis gehabt und das waren Stationen bis du überhaupt in die Höhle hineingekommen bist. Und das am Sonntagabend, wo alles dunkel war, da waren wir dann teilweise erst um elf zu Hause. Im Dunkeln dieses Funkeln der Augen, wenn eh schon alles funkelt, der Mond und der Schnee. Und das war sehr rituell drin, da wurde

geräuchert, musiziert, da wurde getönt, da wurde gefeiert, wenn es grad vom Jahreskreisfest gepasst hat. Aber es war immer wieder dieses reingehen, dieses achtvolle reingehen in diesen Bauch von Mutter Erde, sich bewusst machen wo geht man rein, den Ortsgeist um Einlass fragen und all diese Dinge. Dann dieses Leuchten unten, dieses Wiedergeboren werden. Also das ist etwas, wo ich sage, Therapie pur, z.B. für einen Stadtmenschen, um mal wieder zu spüren, dass es das gibt und dass es gar nicht so schwer ist, aber man muss manches überwinden. Man muss überwinden, dass es Sonntagabend ist, und dass man vielleicht vorm Fernseher gemütlichen sitzen könnte, und dass es saukalt ist draußen, bei Schneesturm, bei Nebel, bei Regen. Aber genau das sind diese Erlebnisse, pah,, da spüre ich die Natur, das Wesenhafte.

*Siehst du Schamanismus eher als Religion oder eher als Technik?*

Keine Religion. Weil es gibt keine spirituellen Führer, Papst, es gibt keine heiligen Schriften, es gibt keine Dogmen. Was wirkt, ist Wirklichkeit. Und daher sag ich, es ist keine Religion, es ist eher Technik. Technik, die es ermöglicht die andere Realität, die Welt und mich mit anderen Augen und anderen Sinnen zu empfinden.

*Hast du einen spirituellen Lehrer?*

Nein. Wobei, ich hab einen geistigen Lehrer, aber das ist eine Figur in der anderen Wirklichkeit. Aber keine reale Person.

*Wie lässt sich der traditionelle Schamanismus deiner Meinung nach in unsere Kultur transferieren und ist es notwendig?*

Ja, da sind wir wieder beim Netzwerk, da praktiziert man viele verschiedene Richtungen. Und in den Dolomiten gibt es auch eine ganz interessante Gruppierung, die Dolomiten Ayllu, die kann man googeln. Schöne Website, gleich die Dolomiten auf der Website und da spürst a bissl was, was von den Mythen da ist und plötzlich steckst du mitten drin im Maya-Schamanismus oder sonst was und ich hab die dann ang... die sind eh auch im Netzwerk. Aber ich hab die dann auch gefragt, warum arbeitest du nicht mit dem was du an Mythen hast? Und dann hab ich mir einiges anhören müssen, kulturübergreifend und dass auch das alte Wissen von anderen Kulturen und Traditionen für uns momentan so wichtig wär. Und naja, gut. Ich bin da anderer Meinung, weil grad Leut' aus den Dolomiten, na, die brauchen da wirklich nicht das aus Südamerika... aber schon überhaupt nicht, na überhaupt nicht! Das macht mich direkt.... Na, also Südtirol hab ich selber schon so oft erfahren, durch meine Eltern und

---

auch in den letzten Jahren, was da noch vorhanden ist! An alten Worten, an alten Traditionen, Bräuchen und Leuten, die langsam aus sich herausgehen, aber dann grad in Südtirol mit Südamerikanischen Schamanismus zu arbeiten! Nein, nein, da werd i narrisch!

*Wie kam es zur Gründung des Alpenschamanismus?*

Das war eine Vision, passierte nicht aus Erfahrung. Ich wollte eine Seite einrichten und da einfach mal Information sammeln und dem ganzen eine Plattform bieten und plötzlich war das Ding da. Und da gibt's ja die Leut' und warum nicht gleich vernetzen. Warum nicht gleich versuchen, die zusammenzubringen. Das war ein halbes Jahr nachdem ich die Seite gemacht habe war das schon da und kurz drauf war dann auch, durch eine andere Trommelgruppenleiterin die auch sagte, wir könnten doch mal die Trommelgruppen im Großraum irgendwie zusammenbringen. Und ich sagte, warum nur die Trommelgruppe, warum nicht alle schamanisch Tätigen in der Region zusammenbringen. Und so ist dann das Alpenschamanentreffen entstanden.

*Heimat, Region und Tradition – was fällt Dir dazu ein?*

Ist mir sehr wichtig, ja. Ich muss sogar sagen, dass ich durch meine eigene Vortragsreihe, die ich ja Heimatwege nenne und wo ich am Anfang damit schon sehr so meinen schamanischen Weg gemacht habe und meinen schamanischen Vortrag auch gehalten habe, den nun Heimatwege nenne. Ich lass da jetzt den Begriff Schamanismus raus lasse, aber trotzdem all das mache, was ich vorher gemacht habe: Heilquellen, Mythen, Kraftorte, Kulte darstelle und sag, naja da ist jetzt die Kirche, und dort ist die Kirche, man weiß aber, dass das so und so weit zurückging... und ähm, worum ist es eigentlich gegangen an diesen Orten, dass man sich halt mit der Erde verbindet, mit den Naturenergien und dann... bezeichnet ist für mich zum Beispiel, wenn eine alte Dame auf mich zugeht und sagt, seit ich zu Ihren Vorträgen gehen, dann sehe ich die Natur mit ganz anderen Augen. Und dann denk ich mir, ja, jetzt hab ich's geschafft. Weil wenn ich das immer in diesem exotischen Begriff einbringe und das in unserer stockkonservativen Region, dann tue ich mich schwer. Und so nenn ich das Heimatwege...

*Das heißt also, dass du nun den Begriff Schamanismus bei deinen Vorträgen explizit weglässt?*

Ja, ich versuche es zumindest, ja,, naja, wenn jetzt jemand fragt, ist denn das jetzt nicht schamanisch, dann sag ich schon ja. Aber, ja, ich versuche es raus zulassen. Das stimmt. Ich versuch das weil... ich's dann besser transportieren kann, als wenn ich es mit einem exotischen Begriff verbinde. Obwohl ich hier in der Region, also, äh, .. da hab ich viel damit zu tun, der David, der Od\*Chi sicherlich auch und die ganzen Medien. Einmal hat ein Sektenbeauftragter der Katholischen Kirche, der ist einmal befragt worden von Reportern - ich glaub es war in der Süddeutschen Zeitung, ich weiß nimma - zum Thema Alpenschamanen. Dann hat der gesagt, naja, über Rosenheim hinaus bis nach Bayern, da ist einfach die Aufklärung nicht hingekommen. Wirklich genial, seither haben wir ein Stück Narrenfreiheit und den Untersberg-Pfarrer. Es ist schon in den Köpfen sehr drinnen, es wird nicht nur belächelt, sondern es wird schon sehr interessiert gelesen und geschaut, was da passiert.

*Du sagst, du versuchst im Großen und Ganzen, das Globalisierte für dich wegzulassen? Und trotzdem pflegst du das Netzwerk?*

Eigentlich dürfte es hier das Netzwerk gar nicht geben, denn was ich in dem neu entstehenden Schamanismus sehe, verkörpert hier fast niemand. Also das sind nur ganz wenige. Aber es ist auch wichtig, diese Menschen zu verbinden, die einen anderen Weg in unserer technisierten Gesellschaft, grad was das Heilwesen betrifft, gehen. Und in Wien gibt's ja auch diese eine Gruppe die schamanisch arbeitet, an der Klinik, diese Gruppe, wie heißt die? Kennst du die nicht? Ich weiß nur, dass die Dina Edelstein-Langer, da mitwirkt, oder mitgewirkt hat. Die machen schamanische Heilarbeit im klinischen Umfeld und das wird beobachtet.

*Die Menschen, die du als Alpenschamanen bezeichnen würdest sind nur ganz wenige?*

Ja, wenn ich ehrlich bin nur sehr wenige.

*Und was glaubst du, wo bist du in 10 Jahren, gibt es den Alpenschamanismus dann noch? Wo willst du dann sein?*

Also ich sehe, dass man sich etabliert und dass der Begriff schon eine Institution geworden ist, wo ich nicht in allen Aspekten glücklich bin, zu dem einen kommen wir eh noch (Akademie für Alpenschamanismus in Wörschach, Anm.), zu sprechen. Das eine das ich nie wollte und ich hab die Freiheit, ich kann mir das leisten, ich hab so mein Voto und hab so meine Ideale. Da sagt die Martina (seine Frau, Anm.) auch immer, ma, du machst alles so idealistisch, ja okay, aber dafür hab ich halt auch keine

Verpflichtungen. Ich muss kein Geld rein bekommen, nix. Und nebenbei mit Vorträgen was zu verdienen, da freu ich mich, das ist eine tolle Sache. Aber so im Wesentlichen... das, ahm... wie bei den Trommelgruppen, mei, das sind die fünf Euro, das brauch ich schon für die Raummiete auf. Ich mach das halt immer um ein Stück... dieses Denken zu vermitteln und seh wie gut das ankommt. Und... Ich tu mich halt schwer wenn aus diesem Begriff dann etwas Kommerzielles entsteht. Weil ähm ja gemerkt wird, ui der hat sich ja bewährt, hui, wo der schon überall zu finden ist. Und wer sich mit dem schon verbindet. Und plötzlich geht's in die Richtung wo ich sag, nein, genau das nicht, weil dann wird das so ein Konglomerat. Und dann heißt's natürlich auch: der diplomierte Alpenschamane... – und so weit sind wir ja noch nicht, da möchte ich nicht vorgreifen.

*Zum Begriff Bioregionalismus: Es gibt hier eine Definition einer Gruppe der Bioregionalisten die lautet: Ökoesoteriker „unterstellen der Ökologie eine Art göttlicher oder mythischer Kraft, in die sie sich meditierend versenken, um sich selbst, die Schöpfung und die Wahrheit im Einklang zu erleben („deep ecology“). Öko-Esoterik ist im Kern weltfremd, sektiererisch, versponnen, flüchten vor der bestehenden in eine Phantasiewelt.“* (dazu gab es im nachhinein noch einen Email-Verkehr, ob die Alpenschamanen nun weltfremd, sektiererisch, versponnen sind und vor der bestehenden in eine Phantasiewelt flüchten. Nach einigen Diskussionen gab mir Rainer das okay, die Alpenschamanen als Ökoesoteriker zu bezeichnen. Anmerkung d. Autorin)

Ökoesoteriker... das gefällt mir gut, ja. Ja, die Beschreibung passt ..... Mir fällt auch grad noch ein: zum Schamanismus. Naja, der Schamanismus, der war schon mal da. Meine Diplomarbeit... wann war das... 1984. Und die hieß damals schon: „Das Übersinnliche und gesellschaftliche Transformation“... (holt Diplomarbeit hervor und zeigt sie mir). Die Form: der Wahnsinn, aber damals war das Thema Computer noch nicht aktuell... Da sind so Leute wie Sheldrake, Capra. Da hab ich in diesem New Age, was damals so entstanden ist, darüber hab ich geschrieben und da hab ich auch a bissl was von Castaneda einfließen lassen und zwar dieses Thema ist mir so... damals hab ich's als Übersinnlich bezeichnet, da bin ich schon sehr dran gewesen und hab auch diesen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel schon mitbekommen und das war für mich in meinen jungen Jahren so das erste, was ich mal abschließen konnte. Danach begann dann die Familienzeit, eine ziemlich ruhige Zeit. Und dann war diese Phase

abgeschlossen und jetzt kommt mein neues Buch....Wie hast du das genannt?  
Öko....???

*Ökoesoteriker. Du kannst es googeln, Hamm und Rasche haben zu Bioregionalismus ein umfassendes PDF im Internet.*

Also ich hab halt in diesem Begriff Bioregionalismus eine sehr sinnvolle Erklärung für die besondere Struktur oder Kraft der Heimat gefunden. Das war für mich stimmig und plötzlich sind da dann viele Dinge da nach geflossen. Wir leben in einer bestimmten Bioregion und für mich ist das Thema Untersberg hier derjenige, der diese Bioregion verkörpert. Und da gibt es halt verschiedene Strömungen, Religionen, Politik und Brauchtum.

*Es gibt im Bioregionalismus auch sehr rechte Strömungen, auch sehr linke. Wie siehst du das, dass auch die rechte Szene Kraftorte für sich nutzen?*

Ja,, aber das ist doch typisch! Diese Kraftorte sind immer nach der jeweiligen Motivation eingefärbt worden. Da hat mal halt kurz.. was weiß ich... als Nazikraftort... Grad der Untersberg,, da sind teilweise die Sagen auch so umgeschrieben worden, dass die dann plötzlich germanischen Ursprung gehabt haben. Das war extrem am Untersberg! Der Hitler hat sein Kehlsteinhaus schon mit aus diesem Grund dorthin gebaut, dass er Sicht auf diesen mythischen Untersberg hat, weil die da einiges vorhatten....mit dem Untersberg.. Aber dazu gibt es viel Skurriles...

*Kennst du die Leute aus deinem Netzwerk auch persönlich?*

Naja, bei hundert Leuten. Ich meine über die Jahre.... Gut hundert sind es. Ahm.. Ob ich die kenn... Das ist die Frage, was heißt kennen, ob ich schon mal Kontakt mit ihnen hatte oder ich mich mit denen ausgetauscht habe oder sie schon mal persönlich gesehen habe? Das gute ist, dass jetzt im 5. Jahr das Alpenschamanentreffen stattfindet, weil da kommen dann tatsächlich welche, die hab ich noch nie gesehen hab! Und wo es dann plötzlich diese persönlichen Begegnungen gibt und die vielleicht auch einen Vortrag halten und vielleicht auch noch rituell mit dabei sind. Also ich denk schon, dass ich die Hälfte von Ihnen kenne.

*Also genügt es nicht, dir nur ein Email zu schicken und du nimmst die Leute gleich auf in das Netzwerk?*

Hm, mhm, ja genau, du bringst es auf den Punkt. Ahm... Früher war's so, dass ich die Leute angesprochen habe, jetzt ist es umgekehrt, jetzt sprechen mich die Leute an. Mich

---

hat plötzlich ein Heilpraktiker angeschrieben. Manchmal ist es sehr kurz das Email, manchmal ist es sehr ausführlich... Ja, ich bin Heilpraktiker und arbeite auch schamanisch. Punkt aus, mehr war nicht. Hm, hab ich mir gedacht, dass ist a bissl wenig und dann hab ich nachgegoogelt und siehe da, er hat eine Website und da steht seine Lebensgeschichte dringestanden, er hat vor ein paar Jahren erst sein Studium zum katholischen Theologen abgeschlossen. Das ist ja für mich schon ein bissl ein Reizthema, weil... da streit ich ja auch mit dem David immer drüber. Ich hab dann nachgefragt, wie kommt jemand, der schamanisch Tätig ist zur katholischen Theologie, oder umgekehrt? Und hab aber schon dazugesagt, dass ich ihn gern auf nehme ins Netzwerk. Der hat noch nicht zurückgeschrieben. Aber jetzt war natürlich auch Ostern,, und die Leute haben viel zu tun, weiß nicht, vielleicht fühlt er sich auch von mir auf den Schlips getreten, aber das will ich schon wissen. Denn es gibt – wie heißt das – am Bodensee, da gibt's so Rheininseln, da gibt's so ein Kloster, waren das jetzt Benediktiner? da müsst ich jetzt die Tina fragen, da gibt's einen Bruder, der macht Schwitzhütten und der macht Pfeifenrituale und sowas. Ist höchst umstritten, hat auch eine eigene Website, es gab viel über ihn zu lesen, er musste gewaltige Angriffe, also gewaltige Angriffe, auch natürlich von der erzkonservativen religiösen Seite da anhören. Der David findet das wieder gaaaanz toll! Und, die anderen sagen aber, unmöglich! Er soll bitte die Rituale da lassen, wo sie hingehören, aber nicht in die Kirche! Die Kirche hat sich eh schon so viel genommen, diese Rituale,, ob es das räuchern ist oder viele Zeremonien. Die haben da eigentlich die Ursprünge die vielleicht mal schamanisch gewesen sind. Die sollen bei ihren Leisten bleiben. Und nicht nur weil das jetzt Trend ist, weil's schön ist und sie es in ihr Kloster mit einbauen können und dann mehr Leute kommen.

Schamanismus ahm, ahm ist so ein Trend, wird aber nachhaltig bleiben. Das war eine Frage von dir von vorher. Ich bin überzeugt davon, dass das eine Verwurzelung schafft, ahm, wo man plötzlich begreift, ja, ich definiere mich mit der Heimat und auch mit der Zauberkraft und der Heilwirkung meiner heimatlichen Umgebung.

*Wichtig ist für dich im Schamanismus für die das beseelte, wenn ich dich richtig verstanden habe. Aber noch zum Netzwerk: Gibt es hier auch eine verbindende Komponente unter den Mitgliedern? Zum Beispiel Spiritualität?*

Ahm... naja, 90 Prozent sind sicherlich schamanisch Tätig! Es sind natürlich auch Geomanten drin, ich hab sogar den Sepp Holzer drin. Der ist so ein Revoluzzer mit der Permakultur. Und ich denk das sind alles Leut', die auf irgendeine Art und Weise alle einen besonderen Draht haben zum Animismus, zur Wesenhaftigkeit. Der Sepp Holzer der halt mit den Pflanzen seinen Weg gefunden hat, der wirklich sehr ungewöhnlich ist. Aber aus welchen Gründen auch immer, da kannst dich ein Stück mit Schamanismus anfreunden. Aber 90 Prozent sind sicher schamanisch tätig.

*Unterscheidest du zwischen Schamanisch Tätigen und praktizierenden Schamanen?*

Also ich unterscheide zwischen Schamanen und schamanisch Tätige. Es gibt sehr viele, grad wie die schamanisch Tätigen, die sagen, es kann in unserer Kultur gar keine Schamanen geben, ja. Dazu gehöre ich nicht, ich sag, wenn wir diese Tradition, die jetzt neu entsteht, ah, grad neu entstehen lassen, dann können wir auch eine neue Definition schaffen. Dann kann sich auch jemand Schamane in diesem Sinne von mir aus auch lieber sogar auch Alpenschamane nennen, dann verbindet er das mit den heimatlichen Wurzeln. Die schamanisch Tätigen sind diejenigen, ich sag einmal, die jetzt Methoden, bestimmte Methoden verwenden, aber ahm... vielleicht nicht initiiert sind oder sich nicht initiiert fühlen, aber Methoden oder Begriffe aus dem Bereich des Schamanismus verwenden, das sind schamanische Tätige. Das sind glaub ich die meisten. Es gibt nur wenige, naja, vielleicht nicht so wenige, aber nicht so viele, die sich wirklich als Schamane sehen. Aber da kann man in die ganzen Foren rein sehen, das ist immer ein Streitthema! Und am schlimmsten wird's dann, wenn sich jemand als Schamane bezeichnet und dann auch noch im Forum tätig ist, verfolge ich immer, das find ich immer schrecklich. Grauenhafte Selbstzerfleischung teilweise.

*Würdest du auch jemand als Schamanen bezeichnen, der bei Harner, der Foundation die Ausbildung zum Schamanen gemacht hat?*

Also, die Dina Edelstein-Langer zum Beispiel, die bezeichnet sich als Schamanin, die war bei der Foundation, ja. Aber ob ich das jetzt tu.... ? das müssen die selber entscheiden.

*Du bist also der FSS gegenüber neutral eingestellt? Hast du da keine Wertung?*

Ja, ja.... Foundation ist für mich okay, ist eine wichtige Einrichtung... Ahm. Es gibt andere wichtige Einrichtungen, das ist der Kongress am Mondsee. Ahm, den Verein, der heißt... Schamanismus und Heilen, glaub ich, oder verwechsle ich das jetzt mit der

---

Doku? Aber ich glaub so heißt der. Ich kenn nicht den früheren, eigentlichen Begründer, den... ich glaub der hieß Wies, den kenn ich nicht. Der hat das abgegeben vor ein, zwei Jahren und die haben jetzt eine ganz neue Führungsriege. Und die kenn ich zum großen Teil. Das ist der Verein der am Mondsee dieses Schamanentreffen organisiert und die auch im Münchner Raum ahm Seminare durchführen und Ausbildungen mit weltweiten Schamanen. Und die Elke von Litten die kenn ich recht gut. Wir wollten gemeinsam ein Buch schreiben und das ist nix geworden, interessanterweise... und eigentlich hatte sie nie Zeit. Sie hat jetzt einen interessanten Film gedreht. Da treffen sich alle 2 Jahre die Schamanen um über ihre Spiritualität zu sprechen, in Südamerika. Dieser Film der sie da gemacht hat, das ist ein wichtiger Beitrag. Mit unserem Buchprojekt ist nix geworden, aber sie ist jetzt die Leiterin vom Verein und hat auch letztes Jahr schon massiv begonnen, dieses Thema auf mehr regionale Entwicklungen zu berücksichtigen. Sie hat mich auch drauf angesprochen, das war für mich die spannende Entwicklung, weil sie gsagt hat, sie möchte, letztes Jahr war das. Die haben immer so ein Vortreffen, bevor die Seminarwoche am Mondsee ist, das ist eigentlich so das wichtigere, weil da... arbeiten die untereinander, da tauschen sie sich aus. Und dann ist das weitergegangen am Mondsee und sie wollte nach dieser Woche, wo sie im Münchner Raum zusammen sind und hier herunterfahren an den Mondsee, auf den Weg dorthin, da wollten die auf den Untersberg geführt werden. Da hat sie mich angesprochen, und okay, da bin ich sehr ambivalent und hab gesagt, bevor es jemand anderer macht, mach's ich. Und das war im Mai letzten Jahres. Und der Untersberg ist ein sehr eigenes Wesen und wenn der nicht mag, dann mag er nicht. Das ist mir auch schon öfter so ergangen. Und letztes Jahr Anfang Mai lag ungemein viel Schnee, so wie heuer auch. Da war Anfang Mai überhaupt nix drin. Und sie meinte, naja, dann mach ma's irgendwo zu seinem Fuß mache.... Aber da brauchst mich nicht dazu, hab ich gemeint, da kannst mit irgendjemand hingehen. Das war für mich dann nicht mehr stimmig. Da sind die weltweiten Schamanen nicht zum Untersberg gekommen. Und ich durfte dann in dem Jahr auch nicht! Also ich hab das schon verstanden... also, ahm, dieses Jahr ist der offener und es hat auch eine ganz andere Qualität. Und diese Form von Schamanismus, in der Öffentlichkeit, wie damit gearbeitet wird, das ist mir zu elitär! Ah, die machen das in einem Schloss, das kostet ein Schweinegeld, du kannst für die ganze Woche für wahnsinnige Summen, oder selbst für

einen Tag... teilnehmen. Und ja,, da kommt dazu... da kommen halt wirklich Schamanen von Hinteramazonas oder Hinternepal oder sonst woher... und die kommen aus ganz bescheidenen Lebensverhältnissen, die werden in ein Schloss gesteckt und bekommen ein 5-Sterne-Verpflegung und bekommen dann lauter überkandidelte Leute zu sehen. Und denken, das ist die Welt, so ein Stück.... oder das sind die Leut, das Volk, das sich für Schamanismus interessieren... und da hab ich schwer damit zu kämpfen... also ich find das schrecklich und pahhhh... ich weiß net.... Und nächstes Jahr wird sie wieder auf mich zukommen, wegen dem Buch, also ich weiss net. Ich find es schrecklich. Man fühlt sich vielleicht gut,, gut aufgehoben, ein Schloss,, aber das ist nicht Schamanismus.

*Gibt es für dich DEN Alpenschamanismus, oder die Alpenschamanismen? Bezogen auch auf das Netzwerk....*

Ja, das möchte ich schon sagen: also für mich gibt es schon DEN Alpenschamanismus. Weil das ist ja doch mein Problem, dass ich da das Netzwerk habe mit diesem bunten Haufen und da aber die Alpenkraft wie ich sie sehe und definiere. Und das ist aber das, wo ich sage, wenn jetzt jeder aus dieser Kraft schöpfen würde, dann, puh, dann hätten wir alle unsere Wurzeln wieder! Ahm, auch eine Art Vision, ich glaub nicht, dass man das in 10 Jahren schafft, aber vielleicht in 50, ich weiss es nicht. Dann sind schon so Träume und Visionen. Und ich sag schon, wenn du mich so direkt fragst, es gibt diesen... oder sagen wir, er ist im Entstehen. Ja. Und wie kann er entstehen? Indem man etwas vorgibt und sagt, unter den und den Gesichtspunkten sehe ich das und das ist die Website sowieso und das ist natürlich dann auch das Buch. Und das sind sicherlich zwei Sachen wo ich sag,, also das Buch wird sicherlich eine große Leserschaft ansprechen. Damit gibt es das auch.

*Im Mai erscheint das Buch?*

Naja, also sie hat gesagt es kann auch August werden... hoffentlich kommt's bald, im August hab ich keinen Nerv mehr, da sind wir dann Familie (seine Frau erwartet im August ein Kind, Anm. d. A.).

*Wie „rein“ soll der Alpenschamanismus sein, welchen Anspruch hat er?*

Also ich hab unter Alpenkraft schon auch sowas wie... ahm, Schwitzhütten drin, aber wobei ich ja auch sehe, dass es Erkenntnisse gibt, dass es auch bei den Kelten diese Erdschwitzhütten gehabt hat und man auch Hinweise drauf findet, dass das auch bei uns

Thema gewesen ist. Lass mich überlegen, ob da was dabei ist... was... Was war die Frage nochmal?

*Wie rein soll der Alpenschamanismus denn bleiben, auf die Zukunft gesehen? Z.B. was das Medizinrad betrifft, das ist ja aus Nordamerika...*

Naja, die Figur entspricht dem Keltenrad. Es war eine Symbolik, die in diesem Keltenrad.... Es gibt es in Schmuckstücken sehr viel zu finden, diese Keltenrad. Ich denk mir, da steckt viel von diesem Wissen auch drin, was im Medizinrad wiederzufinden ist. Also die Himmelsrichtungen, die Jahreszeiten, das göttliche Zentrum usw..... Das steckt im Prinzip, wenn man sich a bissl damit auskennt, was das Keltenrad für einen Hintergrund hat und das kann man ja auch nachlesen, dann ist das sehr ähnlich, ja. Da komm ich auch wieder auf so eine Geschichte, die hab ich auch im Buch drin. Da hab ich alles auch zitiert. Da geht's um Indiander, die in der Schweiz waren und die haben da diese Felszeichnungen durchgeblättert und haben gesagt, ui, das ist ja wie bei uns das Sonnenrad zum Beispiel. Das Sonnenrad ist ja auch ähnlich wie das Keltenrad. Die haben einfach schon die Ähnlichkeit in den Symbolen gesehen. Und ich denk mir, diese C.G. Jung, das kollektive Unterbewusstsein, das drückt sich ja auch in diesen Symbolen natürlich aus, ja, morphogenetisches Feld ja, und also, wo einmal so ein Rad entstanden ist und seine Wirkung gezeigt hat, dann tut es das an einem anderen Ort genauso...

*Was ist dieses Medizinrad, wann legt man das, aus welchem Grund, wann und was soll es bewirken?*

Ja, also,... diese, ich sag's ja auch... mir wär's lieber, wenn wir die alpine Steinkreise nennen. Weil die findest du bei uns. Und interessanter Weise in sehr hohen Lagen, großen Höhenlagen. Man findet sie erst jetzt wieder auch, sehr bekannt ist am Poyserberg oben. Und da ist geomantisch viel untersucht worden, ein Buch drüber geschrieben worden, alles Mögliche, ein besonderer Ort. Die arbeiten inzwischen auch schon schamanisch, diese Leut, weil da ist jemand in der Nähe....Und ah...ja, Steinkreise, da kann einem gleich mal Stonehenge einfallen. Ah, es ist in der Wissenschaft, da gibt es verschiedene Erklärungen, einerseits eher so diese im astronomischen Bereich, Gestirns-Beobachtungen aber auch diese Einbindungen in den Jahreskreis und auch sehr rituelle Arbeit mit den Steinkreisen. Und du findest sie wiederrum weltweit. Stonehenge ist so das bekannteste, bei den Indianern das andere

und bei uns in den Alpen sind das die Steinkreise. Interessanterweise in großen Höhenlagen noch dazu. Da muss man aber über die klimatischen Bedingungen Bescheid wissen, vor Jahrtausenden, da war's noch viel milder, dann kam diese Zwischeneiszeit wo's nicht mehr ganz so mild war und plötzlich war's oben nicht mehr so gut zu bevölkern und man ist runtergegangen mit der Almwirtschaft. Das erklärt vieles, dass in großen Höhenlagen dass es da Brandopferplätze gibt. Ja diese Steinkreise,, da kannst, was willst du machen, du kannst da bloß rein spüren, du kannst einen Steinkreis bauen und kannst schauen, was tut sich dabei. Du kannst a bissl was vom indianischen Wissen mit reinnehmen aber du kannst auch dieses keltische Symbole nehmen, und was alles drinsteckt und eines Aufbauen. In der Gruppe und ich hab das schon öfters gemacht. Ahm, das waren jedesmal Erfahrungen, die also extrem spirituell sind, ähm, und die viel auslösen können.

*Wie macht man das dann? Legt man den Steinkreis gemeinsam, oder legst du den Steinkreis?*

Das steht übrigens auch im Buch drin. Gemeinsam, ja, gemeinsam. Wo's am Spannendsten war, also als wir das im Marienheilgarten gemacht haben, da war der Od\*Chi dabei, der war am Untersberg auch dabei. Der hat den musikalischen Part gemacht hat, für jeden Stein hat er ein passendes Lied gesungen, es war immer ein Einstimmen auf die Bedeutung und Kraft des jeweiligen Steines. Dann ist ein Geomant dabei, der diesen Platz vorher austestet und der das Kraftfeld nach dem Entstehen austestet und das war ganz unterschiedlich, interdisziplinäre Ansätze.... Schon so hat man gespürt, dass so ein Steinkreis was bewirken kann.... Da gibt es noch eine Szene, als therapeutisch extrem... wo schon allein der Beginn von so einem Bau jemanden zum Ausrasten bringen kann, weil der müsste da was angehen..., was er eigentlich nicht... also das war am Untersberg oben so zu spüren. Das war eine extreme Erfahrung. Also der Untersberg, in der einen Höhle, da liegt jetzt ein Steinkreis... da hab ich sogar schon ein Foto gefunden auf einer Höhlenforscherseite... und, und...da muss ich jetzt aufpassen, aber da musst mir jetzt ein paar Minuten geben wenn ich zum Untersberg komm, das wird auch mein nächstes Buch.... Weil der Untersberg ist letztendlich, wenn ich das Buch schreiben kann, das möchte ich das andere schon vorher geschrieben haben, weil dann kann ich das über den Untersberg aus meinem animistischen Denken heraus dann schreiben. Und, und das hat es so noch nicht

---

gegeben. Also es gibt ein interessantes Buch über den Untersberg, ja, mythologisch und so, aber nicht aus dem animistischen heraus. Also ich geh an die verschiedenen Elemente mit einer anderen Sichtweise heran und ahm das macht den Berg dann plötzlich zu einem Botschafter. Und das kann dann auch erklären, was passiert, wenn du in Zusammenarbeit mit einem Bergwesen ... agierst und in seinem Bauch einen Steinkreis erbaust. Ahm. Hm... Ahm... worauf wollt ich jetzt hinaus? Die Steinkreise.... Ja, also wer die Steinkreise gut erklären kann ist Marco Pogacnik, der sagt, jeden Stein, den wir auf die Erde setzen, damit bewirken wir was, du trittst mit der Erde in Kontakt und wenn natürlich auch die Gedanken mit dabei sind, ist es vergleichbar was ein Mensch während einer Akupunktur mit seinem Körper macht. Und so was gibst du den Berggöttern, Berggeistern. Also dir muss bewusst sein, was du da tust. Auch dieses bauen von Steinmandln, das war nicht nur zu Orientierungszwecken, was heute noch der Fall ist, es hat auch und das sieht man am Falkenstein, dass diese Steinmandln... ahm... Opferplätze gewesen sind. Und du hast dadurch der Erde was zurückgegeben und hast natürlich auch einen Punkt entstehen lassen. Kennst du die Gudenushöhle im Waldviertel? Das ist ein steinzeitlicher Kultplatz. In der Nähe davon, da muss man da raufsteigen, da ist so ein Steinmandelwald entstanden. Und so ein Steinmandelwald entsteht auch am Untersberg, zu seinen Füßen, da wo diese Heilquelle ist, wo diese Madonna hingekommen ist. Das ist eine irre Geschichte, dass diese Madonna da hingekommen ist, die man eigentlich nur mit einem Hubschrauber hinfliegen kann... jaja.... Dort, wo besondere Plätze sind, da sammeln sich auch die Steine. Das heißt, da sorgen auch die Menschen dafür, dass diese Orte auch wieder ihre eigentliche Bedeutung oder Beachtung finden und legen den Stein sehr bewusst. Und das extreme ist dann daran der Steinkreis. Plötzlich haben wir dann... gestern haben wir die Kraftortseite erneuert.... Diese neuzeitlichen Steinkreise die entstehen, die auch gar nicht mehr Medizinräder werden aus dem schamanischen heraus, sondern die wirklich aus dem Bewusstsein heraus entstehen, Steinkreise haben eine Wirkung! Und das gibt's in Stonehenge, das gibt's an anderen Orten, es ist am Wilden Kaiser ein sehr großer Steinkreis entstanden... die wurden nicht im schamanischen Bewusstsein gelegt, sondern schon in dem Bewusstsein, dass die Steine eine Wirkung haben. Es entstehen immer mehr neuzeitliche Steinkreise. Die sind teilweise an sehr bevorzugten Plätzen, unter astronomischen Aspekten, oder unter geomantischen Aspekten und muss nicht

unbedingt schamanisch erbaut sein. Das ist das interessante. Man kann sehr viel mit Steinkreisen arbeiten, therapeutisch arbeiten, aber man muss es nicht. Ich kann ihn auch... als wir dahingegangen sind zu dem Steinkreis, den wir letztens gefunden haben, da stand ich mittendrin... da ist so ein älteres Paar gestanden und ich dachte, vielleicht Geomanten, aber der hat sich eigentlich nicht ausgekannt. Er ist so außen rum gegangen und ich stand mittendrin, die Martina ist draußen gestanden, da ist so eine Windhose aufgegangen in ein paar Meter Entfernung. Und ich sag, Martina komm rein, sie ist nicht ganz reingekommen. Und diese Windhose, die die Blätter aufgewirbelt hat, ist an dem Steinkreis vorbeigezogen. Ahm. Schamanische Interpretation: die, ahm... das Wesen des Ortes hat sich sehr schnell gemeldet und hat sich sichtbar gemacht und das passiert einfach an diesen Steinkreisen. Das kann passieren und das passiert sehr häufig. Da muss man halt hinschauen können. Ich weiß nicht ob das dem Paar bewusst war, ich hab das gesehen. Und das ist selten, so eine kleine Windhose, die Staub aufwirbelt, zieht an dem Steinkreis vorbei, aber geht nicht in den Steinkreis hinein. Ahm, ein anderer Effekt: ich habe einen Steinkreis hier im Schwarzbachtal bei uns gebaut, auch mit der Gruppe, das war auf dem Weg zu dieser Höhle, liegt sehr schön, ein geschützter Platz, nicht leicht einsehbar, liegt auch heute noch gut dort. Und.... Als Kyrill hier einfiel, dieser Orkan, der hat am Untersberg sehr viel angerichtet. Dort, wo der Steinkreis war, ist nichts passiert. Das sind so diese Auswirkungen von den Steinkreisen, die beschützen, bauen Kraft- und Schutzfelder auf. Soviel zu deiner Frage. *Und die Schwitzhütten, wie passen die da rein? Genügt als Legitimierung die Erklärung der keltischen Erdschwitzhütten?*

Also viele die im Netzwerk arbeiten damit... Also zum Beispiel die Dina, die macht die Schwitzhütten bei sich in der Sauna. Interessanterweise. Aber die Sauna ist im Keller unten, also ist die Erdverbundenheit da. Ganz wie sie's gelernt hat. Also... hm... das Ritual an sich ist das entscheidende und nicht unbedingt der Ort. Obwohl es wieder gefährlich ist, nun zu verallgemeinern, dass zu viel buntes Schamanenallerlei da ist....

*Wie funktioniert es mit der Nachbarschaft, mit den Menschen in der Umgebung? Was sagen die dazu, was du machst?*

Also die Leute, die Nachbarn, die kommen echt gut damit klar. Das witzige war, vor etwa einem Jahr, da ist ein Mann mit längerem weißem Haar, ein Schamane aus Kanada war beim Vermieter da und, stell dir vor... Auch die Vermieterin, die Mutter von ihr,

hat mich auf einen bestimmten Kraftort angesprochen, weil sie in der Zeitung was von mir gelesen hat, die hat gesagt, wissen'S fei scho, an diesem Ort, das war in meiner Kindheit, das war natürlich noch in der Nazizeit im Dritten Reich, da haben die ihre Jahreskreisfeste dort gefeiert. Das war ein ganz versteckter Ort im Ort, da hat man sich verhalten Zeichen gegeben. Man sieht, dass gewisse Orte in Vergessenheit geraten sind, aber immer im Bewusstsein der Bevölkerung gewesen sind.

Also was das Schamanentreffen heuer betrifft: ich sag mal, das ist heuer zum ersten mal so, dass ich sag, alpiner kann ich es gar nicht gestalten. Es geht sehr um das heimatliche. Du findest eh auf der Webseite. (Übergibt mir die Zeitung „Quell“ mit einem großen Artikel über die Alpenschamanen). Und die Herausgeberin von dieser Zeitschrift Quell ist an Themen interessiert, wo es insbesondere um Nachhaltigkeit geht. Sie hat ein Buch herausgebracht, über Wasser, lebendiges Wasser, da ist auch der Alpenschamanismus ein Stück drin durch den Bezug zur Quelle am Untersberg. Sie hat ein faszinierendes Buch geschrieben, mir hat es auch sehr gut gefallen, wie sie das dargestellt hat, das war auch ein sehr langen Interview und ah, die Art und Weise also so kompakt wie es hier dargestellt ist, hab ich es noch nie so in der Öffentlichkeit gesehen. Sei's über Schamanentreffen oder sonst was... (übergibt mir die Zeitung „Quell“ mit einem großen Artikel über die Alpenschamanen)

*Was ist der Unterschied zwischen Brückler's Alpenschamanismus und seiner Akademie in der Steiermark und dem hier, in Bad Reichenhall, Salzburger Land? Ist das Zufall?*

Nein, das ist kein Zufall. Das ist auch auf meiner Website zu lesen, ich beziehe Stellung dazu. 2003 hab ich den Begriff Alpenschamanismus, der schon a bissl gelebt hat, den hab ich halt rausgebracht, die Website und alles, was sich daraus entwickelt hat. Kurt Brückler ist 2004 oder war's 2005, beim 2. Alpenschamanentreffen da gewesen, hat sich das angeschaut und hat das Jahr darauf selbst ein Alpenschamanentreffen in Wörschach organisiert. Das war für mich auch ganz okay, im Gegenteil, es hat mir sehr gefallen, weil ich mir gedacht hab, das ist ja eigentlich das was ich möchte, dass sich dieser Begriff verbreitet und dass damit gearbeitet wird und erklärt wird, was damit zusammenhängt. Und ich bin auch damals noch dabei gewesen und hab sogar selber einen Vortrag gehalten. Aber kurz darauf ist etwas entstanden, wo ich gesagt habe, hey stop, so ist das nicht gedacht gewesen! Und er dachte aber, das müsste doch auch in meinem Sinne sein, dass er jetzt seine Akademie Alpenschamanismus nennt und ahm,

ja all das was er tut, unter diesem Begriff verkauft. Ich hab gesagt, ne, ...das war... ich hab ihm deutlich gemacht - und das war auch meine Stellungnahme dazu - , dass für mich dieser Begriff niemals irgendwo kommerziell eigentlich, in irgend so einen Rahmen gefasst werden sollte, weil dann sowas entsteht, was auch mit dem allgemeinen Schamanismus entstanden ist. Wie zum Beispiel in Deutschland, diese Paracelsus-Schulen, die bieten schon den diplomierten Schamanen an. Ich hab gesagt nein, definitiv nein! Das ist etwas, was man weltweit erkennt, der Schamane kann nicht diplomiert werden, sondern da gibt es eine höhere Instanz, die sich darum kümmert. Und dann war halt die Akademie da, und die hat da diesen diplomierten oder zertifizierten oder was auch immer... Alpenschamanen ins Leben gerufen. Ich hab gesagt, he, Moment mal, da gab's dann eine recht heftige Auseinandersetzung dazu, wo ich gesagt hab, mit dieser Art von Kommerzialisierung hab ich nix zu tun! Hab das dann auch zum ersten Mal so auch formuliert, hab zum ersten Mal damit angefangen, zu sagen wie ich das sehe. Der Kurt war dann aber schon so weit, dass er alles in die Wege geleitet hat, einschließlich einen Rechtsanwalt und... mir ist dann gesagt worden, lass dir doch diesen Begriff schützen! Ich hab dann darauf gesagt, he, Alpenschamanismus, das ist für mich kein Begriff, wo man Copyright drübersetzt! Was... so kannst net leben...Da gibt's kein Copyright drauf irgendwie, da stehst dazu, du lebst es.... Aber dass es dann akademisch wird, und zertifiziert wird und dass damit viel Geld gemacht wird, ja... das ist etwas, wo ich immer gesagt hab, nein, das ist es nicht, das möchte ich nicht vermitteln. Und jetzt kommt noch dazu, dass natürlich im Rahmen der Akademie ...dieser Alpenschamanismus...wenn du mich fragst, wie soll der in Zukunft aus schauen in Zukunft.... Dann sag ich rein...., der wird aber so jetzt propagiert, also all das Esoterische was so dazukommt, einschließlich Reiki und da...ah... das schlimmste ist für mich noch, dass der Kurt selbst mit dem Begriff Wellness-Schamanismus arbeitet! Gott, um Himmels willen nicht! Das ist es aber wirklich nicht, das ist Esoterik pur und hat mit all dem gar nix zu tun, überhaupt nichts, ich sag's in aller Deutlichkeit! Der Kurt hat dann schon gemeint, na, der möchte schon auch in diese Richtung gehen, alles schön und gut, ich schau's mir mal an. Der arbeitet halt mit den Menschen und die haben alle ein schönes, tolles Angebot, dagegen ist auch nichts zu sagen. Aber dass dann am Ende dieser Diplomierte Schamane rauskommt und dass das Ganze so kommerziell ausgebeutet wird, das ist nicht mein Ding. Für mich ist das ein Begriff, mit

---

dem ich eine Qualität unserer Heimat aufzeigen will und ich wollte immer vermeiden, dass die Leute, jemand sagt, da wird ja bloß a Geschäft gemacht damit. Was das betrifft sag ich, ja genau, da wird damit Geschäft gemacht. Pech gehabt!

*Und, hast du Dir den Begriff nach all dem nun doch schützen lassen?*

Nein! Nein, weil ich da sag, grad unter so einem Begriff, das geht ja nicht! ... z.B. wo eine Religion wo Buddhismus dabei ist, das geht ja nicht.... Das nächste ist der Alpenbuddhismus mit Copyright. Das ist ja nicht stimmig! Nein.

Aber Kurt hat es natürlich schon sehr geschickt gemacht. Wir haben ihn kennengelernt...und ah... In seiner Gemeinde in Wörschach, da hat er einen guten Stand, weil da war er schon immer. Früher hat er etwas ganz anderes gemacht, Maler glaub ich oder so, dann kam der Masseur, ja dann ist er a bissl in die Energetik reingekommen und dann plötzlich war er der Landschamane. Und aus diesem Landschamanen ist dann der Alpenschamane geworden, dann gab's den großen Streit, dann hatte er mal kurzzeitig den Begriff Alpen-Land-Schamane benutzt. Und ich hab dann gesagt, also ich sag's Dir ganz klar, wenn du den Begriff verwendest, ahm... mir machst du keine Freude mehr. Ich sag das jetzt mal ganz ahm... vorsichtig ausgedrückt. Ich hab es ihm sicherlich auch anders gesagt. Naja, er hat halt das mit dem Alpen-Land-Schamanen probiert.... Ja, aber es ist halt nachwievor so, die Akademie heißt so, das hat er sich auch zertifizieren lassen, alles. Und er hat dann versucht... meinte dann, na dann mach doch mit! Und... Moment mal, also Alpenschamanismus, das..., he, nein, das bin ich! Und das wird mir auch immer wieder gesagt, he, das bist du, was hast du mit dem am Hut? Gar nix hab ich mit dem am Hut, aber ich kann's nicht ändern. Und so passiert das sicherlich mit vielen Dingen die halt irgendjemand findet und jemand anderer merkt, ah, da kann man was machen draus, also da kann man ja ein Geschäft draus machen und zack, bist da drin. Vieles kannst du dir schützen lassen. Aber wir reden da von einem geistigen Begriff und das.... Wenn ich mir da vorstelle, da steht ein copyright drunter, furchtbar! Da muss ich halt dann hin und wieder ein paar Tränen rausdrücken und sagen, scheiße.

*Danke für das Interview und dass ich mich bei Unklarheiten nochmals melden darf!*

### 9.3 Interview mit Kurt B., März 2010

*Interview mit Kurt B. am 11.03.10 von 13.30 Uhr bis 15 Uhr in Wörschach, Steiermark in der Akademie für Alpenschamanismus, Neu: „AKADEMIE für EUROPÄISCHE NATURHEILMETHODEN und SCHAMANISMUS.“*

*Sehr nette Begrüßung durch Herrn B. im Schulungsraum der Akademie. (Spärlicher, kühler, dunkler Raum neben der Raiffeisenbank in Wörschach. Hier werden fast alle Kurse abgehalten, außer, es ist notwendig dafür in der Natur zu sein, erklärt mir Herr B.)*

Du bist schon die dritte, die kommt um mich zu interviewen. Da war eine aus Linz und zwei Wiener Mädchen. Die in Linz hat was Allgemeines über Schamanismus geschrieben, also was über die Österreicher, also die hier als Schamanen tätig sind, aber da gibt's eh einige. Es sind ja so viele Richtungen. Wenn wir sagen, internationaler Schamanismus, dann meinen wir natürlich alle Richtungen, die von außen einströmen. Der asiatische Schamanismus, das ist wieder anders als der tibetische, die Lappen haben wieder einen eigenen, dann die Indianer mit den verschiedenen Stämmen, in Australien gibt's es das natürlich auch, die Aborigenes, in Neuseeland haben wir ihn auch und in Afrika sowieso. Ob man die Heiler jetzt immer Schamanen nennt, oder Mediziner... es ist immer das gleiche gemeint.

*Bist du der Meinung, dass es auch in Mitteleuropa Schamanismus immer schon gab? Wie würdest du diesen bezeichnen, bzw. was glaubst du, woher dieser kommt?*

Natürlich! So... also... Es ist immer schwierig, was zu beweisen. Heute will immer jeder einen Beweis haben für alles. Aber die Wissenschaften können nicht alles belegen. Vielleicht auch Gott sei Dank, dass sie nicht alles beweisen können, sonst wären ja die freien Gedanken weg, wenn immer alles belegbar wäre, ja. Wir sagen, hm, dass der ganze Schamanismus anno dazumals in Europa entstanden ist. Durch die Völkerwanderung oder durch die Eiszeit oder was auch immer es gegeben hat, haben die Leute den Schamanismus in die anderen Länder gebracht. Das lässt sich wissenschaftlich auch beweisen, dass durch die Völkerwanderung viel mitgegangen ist. Das ist für uns – nicht nur im keltischen, keltisch-germanischen Bereich, die Schamanen und Druiden nennt man sie dort, gibt, sondern auch schon die Vorzeit. Megalith heißt Stein. Und in der Zeit war in Mitteleuropa hundertprozentig ein Schamanismus, ja. Und wenn ich mir heute anschaue, Stonehenge als Beispiel, dann

haben das nicht die Kelten gebaut, sondern auch die Vorgänger der Kelten. Also dieser Schamanismus ist uralt. Verloren gegangen ist er dadurch, weil äh, wie man sagt in der Zeit der Inquisition, natürlich a, brauch' man et drüber reden, gell, weil da ist natürlich vieles passiert. Da haben die Menschen praktiziert, im Untergrund und haben halt vieles herübergerettet und vieles ist natürlich auch verloren gegangen. Und dafür sind wir jetzt wieder den anderen Schamanen dankbar. Weil das muss man ja so sehen: wir haben überhaupt nix gegen anders Denkende, weil für uns ist die Toleranz das Wesentliche... und... und die anderen Schamanen, sind das jetzt die indianischen oder die in der Mongolei, was wir vorher schon besprochen haben, die haben uns wieder gezeigt wie es geht.... Die haben es uns wieder gelernt, die richtigen Schamanen, das muss man betonen, weil es ist nicht jeder ein Schamane, der sagt er ist einer, nicht. Man muss schon unterscheiden....

*Wo machst du da den Unterschied zwischen „Richtig“ und „Falsch“?*

Der Unterschied beginnt darin, dass man fragt: Wie lautet denn deine Ausbildung? Es gibt natürlich die innere Berufung und es gibt natürlich die äußere Berufung... oder es gibt eine Bestimmung durch die Stämme oder es ist der Lehrling lang, lang mit dem Schamanen mitgegangen ist. Man sprach damals von 20 Jahren etwa. Das ist ja heute nicht mehr zeitgerecht. Das ist ja nicht mehr machbar, 20 Jahre mit dem was tun, das ist ja nicht vergleichbar. Aber... wenn man heut schaut, mit drei Seminaren ein Schamane zu sein, das ist lachhaft. Sondern so eine Ausbildung dauert schon immer noch zwischen drei bis fünf Jahren. Und.... Ja, bei denen die was auf sich halten, dauert es so lange. Das gibt nicht... was will er denn lernen in zwei Semestern? Gar nix, a wenig eini g'schmeckt hat er vielleicht... und dann nennen sie's schon...na ja, des ist halt schwierig..... Ja, also es ist sehr wichtig, dass man den jungen Leuten – und a den älteren - alles wieder bei bringt, was wir da herübergerettet haben. Die Alpenschamanen aus den anderen Stämmen, aus den indigenen Stämmen, die was zu uns kommen, die haben uns wieder gelehrt, wie's geht und die sagen folgendes: Sucht nach euren eigenen Wurzeln!

*Du glaubst also, dass es hier schamanische Wurzeln gib? Woran denkst du da genau?*

*Was ist da für dich schamanisch?*

Natürlich haben wir die schamanischen Wurzeln! Genau diese Menschen, die Heiler, die Wender, die Kräuterfrauen, die haben das herübergerettet. Die Wender, die haben

ein unheimliches Wissen. Wenden heißt ja nicht nur – wir haben das auch wieder in unserem Lernprogramm – dieses traditionelle Wissen, das sind ja genau die wichtigen Dinge, das Wenden ist eine uralte Tradition, uralte. Das Wenden beinhaltet ja viele Praktiken, das heißt, der Oberaufhänger ist Wenden. Es fängt bei Warzen weg beten an und das geht dann wirklich hin zum Krankheiten abwenden. Und intuitiv haben das die Menschen alle beherrscht. Die haben den Umgang mit Kräutern gewusst.... Also ein Wender hat nicht nur allein das gehabt, also sein Wissen war sehr global, sehr breit. Genauso wie er, ganz in der alten Tradition, ist natürlich auch das Handauflegen. Und Handauflegen hat es in der Antike schon gegeben, man hat in der Antike schon Handauflegen gehabt. Wenn man die ägyptische Mythologie anschaut, die griechische, die römische, ist ja wurscht, überall hat man das Handauflegen schon praktiziert. Das hat man im Kloster auch gemacht....

*Was sagst du zu Reiki versus Handauflegen?*

Na ja, das ist das, wo wir jetzt die Nase rümpfen. Wir sagen, das ist unsere Tradition, das Handauflegen. Wenn man Reiki vergleicht, seit 120 Jahren gibt es das Reiki... und.. ah Handauflegen existiert aber eher tausende.... Die Technik ist ziemlich die gleiche, wo liegt der Unterschied – alle die das machen sind gläubige Menschen, das ist das Wesentliche. Ja äh... wenn man schaut... auch da ist es wieder das gleiche, wenn ich Reiki in Japan lerne, auch da bin ich Schüler, dann dauert dort die Ausbildung zwei Jahre, das muss man sich merken.... Wobei dort geht man in die Schule, da müssen sie am Vormittag lernen und am Nachmittag gehen sie in die Krankenhäuser praktizieren. Und bei uns machen's das in drei Abenden. Also das ist das... da wo i sag... des passt net so... aber sonst... man darf das ja nicht vergleichen, dass man sagt. Früher - und jetzt. Früher hat man viel mehr Zeit gehabt, da hat Zeit keine Rolle gespielt. Früher hat man das immer, jeden Tag, stündlich gemacht, der Schamane konnte sich stündlich damit beschäftigen... Und heute ist es so - durch die modernen Lernmethoden, die uns zur Verfügung stehen - tun wir uns leichter. Und es gibt Bücher und es gibt wissende Menschen, die das weitergeben. Das ist von Vorteil. Und was uns noch zugute kommt, was halt früher auch nicht so war, war, wie eingangs schon gesagt, die intuitive Handlung. Das war früher schon eine Rieseng'schicht und ist heut natürlich auch noch... aber wir haben den Vorteil, dass man die Anatomie kennt, ja. Die Krankheitslehre und dass in einer schamanischen Ausbildung heute, in einer modernen,

---

ja, man das einfach können muss, es wichtig ist und das auch integriert wird. Weil, Schamanen, die man so nennt, die Energien die er kriegt, damit er die Hilfesuchenden viel besser leiten kann und lenken kann weil er weiß, ahhh... dass er das benötigt, das ist natürlich ein Vorteil.

*Wenn Leute bei dir die Ausbildung zum Schamanen machen, wie lange dauert das?*

Also, es gibt die Möglichkeit... so zwischen drei bis fünf Jahren. Die Anfangsmodule sind verpflichtend, na ja, verpflichtend... man muss halt kommen, weil sonst geht ja nix weiter. Das schamanische Reisen, das ist das Wesentliche. Man muss seine Krafttiere kennen, seinen Kraftort, diese Dinge... dann Umgang mit den Kräutern, a bissl a Allgemeinwissen muss er haben und das dauert nun mal 3 Module, wie wir dazu sagen. Also dreimal Freitag, Samstag, Sonntag, einmal im Monat. Dann weiß einer mal, dann kann er frei entscheiden: ist es für ihn gut, ja, und wir entscheiden natürlich auch: ist er nun der Richtige? Oder... es passt net immer. Und da muss man ehrlich sein. Weil... man hat ja nichts davon, wenn man da einen einfach nur durchzieht - und der versteht das alles gar nicht. Das macht eben das Gute schlecht und da haben wir was dagegen. Und sonst sind das zirka 36 Module, die man macht. Da ist alles drinnen. Von den Runen angefangen, bis zum heiligen Hain, die ganzen Steine. Alles halt, was Schamanismus bedeutet.

*Ist deine Ausbildung ähnlich der, wie sie die FSS anbietet?*

Naja, wird so ähnlich sein, ich hab mich nie damit beschäftigt, was andere machen...

*Wie und wo wurdest du zum Schamanen ausgebildet?*

Ma, ich war immer viel unterwegs.... Viel bei Schamanen... ma, ich fahr jetzt auch wieder drei Wochen nach Peru... ich hab auch immer großes Glück gehabt.... Dadurch dass ich schon 30 Jahre in dem Beruf steh und vor 30 Jahren als Masseur und vor 35 Jahren mit dem massieren begonnen hab und dass ich immer ein interessierter Mensch war, wie ein Schwamm, der alles aufgesaugt hat... ich hab alles was mit Massieren zu tun gehabt hat, und... dann hab ich das auch unterrichtet später, in Loipersdorf... in der Schule zum Beispiel. Ja, und da gibt's halt für jeden Menschen mal wieder eine Wende im Leben,, wo man sagt aha, ist das jetzt alles gewesen? Und dann kommt man drauf, aha, da gibt's noch was: die Gesamtheit des Menschen zu sehen, wie die Chinesen es uns gezeigt haben und die Gesundheitslehre der Chinesen war für mich ein wichtiger Faktor, ob es nun Akupressur – darf man hier nur sagen -, die Akupunktmassage nach

Benzl und all diese Geschichten, ja, waren auch ein großer Schritt für mich und dann ist die Kinesiologie dazugekommen und viele andere Geschichten. Ja und so sieht man halt und dann sieht man die Farben der Menschen.... Ihre Aura... dann gibt's das Handauflegen. Und da hab ich das große Glück gehabt, eine Frau von hier kennen zu lernen. Von Trautenfels, die hier vor 25 Jahren einen riesen Namen gehabt hat im Handauflegen. Die Leute sind mit Bussen hierher gefahren zur Frau Nister. Eine uralte Methode, Handauflegen in ihrer Form durch den Glauben... und die hat immer Verdauungsschwierigkeiten gehabt. Und da hab ich ihr dann die Fußreflexzonen gemacht. Ja und so sind wir ins Gespräch gekommen und sie sagte, Bua, du kannst das ja selber auch! Ja, das war dann ein Schubser in die Richtung... Aha, das gibt es neben den energetischen Dingen, die wir schon kennen, aha, da gibt's noch was anderes auch, was Kräftiges. Ja, und so beginnt man dann. Da begegnet man dann sehr wichtigen Menschen.... Wobei mich haben alle Religionsformen sehr interessiert. Mich hat nicht nur das christliche, hinduistische und buddhistische Religionsbild interessiert, alle diese Dinge. Wir sagen immer, der Schamane – i glaub des hab i eh schon g'sagt – ist wichtig, dass er tolerant sein muss und nicht nur über die Toleranz redet, sondern sie auch praktiziert! Ganz wichtig. Dass andere Menschen auch Recht haben. Ja. Und dann wollte ich's genau wissen. Wo ich bis dahin schon soviel lernen durfte, oder mir mitgeteilt worden ist, jetzt möchte ich mal schauen, wie leben die Menschen wirklich noch mit der Natur? Der Schamane, das find ich halt, da muss man zu 90% im Freien, in den Wäldern sein, in den Wiesen, die Elemente kennen lernen, sie lesen können, die elementaren Elemente, ja und wo lernt man das am besten kennen? Dort, wo die Menschen noch im Einklang mit der Natur leben und das war für mich Borneo. Sarawak, das ist dieser Bundesstaat von Malaysia und da hab ich Glück g'habt, dass mein Neffe unten war, grad zufällig eine Firma unten betreut hat. Da bin ich runtergekommen, er hat das für mich gemanagt, da bin ich in Kuching, das ist diese Hauptstadt von Sarawak da eini zu den Iban, so heißen's die Eingeborenen von dort. Ja, das waren Kopfjäger, na, Kopfjäger waren's keine mehr, aber die leben noch immer in Langhäusern und dort hab ich sehen dürfen, wie man mit der Natur in Einklang lebt. Das war sehr wichtig für mich. Die Mutter Erde, wie man heilt, die Heilung aus der Mutter Erde, durch die Pflanzen, durch das Wasser, ja, alles was dazugehört, durch die Steine. Ja und da sind sagenhafte Dinge passiert, für mich halt passiert, ja und leider,

---

wenn man heute nachfragt, diesen Ort wo ich damals war, den gibt gar nicht mehr, da haben's alles abgeholzt. Und das ist die Katastrophe, gell. Also der Schamane hat nicht nur die heilerische Tätigkeit als Aufgabe, er hat auch Verantwortung dass er die Menschen, die zu uns kommen dass er die auch ausbildet und dass sie mutig werden, dass sie was zu sagen haben in Richtung Erde, ah, ich sag immer, dass auch sie wieder heil wird. Dass man drauf pocht, dass die Menschen umdenken, dass wir Verantwortung haben und dass auch unsere Enkelkinder auch die Mutter Erde brauchen und die schöne Natur sehen wollen. Oder dürfen. Wir müssen uns abgewöhnen nur Nehmer zu sein, sondern auch Geber.

*Ich habe das Gefühl, dass viele Menschen gerade jetzt wieder auf der Suche nach dem Weg zurück zur Natur sind. Ich stelle in meiner Arbeit die These auf, dass dieses Denken vom sogenannten New Age ausgeht und mit Büchern von Carlos Castaneda, Capra und seine Tiefenökologie begann. Sagt dir New Age etwas? Und hast du das in diesem Sinne wahrgenommen, oder wie ist das für dich?*

Ja, diese Bewegung, da haben die Menschen gesagt, so kann's nicht sein. Na, jeder war schon damals übersättigt von all dem Neuen, was auf uns eingeströmt ist. Die haben halt begriffen, dass wir uns rückbesinnen müssen – das ist ein schönes Wort – rückbesinnen müssen auf das, was einmal war. Das heißt ja nicht, dass wir Jahrzehnte zurückgehen müssen, das ist ja nicht gemeint, man soll sich schon dem neuen öffnen, aber die Wertigkeiten muss man kennen. Und das ist unsere Erde. Weil, ganz einfach, die Mutter Erde braucht uns nicht, aber wir brauchen sie.

*Die Alpenländische Traditionen auf die du dich berufst, worauf beziehst du diese?*

Ja, das ist das verlorene alte Wissen, das wir wieder suchen müssen. Ja. Da gehört noch was Wichtiges dazu, die Jahreskreisfeste. Die muss man im Schamanismus auch wissen, die haben eine riesige Bandbreite. Ja das sind die Sonnwendfeste, Allerheiligen, ein uraltes, keltisches, vorkeltisches Fest, wo man den Ahnen zu gedenken hat. Samhain, Imbulc und wie sie alle heißen. Diese vier Jahreskreisfeste sind sehr wichtig im Schamanismus. Das war schon vor den Kelten. Wir sehen das so: schon bevor die Kelten gekommen sind, die sind ja zugewandert die Kelten, die sind ja von Norden gekommen in unsere Städte. Vorher waren auch schon Menschen da. Wenn ich sage Stonehenge - die waren ja unheimlich gescheit. Man muss ich vorstellen, was die da gebaut haben. Das ist ja Irrsinn. Im im Denkerischen! Wie weit die waren mit den

wenigen Mitteln, die die hatten. Und heut sollt man es nachbauen, ist das äußerst schwierig. Ich glaub, dass es immer.... Hm... jede Epoche so schätzen wir 2000 Jahre dauert, ja. Wenn man das zurückverfolgt, da war das Zeitalter des Stiers, da waren die Griechen, da waren die Römer, die Spanier mit dem Stierkampf, da hat das begonnen. Da war immer das Zeichen des Stiers. Danach kam das Zeichen des Widders. Und das war's! In unserem Schamanismus ist der Widder ein großes Zeichen, zwar die Hörner des Widders. Und die alten Schamanen haben die Widderhörner, die Spirale. Immer die Spirale So war das 2000 Jahre lang, dann geht's wieder abwärts. Und später ist dann gekommen, mit den Christen auch, das Zeitalter des Fisches, das ist mit dem Jahr 2000 zu Ende gegangen. Und jetzt haben wir das Zeitalter des Wassermanns, das ist gerade am Beginn. Der Wassermann steht für die totale Veränderung. Und jetzt besinnen sich die Menschen wieder sehr, sehr zurück. Und immer wieder diese tausende Jahre zurück. Also die Kelten haben noch im Zeitalter – haben ungefähr 1000 Jahre oder einige Hunderte, ich weiß nicht wie viele - gelebt, im Zeitalter des Widders, aber auch einen Teil in dem der Fische, die Kelten, ja. Da war die Christianisierung und so weiter. Aber die richtigen Schamanen, die Widdermenschen wie man so sagt, oder die Steinmegalithmenschen waren vor ihnen. Und die haben natürlich auch eine Kultur gehabt. Und was für eine! Und als man dann gesehen hat, dass ihre Kultur untergeht, ja, aus welchen Gründen auch immer - wie andere Kulturen auch verschwunden sind - sind sie auch verschwunden. Da sind die Kelten eingezogen, und die haben natürlich auch Wissende mitgebracht und das Wissen der Megalithmenschen oder der Widdermenschen wurde jetzt natürlich von den - keltischen Druiden nennen sie sich auch und sind ja auch Schamanen - da wurde das Wissen weitergegeben. Steinkreise, oder der heilige Hain. Für diese Schamanen war der Stein sehr wichtig, Megalith heißt Stein. Und für diese Schamanen war das unheimlich wichtig. Die Felsen, die Berge. Die Steinkreise.

*Deshalb nennst du dich Akademie für Alpenschamanismus?*

Ja, aber es gibt schon mehrere Leute, die diese Richtung gehen....

*Die Steinkreise, also Medizinräder, so sagt die Wissenschaft, wurde ursprünglich von den nordamerikanischen Indianerstämmen praktiziert. Wieso glaubst du, dass dieses Wissen von Zeiten der Kelten kommt?*

Das ist das, was ich vorher gesagt hab. Diese wissenden Schamanen auch heutzutage sagen, der Schamanismus geht dorthin zurück, wo er herkommt! Und da wird er neu

---

gesteuert. Und die wissen genau, dass das Mitteleuropa ist. Wenn man heute zum Beispiel – 2012 ist ja in aller Munde- und jeder wird schon ganz verrückt wegen dem Datum- wegen dem Mayakalender, der 2012 endet - ja, der richtige Schamane lächelt drüber! Ich hab einige Freunde dort, indigene Schamanen, Kollegen, die ich gut kenne und zu denen fahr ich ja auch jetzt wieder nach Peru. Wenn ich die dort frag, was 2012.... Die schauen einen an... ahh, was meint er jetzt eigentlich, der Kurt? Die Mutter Erde wird es immer geben, nur sie wehrt sich natürlich. Man spürt es ja auch täglich: ein Erdbeben da, ein Erdbeben dort.... Natürlich ist das erklärbar, die Erdplatten verschieben sich, aber warum genau jetzt? Ja? Um das geht's uns. Wir sind nicht die Schamanen, die Panik machen. Wir sagen: Tut's euch rückbesinnen und gebt's der Erde eine Chance, leben wir so, wie es sich gehört, man muss ja nicht alles haben. Wer sagt denn, dass man immer alles haben muss? Man muss nicht einen Kasten haben, der mit dem und jenen Holz haben, warum tut's nicht ein Fichtenkasten. Und unsere Vorfahren haben ja die Höhlen belebt, oder in ihnen gelebt und der Bär zum Beispiel ist ja auch ein wichtiges, traditionelles Krafttier überhaupt für die Schamanen von damals. Und die haben sich immer geschmückt mit Bärenfellen und..... und... das war immer schon.... Also, das kann man nicht einfach wegtun, und sagen das ist nix. Das Christentum baut mit ihren traditionellen G'schichten eine Kirche auf. Das sind alles keltische oder vorkeltische Traditionen. Die Jahreskreisfeste das sind keltische und vorkeltische G'schichten und nicht christliche. Weihnachten, Ostern, da gibt's ja hunderte Geschichten aufzählen! Uns geht's darum, dass die Christen das anerkennen.

*Wie geht's dir in diesem kleinen Ort, die Kirche ist hier sehr präsent wie ich sehe. Akzeptieren die Leute hier, was du machst?*

Ja, wir machen alle Feste hier. Jeden tut man damit nicht Recht, das ist schon klar, aber die großen Probleme hab ich hier nicht. Aber es gibt immer auf jeder Seite Extreme. Schau, wir handhaben das so: Mir ist es egal, was jemand für eine Religion hat, ob der jetzt Katholik ist, oder evangelisch oder Buddhist, um das geht es nicht. Uns ist wichtig, dass wir die Menschen... dass es einen Glauben gibt. Und wie wir in Gott sehen, ist er allgegenwärtig. Und er ist natürlich auch ganz bewusst in seiner Schöpfung, das darf man ja auch nicht vergessen. Und da gehört alles dazu; die Natur, die Menschen, die Tiere, die Erde, die Elemente, alles gehört da dazu.

*Bist du noch Mitglied einer Kirche?*

Ja, ich bin wie vorher Christ, ich bin nie ausgetreten. Erst wenn ich mich mal recht ärgern muss, tu ich das. Nein. Ich bin Schamane und ich versuch immer die Menschen darauf hinzuweisen, dass es wichtig ist, dass jeder seine Religion leben kann. Weil ich seh' überhaupt nichts Negatives darin, wenn ein Mensch in die Kirche geht um zu beten. Ich tu das auch. Ich geh in jeden Tempel, ich geh überall hin, wo ich mit Gott auf meine Art kommunizieren kann. Das ist unser Schamanismus, das ist nicht der Extreme, der sagt da weg und von dort weg. Darum heißt es ja auch: Die sanfte Einführung in den Alpenschamanismus. Der sanfte Weg, nicht, alles andere ist schlecht.

*Hast du Leute, die gegen das sind, was du hier machst? Vielen Menschen macht ja schon der Begriff Schamanismus Angst.*

Ja, klar, weil Schamanismus so negativ dargestellt wird! Eine kurze G'schicht: Vor zwei oder drei Jahren war das so, eine Woche vor dem Wörschacher Schamanen- und Heilertreffen war in einer Kärntner Tageszeitung, ich will sie jetzt gar nicht benennen, eine von der Kirche aus, die schrieben vom Sektentum! Vorsicht, aufpassen vor dem Schamanismus, das ist eine Sekte! Was ist eine Sekte? Eine Sekte ist das, wo Geld gemacht wird und da müsste die Kirche an erster Stelle stehen, mit ihrer Kirchensteuer! Ich nehm' nur für meine Arbeit ein Geld, wenn ich was tu, aber die? Für das, ihr müsst mir was zahlen, damit ihr bei mir sein dürft! Ich brauch keine Jünger! Da wird das immer so dargestellt, da geb' ich ihnen schon Gas. Man muss den Menschen erklären, war wir hier tun, schau, versuch die Situation zu verstehen was wir hier wollen: Versuch mit der Erde nicht in Konflikt zu gehen, sondern in Harmonie zu gehen. Und wenn man die Chance hat, mit ihnen zu reden und wenn nicht schon die Vorurteile da sind, dann kann man sehr viel machen. Ich bin sehr viel unterwegs, und in Kärnten unten gibt's den Hemma-Dialog, die heilige Hemma spielt da unten eine große Rolle, das ist in Südkärnten, in Bleiburg und so. Da haben's mich eingeladen, da hab ich referiert, da war das Haus voll!

*Und wer war die heilige Hemma?*

Die heilige Hemma war eine Heilerin, sie ist aus Slowenien heraufgezogen, da gibt's ein Hemma-Brünnlein, einen Hemma-Berg, sie ist heilig gesprochen, also dürfte sie etwas gutes gemacht haben, nehme ich mal an. Sie spielt dort eine große Rolle und so hatte ich auch einen guten Zugang zu den Menschen und sie sind zu mir gekommen,

„ah so hab ich das nicht gewusst, wir kannten das ganz anders“ und 90% haben sich bedankt, dass ich den Vortrag gehalten hab. Das ist einfach so.

*Worüber hast du da referiert?*

Über den Alpenschamanismus, seine Heiltechniken aus dem Traditionellen heraus. Ich erzähl dann auch immer vergleichend von zum Beispiel den Heilern in Peru, wie die dort arbeiten, damit sie sehen, wo vielleicht der Unterschied liegt und was vielleicht gleich ist. Was für uns sehr wichtig ist und das ist ja uralt, die heiligen Orte, die heiligen Plätze, die waren ja früher auch schon heilig. Und heute verwechseln wir das Heilige immer mit der Kirche oder mit einer Religionsform, das ist ja nicht wahr! Heilig war ja früher sehr vieles, die Kraftorte,...ja. Wenn man denkt, a lustiges Beispiel (holt Papier und Stift und beginnt zu Zeichnen), wenn man den heiligen Hain anschaut, ah, wenn ich jetzt sag Hain, dann mein ich natürlich Bäume, die im Kreis stehen! Dann hat's da drinnen immer so eine Art Altar gegeben, aus Naturflöcken, groß. Und da haben die Schamanen immer ihre Rituale gemacht, genauso wie die Druiden. Aber bevor sie in diesen heiligen Hain gehen haben dürfen, oder überhaupt reingehen haben dürfen, sind sie in einem inneren Kreis gegangen, haben sie nur in einer Spirale näher Richtung Altar gehen dürfen. Aber der Platz (zeichnet einen Eingang) war sehr interessant, das war der Ablassplatz. Bevor er da rein ging, musste er sich dahin stellen (deutet wieder auf den Eingang), das muss ein ganz besonderer Ort gewesen sein! Er musste Ablass tun. Erst wenn er auch von der Mutter Erde gereinigt wurde... er hat sich da hingestellt und dann hat er den Kraftort gespürt und hat alles, was vielleicht negativ an ihm war, hat er losgelassen, ja? (Brückler zeichnet weiter zur Untermuerung seiner Erzählung am heiligen Hain). Deswegen passiert das, dann ist er da in den Kreis rein gegangen und ist irgendwann dorthin gekommen, wo er hin wollte. So, und jetzt machen wir da eine Kathedrale drüber (Zeichnet ein Viereck über die Spirale)... Dann... steht da das Weihbrettl (der vorherige Eingang des Heiligen Hains, der Ablassplatz), wenn man die Kirche reinkommt, da machen die alten Leut, die jungen machen's eh nimma so, oder doch wieder – einen Knicks, dann machen sie das Kreuz und eigentlich ist der Gang da und oft ist das in den Dom Kathedralen so, da geht man da entlang bis man an den Richtigen Platz kommt (deutet auf die Spirale). Und, wo ist das jetzt her? ... Der Alpenschamane der spürt das einfach, und der sucht solche Plätze und diese Plätze gibt's. Da gibt es Plätze, zum Beispiel Ablassplätze, da gibt man ab und dann gibt es

wieder Plätze, da lädt man sich auf. Ja, das gibt's eben schon.... 1000 Jahre. Und nicht nur da in kirchlichen Kreisen. Ja. Das ist auch in der Natur. Es gibt für viele von uns wichtige Bäume. Ein großer Keltenmythologe, auch ein großer Lehrer von vielen von uns, ist ein Kelte, der hat das Baualphabet schon gehabt. Der Baum ist das, der sagt das aus und der sagt das aus. Wir können nicht immer sagen, da gibt's kein... also die Wissenschaft, die will immer zu hunderttausendprozentig Belege haben. Aber schau, vor 150 oder 200 Jahren wenn einer gesagt hätte, ja, auf dem Mond, da werden wir mal spazieren gehen, da hätten's ihn eing'sperrt, in die Psychiatrie gesteckt. Ja und, was war? Irgendwann ist's doch gegangen. Und wie oft haben die Schamanen, die haben auch gesagt, schont die Mutter Erde! Und heute haben wir's da! Und die haben's damals... naja, ausgelacht haben sie's nicht, aber g'horcht haben's auch nicht auf sie. Menschen, die so mit der Natur leben, die wissen einfach, wie man mit der Mutter Erde umgeht, die lernen's, die spüren es! Ja, und es gibt halt Gott sei dank noch immer Dinge zwischen Himmel und Erde, die nicht erklärbar sind.

*Sagt Dir der Begriff Tiefenökologie etwas? Also, dass die Ökologie eine mythische Kraft hat und mithilfe der Natur sich selbst in Einklang bringen kann, also sich mit der Natur verbinden kann?*

Ja, natürlich. Aber nur dann, wenn man es zulässt. Dass es die Mutter, wie wir sie nennen, zulässt und ich auch, nur dann kann Harmonie entstehen. Die Menschen aus ihrer Disharmonie herauszubringen ist das Schlimme. Weil, ja, ... es gibt so ... wundervolle.. naja, Mittel, dass man... oder ... naja, Vergleiche, sagen wir mal so, wo man sagen kann, was man selber tun kann um einen schnellen Beweis dessen zu haben, wie sie reagiert. Imoto, dieser Fotograf, oder ja, Forscher würde ich ihn auch bezeichnen, ein Wasserspezialist, der die Wassertropfen fotografiert, der sie mit Wörtern bespricht und dann schaut das Wasserkrystall ganz anders aus... Das kann jeder für sich selbst auch tun! Wenn man heut... das musst du mal probieren! Aus der gleichen Wasserleitung zwei Glas Wasser, je ein viertel rein geben, die stellt man dann nebeneinander hin, eins hierher und eins dahin , die schaut man dann ein bisschen an und dann segne ich eines. Es ist wurscht, wie dieser Segen ist! Du, wenn ich glaub... sprich ich von der Mutter Erde, oder der eine würde sagen Jesus oder Buddha oder wie ich Ihn anrufe. Und ich segne dieses Wasser und danke ihm und sprich mit dem Wasser

---

förmlich, dann ist das hochinteressant zu beobachten.... Also im Glasinneren, da wird es winzig kleine Perlen geben, das Wasser schmeckt anders und ist anders als wie das, was aus dem gleichen Brunnen ist und zur gleichen Zeit abgefüllt ist. Das ist so. Wenn man mit Pflanzen spricht, also wenn ich sie nicht gegossen hab, haha, wochenlang, dann ist's schon blöd.... Aber so eine Pflanze braucht auch eine Ansprache und wenn man sie zwischen den Händen hält, und mit ihnen red', dann ist es gut. Das Gleiche ist mit Tieren, mit Katzen mit Hunden... wir kennen es nur von den Haustieren, aber das kann man natürlich auch mit anderen Sachen machen. Bei denen ist's noch viel leichter, als bei den Menschen, weil einem der Verstand nichts entgegensetzt. Die zweifeln nix an. Und das ist's. Da bewirkt man Wunder. Und in der Natur ist es genauso. Der Baum, für uns wichtig, für die Schamanen, ah, er ist für uns der beste Freund. Weil wir wissen, dass Bäume sich unterhalten. Es gibt die Baumdeva, das ist die Chefin der Bäume, die immer genau weiß, was mit ihren Bäumen los ist, die auch sehr behütet wird von den anderen. Meine Schamanenlehrlinge müssen immer Baumdeven suchen lernen, und man spürt sie dann auch, und dann stürmen s immer alle hin zur großen und mächtigen.... Weil sie halt so groß is...Haha. Dann lernen's noch einen Baum umarmen und spüren und wie es ist, wenn man selber ein Baum wird oder ist.... Ja, herrliche Dinge... Vielleicht noch eine interessante G'schicht, die die Sache wieder etwas aufhellt! In unserer Ausbildung gehört natürlich auch dazu, viel schamanisch zu reisen oder zu meditieren, das andere Wort dafür, und so kommen halt manche Städter auch da heraus um das mit uns mitzumachen. Ja, und das ist immer so eine Woche auf einer Alm, wo wir sehr viel meditieren und dann drüber reden und alles aufarbeiten. Und dann sieht man halt, wie sie so kommen, mit Stöckelschuhen und ja, eben Städter, die sind nicht alle gleich, aber sehr viele. Und dann sagt man, am zweiten oder dritten Tag, wo sie halt schon a bisserl was wissen, so, heut gehen wir einen Baum umarmen! Und dann sucht halt jeder seinen Baum und dann finden's einen und dann schau'n's, sieht mich eh niemand und kommt eh keiner und wie schaut denn das aus und sie kommen sich sehr dumm... oder komisch kommen sie sich vor. Und das schöne daran ist das, dass wenn wir die Woche geschafft haben, dann ist es vom Baum verabschieden, dann ist es völlig wurscht, ob da hinten jemand vorbeigeht. Und wenn sie dann wieder nach Wörschach kommen, auf Besuch, dann fahren's zuerst zu ihrem Baum und dann kommen sie zu mir!

*Wörschach ist ein hübscher, kleiner Ort, ich war vor dem Interview ein bisschen spazieren, so viele kleine Häuser, oft nur mit drei, vier Fenstern, an jeder Seite eins...*

Dass es hier so viele kleine Häuser gibt, dafür gibt es eine Erklärung! Die Kulme... das sind keltische Kraftorte, ein Kulm ist ein Hügel, auf dem die Kelten und die Vorkelten immer der Sonne ... mmm, den Sonnenkult betrieben haben. Da drüben ist der Aigner-Kulm (Er macht wieder eine Zeichnung zur Untermauerung seiner Erklärung), dort drüben ist der Bad Mitterndorfer Kulm, wo das Skifliegen ist, das ist auch ein Kulm. Und da in Wörschach gibt's auch einen Kulm, einen kleinen. Da ist jetzt ein Aussichtsturm drauf. (Zeichnet die Punkte dreiecksförmig auf und verbindet diese) und schau, jetzt verbinde die drei. So und so. das ergibt ein Dreieck und da liegt Wörschach (in der Mitte)...ja. Das sind Linien, die man sich denken kann, da drinnen gibt's a noch was, da ist Irnding, da gibt's viel Keltisches, da gibt's Ausgrabungen und in Wörschach hat man sowieso was gefunden.... Und in Wörschach, ich weiß nicht ob i des schon gesagt hab, dass wir hier eine Klamm haben... Da ist eine Ruine, das war früher mal ... Burg Wolkenstein heißt's. Aber die Klamm ist sehr interessant, das ist eine der schönsten überhaupt, die ist erst ab Mai wieder offen. Und in dieser Klamm haben wir voriges Jahr bei unserem Fest einen Friedenspfahl errichtet, das ist ja auch sensationell! Denn der Rinpoche, das ist eine, eine... Heiligkeit von den Pön-Traditionen, der ist letztes Jahr das erste mal da gewesen und heuer auch wieder... da haben wir den aufgestellt. Ah... um der Mutter Erde zu dienen, um sie dort zu akupunktieren das heißt es gibt so Linien, wo man Steine hinsetzt ... und wir haben halt diesen Friedenspfahl dorthin gestellt zur Aussöhnung mit der Mutter Erde und auch für den Menschen..., für das Unglück was da drin passiert ist. ... Weil die Klamm war ja früher mal... das muss man mal gesehen haben, sonst kann man sich das nicht vorstellen, ... weil, in der Klamm sieht man ganz oben in den Fels so eine Brücke rein gemeißelt, über die Klamm haben's da mal eine Brücke gehabt, ganz oben drüber und unheimlich gefährlich. Da haben's im Winter nämlich das Holz drübergezogen, runter gezogen und da ist eben sehr viel passiert. Das kann man sich heute gar nicht vorstellen, wie gefährlich die gelebt haben.... Ja, so schaut das aus.

*Das ist aber nun geomantisch, wovon du da sprichst. Siehst du Geomantie als einen Teil des Alpenschamanismus?*

---

Natürlich! Die Alten haben das genau gewusst. Die Alten haben, haben.... Nehmen wir nur die Kelten her. Die sind, auf der...als sie zu uns gekommen sind von Norden her zu uns nach Mitteleuropa, da sind sie lange Wege gegangen. Und es hat ja damals bei uns auch einen Urwald gegeben, vielleicht nicht so wie der afrikanische oder der südamerikanische, sondern dichter Wald, wilde Bäume, Urwald halt. Aber die haben schlauerweise gesehen, dass es in diesem Urwäldern Straßen gibt, also nicht Straßen wie wir sie uns vorstellen, sondern Straßen, auf denen es leichter geht, man kommt schneller vorwärts, es gibt weniger Gestrüpp, sie sind leichter vorwärts gekommen. Aber sie sind auch draufgekommen, dass wenn sie lange auf diese Straßen gegangen sind, dann ist ihnen Energie entzogen worden. Ja. Das waren so Linien. Unsere Vorfahren, also auch die Kelten, haben eine unheimliche Beobachtungsgabe gehabt, weil sie mit der Natur gelebt haben, das haben sie ja müssen, sonst hätten sie ja nie überlebt. Jetzt haben sie auch beobachtet, ah, die sind ja nicht alle so, es gibt auch Kreuzungen. Und an diesen Kreuzungen, wenn sie Zugvögel gekommen sind und im Herbst, wenn sie weggeflogen sind, dann sind sie genau auf diesen Kreuzungen gelandet um wieder Energie zu tanken. Die brauchen aber wieder genau die Energie, die dem Menschen schadet. Und wenn sie wieder zurückgekommen sind aus Afrika oder wo sie halt waren, haben sie sich auch wieder dahin gesetzt. So ist das ganze entstanden, ja. Und so ist da gegangen und sie haben überlegt, wie schützen wir uns denn da? Hm, ja mit Stroh kann man die Füße abdecken, so sind die alten Schlapfen entstanden, nimmt man mal an, sie haben ja auch auf Stroh geschlafen, warum? Sie hätten ja schon lange Federvieh gehabt. Sie hätten auf Daunen schlafen können, nein, auf Stroh, weil sie gewusst haben, dass sie das schützt sie vor solchen Einflüssen. Und sie bauen ja heute auch schon wieder so, zum Teil! Die neuen Bauten... die wissen sehr wohl, was gut ist! ... Ja, so schaut das aus.... Und diese Menschen, oder auch unsere Vorfahren, die Schamanen oder auch die Druiden, die haben einfach dieses Gespür gehabt, aha, wo ist der gute Platz und wo ist ein schlechter Platz. Wenn man heute die uralten Bauernhöfe anschaut, äh, ja wenn sie hinten für eine Schipiste ausholzen, dass die Lawine abgeht, das ist was anderes. Aber normal haben die da hin gebaut, wo nichts ist, wo solche Plätze waren. Beobachtung ist ganz wichtig! Die Natur zu beobachten! Wo ist ein Ameisenhaufen, wo ist das und wo ist das, wo wachsen Misteln, wo wächst Farn, oder was immer es gibt, das muss der Schamane wissen! ..... Und das ist

traditionell! ... Die haben auch früher ganz schwere Einweihungsriten gehabt.... Die haben da, und das war nicht nur so, es ist auch nicht jeder Schamane geworden... und... das ist auch heute noch so....!

*Das heißt, du sortierst die Leute aus?*

Natürlich! Die können kommen, dann gibt es mal ein Gespräch und in dem Gespräch stellt man dann überhaupt einmal fest, warum sie so was überhaupt machen wollen. Manche glauben einfach, dass das wieder so eine... moderne Fügung ist, es ist wirklich so, dann machen's halt auch das einfach weil sie vielleicht ihr Glück drin finden können, oder aber natürlich ihren Lebensunterhalt damit verdienen können. Das ist am Anfang beinhart, da muss man viel Geduld haben, viel... man muss viele Rückschläge einstecken können, also das geht nicht so, dass man das so aufzieht wie ein Uhrwerk, das so läuft. Und das braucht man auch, diese Erfahrung, die sind sehr wichtig. Ja. ...

*Gibt es einen Unterschied in der Art von Alpenschamanismus, den du hier lehrst, und in dem Alpenschamanismus wie Rainer Limpöck ihn vertritt?*

Da wird's nicht viel Unterschied geben...

*Und wie bist du bzw. wie seid ihr auf den Begriff Alpenschamanismus gekommen?*

*Googelt man euch, kommst erst du, dann der Limpöck...*

Ja, hm, da hat es Streitereien gegeben. Ja, hm. Das war lustig. Hm. Ich wurde mal eingeladen vom Limpöck, der hat auch so ein Schamanentreffen da, wo ich dorthin gekommen bin, das war so ein Seitental in Bayern halt, nicht weit weg von der Grenze, naja, ich hab ihn ja auch nicht gekannt. Man hört halt voneinander, ah, in Bayern gibt's a so was ähnliches, ja und dann war ich dort zu Besuch und es war recht nett und ich hab ihn halt gegen eingeladen als wir in Wörschach das Fest auch gemacht haben. Jetzt war unser Fest natürlich anders, mehr Leute, und... und... und viel mehr, ja auch auswärtige Schamanen und das ist ja auch wichtig, dass man die integriert, es soll ja auch eine Kommunikation entstehen und, schau die machen das so und wir machen das so und es ist ja auf für den Besucher wichtig, dass man ihm die Ängste nimmt vor dem Schamanismus. Ja, und dann war er da und dann ist er wieder gefahren, mit seinen Freunden und ich hab gesagt, ja, ich gründe eine Akademie für Alpenschamanismus. Und das war dann zuviel für ihn. Ich hab eine Akademie gegründet und hab aber ihn eingeladen, weil er gut ist, im Kraftort suchen. Ah, so wie ich einen Spezialisten für Kräuter hab, die das macht und so, wäre er der für die Kraftorte gewesen. Dann ist er...

ah..... er ist beleidigt gewesen.. ah, egal was war, es ist halt eine unguete Situation gewesen. Und er hat halt behauptet, dass nur er der Alpenschamane ist... ah. Ja. Puh, wie soll man sagen? Die Alpen gehen von den Pyrenäen bis vor Wien, es gibt nur ihn alleine als Alpenschamane? Ah, die gibt's überall. Umso mehr Alpenschamanen es gibt, umso besser. Ja, so war das also.

*Das Problem sieht man womöglich darin, dass du den Alpenschamanismus kommerzialisierst, weil du diesen als Kurs, als Ausbildung anbietest und dafür Geld verlangst. Limpöck z.B. macht das nicht, so schreibt e zumindest auf seiner Homepage...*

Sagt er. Ja, dann.... Warum kommen dann alle seine Freunde zu uns? Und zwar sagen die, er macht das guruhaft. Das ist jetzt nicht schlecht geredet! Ich bin der letzte, der das macht! Aber wenn ich heute einen Od\*Chi nimm, der sein bester Freund ist und der heuer zu uns kommt, weil er zu uns kommen will... ja und wie sie alle heißen, ja wieso denn das? Guruhaft. Bei uns ist jeder willkommen. Also Kommerz daraus zu machen ist nur dann, wenn ich sag: jetzt machen wir nur noch das und nur noch das ist gut! Ich hab überhaupt nix.... Er kann seinen Schamanismus machen, der ja meinem sehr ähnelt oder unserer ähnelt. Mehr als ihm anzubieten; ja mach du die Kraftorte geh bitte... in einer Akademie... Das ist ja egal ob man jetzt sagt: Akademie, man könnte ja was anderes auch sagen, Gesundheitsschule oder was... ich muss ja dem Kind einen Namen geben. Und er geht auch mit seinen Schülern auf den Untersberg. Ja und dann gibt's noch den Chris Amrhein, das ist ein guter Freund von mir eben und der kennt ihn auch und der hat gesagt, ja, eben, ja.. der Dings.... wir müssen uns aussöhnen und ich hab gesagt, ich hab nix gegen ihn! Ich brauch mich mit niemandem aussöhnen. Ich bin nicht der, er braucht nur kommen und mir die Hand geben, ich gebe ihm meine sofort! Das ist der Schamanismus, sonst wären wir ja nicht tolerant. Ich würde nie einen in die Pfanne hauen. Das geht nicht von meiner Seite aus... Ich hab so einen Pack Emails die er geschrieben hat an Leuten, dass er nicht verwechselt wird... nein.... Also...

Es gibt nix anderes als das im Alpenschamanismus.... Wenn dann würde ja einer von uns beiden... ahhh ... lügen. In dem Sinn. Weil es ist halt ganz wichtig, dass man die alten Traditionen sucht, es ist ja egal, wer sucht, ob er sucht oder ob i such... ah, wir sind ja nicht die einzigen, es gibt ja viele andere auch noch, Gott sei Dank.

*Es gibt hier bei dir einen diplomierten Schamanen....?*

Was, wer macht denn einen Diplom-Schamanen? Wer? Ich weiß nicht wer! Ich mach keinen Diplom-Schamanen! Wie ist er denn überhaupt drauf? Ich mach kein Zeugnis, kein gar nix, was steht denn da drinnen in dem Diplom? Ein Diplom gibt es bei uns nur für den ah, ah, Diplom-Human-Energetiker! Er soll a bisserl besser lesen, der junge Mann! Da steht auch drin (gibt mir seine dicke Broschüre). Da steht auch nix von einem Diplom. Ein Diplomschamane... Ich hab sehr viel in Salzburg gemacht, nicht nur die Schamanen, sondern die spirituellen Heiler, die machen wir ja auch noch, das ist das alte, traditionelle wo man das Handauflegen wieder macht, wo man das Wenden wieder macht, das streift den Schamanismus, aber nur auf der äußeren Seite. Und, das nennen wir den spirituellen Heiler, also ich hab drei Dinge, die wir tun: ich mach den Diplom-Human-Energetiker, aber schon auf unserer Traditionen hin, wir machen den spirituellen Heiler, den Geistheiler haben wir ja auch noch, und wir haben den Schamanen. Einen diplomierten gibt's im Schamanismus überhaupt nicht, bei aller Liebe! Auf so was.... Kann man sich nicht vorstellen, einen diplomierten Schamanen, da kriegt ja jeder einen Lachkoller...hast du denn mit ihm gesprochen?

*Ja, schon vor einem Jahr und da sind wir natürlich auch auf dieses Thema gekommen. Und um in meiner Arbeit nicht einseitig zu sein, brauch ich nun noch mehrere Interviews. Kannst du mir vielleicht noch jemanden nennen, den du als echten Alpenschamanen bezeichnen würdest?*

Ja, z.B. Od\*Chi, der hat schon auch was zu sagen zu den Traditionen. Er lebt den Schamanismus auch wirklich richtig, weil er sehr Natur bezogen ist und er sich viel im Wald aufhält. Er trommelt auch viel. Das musizieren, die ganzen Rhythmen die man lernt mit dem Trommeln. Und jetzt gibt es ja den neuen Obertongesang, was den Urstimmen auch sehr ähnlich ist, von den Tönen, das weiß er auch.... Oder der Chris Amrhein, bei den Insidern ganz oben! Der hat auch was zu sagen. Der macht viel für mich. Wir wollen doch alle das gleiche: schon früher sind mit dem Schamanen die Schüler mitgezottelt. Und der Limpöck, bei dem ja auch. Dann gibt's halt den Alpenschamanen und noch einen zweiten. Wie willst denn sonst den jungen das alles beibringen? Er macht genauso seine Kreise dort und da. Man braucht nur seine Emails verfolgen! Ein g'scheiter Mensch hat mal zu mir gesagt, dass ist nichts anderes als Brotneid. Ich bin kein Neider, jeder soll seine Geschäfte machen können. Und noch einmal: In seinem Wissen was er hat über Kraftortsuche und diese G'schichten ist er

sehr gut drauf! Und mehr als ihn einzuladen das jungen oder suchenden Menschen mitzugeben.... Was hab ich denn davon wenn wir das mit ins Grab zu nehmen? Das ist genau der verkehrte Weg man muss das Wissen allen zugänglich machen! Jeder wird ja eh net....für viele reicht das schon... es sind viele Menschen dabei, die sagen, he du, diese Methode oder jene Methode, die passt aber gut jetzt in meine G'schicht oder wie beim Energiehiker, die sagen, du .. wir tun lieber Handauflegen und Wenden, das möchte ich bei dir lernen, weil das mach ich dann in meiner Praxis auch. Und warum soll ich das nicht tun dürfen?

*Und was ist der Unterschied in der Ausbildung zwischen dem Diplom-Human-Energetiker und....*

Energethiker mit th hinten, die mit dem Diplom, die müssen eine Diplomarbeit schreiben. In ganz Österreich ist das jetzt so, weil wir da jetzt ein Berufsbild haben oder ein... wie nennt man das jetzt, einen Berufskatalog, was er lernen muss, dass er ein Diplomenergetiker überhaupt sein darf. Früher war's so, dass der einfach hingegangen ist und seinen Gewerbeschein gelöst hat und keiner gefragt hat, was der überhaupt kann. Das fällt jetzt weg. Jetzt muss er alles belegen können und da muss er auch bei uns 120 Fragen wissen und wirklich eine theoretische, eine mündliche und eine praktische Prüfung ablegen und seit eineinhalb Jahren muss er auch eine Diplomarbeit über das Thema das er bei uns durchgemacht, gelernt hat..... 25 Seiten, die so und soviel Zeilen haben, die gibt er dann ab und wir begutachten das. Entweder kriegt er das Zeugnis...Und wenn wer gut war, dann kriegt er das Diplom für den Diplom-Human-Energethiker.

*Was ist genau der Unterschied in der Ausbildung zwischen denen, die den Diplom-Human-Energethiker und dem Schamanen? Der Energetiker wird ja keine schamanische Reise machen, oder?*

Nein, nein, dort wird meditiert, beim Energetiker! Ich soll ja mein Gespür entwickeln, wie soll ich denn ein Gespür entwickeln, wenn ich keine Meditation hab. Die schamanische Reise gibt's nur im Schamanismus. Da wird mit Krafttieren gearbeitet. Das war früher bei uns vormals der spirituelle Heiler aus dem haben wir dann den Diplom-Human-Energethiker gemacht. Und wenn mich heute die Leute fragen: Hör mal, aber die alten Traditionen, die ihr alle kennt, die würd ich gerne lernen! Der Diplom-Human-Energethiker den machen wir, weil der Schüler dann einfach was in der

Hand hat! Da kann er sagen: schau, das kann ich. Dem anderen ist das wurscht, der sagt, ich will den spirituellen Heiler wie früher bei dir machen. Ich kann ja wählen. Der eine sagt, jetzt bin ich mit dem fertig, jetzt will ich aber noch den Schamanen auch machen. Das gibt's auch. Das ist das.

*Das heißt, Deine Schüler bleiben unter Umständen jahrelang bei Dir?*

Jaja., das ist ja das! Und das wissen's natürlich alle. Ein Freund ruft mich an und sagt: Ich würde ja so gern bei Dir unterrichten! Du hast jetzt so einen tollen Ruf kriegt. Ja, sag ich, kannst eh, ich mein ich hab... gegen keinen was, jeder kann kommen. Nur, man muss sich informieren, das tut man heute. Sonst kommt so was raus wie ein Diplomschamane, was nicht stimmt.

*Vielen Dank für das Interview und dass Du für weitere Fragen zur Verfügung stehen. Natürlich nach der Rückkunft aus Peru.*

Ja, und wir machen ja heuer das große Alpenschamanenfest wieder! Aus Peru kommen sie, von überall her! Letztens haben wir einen da gehabt, den Timotheo, der lebt immer wieder in der Schweiz, das war auch ein Schamane von früher. Und wer noch aller fehlt: Ungarn sind dabei, Deutsche, Tschechen, Italiener,... zehn Nationen!

Das ergibt sich immer so. Ich war auch bei Ihnen, da red ma dann so und das mach ma heuer zum 5. Mal so. Und dann gibt's ja auch noch den Rinpoche, der kommt auch. Und ja, passt.

*Ich bin ja jetzt auch mal auch einen Link von deiner Seite weg auf ein Netzwerk betreffend Alpenschamanismus gestoßen, das ist neu, oder?*

Jaja, das hat der Chris Amrhein für uns eingerichtet, ich hab ja nicht immer für alles Zeit. Und Computer... das ist keine so feine Geschichte für mich, ich tu lieber reden mit den Leut'. Das... das kann ich besser. Ja, aber das ist sehr spannend das ganze. Ja, und dieser Rinpoche muss man sich vorstellen, das ist ein Flüchtling aus Tibet, als Kind schon und hat im Norden von Indien ein großes Kloster aufgebaut mit einem Kinderheim. Dort hat er 300 Kinder. Und voriges Jahr hab ich so eine Benefizabend gemacht für ihn, da hab ich 8.000 Euro einnehmen können für ihn, das war schon schön. Und der kommt auch wieder. Und ihm hab ich schon helfen dürfen als er einmal schwer krank war und so hat sich unsere Freundschaft ergeben. Ja und der macht, ah, interessant für sie ist... der heilige Berg der Kailash und der hat gesagt, der Kailash hat

einen Zwillingenbruder und das ist der Großglockner. Und seit 2001 kommt er einmal im Jahr nach Österreich und auch auf den Großglockner und tut den energetisch reinigen. Und das sah man im Fernsehen und überall. Und voriges Jahr hat er hier eingeweiht.... Und ja, da fließt Energie zwischen uns zwei und heuer macht er das noch und dann darf ich das tun. Ich bin dann quasi der Nachfolger von ihm. Das ist eine große Ehre. Schön. Und da hab ich heuer auch in Bad Bleiberg das erste Fest in diese Richtung. Da bin ich daheim in Bad Bleiberg, da komme ich her, ich bin ein Kärntner. Und dort, vom Bergwerk und von den Leuten her, da gibt's Energie. Da fangen wir erst an. Das ist Pionierarbeit. Beim Wörschacher Fest kannst du dir 90 Vorträge anhören, es gibt viele Workshops, verschiedene Behandlungen und Methoden und einen Haufen Rituale. Und das gleiche mach ich in Kärnten nun auch.

*Du machst quasi eine Zweigstelle der Akademie in Kärnten auf?*

Nein, ich bin sowieso öfter dort und in ganz Österreich. Das ist so: ich hab meine Organisatoren, die stehen eh in meinem Heft drinnen und die organisieren für mich einen Workshop in Wien oder einen spirituellen Heiler dort oder da und ich fahr eben dann da oder dorthin.. Nur der Schamanismus, der findet nur hier statt, der Kurs, da brauch ich den Wald, die Berge, Felsen , Wasser.... Das braucht man einfach, das kann man in der Stadt nicht machen.

*Wo siehst du dich in 10 Jahren selbst?*

Was glaubst du? Was soll ich sagen... Die Menschen werden immer... ihr Interesse ist geweckt, sagen wir mal so. Sie gehen den Weg wieder zurück, sie, man sieht es ja in den heilerischen Arbeiten wo die Leute kommen, wo man Hand auflegt oder andere schamanische G'schichten macht. Ah, es sind wahre Suchende geworden, da gibt es ganz, ganz viele. Und ah, deshalb braucht's da auch keinen Neid geben, sondern es wäre für jeden, für alle - genug da.... Die so arbeiten wollen...

*Was sagst du zum Ausdruck Esoterik generell, was bedeutet das für dich? Was ist für dich esoterisch?*

Also mit Esoterik möchte ich mich nicht vergleichen. Das ist für mich das... Das war am Anfang eine ganz wichtige Sache, aber dann ist es ein Mischmach geworden, es ist nicht dies und nicht jenes. Und wie ich eh schon gesagt hab, zwei Kurse und die sind schon dies oder jenes! Der Schamane will mit der Esoterik nichts zu tun haben! Man muss wissen was Toleranz ist und die Demut gehört dazu, das muss der Schamane oder

der Heiler wissen! Und wenn man das nicht ist, ich weiß nicht. Es kommen so viele Menschen, es gibt so viele Heftln, so Programmheftln. Es gibt ja 140 oder mehr Sachen zu besuchen, da hab ich das Heftl aus Wien gekriegt, ich weiß nicht von da Channeling und dort Channeling...alle tun nur mehr channeln! ich sag immer, wer wird die Arbeit tun? Wenn alle auf der Erde hocken und nur mehr channeln. Wer tut sähen und wer macht die Ernte?

*Ich weiß ehrlich gesagt gar nicht, was Channeling ist?*

Das ist einfach nur ein Kanal zu sein, Verbindungen zu was weiß ich zu Engeln oder andre Lichtwesen oder Wesen aus anderen Galaxien. Weiß ich nicht genau, was die so wichtig finden daran. Aber wir sind auf der Erde, wir leben hier und sollen mit ihr in Harmonie sein. Wir alle wissen, dass es etwas Mächtiges gibt. Wir haben ja auch unsere spirituellen Lehrer, die wir als unseren geistigen Führer bezeichnen.

*Hast du deinen spirituellen Lehrer schon in deiner Ausbildung gefunden?*

Ja, also man wechselt das nicht so wie Hemden. Wenn ein Lehrer sagt... okay.... also.. was ich dir zu sagen gehabt hab, das weißt du jetzt, dann kann es schon sein, dass ein anderer kommt. Das ist wie mit dem Krafttier. Es gibt Leute, die haben einen ganzen Zoo mit, dann muss ich immer lachen. Krafttier hat man eines, maximal zwei!!! Das ist es aber dann! Außer es hat das eine ausgedient, dann sagt man aha, okay, aber dann zeigt es dir aber das andere.

*Du hast ja deine Ausbildung in Malaysia und bist dort initiiert worden?*

Ja, ich hab... mehrere Ausbildungen gemacht... und auch Initiationen, aber... ich... ich tu da nicht hausieren damit, das ist... nun, ich bin ein Landschamane, aus, fertig.

*Du nennst dich selber Landschamane, nicht Alpenschamane?*

Naja, Landschamane oder Alpenschamane, das ist ja gleich. Die Akademie hat so geheißen. Jetzt heißen wir nicht mehr Akademie für Alpenschamanismus, jetzt heißen wir anders, weil, weil das Europäische an uns herangetreten ist und gesagt hat, wir heißen jetzt Akademie für europäische Naturheilmethoden, ohne Schamanismus. Im Sinne Alpenländischer Tradition. Das ist ganz wichtig, wenn man vieles macht. Ich hab andere Leute auch noch bei mir, die viele andere Sachen unterrichten.

*Und wie viel verlangst du so durchschnittlich für einen Kurs?*

---

So etwa 280,--. Jetzt so ungefähr in die Richtung läuft das. Es gibt billigere und teurere. (Er gibt mir ein Kursbuch) Da steht alles drin. Die sind alle etwa gleich. Je nach Wertigkeiten.

*Danke für das Gespräch!*

#### **9.4 Kursteilnahme „Schamanismus im Wandel der Kulturen“**

Basisseminar Core-Schamanismus; Seminarleitung: Paul und Roswitha Uccusic  
Volkshochschule Polycollege, Wien, Stöbergasse von 21. bis 22.11.2009

Sa, 21.11.09 10-18 Uhr

Begrüßung der ca. 60 Anwesenden, Was macht der Schamane? Was ist ein Schamane?  
Beschreibung Heilerarbeit des Schamanen: Psychopompos, Heiler, Sterbebegleitung  
bzw. Seelen hinüberführen.

Veränderter Bewusstseinszustand: Trance durch Trommeln, Rasseln, Tanzen,  
Percussion Instrumente. Die FSS will keine Drogen gebrauchen: einerseits Problem mit  
Gesetz, andererseits reagieren Menschen unterschiedlich auf Drogen. Auch in  
schamanischen Kulturen ist der Drogenkonsum weniger geworden.

Verborgene Wirklichkeit = Nichtalltägliche Wirklichkeit

16./17. Jh.: erste Reisende berichten über ekstatische Handlungen, haben bestimmt  
schamanische Sitzungen beobachtet und beschrieben; Man wusste nicht, was der  
Schamane tut, was seine Aufgaben sind, also sind die Gelehrten raus aus ihrem  
Elfenbeintum um selbst zu sehen. Carlos Castaneda, ein weiterer Gelehrter der FSS;  
Harner fand dann durch Vergleich raus, dass die schamanische Technik leicht zu lernen  
ist, er nennt den Core-Schamanismus sein „Destillat“. Uccusic fragt die Teilnehmer, ob  
sie glauben, nach diesem Seminar ein Schamane zu sein? Er selbst beantwortet die  
Frage und sagt: „Nie!“ Man könne zwar Menschen helfen, sich einen „Shamanic  
Practitioner“ nennen, aber nicht einen Schamanen, da diese nur in schamanischen

Kulturen vorkommen. In einer schamanischen Kultur ist alles belebt, fließend und lebendig, Wasser, Sterne, Wolken, Sonne, Steine, Berge,... alles ist belebt und mit allem kann man kommunizieren. ANIMISMUS. Bei uns im Westen ist alles auf „ratio“, Denken und Logik aus und Schamanismus wird als Aberglaube abgetan. Die Schamanisten glauben an Animismus und leben eine betreffende Weltanschauung. In Tuva ist Schamanismus eine Religion, bei uns lediglich eine Technik. „Practicioners, Schamanisch Tätige, ja, aber wir sind keine Schamanen, weil wir nicht in einer schamanischen Kultur leben“, so Paul Uccusic. Es handelt sich hierbei um ein „Erfahrungsseminar“. Mit Trommeln und Rasseln bauen wir eine Kraft auf. Es handelt sich um eine schamanische Kraft, Mana, Prana, Chi,...wodurch man Visionen erhält, und das ohne Drogenkonsum. Verschiedene Türen führen in die NAW. Der Schamane braucht Kraft für seine schamanische Arbeit und die Gruppe kann diese Kraft aufbauen. Schamanismus bzw. Core-Schamanismus ist nicht die absolute Wahrheit; es gibt keine Erfolgsgarantie, aber jeder Mensch der reisen will, kann es auch lernen, unter Umständen dauert es etwas länger.

Schamanismus ist eine kontrollierte Technik, die Orientierung ist wichtig. Wenn man das Krafttier tanzt, dann kann das wild und unkontrolliert sein. Eine der Regeln: es gibt einen Startpunkt. Dieser Startpunkt ist ein Platz in der Natur: Wüste, Berge, daheim im Garten... Man soll sich wohl fühlen und einen Einklang mit der Natur spüren. Alle Sinne dazu verwenden: Sehen, riechen, spüren, hören, tasten. In der NAW ist vieles anders, man soll herausfinden, was wo stärker ist. Die Geister zeigen uns, welcher Platz gut ist, wo man sich wohl fühlt. Dazu: Trommeln und Rasseln. Grundsätzlich kann man von jedem Platz weg reisen; zur Orientierung soll man wissen, dass es von diesem Platz aus hinauf und hinunter geht. Das sind die schamanischen Ziele.

Die schamanische Reise ist eine urmenschliche Erfahrung; Uccusic bezeichnet die Venus von Willendorf als ein schamanisches Relikt, und nennt auch Höhlenzeichnungen, die 18.000 – 35.000 Jahre alt sind als solche Beweise. Schon immer haben die Schamanen die untere und/oder die obere Welt bereist. Diese obere/untere Welt ist keine Himmel/Hölle Assoziation; der Zustand dort muss nicht hier oder dort glücklich oder unglücklich sein. Es handelt sich lediglich um eine Richtung, um den schamanischen Horizont, wohin man mit Hilfe der *Spirits* kommen kann. In die untere Welt kommt man oft durch eine Höhle, einen Fuchs- oder Dachsbau. Durch

---

Bäume kommt man in alle Richtungen: die Krone bezeichnet die Obere Welt, der Stamm beschreibt die Mittlere Welt (das hier, unsere Welt), die Wurzeln die Untere Welt. Der Eingang ist ersichtlich, man geht dann durch einen Tunnel nach unten oder man lässt sich durch einen Schacht nach unten fallen. Dort wird's mal heller, mal dunkler, mal eng, mal weit, bis man zu einem hellen Ort kommt. Dort suchen wir unseren Helfer, unseren Verbündeten, unser Krafttier oder auch andere Wesen, die uns bei der schamanischen Reise zur Seite stehen. „Ich möchte mein Krafttier kennen lernen“ oder „Hallo – wo ist denn mein Krafttier?“ Manche antworten dann: „ja, ja, ich bin das Krafttier“ oder man erkennt es durch Gesten bzw. sein Verhalten. Mit Hilfe von Herz und Intuition ist es leicht zu finden.

Wie macht man eine schamanische Reise? Zuerst soll man eine gemütliche Position einnehmen. Für viele ist das das Liegen am Boden, dies ist stabil, gemütlich und gut. Dann werden die Anleitungen gegeben, die Trommel schlägt, zur Rückkehr wird mit 4 Trommelschlägen gerufen, dann kehrt man um und geht durch den Tunnel zurück in die alltägliche Wirklichkeit.

Zum Krafttier: sie leben in der Wildnis, oft sind es Fische, Vögel, Bären, Adler, Reptilien, aber Spinnen und Insekten sind NIEMALS Krafttiere. Sie können sich negative Energie anhaften und Krankheiten bringen. Wenn man Spinnen oder Insekten sieht, so soll man diese einfach ignorieren und daran vorbeigehen, wegschauen. Der Wille bringt einem um Ziel und das Universum stellt uns einen Helfer zur Verfügung. Man sucht sich das persönliche Krafttier, das einem zur Verfügung steht und hilft. Der *Spirit* kann sich von uns trennen, aber wir sind nie schutzlos! Paul Uccusic stellt zur Diskussion, ob es sich hier wohl um Einbildung handle oder nicht? Er fragt, was hierfür ein Kriterium sein könnte? Es handelt sich um eine Kraftübertragung durch Hilfe; warum soll man sich genau dieses Krafttier eingebildet haben? Alle Teilnehmer liegen auf dem Rücken und suchen ihr Krafttier. Nach etwa 20 Minuten werden alle mit den Trommelschlägen in die AW zurückgeholt und das Krafttier wird mit einem Krafttiertanz begrüßt und getanzt.

1 Stunde Pause.

Am Nachmittag: Das schamanische Steinorakel.

Jeder Seminarteilnehmer musste einen etwa Grapefruit großen Stein zum Seminar mitbringen. Dieser kommt nun zum Einsatz. Paul Uccusic führt uns an einer

Freiwilligen ein solches Steinorakel vor. Dies dauert etwa 30 Minuten und ist teilweise sehr emotional, die Teilnehmerin beginnt zu weinen, danach ist sie aber offensichtlich erleichtert und wieder fröhlich. Erst macht der Schamane „psychopompos Arbeit“ und versucht die Klientin im Gespräch so zu führen, dass ihre gestellte Frage mit „Was kann getan werden, um...“ beginnt. Man lässt die Klientin pro Seite des Steins 4 Symbole suchen. Dies können Tiere, Gesichter oder Landschaften sein. Man kann den Klienten alle Seiten des Steins zur Begutachtung vorlegen. Man interpretiert den Klienten nicht, man fragt nur immer wieder nach, was dieses Symbol mit seiner Frage zu tun haben könnte. Der Klient sucht die Antwort auf seine Frage quasi in sich selbst, beantwortet sich die Frage indem er auf sein Innerstes, seine Intuition hört. Der schamanisch Praktizierende darf nichts von sich aus einbringen, interpretiert die Symbole nicht, achtet darauf, dass der Klient im Stein nur nach Tieren, Gesichtern und Landschaften sucht. Immer wieder fragt der Schamane nach: „Glauben Sie, dass sie nun eine Antwort auf Ihre Frage haben?“ Man fordert den Klienten auf, noch mal alle gefundenen Symbole aufzuzählen und zusammenzufassen. Der Klient macht die Arbeit! Das Steinorakel ist nicht für Kinder und Jugendliche geeignet; der Klient schaut in der NAW den Stein an und sucht Symbole, in der AW beantwortet er seine gestellte Frage.

„Schamanische Reise zu Kraft und Heilung“

Konzept von Gesundheit – Krankheit. Prophylaxe zur Erhaltung der Kraft, Geister bei Laune halten; Zeremonie, Dankesfeste, Gutes soll erhalten bleiben.

Konzept der Krankheit: Wenn der Mensch krank wird, gibt es im Core-Schamanismus 2 Möglichkeiten: Der Kranke hat etwas zu wenig oder etwas zu viel.

Wenn er etwas zu wenig hat, so handelt es sich meist um Kraft, die er verloren hat, er hat einen Schock erlitten oder ist möglicherweise traumatisiert – der spirituelle Schutz oder das Krafttier sind abhanden gekommen. Diese Kraft kann in Form des Krafttieres zurückgebracht werden. JEDER Mensch hat ein Krafttier, spirituellen Schutz, also holt der schamanisch Tätige das Krafttier zurück. Um das spirituelle Kraftpotential für den Klienten wieder zu holen, geht der schamanisch Tätige auf Reise und sucht dem Kranken sein Krafttier. In der NAW findet sich ein Krafttier, das sich auf 4 verschiedene Weisen zeigt, also es gibt 4 verschiedene Ansichten von dem Krafttier, das kann ein Auge sein, der Bauch, von Oben.... Man nimmt es, bringt es zurück und haucht es dem Patienten ein, 1x in die Brust und 1x in den Scheitel. Das Krafttier wird

---

fest durch die Hand in den Klienten eingeblasen, dann sagt man dem Klienten, was er für ein Krafttier hat und deutet am Rücken an, was es für ein Krafttier ist, in dem man den Rücken ab und auf z.B. trippelt wie ein Reh, flattert wie ein Vögel,... so dass der Klient sein Krafttier spürt. Man muss mit dem Krafttier in Kontakt bleiben, es immer wieder tanzen (dies geht auch geistig) bzw. kann man ein Bild von ihm aufhängen.

Wenn der Kranke etwas so viel hat, so handelt es sich oft um einen Eindringling, es gilt, einen Fremdkörper zu entfernen. Das macht der Extraktionsschamane (Viren, Bakterien). Der Saugschamane arbeitet mit dem Mund, die Kraft des Eindringlings wird an etwas gebunden (z.B. Stein). In der NAW fragt man das Krafttier, was das ist?, wo das ist?, saugt es heraus, und bringt es weg, entsorgt bzw. vergräbt es.

Im Core-Schamanismus arbeitet man mit der Hand, nur Fortgeschrittene saugen mit dem Mund. Das wird vorgeführt und an einem Partner geübt, wer will. Uccusic macht die Teilnehmer drauf aufmerksam, dass der schamanisch Tätige darauf achten muss, dem Patienten die richtige Behandlung zu geben und meint noch: „Die spirits haben keine Emotionen wie wir.“

Sonntag, 22.11., 10-17 Uhr

Wir sitzen wie schon am Samstag im Kreis, geben und die Hände und singen: „The boundries of the world: „I circle around, I circle around the boundries of the world – Wiederholung 4x dann, „wearing my big wings that is as I fly, I circle around, I circle around the boundries of the world“. Dann wird getrommelt und gerasselt und wir lernen ein neues Lied: “I have spirits, spirits have I”. Wir werden das an diesem Tag noch brauchen.

Es geht um Träume, das träumen und die Bedeutung von Träumen, also das Traumdeuten. Hier gibt es das „Staatsorakel“, die Geister werden über das Orakel befragt; Man fragt das Krafttier oder einen Hilfsgeist. Hier gibt es gewisse „Vorstände“ für bestimmte Bereiche, also auch für das träumen gibt es einen gewissen spirit. Uccusic nennt Freud und seine Traumdeutung und Atheodoris, ein Buch über Traumdeutung, wo Traum Kommunikation mit dem Unterbewusstsein ist. Man kann bei Fragen das Krafttier konsultieren oder den Traum direkt befragen. Sehr wirksam bei Albträumen, da diese dadurch verschwinden können.

Eine Frage eines Teilnehmers: Schamanismus und Reinkarnation? Buddhisten und Schamanisten leben nebeneinander mit Respekt. Man kann sich auch ergänzen. Ian Stevensons: „20 mögliche Formen der Reinkarnation“ Er hat dies in Amerika und Europa nicht gefunden, er meint, dass dafür das kulturelle Umfeld nicht gegeben ist. Ähnlich sei es mit dem Schamanismus, man ist diesbezüglich in der FSS offen, jeder muss sich selbst eine Meinung bilden.

Dann geht es wieder um Krafttiere. Uccusic meint, die Erinnerung an eine Krafterfahrung ist so gut wie eine neue Krafterfahrung. Er erklärt die *Axis Mundi* und spricht von Eliade; Und: „kraft, die bei einer Sitzung gemacht wird, kann auch gespeichert werden.“ Ein Schamane hat oft einen Kraftbeutel bei sich, in dem er verschiedene Kraftobjekte sammelt. Man kann diese spirituelle Kraft nicht nur auf einen Menschen, sondern auf ein Objekt übertragen. So kann man Kindern z.B. ein Stofftier in Form des Krafttiers mitgeben, dem man diese Kraft eingehaucht hat. Ein Krafttier ist nicht zufällig; Über die Bedeutung des Krafttiers und seine Eigenschaften befragt man das Tier am besten selbst. Das Krafttier ist ein anderer *spirit* als der *Lehrer*. Die NAW ist ein heiliger Raum, eine heilige Zeit. Er beruft sich auf Eliade und seinen sakralen Raum. Kraftort/Kraftplatz, persönlicher Ort. Kirchen stehen oft auf solchen heiligen, früheren Orten usurpiert. Als Beispiel nennt Uccusic Jerusalem, einen Berg in Tibeth (Kalash), heilige Stätten von Römern, Tempelstätten. Kelten waren auf den Bergen und die Römer unten, z.B. Carnuntum. Kraftplätze werden aber auch neu erschaffen und die Verbindungen aufrecht erhalten. „Steine sind die ältesten Wesen auf unserem Planeten“, meint Uccusic und spricht von bewusster Konzentration die notwendig ist, um schamanische Arbeit zu leisten. „Durch die spirituelle Arbeit werden die Selbstheilungskräfte aktiviert, man bekommt einen neuen Blick auf gewisse Situationen und man fühlt sich verstanden.“

In die *untere Welt* führt ein Tunnel, in die *obere Welt* gelangt man durch eine Aufstiegshilfe. Die obere Welt wird von der mittleren Welt durch eine Schicht getrennt, diese ist wie Papier oder Pergament, eine Wolkenschicht oder wie eine Membran, die man durchbricht bzw. durchstößt. Oft gelangt man über einen Baum nach oben. Counseling ist lautes Sprechen während der Reise, während der Suche nach dem Lehrer. Dieser spirituelle Lehrer erscheint oft in menschlicher Gestalt, es kann ein Ahne sein, oder eine andere Erscheinung aus dem Universum, der Lehrer ist immer gut. Man

---

begibt sich in die Obere Welt und sucht seinen Lehrer indem man die Wesen, die einem erscheinen fragt: „Bist du mein Lehrer?“. Roswitha Uccusic beruhigt eine Teilnehmerin, die Angst hat, dass ihr ein Dämon o.ä. begegnen könnte mit dem Satz: „The spirits don't run our lifes!“ Diese Lehrer haben oft menschliche Gestalt, ansonsten soll man nachfragen, ob er vielleicht verkleidet ist und warum, manchmal ist dies gleichzeitig Teil der Antwort. Während der Reise in der oberen Welt soll man gut beobachten und benennen, vor allem, wenn eine Erscheinung von der Regel abweicht. Der Lehrer kann antworten, kann aber auch eine Behandlung machen, eine spirituelle Operation, wenn dies notwendig ist. Alle Teilnehmer legen sich in einer gemütlichen Position (dies ist bei 100% die von Uccusic vorgeschlagene Rückenlage) auf den Boden, es wird getrommelt und die Suche nach dem Lehrer in der oberen Welt geht los. Mit 4 Trommelschlägen ist die Reise nach etwa 20 Minuten beendet. Die Teilnehmer können nun erzählen, immer die gleichen Personen nehmen diese Möglichkeit wahr. Uccusic fragt, ob jemanden irgendetwas aufgefallen Topografien, man kann eine Landkarte in der NAW von den anderen Wirklichkeiten zeichnen. Man nennt dies „systematische topografische Arbeit“, in Lappland ist dies üblich. Während die mittlere Welt zeitorientiert ist und gleichmäßig in eine Richtung läuft, ist der Zustand in der NAW außerzeitlich, daher kommen auch die helfenden spirits. Man kann Verschmelzungserlebnisse mit Krafttier und Lehrer haben und Teil der kosmischen Kraft werden. Der NAW ist ein mystischer Erlebnisrahmen, der zeitlos ist und „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ geht. Vorsicht bei Arbeit mit Elfen, Nixen, Gnomen, Zwergen, ... dies sind Erd-, Wasser- bzw. Luftgeister, Wesen der Zeitlichkeit, die nicht uneigennützig agieren. Lieber erst das Krafttier oder den Lehrer fragen. Ihre Repräsentanten sind oft Elemente, die besondere Kraft haben.

#### Fernbehandlung

Das Krafttier kann auch verschickt werden, wenn jemand weit weg ist und Kraft braucht, so kann man sie dorthin schicken. Man holt das Krafttier, gibt ihm den Auftrag wohin es gehen soll. Das eigene Krafttier hilft und gibt dem offensichtlich kraftlosen Krafttier des Hilfesuchenden die benötigte Kraft, weckt es auf. Hier muss man hellsichtige Arbeit betreiben, da man dem Krafttier zuschauen muss, wie es zu dem anderen Krafttier geht und ihm Kraft gibt.

Einen „Wunsch“ kann man immer formulieren: „Ich hätte gerne....“ Man übergibt den Wunsch in der NAW dem Krafttier oder dem Lehrer. Z.B. „der Mann möge zur Einsicht kommen“. Man bringt den Wunsch also zum Krafttier oder zum Lehrer. Doch vorsicht: es gilt das Prinzip „Wie du mir, so ich dir“. Dafür kann man einen Wunsch immer deponieren. Man muss ihn nur klar formulieren, diesen in ein Kuvert oder ein Päckchen packen, das man dann mit Hilfe des Krafttiers losschickt. Als Kontakthilfsmittel braucht man ein Bild und den Aufenthaltsort des Hilfesuchenden, der eine Fernbehandlung braucht.

### Verlust der Seele

Seelenteile können verloren gehen. Dissozieren oder durch ein Traumata. Man muss den Kontakt zu den verloren gegangenen Seelenteilen wiederherstellen. Auch C.G. Jung verwendete eine Technik dieser Art. Ein Seelenverlust hinterlässt ein Loch, es handelt sich aber nicht um eine aussichtslose Situation, denn man ist durch ein „silbernes Band“ mit dem Seelenteil noch immer verbunden. Seelenverlust ist oft auch eine Überlebensstrategie, bei Kraftlosigkeit, Depression, Mutlosigkeit. Ausgelöst durch ein Unglück, Probleme in der Partnerschaft, Ärger mit Geld und Job? Man fühlt sich nicht „ganz“. Seelenverlust kann auch durch einen Schicksalsschlag passieren, man braucht Kraft.

Der Klient muss mitarbeiten und den Seelenteil auch annehmen können. Der schamanisch Tätige macht eine Reise und fragt das Krafttier oder den Lehrer. Dann muss der Klient bestimmten Ereignissen aus dem Weg gehen, damit der Seelenteil auch haften bleibt. Auch muss man darauf achten, dass das Krafttier bzw. der Lehrer das richtige Seelenteil zurückbringen, deshalb ist es wichtig, auf einen guten Kontakt mit dem Krafttier und den Lehrer zu achten. Im NAW: „Ich suche einen Seelenteil, der ... abhanden gekommen ist und der zurückkommen will.“ Z.B. Trauma aus der Kindheit; Lebensenergie/Kraft die abhanden gekommen ist. Seelenteil aus der Kindheit macht Reaktion und kann unbequem sein, da es ein junger Seelenteil ist, der spielen,... will. Der Klient muss dem Seelenteil Platz bieten und eventuell ist auch das Verhalten zu ändern; „Ganz-Werdung“. (Sandra Ingermann)

Seelendiebstahl oder Seelenraub (unbewusster Vorgang)

z.B. in der Partnerschaft, in der Verliebtheitsphase tauscht man Seelenteile aus, Wenn die Partnerschaft endet, muss man einen Ausgleich schaffen – Psychopomposarbeit. Oder ein Verstorbener lässt nicht los; Schamane kann unheilsame Verbindung auflösen. Es kann auch ein Kind von einem Elternteil beraubt werden. Das Kind ist der schwächste Teil in der Familie, fehlt Mama oder Papa ein Teil, so gibt dies das Kind ab und ihm fehlt was. Manchmal liegt das auch schon eine Generation zurück, Großmutter hat z.B. das Seelenteil mit. Wichtig ist hier das Wort „Vergebung“ oder „Verzeihung“. Man bittet immer den Lehrer, wenn man etwas braucht, vergleichbar mit Kristallkugel oder Feuerball.

Fragen wie: Fühlen Sie sich krank?

Besetzung: wenn Verstorbener zu sehr verliebt oder zu sehr hasst:

Extraktion oder Psychopompos-Arbeit. Dies ist allerdings eher selten der Fall.

## Lebenslauf

### Persönliche Daten

Name: Helene Bernecker, geb. Grabner  
 Anschrift: Schulstr. 7/2, 5165 Berndorf bei Salzburg  
 Geburtsdatum: 18.02.1975 in Salzburg  
 Staatsbürgerschaft: Österreich  
 Familienstand: verheiratet  
 Kinder: Samuel, geboren 10.08.2007, 4 Jahre  
 Emilia, geboren 28.08.2010, 1 Jahr

### Ausbildung

1981 – 1985 Volksschule Eggelsberg, Oberösterreich  
 1985 – 1989 Hauptschule Eggelsberg, Oberösterreich  
 1989 – 1990 Handelsakademie Braunau am Inn  
 1990 – 1993 Fachschule für wirtschaftliche Berufe HLA, Salzburg  
 1995 Berufsschule für Reisebürokauffrau, 1140 Wien  
 März 2003 Berufsreifeprüfung, Maturaschule Dr. Roland, Neubaugasse  
 2003 – 2009 Studium Kultur- und Sozialanthropologie

### Berufs- und Lebensweg

1994 – 1995 Verkürzte Lehre zur Reisebürokauffrau, Reisebüro Scharinger, Geretsberg, Oberösterreich mit Lehrabschluss  
 1995 – 1998 Filialleitung Reisebüro Scharinger, Braunau am Inn  
 1998 – 1999 Rucksackreise durch Lateinamerika, 5 Monate  
 1999 – 2003 ITS-Billa Reisen, Reiseberaterin, Salzburg und Wien  
 2007 – 2010 Karenzzeit, Samuel  
 2010 Mitarbeiterin in der Personalabteilung der Firma B&R – Automation, Betriebselektronik  
 2010 – 2011 Karenzzeit, Emilia  
 ab 11.2011 Mitarbeiterin in der Personalabteilung Firma B&R-Automation, Betriebselektronik